

NEUE SIEDLUNGSFUNDE DER BRONZE- UND EISENZEIT AUS DEM TAUBERGRUND

MICHAEL HOPPE

Mit 65 Abbildungen im Text und auf 1 Beilage

Einleitung

Die sprunghaft angestiegene Bautätigkeit der letzten Jahrzehnte führte im bis dahin fundarmen Taubergebiet zur Aufdeckung zahlreicher Bodenfunde, besonders im Randbereich heutiger Ortschaften. Durch den Bau der Autobahn Würzburg-Stuttgart und dem damit verbundenen Ausbau der Kreisstraßen war die Möglichkeit gegeben, auch abseits der traditionellen Fundgebiete einen Einblick in die vorgeschichtliche Besiedlung im Hinterland des Taubertals zu gewinnen. Dank der regen Tätigkeit von Heimatforschern und zahlreichen Notbergungen, wie Grabungen des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Außenstelle Karlsruhe, konnte eine große Anzahl von Siedlungsfunden geborgen werden. Die von A. DAUBER 1962¹ beklagte Lücke im Publikationsstand von Siedlungskeramik aus dem Taubergrund soll hiermit etwas geschlossen werden.

Topographische Übersicht²

Das untere Taubertal ist durch die zwei landschaftsprägenden geologischen Formationen des Buntsandsteins und des Muschelkalks gekennzeichnet. Die Grenze zwischen Buntsandstein und Muschelkalk verläuft ungefähr längs der Linie Hardheim-Külsheim-Werbach in nordöstliche Richtung. Östlich der Tauber begleitet ein schmaler Streifen von Buntsandstein das Flußtal bis zum Main. Die Buntsandsteinplatte südlich des Mains zeigt stark bewaldete Hochflächen mit tief eingeschnittenen, engen Tälern. Im südlichen Teil der Wertheimer Hochfläche hat sich eine stellenweise mächtige Lößlehmüberdeckung erhalten. Der Waldbestand tritt hier zugunsten des Ackerlandes zurück. Die südlich anschließende Muschelkalkplatte, die sich westlich und östlich des Taubertals erstreckt, ist nur stellenweise stark zertalt und läßt sich in drei naturräumliche Einheiten gliedern.

Westlich der Tauber, im nördlichen Bauland, liegt eine trockene Muschelkalkplatte mit geringer Flußdichte, zahlreichen Trockentälern und Verkarstungserscheinungen vor. Die Böden beste-

¹ A. DAUBER, Zur Besiedlungsgeschichte im Stadtgebiet von Tauberbischofsheim. Die Funde beim Bau der Milchzentale 1959/60. Bad. Fundber. 22, 1962, 169.

² Einen Überblick über geologische und geographische Verhältnisse geben: F. METZ, Das Tauberland (1930). – R. RÖHRER, Von der Geologie und Oberflächengestaltung des badischen Frankenlandes. Bad. Heimat 20, 1933, 47 ff. – H. MENSCHING/G. WAGNER, Naturräumliche Gliederung Deutschlands, Blatt 152 Würzburg (1963).

hen aus sehr steinigen, oft geringmächtigen Kalkverwitterungslehmen. Nur selten sind Reste einer dünnen Lößlehmüberdeckung vorhanden.

Östlich des Taubertals breitet sich bis zum Main hin eine flach wellige, durch viele Talkerben in flache Rücken gegliederte Muschelkalkhochfläche aus. Der obere oder Hauptmuschelkalk ist hier, besonders im östlichen Teil, dem Ochsenfurter Gau, von Lettenkeuper überdeckt.

Das ganze Gebiet trägt weithin eine dünne Lößlehm Lage, die im Bereich der Messelhäuser Hochfläche mächtiger ansteht und von tiefgründigen Braunerden überdeckt ist. Nur im Bereich der Talkanten liegen, bedingt durch Abtragungen, geringmächtige Kalkverwitterungslehme vor.

Das Taubertal stellt, soweit es die Muschelkalkplatte durchschneidet, eine eigene naturräumliche Einheit dar, wobei der untere Bereich einiger größerer Nebentäler, wie die des Wittigbaches, Brehmbaches und der Umpfer, miteinbezogen werden können. Das von Bad Mergentheim bis Werbach geradlinig nach Nordnordwest verlaufende Tal besitzt eine durchschnittliche Breite von etwa 800 m. Nur kurz vor dem Einbruch in den Buntsandstein öffnet es sich in eine bis zu 1500 m breite Talau. Der ebene, nur von kleinen Schwemmfächern aus Nebentälern unterbrochene Talboden ist von mächtigen, weitgehend in historischer Zeit abgelagerten Auelehmen bedeckt³. Die Talhänge sind mehrfach gestuft, bedingt durch die unterschiedliche Verwitterung der drei Muschelkalkfacies. Die dadurch entstandenen Terrassen sind sanft geneigt und mit tiefgründigen, teils ursprünglichen, teils verlagerten Verwitterungslehmen und Lößlehm bedeckt. Der unterste Talabschnitt der Tauber, von Werbach bis zur Mündung in den Main, ist durch den Buntsandsteindurchbruch gekennzeichnet. Das oft nur 200 m breite und bis zu 150 m tief eingeschnittene Tal windet sich in zahlreichen Schlingen durch den Buntsandstein und bietet nur an Gleithängen genügend Siedlungsraum. Die steilwandigen, nicht terrassierten Hänge sind nur von dürrtigen Rohböden bedeckt. Den Talgrund bilden ebenfalls mächtige Auelehme.

Das Gebiet läßt sich damit in zwei Großräume einteilen, die sich sowohl in den Bodenverhältnissen als auch klimatisch unterscheiden. Das Taubertal im Bereich des Muschelkalks und das östlich angrenzende Gebiet besitzen teils tiefgründige Verwitterungslehme, teils Lößlehm Böden. Die Jahresdurchschnittstemperaturen liegen hier höher als im Gebiet westlich der Tauber, wo Verkarstungserscheinungen und dünne, steinige Verwitterungslehme einen wenig fruchtbaren Boden bilden. Die bodenkundlichen und klimatischen Gegebenheiten bieten somit günstige Siedlungsvoraussetzungen für den vor- und frühgeschichtlichen Menschen.

Forschungsgeschichte

Nach ersten Arbeiten von F. J. MONE, 1845⁴, und K. BISSINGER, 1891⁵, gibt E. WAGNER 1908 und 1911⁶ eine erste systematische Zusammenstellung aller Funde und Fundorte im Großherzogtum

³ Bei einer Flußbettregulierung in Tauberbischofsheim wurde 2,5 m unter dem heutigen Niveau ein hochmittelalterlicher Grenzstein gefunden. Diese starke Aufschüttung im Bereich der Flußauen ist bedingt durch die starke Rodungstätigkeit im Verlauf des Mittelalters. Die heute anscheinend am Rande der Talau im Hochwasserbereich liegenden prähistorischen Siedlungsstellen dürften ursprünglich etliche Meter über dem Talboden gelegen haben.

⁴ F. J. MONE, *Urgeschichte des badischen Landes* (1845).

⁵ K. BISSINGER, *Bilder aus der Urgeschichte des badischen Landes*. Bad. Neujahrsbl. 1, 1891.

⁶ E. WAGNER, *Fundstätten und Funde aus vorgeschichtlicher, römischer und alemannisch-fränkischer Zeit im Großherzogtum Baden*, Bd. 1 (1908), Bd. 2 (1911).

Baden. Neben der Vorlage von gut dokumentierten Grabungen, darunter auch in Tauberbischofsheim Gärtnerei Horn, werden hier auch, gestützt auf eigene Geländebegehungen, Grabhügelvorkommen und Oberflächenfunde genau lokalisiert und chronologisch eingeordnet. Auf dieses hervorragende Katalogwerk stützen sich bis heute zahlreiche Arbeiten.

1922 schreibt K. SCHUMACHER⁷, auf der Grundlage des Kataloges von WAGNER, eine erste Besiedlungsgeschichte des unteren Taubertals. In den drei großen Talsiedlungen von Tauberbischofsheim, Königshofen und Bad Mergentheim stellt SCHUMACHER eine Siedlungskontinuität von der Steinzeit bis in die Hallstattzeit fest.

Die zwanziger Jahre sind durch eine intensive Geländeforschung von E. WAHLE geprägt. So wurden durch ihn und Heimatforscher, wie E. RACH aus Tauberbischofsheim und J. LUTZ aus Vilchband, zahlreiche Grabhügel untersucht. Bereits Ende der zwanziger Jahre waren Beiträge zur Besiedlungsgeschichte von ethnologischen Theorien geprägt. So schreibt SCHUMACHER⁸ über die Aufgaben der deutschen Frühgeschichtsforschung, daß sie verpflichtet sei, „in erster Linie die Wurzeln der germanischen Kultur zu ergründen und die Fäden aufzufinden, die von jenen frühesten Siedlungen zu den alamannischen und fränkischen Dörfern und Städten des Mittelalters führen“⁹. Als Beispiel für eine Kontinuität wird auch Tauberbischofsheim angeführt.

In einem populären Beitrag WAHLES¹⁰ von 1933 wird in der Sitte der Errichtung von Grabhügeln seit dem Ende des Neolithikums eine Kontinuität bis in die Latènezeit festgestellt und eine ethnische Verwandtschaft angedeutet. 1937 bezeichnet WAHLE¹¹ diese Zeitspanne als Periode der Hügelgräberleute. Diese, ethnisch als Indogermanen bezeichnet, waren „dank körperlicher wie geistiger Ausstattung den Donauleuten (Bandkeramiker) überlegen und zwingen ihnen ihre Sprache auf“¹². In dieser Arbeit werden jedoch auch die Neufunde der 20er und 30er Jahre katalogmäßig erfaßt, und eine Fundkarte wird erstellt. Daran schließt sich eine Interpretation der Fundkarte von WAGNER von 1911 an, wobei die relative Fundarmut des Taubergrundes im Vergleich zu anderen nordbadischen Gebieten mit dem Fehlen eines historischen Vereins und der erst spät einsetzenden denkmalpflegerischen Tätigkeit in Zusammenhang steht. Die relative Funddichte im südlichen Bauland ist dabei größtenteils auf die Tätigkeit der Reichslimeskommission zurückzuführen, die auch zahlreiche vorrömische Fundstellen aufgedeckt hat.

Nach dem Krieg schließt A. DAUBER¹³ mit einer Arbeit über den Forschungsstand an WAHLE an. Er weist statistisch nach, daß das Taubergebiet den kleinsten Fundindex von Nordbaden besitzt. Die planmäßige Forschung ist hier zunächst die vorherrschende fundliefernde Komponente, da jegliche Großbautätigkeit, wie etwa in der Rheinebene, fehlt.

Erst Ende der 50er Jahre setzte auch im Taubergrund eine starke Bautätigkeit ein, die besonders im Bereich der Ortsränder zahlreiche Fundstellen erschloß. Die Forschung mußte sich jedoch durch den großen Fundanfall auf Fundnachrichten und Vorlagen beschränken, wobei nur der

⁷ K. SCHUMACHER, Die Besiedlung des unteren Taubertales. Fundber. aus Schwaben N. F. 1, 1917–22, 118 ff.

⁸ K. SCHUMACHER, Kontinuität der Besiedlung bzw. der Kultur. Bad. Fundber. 1, 1928, 281 ff. und 2, 1931, 225 ff.

⁹ SCHUMACHER, Kontinuität⁸ 293.

¹⁰ E. WAHLE, Ergebnisse und Aufgaben der Vorgeschichtsforschung im badischen Frankenland. Bad. Heimat 20, 1933, 68 ff.

¹¹ K. NECKERMANN (Ed.), Heimatscholle Vilchband, mit einem Beitrag von E. WAHLE zur vorgeschichtlichen Besiedlung (1937) 14 ff.

¹² WAHLE, Vilchband¹¹ 17.

¹³ A. DAUBER, Der Forschungsstand als innere Gültigkeitsgrenze der Fundkarte, dargestellt am Beispiel Nordbadens. Festschrift E. WAHLE (1950) 94 ff.

Bericht DAUBERS¹⁴ über die Siedlungsfunde beim Bau der Milchzentrale in Tauberbischofsheim über eine reine Vorlage hinausgeht¹⁵.

DAUBER konnte die zum Teil in ihrer Geschlossenheit unsicheren Funde aus Gruben typologisch der jüngeren Bandkeramik, der Hügelgräberbronzezeit, der Urnenfelderzeit und der römischen Kaiserzeit zuweisen. Auffällig ist das Fehlen von hallstatt- und latènezeitlichem Material. Allerdings zieht DAUBER ein Fortleben der späturnenfelderzeitlichen Keramikformen in die Früh-hallstattzeit (Ha C) in Betracht, zumal bis dahin sowohl Publikationen von urnenfelderzeitlichen Siedlungsfunden als auch eine Bearbeitung der hallstattzeitlichen Funde im nordbadischen Raum ausstanden.

CH. PESCHECKS¹⁶ Veröffentlichung der germanischen Bodenfunde zeigt, daß viele Formen der germanischen kaiserzeitlichen Keramik in latènezeitlichen Gefäßtypen wurzeln und eine Unterscheidung besonders bei Siedlungskeramik sehr schwierig ist.

Ende der 60er Jahre führte der Autobahnbau und der Ausbau von Kreisstraßen noch einmal zu einem großen Fundanfall. Das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Außenstelle Karlsruhe, führte mehrere Flächengrabungen und Notbergungen durch. Daneben wurden zahlreiche Grubeninhalte von engagierten Heimatforschern, wie L. MARZ, H. PAHL und W. WAMSER aus Tauberbischofsheim, geborgen.

Aus der Masse von Siedlungsfunden wurde in den letzten Jahren von G. WAMSER¹⁷ bereits eine Auswahl hallstattzeitlicher Funde vorgelegt¹⁸. Neben den Siedlungsplätzen wurden auch 1970 durch P. F. MAUSER in Werbach¹⁹ und 1973 durch G. WAMSER im Impffingen²⁰ zwei hallstattzeitliche Gräberfelder ausgegraben. Sowohl von der Belegungsdauer (Ha C und Ha D) wie vom Grabbau – kleine, bienenwabenförmig eng beieinanderliegende Hügel mit Steinkranz – gleichen sie den aus dem Taubergrund bereits bekannten Friedhöfen von Tauberbischofsheim und Königshofen. Eine Gesamtbearbeitung der hallstattzeitlichen Gräberfelder des Taubergrundes durch G. WAMSER ist in Arbeit.

Das Taubergebiet einschließende regionale Aufarbeitungen bestimmter Zeitstufen sind bisher spärlich. W. KIMMIG²¹ kann in seiner Arbeit über die Grabfunde der Urnenfelderkultur in Baden

¹⁴ DAUBER, Besiedlungsgeschichte¹ 183 ff.

¹⁵ Für die jüngere Steinzeit liegen vor: K. ECKERLE, Bandkeramik aus dem Badischen Frankenland. Bad. Fundber. Sonderheft 2, 1963. – L. WAMSER, Eine Gruppe schnurkeramischer Begräbnisplätze aus Tauberbischofsheim, Main-Tauber-Kreis. Arch. Korrespondenzbl. 5, 1975, 185 ff. – Für frühgeschichtliche Perioden ist zu nehmen: R. KOCH, Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet. Germ. Denkm. d. Völkerwanderungszeit 8 (1967).

¹⁶ CH. PESCHECK, Die germanischen Bodenfunde der römischen Kaiserzeit in Mainfranken. Münchner Beitr. z. Vor- u. Frühgesch. 27 (1978).

¹⁷ G. WAMSER, Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 90. 93 ff.

¹⁸ An dieser Stelle sei auch Frau Dr. G. WAMSER für die Überlassung von Fundkomplexen zur Auswertung gedankt. Weiterhin möchte ich Frau A. RISSE und Herrn H. BURKARD für die Anfertigung der Fundzeichnungen und Frau B. HAUBNER für ihre unermüdliche Hilfe bei der Reinschrift des Manuskriptes danken.

¹⁹ P. F. MAUSER, Ein neuartiges Hallstatt-Flachgräberfeld von Werbach. Arch. Nachr. aus Baden 5, 1970, 19 ff. – J. BIEL, Ausgrabungen in einem Hallstattfriedhof bei Werbach, Main-Tauber-Kreis. Arch. Ausgrabungen 1977 (1978) 36 ff.

²⁰ G. WAMSER, Ein hallstattzeitliches Grabhügelfeld von Tauberbischofsheim-Impffingen, Tauberkreis. Denkmalpflege in Bad.-Württ. 3, 1974, 19 ff. – Dies., Bronzeschmuck aus hallstattzeitlichen Gräbern des Taubergebietes. Arch. Nachr. aus Baden 13, 1974, 3 ff.

²¹ W. KIMMIG, Die Urnenfelderkultur in Baden, untersucht auf Grund der Gräberfunde. Röm.-Germ. Forsch. 14 (1940).

noch keinen Fund aus dem unteren Taubertal anführen. Die Aufarbeitung der Urnenfelderkultur im unmittelbar benachbarten Nordwürttemberg durch R. DEHN²² schließt das untere Taubertal nicht mehr ein, jedoch soll vom methodischen Ansatz her auf diese Arbeit näher eingegangen werden. DEHN behandelt erstmals ausführlich die typologische und chronologische Gliederung von Keramik, wobei aufgrund der fragmentarischen Erhaltung von Siedlungskeramik Merkmalskriterien erarbeitet werden, die hauptsächlich auf dem Rand-Schulter-Bereich der Gefäßformen basieren. Durch die Vergesellschaftung einzelner Keramikformen untereinander, wobei hier allerdings wieder Grabkeramik herangezogen wurde, konnte DEHN drei Keramikgruppen herausarbeiten, die den Stufen Ha A₁, Ha A₂/B₁ und Ha B-spät entsprechen. Diese typologische Gruppierung konnte auch durch die Keramikformen dreier eng benachbarter Siedlungen auf der Gemarkung Neckarsulm horizontalstratigraphisch erhärtet werden.

H. E. NELLISSEN²³ fordert in einer Vorlage hallstattzeitlicher Funde aus Nordbaden, daß der Begriff Siedlungsfund sowohl für Grubeninhalte als auch für Siedlungsschichten modifiziert werden müßte, im Sinne eines streng genommen nicht geschlossenen Befundes²⁴. Insgesamt kann er die hallstattzeitliche Siedlungskeramik bisher nur allgemein in zwei chronologische Gruppen gliedern: eine ältere mit urnenfelderzeitlichen Traditionen, schärfer profilierten Gefäßformen und kantigen Randbildungen und eine jüngere Gruppe mit „verflauten“ Gefäßkörpern mehr oder minder s-förmigen Profils.

Zum gleichen Ergebnis kommt auch A. SCHUMACHER²⁵ im benachbarten südlichen Hessen. Sie kann einer älteren Gruppe noch Verzierungselemente wie Einstichreihen und Kerben in der Halskehle von Schrägrandgefäßen, Graphitbmalung und Riefenzier zuordnen.

Noch eine Bemerkung zur Quellenlage und zur jüngsten Forschungsgeschichte: Wurden früher Funde mangels grabungstechnischer Methoden für heutige Verhältnisse unsachgemäß geborgen und dokumentiert, so muß heute sowohl bei Grabungen als auch bei Fundbergungen eine Vielzahl von Funden und Befunden unter Zeitdruck von seiten der Bauunternehmen geborgen und dokumentiert werden²⁶. Weiterhin scheinen stratigraphische Untersuchungen an Siedlungsgruben, wie sie in der Neolithforschung gebräuchlich sind, in den Metallzeiten noch nicht in dem Maße angewendet zu werden, wie es für eine genauere Kenntnis der metallzeitlichen Siedlungskeramik wünschenswert wäre.

Chronologische Auswertung der Siedlungsfunde

Bronzezeitliche Funde

Bronzezeitliche Scherben sind in den vorgelegten Siedlungsfunden nur als Streuscherben vereinzelt in jüngeren Grubenkomplexen und in der Siedlungsschicht von Grünsfeldhausen vorhanden. Sie müssen auf typologischem Wege ausgesondert werden.

²² R. DEHN, Die Urnenfelderkultur in Nordwürttemberg. Forsch. u. Ber. z. Vor- u. Frühgesch. in Bad.-Württ. 1 (1972).

²³ H. E. NELLISSEN, Hallstattzeitliche Funde aus Nordbaden (1975).

²⁴ NELLISSEN, Nordbaden²³ 70.

²⁵ A. SCHUMACHER, Die Hallstattzeit im südlichen Hessen. Bonner Hefte z. Vorgesch. 5, 1972.

²⁶ Daß bei heutigen Großbauvorhaben sicher auch zahlreiche Funde zwar beobachtet, jedoch ungemeldet zerstört werden, soll nicht unerwähnt bleiben. Die Feststellung, daß die nicht nur prähistorische Interessen betreffende Zerstörung durch Bautätigkeit und die halbherzige oder durch äußere Umstände bedingte ungenügende Erhaltung nicht selten von einer Hand gelenkt werden und letztlich wirtschaftliche Interessen vorrangig sind, mag zu denken geben.

Tauberbischofsheim

Aus den Fundstellen im Neubaugebiet von Tauberbischofsheim lassen sich einige Scherben der von H. J. HUNDT²⁷ definierten A₂/B-Siedlungskeramik²⁸ zuordnen. So finden der in der Halszone mit einem Rillenband verzierte Becher von Tauberbischofsheim Gärtnerei Scheuermann (Abb. 50 C, 5) und die mit Rillenband und Kornstich verzierten Wandscherben von Tauberbischofsheim Grundstück Pelz (Abb. 60 B, 10, 11) u. a. Parallelen in den bekannten Siedlungsmaterialien von Heubach, Ehrenstein²⁹, auf dem Kirchberg von Reusten³⁰, in Straubing³¹, Gaimersheim³², Senghofen³³ und Esslingen³⁴. In näherer Umgebung finden sich nur spärliche Parallelen in St. Ilgen³⁵. Im nördlichen Gebiet, in Hessen und Rheinhessen, sind Parallelen in den Siedlungsfunden von Partenheim, Hechtsheim³⁶ und Großauheim³⁷ vorhanden. Eine konische Schale mit flacher Tupfenleiste dicht unterhalb des Randes von Tauberbischofsheim Kindergarten (Ab. 61 B, 1) und bereits von DAUBER³⁸ vorgelegte schüsselförmige Gefäße mit Tupfenleiste unterhalb des Randes von Tauberbischofsheim Milchzentrale 1959/60 wären ebenfalls dem A₂/B-Typenhorizont anzuschließen und finden Parallelen in Esslingen³⁹, auf dem Kirchberg von Reusten⁴⁰ und auf dem „Runden Berg“ von Urach⁴¹.

Ein bauchiger Becher mit weit ausbiegendem Rand und leicht x-förmig ausgezogenem Bandhenkel auf der Schulter von Tauberbischofsheim Altenau (Abb. 47 B, 5) und ein Becher mit randständigem Bandhenkel von Tauberbischofsheim Grundstück Pelz (Abb. 60 B, 2) können nur allgemein als mittel- bis spätbronzezeitlich angesprochen werden. Ebenfalls nur näherungsweise lassen sich die wenigen grobkeramischen Scherben einordnen.

Die hier vorliegenden Stücke von Tauberbischofsheim Grundstück Pelz (Abb. 59 D, 6; 60 B, 6–8) und Gärtnerei Scheuermann (Abb. 50 B, 3, 5; 51, 11) sind während der ganzen Bronzezeit gebräuchlich. Allerdings sind scharfe, waagrecht abgeschnittene Ränder (wie Abb. 59 D, 6) mehr auf die Hügelgräberbronze- und Spätbronzezeit beschränkt. So sind im Siedlungsmaterial

²⁷ H. J. HUNDT, Keramik aus dem Ende der frühen Bronzezeit von Heubach (Kr. Schwäbisch Gmünd) und Ehrenstein (Kr. Ulm). *Fundber. aus Schwaben N. F.* 14, 1957, 27 ff.

²⁸ Die oftmals gebrauchte Bezeichnung A₂/B₁ hat nur noch forschungsgeschichtliche Bedeutung. Vergleiche: W. TORBRÜGGE, Terminologische Mißverständnisse als Fehlerquellen der Bronzezeit-Chronologie im südlichen Mitteleuropa. 5. Internat. Congr. f. Vor- u. Frühgesch. Hamburg 1958 (1961) 818 ff.

²⁹ HUNDT, Heubach²⁷ Taf. 12, 1. 6. 8.

³⁰ W. KIMMIG, Der Kirchberg von Reusten. *Urkunden zur Vor- u. Frühgesch. aus Südwürttemberg-Hohenzollern* 2 (1966) Taf. 35. 36.

³¹ H. J. HUNDT, Katalog Straubing 1. *Materialh. z. Bayer. Vorgesch.* 11 (1958) z. B. Taf. 17, 17. 26. 27.

³² W. DEHN, Eine frühbronzezeitliche Siedlungsgrube bei Gaimersheim, Ldkr. Ingolstadt. *Bayer. Vorgesichtsbl.* 18/19, 1951/52, Abb. 1, 8. 9.

³³ H. KOSCHIK, Älterbronzezeitliche Siedlungskeramik aus Senghofen, Ldkr. Regensburg. *Bayer. Vorgesichtsbl.* 40, 1975, Abb. 9.

³⁴ E. GERSBACH, Ältermittelbronzezeitliche Siedlungskeramik von Esslingen am Neckar. *Fundber. aus Bad.-Württ.* 1, 1974, 226 ff. Abb. 7, 13. 16. 19.

³⁵ K. F. HORMUTH, Eine bronzezeitliche Siedlung in den Dünen bei St. Ilgen, Ldkr. Heidelberg. *Bad. Fundber.* 19, 1951, 45 ff. Abb. 2, 1.

³⁶ V. TOEPFER, Die Tonware aus Siedlungen der Hügelgräberbronzezeit Rheinhessens. *Mainzer Zeitschr.* 33, 1938, 78 ff. Abb. 2, 5. 7.

³⁷ H. MÜLLER-KARPE, Neue Funde der Hügelgräberbronzezeit aus der Hanauer Gegend. *Germania* 26, 1942, 103 ff. Taf. 17, 2. 4; 18, 3–7.

³⁸ DAUBER, *Besiedlungsgeschichte*¹ Taf. 51, 17. 22.

³⁹ GERSBACH, *Siedlungskeramik*³⁴ Abb. 6, 1. 5.

⁴⁰ KIMMIG, Reusten³⁰ Taf. 30, 4–9.

⁴¹ J. STADELMANN, Eine bronzezeitliche Höhensiedlung auf dem Runden Berg von Urach. Vortrag anlässlich der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung 1979 in Nördlingen.

von Straubing⁴², Heubach, Ehrenstein⁴³, Gaimersheim⁴⁴, Arbon-Bleiche⁴⁵ und Senghofen⁴⁶ kelchförmig ausschwingende, nur wenig verdickte Randformen neben konisch einziehenden Gefäßoberteilen vorherrschend. Weiterhin weist die grobe Wirtschaftsware der o. a. Stationen nur sehr selten eine plastische Verzierung direkt an der Randaußenkante auf (z. B. Abb. 26, 8. 9). Diese sitzt meist erst unterhalb eines sorgfältig geglätteten Halses. Die leicht schräg nach unten verlaufende plastische Leiste der Randscherbe von Tauberbischofsheim Grundstück Pelz (Abb. 59D, 6) könnte mit Vorbehalt wegen der geringen Größe des Stückes zu einer kreuzförmigen Verzierung ergänzt und somit dem Typenhorizont A₂/B zugewiesen werden.

Grünsfeldhausen

Die Funde aus der Siedlungsschicht von Grünsfeldhausen lassen sich insgesamt der Hügelgräberbronzezeit und der Spätbronzezeit (Bz D) zuweisen, wobei Gefäßformen wie Schrägrandgefäße mit bauchigem Körper, quergerieftem Oberteil und kantig profiliertem Henkel (Abb. 23, 9. 14) und mit doppelkonischem Körper und leicht x-förmig ausgezogenem Henkel sowie Zylinderhalsgefäße mit niedrigem, leicht geschwelltem Hals und ausgelegtem Schrägrand (Abb. 25, 7) bereits der frühen Urnenfelderzeit (Ha A₁) zugeordnet werden können.

Die Feinkeramik ist gekennzeichnet durch Schalen- und Becherformen mit kantig waagrecht oder schräg nach außen abgestrichenen Rändern und meist kurz unterhalb des Randes ansetzendem Bandhenkel.

Schalen mit leichter Schulterbildung und scharf abgesetzten, ausbiegenden Rändern (Abb. 23, 15; 24, 1. 21) sind nach W. TORBRÜGGE⁴⁷ kennzeichnend für die mittlere Bronzezeit. Hier anzuschließen sind Formen, bei denen die Schulter nicht mehr deutlich ausgeprägt, sondern nur noch durch einen Knick angedeutet ist (Abb. 23, 16; 24, 2–7. 12), und kleine Zylinderhalsgefäße mit leicht ausbiegendem, hohem Rand (Abb. 24, 20; 25, 1). Schalen, bei denen der ausschwingende Rand nur noch durch eine horizontale Rille abgesetzt ist (Abb. 23, 1; 24, 11), sind bereits in die späte Bronzezeit zu setzen.

Die Wandscherbe mit einem von Rillen gesäumten Kornstichband (Abb. 25, 4) und die Schale mit unregelmäßigen, senkrechten Ritzlinien, die von Horizontalrillen nach oben hin begrenzt werden (Abb. 24, 7), die Wandscherben mit senkrechten Ritzlinien (Abb. 27, 10) und eine Wandscherbe mit flächendeckenden Einstichen (Abb. 27, 8) treten nach KIMMIG⁴⁸ am Beginn der Hügelgräberbronzezeit auf und leben bis in die Spätbronzezeit fort.

Für eine Gruppe von einfachen, doppelkonischen Gefäßen mit nicht mehr ausbiegendem Rand (Abb. 23, 5. 6; 25, 5. 6) finden sich im süddeutschen Raum keine Parallelen.

⁴² HUNDT, Straubing 1³¹ Taf. 17–49.

⁴³ HUNDT, Heubach²⁷ Taf. 12.

⁴⁴ DEHN, Gaimersheim³² Abb. 1, 2.

⁴⁵ F. FISCHER, Die frühbronzezeitliche Ansiedlung in der Bleiche bei Arbon. Schriften z. Ur- u. Frühgesch. d. Schweiz 17 (1971) Taf. 10–26.

⁴⁶ KOSCHIK, Senghofen³³ Abb. 2–7.

⁴⁷ W. TORBRÜGGE, Die Bronzezeit in der Oberpfalz. Materialh. z. Bayer. Vorgesch. 13 (1959) 90.

⁴⁸ KIMMIG, Reusten³⁰ 36 Taf. 36. – TOEPFER, Tonware³⁶ Hechtsheim, Partenheim, Abb. 6, 20; 7, 2. 9. – MÜLLER-KARPE, Hanau³⁷ Großauheim, Taf. 17, 5. 7. 10.

Zusammen mit der Verzierungsweise von durch die Henkelöffnung laufenden Rillen oder leichte Absätze (Abb. 23, 3. 5) finden sich gute Parallelen in der Siedlungskeramik von Partenheim, Hechtsheim⁴⁹ und Großauheim⁵⁰.

Die Grobkeramik von Grünsfeldhausen zeigt ein sehr einheitliches Bild. Sehr zahlreich sind weitmündige, schüsselförmige Gefäße mit niedrigem, meist geradem Rand, rasch einziehendem Unterteil und weit ausladender Schulter (Abb. 25, 14; 26, 1. 6. 11. 12) oder weniger stark hervorragender Schulter (Abb. 25, 9–11. 13. 16; 26, 5. 7).

Kleinere Randscherben zeigen nur ein konisch einziehendes Oberteil mit niedrigem, leicht gebogenem Rand an (Abb. 26, 2–4. 8. 13). Daneben sind auch kalottenförmige Schalen vertreten (Abb. 25, 17; 26, 10. 14). Die Ränder sind bis auf zwei Ausnahmen (Abb. 26, 3. 13) waagrecht abgestrichen und oft nach außen extrem blockartig verdickt (Abb. 25, 10. 15. 17; 26, 7. 10–12. 14). Die Lage und Art von plastischen Leisten ist sehr verschieden. Neben glatten, im Querschnitt dreieckigen Leisten (Abb. 26, 1) treten Fingertupfenleisten (Abb. 26, 5–7), einfach geritzte und gekerbte Leisten (Abb. 26, 3. 4; 27, 4. 6) und mit einem Gerät eingedrückte, kleine rhombische Einstiche (Abb. 26, 2. 13; 27, 2) auf. Die Oberfläche ist meist grob geglättet oder verstrichen. Zahlreiche Gefäße tragen einen regelmäßigen, fingerverstrichenen Schlickbewurf. Nur wenige Gefäße sind in der Randzone (Abb. 25, 13; 26, 2) oder oberhalb der plastischen Leiste geglättet (Abb. 27, 2. 3). Das Fehlen von kelchartig ausbiegenden Rändern und Leisten mit Doppelhalbkreisstempel, die waagrecht abgestrichenen Ränder, Blockränder mit Tupfenleisten und der auch in der Randzone auftretende, regelmäßige, fingerverstrichene Schlickbewurf schließen eine frühe Datierung, A₂/B-Übergangshorizont, aus.

Einige Gefäßformen besitzen gute Parallelen in einer Siedlungsgrube von Heilbronn Kirschgartenstraße⁵¹, wie die Tasse mit kantig profiliertem Bandhenkel (Abb. 23, 10), der Henkeltopf mit schlickgerauhtem Unterteil (Abb. 23, 7) und die Töpfe mit abgesetztem hohem, leicht ausbiegendem Rand (Abb. 24, 20. 21).

Nach DEHN⁵² würden die Funde von Heilbronn Kirschgartenstraße in eine von der Hügelgräberbronzezeit klar abgetrennte Stufe Bz D/Ha A1a zu setzen sein, deren Materialbasis allerdings noch sehr gering ist.

Von den spärlichen Bronzefunden hat die Pinzette (Abb. 22, 19) Parallelen in spätbronzezeitlichen Grabhügeln aus Egelsheim und Deinsdorf⁵³.

Insgesamt lassen sich die Funde aus der Siedlungsschicht von Grünsfeldhausen in einen mittel- bis spätbronzezeitlichen Kontext stellen, wobei die frühurnenfelderzeitlichen Funde aus der Siedlungsschicht und aus der Grube 1 eine Kontinuität der Besiedlung aufzeigen.

Urnenfelder- bis latènezeitliche Funde

Die Masse der Grubeninhalte und Funde gehört der Urnenfelderzeit, Hallstattzeit und Latènezeit an.

Im folgenden soll versucht werden, mittels Kombinationsstatistik eine chronologische Auswertung vorzunehmen, wobei auch die Laufzeit verschiedener Keramikformen und Verzierungs-elemente sowie ihre quantitative Verteilung untersucht wird.

⁴⁹ TOEPFER, Tonware³⁶ Abb. 1, 13. 15; 2, 3; 4, 5.

⁵⁰ MÜLLER-KARPE, Hanau³⁷ Taf. 17, 25. 26. 27.

⁵¹ Fundber. aus Schwaben N. F. 3, 1924/26, 35 Taf. 4.

⁵² DEHN, Nordwürttemberg²² 55.

⁵³ TORBRÜGGE, Oberpfalz⁴⁷ Taf. 4, 7; 79, 4.

Grundvoraussetzung ist die Behandlung eines Grubeninhaltes als „relativ geschlossener Fund“. Das heißt, der Inhalt einer Grube ist, im Gegensatz zu Grabbeigaben und Gegenständen aus Depotfunden, nicht zu einem Zeitpunkt, sondern in einer „relativ kurzen“ Zeitspanne in die Grube gelangt. In längerfristig besiedelten Plätzen sind natürlich auch ältere Funde bei einer späteren Anlage von Gruben mit jüngeren Grubeninhalten vermischt. So wurden neolithische und bronzezeitliche Funde, soweit klar ansprechbar, bereits typologisch ausgesondert.

Weiterhin wurden nur solche Komplexe zur statistischen Auswertung herangezogen, die aufgrund der Fundbergung und Dokumentation als geschlossene Grubeninhalte angesprochen werden dürfen.

Insgesamt standen aus einem kleinräumigen Siedlungsgebiet 69 Gruben zur Verfügung. Die größte Entfernung zwischen einzelnen Siedlungsstellen beträgt ca. 16 km. Weit über die Hälfte aller Gruben liegt jedoch im Taubertal bei Tauberbischofsheim, in einem Umkreis von maximal 3 km. Unterschiede im Fundgut der hier auszuwertenden Komplexe, die durch regionale Besonderheiten bedingt sein könnten, wären so weitgehend ausgeschlossen.

Zur Typologie der Gefäßformen und Merkmalskriterien

Bei der meist nur fragmentarisch vorliegenden Siedlungskeramik ist eine typologische Ansprache von Gefäßformen wie Topf–Krug–Tasse–Schüssel–Schale meist nicht möglich. So wurde allgemein nur zwischen Schalenformen (S) und Topfformen (T) unterschieden, und nur charakteristische Gefäßoberteile wurden näher bezeichnet, wie Zylinderhalsamphore (Zy), Zylinderhalsgefäß mit ausgelegtem Rand (Zhg) und Kegelhalsgefäß (Khg). Daneben sind ebenfalls Sonderformen wie Näpfe oder Tiegel (N), „Briquetagetiegel“ (Br) oder sicher rekonstruierbare Tassen (Ta) gesondert bezeichnet. Weiterhin wurden als Merkmalskriterien Verzierungselemente (Ve), Bemalung (B) und technische Kriterien (Tk) in die statistische Auswertung mit aufgenommen.

Schalenformen:

- S1: Konische Schalen mit kantig profiliertem, meist waagrecht ausgelegtem Rand. Einige Formen mit leicht kalottenförmigem Körper und weniger kantig profiliertem Rand sind vorhanden, jedoch war eine Abtrennung aufgrund der geringen Materialbasis nicht sinnvoll (Abb. 1).
- S2a: Bauchige bis kalottenförmige Schalen mit kantig profiliertem, ausgelegtem oder ausgestelltem, meist waagrecht abgestrichenem Rand (Abb. 1).
- S2b: Es läßt sich hier eine Gruppe von Schalen mit weniger scharf konturiertem Rand ausgliedern (Abb. 1).
- S3a: Knickwandschalen mit scharfkantiger Gefäßkontur und kantig profiliertem, meist waagrecht abgestrichenem Rand. Der Gefäßkörper ist seltener auch doppelkonisch profiliert (Abb. 1).
- S3b: Knickwandschalen mit gerundeten Gefäß- und Randkonturen; Unterteil meist stark einziehend (Abb. 1).
- S4a: Tiefe, bauchige Schalen mit hohem, leicht eingezogenem, geradem Rand und leichter Schulterbildung; kantig waagrecht abgestrichene Ränder treten zweimal in frühurnenfelderzeitlichen Komplexen auf. Eine Trennung war jedoch aufgrund der geringen Materialbasis nicht sinnvoll (Abb. 1).
- S4b: Tiefe, kalottenförmige bis konische Schalen mit hohem, aufgebogenem, geradem Rand ohne Schulterbildung (Abb. 1).
- S5a: Bauchige, gewölbte Schalen oder Schüsseln mit stark einziehendem Oberteil und markant abgesetztem, niedrigem Kragenrand (Abb. 1).
- S5b: Weniger bauchige Schalen, jedoch noch mit einziehendem Oberteil; der niedrige Rand ist nicht mehr markant abgesetzt, sondern nur noch leicht umgebogen (Abb. 1).

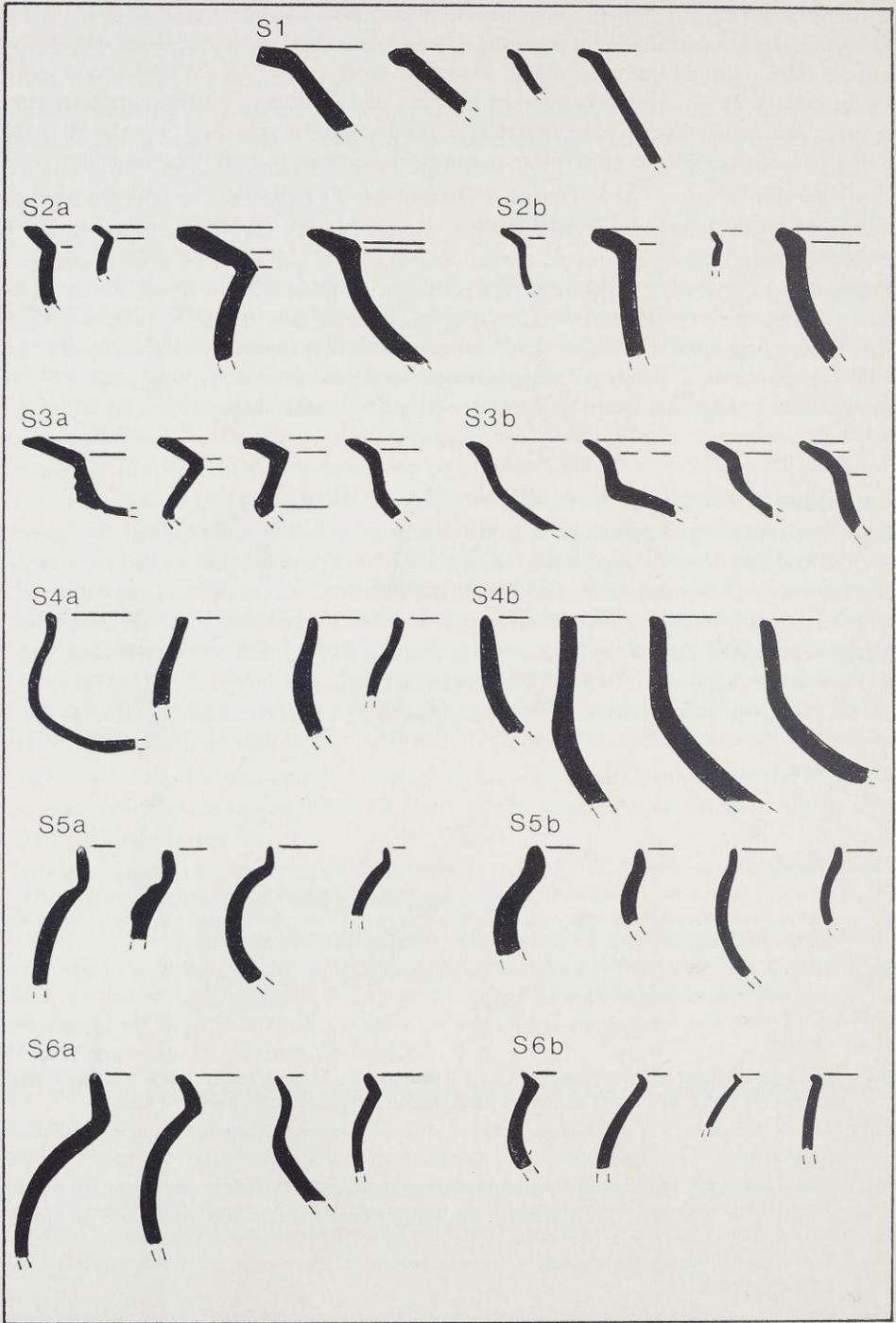


Abb. 1 Schalenformen.

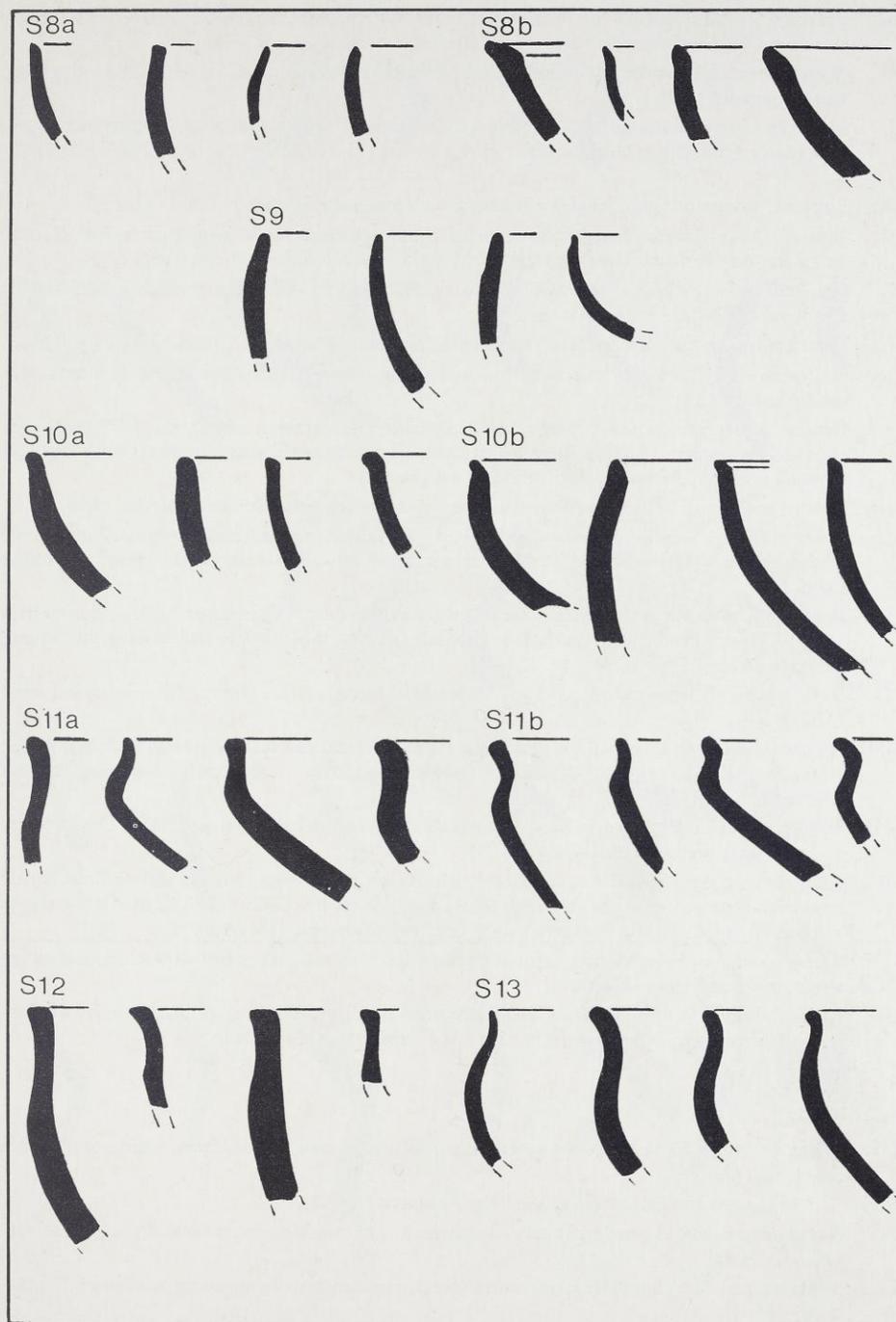


Abb. 2 Schalenformen.

- S6a: Bauchige, gewölbte Schalen mit stark einziehendem Oberteil und markant abgesetztem, ausgestelltem oder scharf ausbiegendem Schrägrand (Abb. 1).
- S6b: Weniger bauchige Schalen mit einziehendem Oberteil und sehr kurzem, jedoch markant abgesetztem Schrägrand (Abb. 1).
- S7: Flache und kalottenförmige Schalen mit leicht s-förmigem Profil, jedoch ohne Schulterbildung und leicht ausbiegendem, gerundetem oder verjüngtem Rand (z. B. Abb. 24, 10; 28, 2; 29, 3; 30 E, 2; 52, 8).
- S8a: Einfache, kalottenförmige Schalen mit kantig nach innen abgeschrägtem Rand (Abb. 2).
- S8b: Einfache, kalottenförmige oder konische Schalen mit nach innen verdicktem, abgeschrägtem Rand. Insgesamt eine verflaute Form von urnenfelderzeitlichen Schrägrandschalen (Abb. 2).
- S9: Kalottenförmige bis konische Schalen mit niedrigem, nur an der Außenkante verdünntem, gerundetem Rand (Abb. 2).
- S10a: Kalottenförmige bis konische Schalen mit leicht nach außen verdickter, runder Lippe (Abb. 2).
- S10b: Kalottenförmige bis konische Schalen mit leicht nach außen verdickter, jedoch nach innen abgechrägter Lippe (Abb. 2).
- S11a: Schalen mit flachkonischem Unterteil und senkrecht aufgebogenem, niedrigem, außen gekehltem Hals und gerundetem, leicht ausbiegendem Rand. Es treten auch Formen mit leicht eingebogenem Oberteil und weniger stark gekehltem Hals auf (Abb. 2).
- S11b: Schalen mit kantig z-förmig profiliertem Rand und konisch einziehendem Unterteil (Abb. 2).
- S12: Kalottenförmige Schalen mit hohem, annähernd senkrechtem, außen scharf gekehltem Rand mit oft scharfkantiger Schulterbildung. Der Rand ist meist waagrecht abgestrichen und nach außen verdickt (Abb. 2).
- S13: Bauchige Schalen mit ausbiegendem Rand und gerundeter oder sich verjüngender Lippe; insgesamt stark s-förmiges Profil, wobei auch dreimal kantige Formen mit weniger weit ausbiegendem Rand auftreten (Abb. 2).
- S14: Stark bauchige Schalen mit ausgeprägter, weit einziehender Schulter und rund ausbiegendem Rand (Abb. 3).
- S15a: Schalen mit konisch einziehendem, geradwandigem Unterteil und aufgebogenem, niedrigem, meist senkrechtem Rand, der gerundet, waagrecht oder schräg nach innen abgestrichen und leicht verdickt sein kann (Abb. 3).
- S15b: Schalen mit weit eingebogenem Rand, der sowohl rund als auch kantig ausgebildet ist. Das Unterteil ist meist stark konisch einziehend (Abb. 3).
- S16: Gerippte und geriefte Schalen, meist Drehscheibenware mit ausbiegendem Rand. Der Gefäßkörper ist entweder gerundet oder besitzt einen scharf doppelkonischen Umbruch. Aufgrund des geringen Vorkommens wurden die Formen in einer Gruppe zusammengefaßt (Abb. 3).
- S17: Einfache, konische oder kalottenförmige Schalen mit scharfkantig waagrecht oder schräg nach außen abgestrichenem Rand (Abb. 3).
- S18: Kleine Randscherben von Gefäßen mit ausgelegtem, kantig profiliertem, waagrecht abgestrichenem Rand. Wahrscheinlich den Schalenformen S2a oder S3a zugehörig (Abb. 3).

Topfformen:

- T1a: Wenig bauchige Töpfe mit leicht eingebogener Wandung und ausgestelltem, kantig profiliertem Schrägrand (Abb. 3).
- T1b: Wie 1a, jedoch Schrägrand mit gerundeten Konturen (Abb. 3).
- T1c: Kleine dünnwandige Form, meist etwas bauchiger und oft mit kleinem, randständigem Henkel versehen (Abb. 4).
- T2a: Töpfe mit geradlinig konisch einziehendem Oberteil und ausgestelltem, kantig profiliertem Schrägrand (Abb. 4).
- T2b: Wie 2a, jedoch Schrägrand mit gerundeten Konturen (Abb. 4). Diese Form ist mit einiger Wahrscheinlichkeit zu Kegelhalsgefäßen oder Zylinderhalsgefäßen mit ausgelegtem Rand zu ergänzen.
- T3: Töpfe mit ausgestelltem, gerundetem Schrägrand oder Kragenrand und plastischer Leiste im Randknick (Abb. 4).

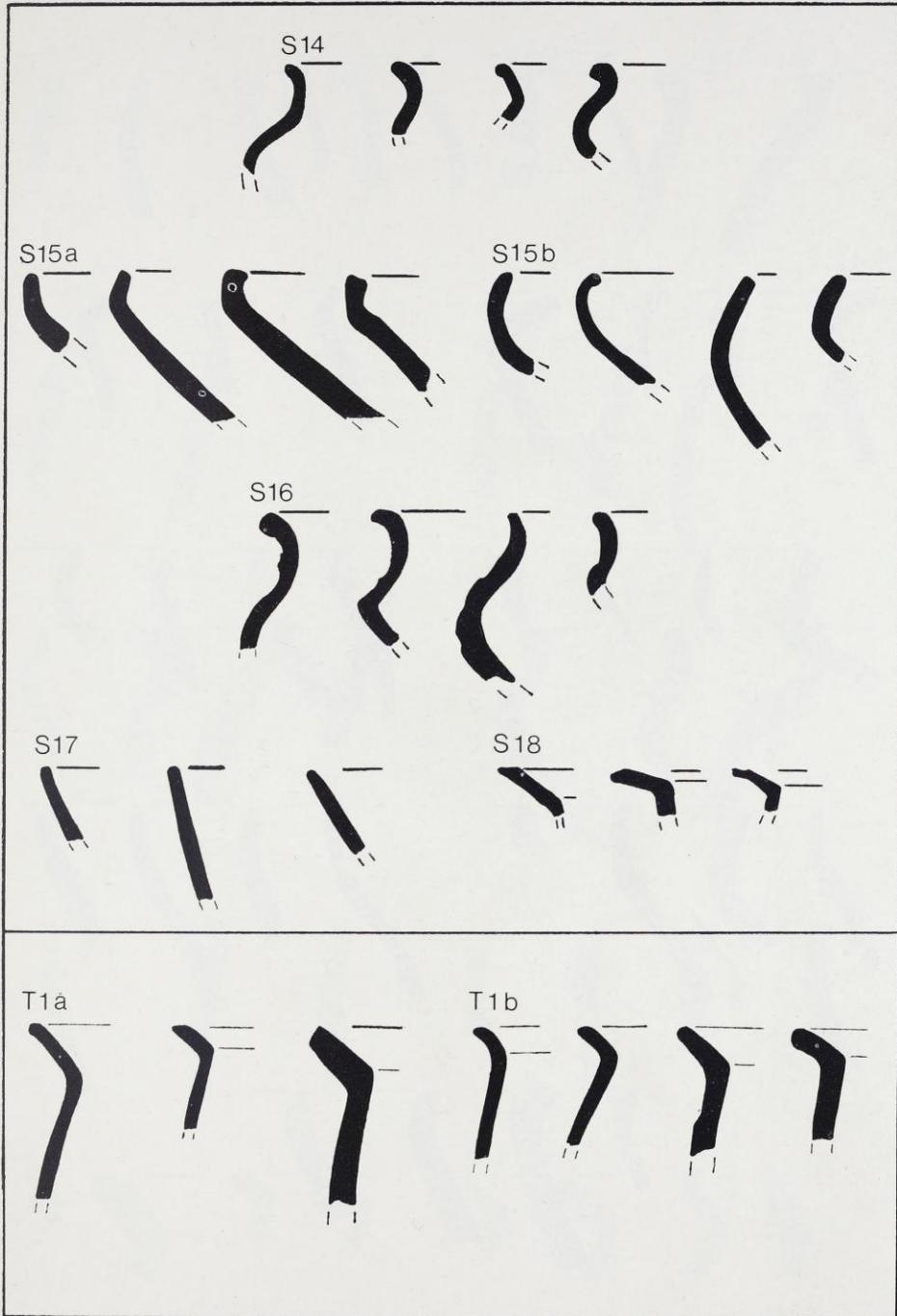


Abb. 3 Schalen- und Topfformen.

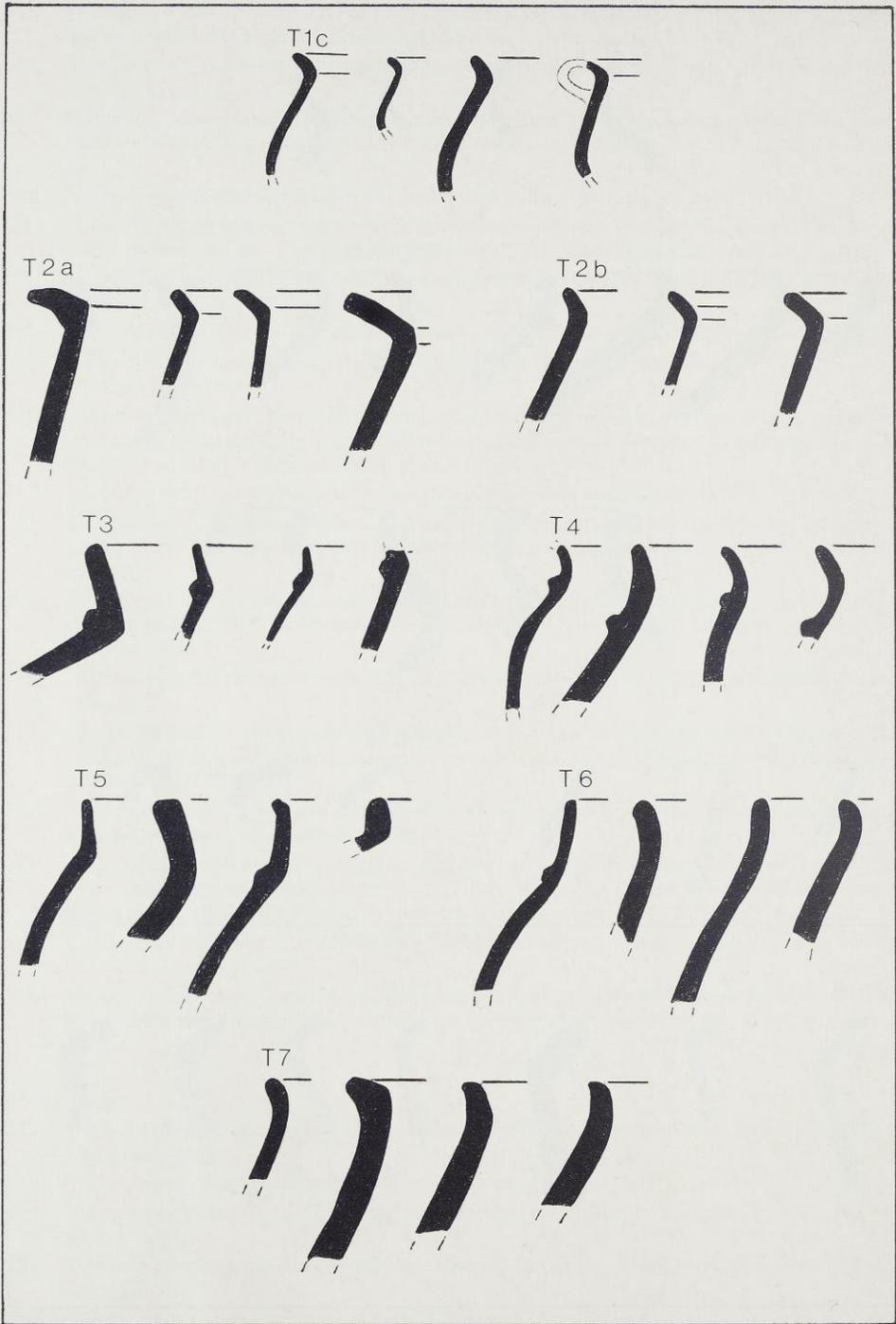


Abb. 4 Topfformen.

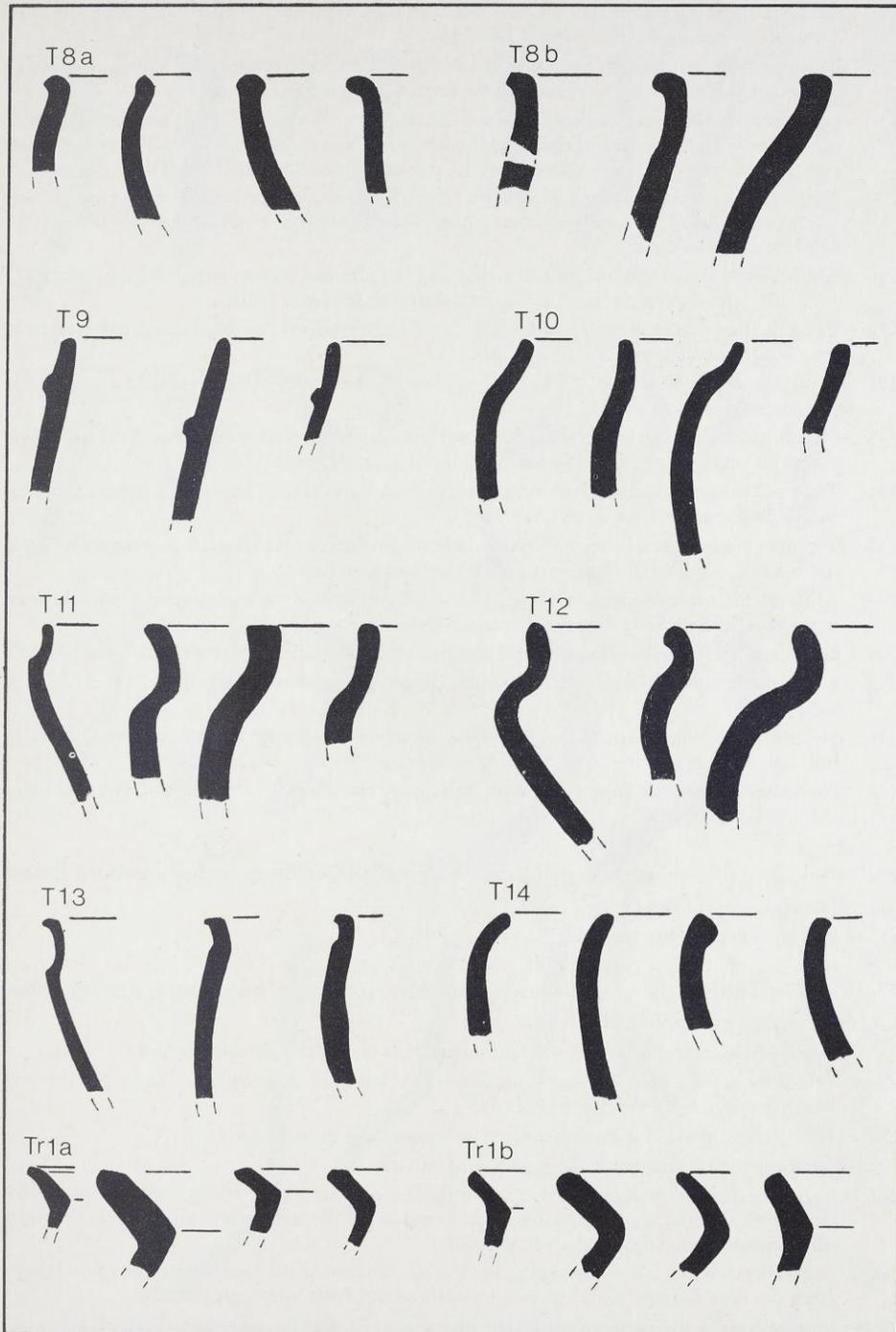


Abb. 5 Topfformen.

- T4: Bauchige Töpfe mit einziehendem Oberteil und ausbiegendem Rand. In der Randbeuge oder kurz darunter Verzierung mit plastischer Leiste (Abb. 4).
- T5: Bauchige Töpfe mit einziehendem Oberteil und niedrigem, senkrechtem oder leicht ausgestelltem Kragenrand. Ähnliche Form wie die Schalenformen S5a und S6a (Abb. 4).
- T6: Leicht bauchige bis geradwandige Töpfe mit einziehendem Oberteil und wenig ausbiegendem oder nur bis zur Senkrechten umbiegender, gerundetem oder sich verjüngendem Rand. Daneben treten auch Formen mit verdicktem oder waagrecht abgestrichenem Rand auf (Abb. 4).
- T7: Töpfe mit geradlinig konisch einziehendem Oberteil und leicht abgesetztem, ausbiegendem, sich verjüngendem Rand. Diese Form ist mit einiger Wahrscheinlichkeit zu Hochhalsgefäßen bzw. zu Khg3 zu ergänzen (Abb. 4).
- T8a: Randscherben von breitmündigen schüsselförmigen Töpfen und Schalen mit leicht gebogener Wandung und markanter, meist nach außen verdickter, runder Lippe (Abb. 5).
- T8b: Randscherben von Töpfen mit geradem oder leicht einziehendem Oberteil und nach außen verdicktem, waagrecht abgestrichenem Rand (Abb. 5).
- T9: Töpfe mit gerader Wandung oder hohem, geradem Rand und plastischer Leiste kurz unterhalb des gerundeten Randes (Abb. 5).
- T10: Geradwandige bis leicht bauchige Töpfe mit wenig abgesetztem, einziehendem Rand, der sowohl gerundet als auch kantig waagrecht oder nach innen abgestrichen sein kann (Abb. 5).
- T11: Töpfe mit meist konisch einziehendem Unterteil und markant nach innen abgesetztem, geradem, waagrecht abgestrichenem Rand (Abb. 5).
- T12: Töpfe mit konisch einziehendem Unterteil und markant nach innen abgesetztem, gerundetem, niedrigem Rand. Schulter im Gegensatz zu T11 markant gewölbt (Abb. 5).
- T13: Töpfe mit faßförmiger oder konisch einziehender Wandung und niedrigem, eckig gekehltm Rand mit waagrecht nach außen abgestrichener, verdickter Lippe (Abb. 5).
- T14: Geradwandige Töpfe mit einfach eingebogenem, oft leicht nach innen verdicktem Rand (Abb. 5).
- T15: Rand- und Schulterscherben von Wulstrandtöpfen mit regelmäßigem Kammstrich (z. B. Abb. 36, 5; 44B, 2. 4; 64, 1).
- T16: Bodenscherben von Drehscheibengefäßen mit horizontalen schmalen Glättstreifen und durch eine Rille abgesetztem Fußring (Abb. 36, 6; 47B, 4; 64, 2. 3).
- T17: Drehscheibengefertigte Töpfe mit hohem, geripptem, einziehendem Oberteil und wulstiger Lippe (Abb. 47B, 1; 63F, 5).

Kleine Schrägrandfragmente, die sich keiner bestimmten Gefäßform sicher zuordnen lassen:

Tr1a: Scharfkantig profiliert (Abb. 5).

Tr1b: Mit gerundeten Konturen (Abb. 5).

Einzelne Gefäßformen lassen sich durch eine charakteristische Ausprägung der erhaltenen Oberteile genauer ansprechen:

Zy: Zylinderhalsgefäße mit hohem, ungliedertem Hals ohne Randausbildung (Abb. 6).

Zhga: Zylinderhalsgefäße mit niedrigem, senkrechtem Hals und ausgelegtem, kantig profiliertem, waagrecht abgestrichenem Rand (Abb. 6).

Zhgb: Wie Form a, jedoch mit gerundetem, meist kurzem Schrägrand (Abb. 6).

Beide Formen kommen auch mit leicht geschwollenem Hals vor.

Khg1: Kegelhalsgefäße mit weit ausgestelltem, trichterförmigem Rand und verlängerter, meist waagrecht nach außen abgestrichener Lippe. Auch hier kommen Formen mit leicht geschwollenem Hals oder einem ebensolchen Trichterrand vor (Abb. 6).

Khg2: Kegelhalsgefäße mit meist niedrigem, flachem Kegelhals und markant abgesetztem Schrägrand. Auch der Hals ist meist scharf von einer ausladenden Schulter abgesetzt (Abb. 6).

Khg3: Kegelhalsgefäße mit meist steilerem Hals und wenig voneinander abgesetzter Schulter-Hals- und Hals-Rand-Partie. Rand meist nur ausbiegend.

Als Sonderform nur zweimal vertreten sind sehr bauchige Gefäße mit stark einziehendem Oberteil und nur durch einen Absatz markant ausbiegendem Hals mit keulenförmig verdicktem Rand (Abb. 6).

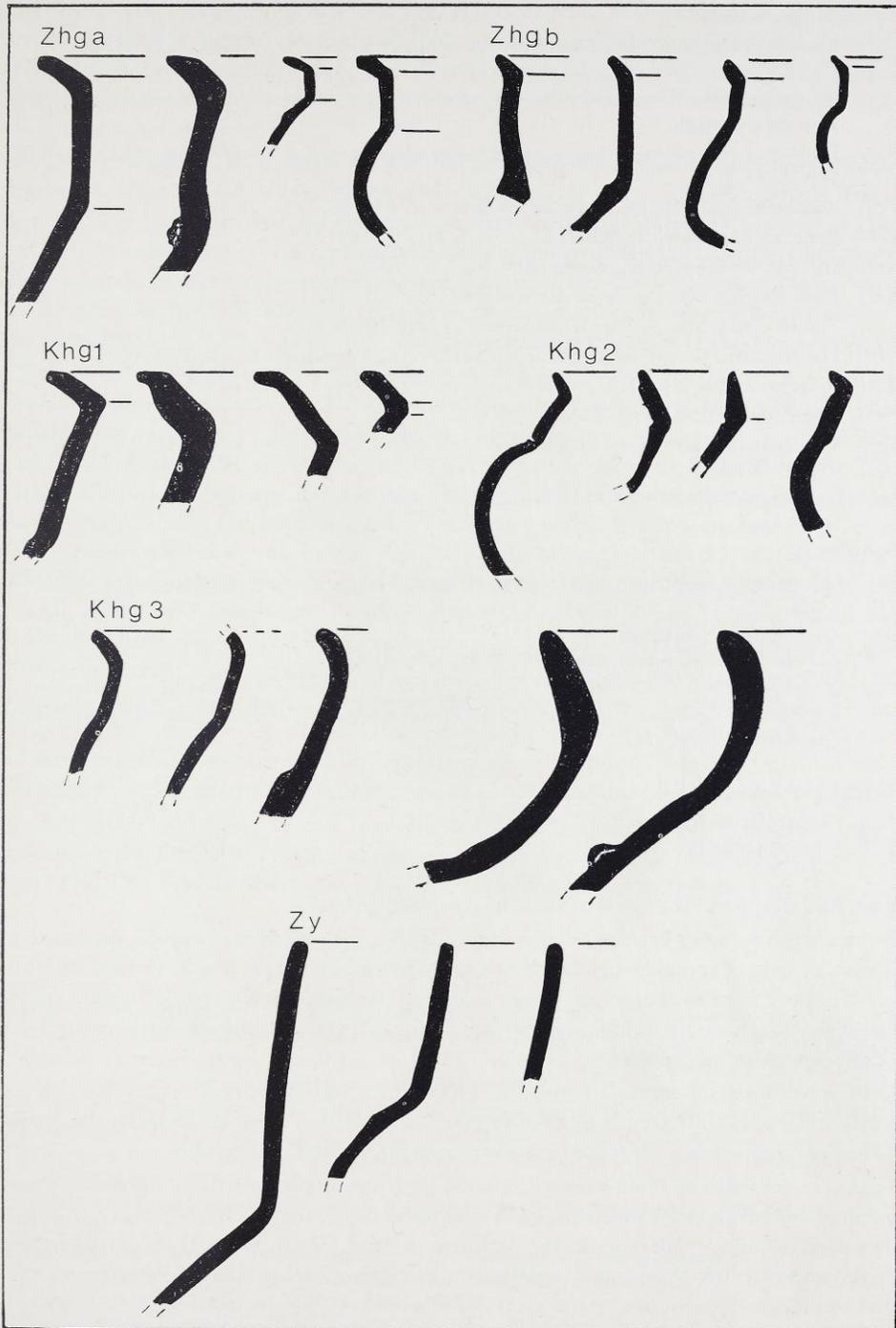


Abb. 6 Zylinder- und Kegelhalsgefäße.

Verzierungselemente:

- Ve1a: Plastische Leiste mit tiefen, runden bis ovalen Fingertupfen (z. B. Abb. 18, 7; 21 A, 3).
- Ve1b: Plastische Leiste mit Eindrücken, die durch ein Gerät hergestellt wurden (z. B. Abb. 18, 8; 26, 3, 4, 13). Da sich in der Statistik keine charakteristische Verteilung dieser Verzierungsarten ergab, wurden sie nicht dargestellt.
- Ve2: Plastische Leiste mit fischgrätartig angeordneten schmalen Eindrücken (z. B. Abb. 21 A, 2; 33 B, 14; 34 A, 6; 35, 14).
- Ve3: Randkerben oder Tupfen an der Randaußenkante (Abb. 18, 5; 20, 11, 12).
- Ve4a: Breite Horizontalriefen (Abb. 21 A, 1; 22, 3, 14; 23, 9, 14; 33 A).
- Ve4b: Schmale, oft rillenförmige Riefen (Abb. 20, 3, 6, 7; 30 G, 4).
- Ve7: Eindruckreihe oder Dellen auf der Schulter (Abb. 31, 5; 44 A, 2; 45, 7, 8).
- Ve8: Tupfen oder Kerben auf der Randoberseite (Abb. 45, 4; 48 B, 6).
- Ve9: Herausgedrückte oder aufgelegte, wellenbandförmige Leiste (Abb. 52, 10; 53, 9; 60 A, 3).
- Ve10: Besenstrich (Abb. 64, 11; 37, 5) und Kammstrich (Abb. 64, 1, 12; 61 B, 16).
- Ve11: Glatte, unverzierte Leiste (Abb. 26, 1).
- Ve12: Dreieckkerben und kleine, runde Einstiche im Randknick und auf der Schulter (Abb. 33 B, 11; 34 B, 2; 34 C, 1–5).
- Ve13: Einpolierte Wellenbänder auf Drehscheibenkeramik (Abb. 44 B, 3; 47 B, 2).

Bemalung:

- B1: Erkennbare Randstreifengraphitierung und Randscherben, die völlig graphitiert sind (Abb. 33 B, 1–10).
- B2: Graphitmusterbemalung:
 a: einfache Streifenbemalung (Abb. 34 C, 7; 35, 4, 5; 41, 7).
 b: Winkelband- und Zickzackmuster (Abb. 42, 11; 49, 9, 15; 50 A, 1; 52, 1, 16).
- B3: Hellroter bis dunkelroter Überzug und dunkelrote bis braune Randstreifenbemalung und Muster (Abb. 49, 17, 19; 52, 17).

Technische Kriterien:

- Tk1: Drehscheibenkeramik.
 Tk2: Graphittonkeramik.

Zur Auswertung der Kombinationsstatistik (Abb. 7)

Es lassen sich mehrere Formengruppen unterscheiden, die sich durch ungefähr gleichzeitiges Auftreten mehr oder minder deutlich voneinander absetzen und z. T. nur durch Konzentrationen einzelner Formen abgegrenzt werden können. Daneben tritt ein verhältnismäßig großer Streubereich auf, der sowohl in der Art der Fundgattung als auch durch die Umstände der Fundbergung bedingt sein kann.

Die Gruppe I umfaßt etwa die Formen und Merkmalskriterien S3a–Ve3, wobei sich von der Laufzeit her eine Unterteilung in zwei Bereiche, S3a–T2a und S17–Ve3, andeutet. Insgesamt weist die Gruppe I gute Parallelen zur Formengruppe a von DEHN⁵⁴ auf.

So sind in der Siedlung Neckarsulm-Reichertsberg Knickwandschalen (S3a) mit kantig profiliertem Rand, einfache Zylinderhalsgefäße mit hohem Hals ohne Randausbildung (Zy), Zylinderhalsgefäße mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand (Zhga), breite Horizontalriefenzier (Ve4a) und bauchige Schalen mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand (S2a) vertreten.

⁵⁴ DEHN, Nordwürttemberg²² 58 f.

Grobkeramische Schrägrandgefäße (T1a, T2a, Tr1a) sind meist noch kantig profiliert und weisen keine Verzierung im Randknick auf⁵⁵. DEHN gibt in einer Tabelle weitere Siedlungen wie Heilbronn-Böckingen „Kappelfelde“, Pleidelsheim „Lichtäcker“ und Sindelfingen „Schnödeneck“ an⁵⁶, die ebenfalls von ihrem Inventar her mit unserer Formengruppe I verglichen werden können.

In Südhessen finden sich Parallelen in den Siedlungsfunden von Frankfurt-Rödelheim, Niddadurchstich, Grube 6, und Wiesbaden-Biberich, Waldstraße⁵⁷. Aus den Lesefunden der letzten Siedlung liegen neben breiten Horizontalriefen auch schmale, rillenförmige Riefenzier und bereits auch weniger kantig profilierte Knickwandschalen mit gerundetem Randprofil vor⁵⁸. Auch hier weisen die grobkeramischen Schrägrandgefäße nur auf der Randaußenkante Tupfen- oder Kerbzier auf. Im Randknick ist noch keine Verzierung vorhanden. Insgesamt läßt sich die Formengruppe I der Stufe Ha A zuweisen⁵⁹. Eine Unterteilung in die Stufen Ha A1 und Ha A2 ist jedoch aufgrund der geringen Materialbasis nicht möglich.

Die Formengruppe II umfaßt die Formen und Merkmalskriterien Ve4b–S1, wobei die Vergesellschaftung mit Formen der Gruppe I die kontinuierliche Entwicklung der Keramikformen aufzeigt. Die Gruppe II ist generell durch gerundete Konturen gekennzeichnet (S3b, Tr1b, T2b, Zhgb). Hinzu kommen neue Formen wie Kegelhalsgefäße mit trichterförmig verlängertem Rand (Khg1), kleine, fast koppelkonische Töpfe oder Becher mit ausgestellttem Schrägrand (T1c) und konische Schalen mit gerader Wandung und ausgelegtem Rand (S1). Zylinderhalsgefäße besitzen nun einen ausgelegten Rand mit mehr gerundetem Profil (Zhgb), Riefen sind meist schmal, rillenförmig ausgebildet. Parallelen finden sich wieder in der Formengruppe b von DEHN, mit dem Inventar der Siedlungen Neckarsulm „Napf“, Mühlacker, Gundelstein und Herbrechtingen⁶⁰. In Neckarsulm „Napf“ sind zahlreiche Schalen mit kantig abgestrichenem Rand (S17) und Knickwandschalen mit gerundetem Profil vorhanden. Grobkeramische Schrägrandgefäße weisen vereinzelt schon Dreieckkerben und Tupfen im Randknick oder kurz darunter auf⁶¹. In Mühlacker treten erstmals Kegelhalsgefäße mit trichterförmig ausgezogenem Rand (Khg1) auf. Die Zylinderhalsgefäße (Zhgb) weisen in der Regel einen abgerundeten Rand auf⁶².

Die Schrägrandformen T1, T2 und Tr sind in Mühlacker und Neckarsulm „Napf“ ebenfalls mehr gerundet (T1b, T2b, Trb) und überwiegen gegenüber den kantig ausgebildeten Randformen (T1a, T2a, Tra). In Wiesbaden-Schierstein, Siedlung Freudenberg, sind noch ältere mit

⁵⁵ DEHN, Nordwürttemberg²²; Neckarsulm-Reichertersberg, Taf. 19–22 A; Knickwandschalen: Taf. 21, 7. 11. 12. 18. 19. 22. 23. 25; Zylinderhalsgefäße ohne Randausbildung: Taf. 21, 9. 12. 13. 20; Zylinderhalsgefäße mit kantig ausgelegtem Rand: Taf. 21, 16. 19; breite Riefenzier: Taf. 20, 16. 19. 22; 21, 31; bauchige Schalen mit kantigem, ausgelegtem Rand: Taf. 19, 1. 6. 42.

⁵⁶ DEHN, Nordwürttemberg²² 58; Heilbronn-Böckingen „Kappelfelde“, Taf. 16–18; Pleidelsheim „Lichtäcker“, Taf. 23 B–24 A; Sindelfingen „Schnödeneck“, Taf. 22 B – 23 A.

⁵⁷ F. R. HERMANN, Die Funde der Urnenfelderkultur in Mittel- und Südhessen. Röm.-Germ. Forsch. 27 (1966); Wiesbaden-Biberich, S. 96ff. Taf. 18–30 A.

⁵⁸ HERRMANN, Urnenfelderkultur⁵⁷ schmale Riefenzier: Taf. 20. 21; Knickwandschalen: Taf. 24, 13; 30, 12. 15. 10.

⁵⁹ Vergleiche dazu: DEHN, Nordwürttemberg²² 57. – HERRMANN, Urnenfelderkultur⁵⁷ 13.

⁶⁰ DEHN, Nordwürttemberg²² 58; Neckarsulm „Napf“, Taf. 24 B–26; Mühlacker, Taf. 27–28 A; Gundelstein, Fundber. aus Schwaben N. F. 15, 1959, 146, Taf. 22 A. – Von Herbrechtingen sind nur zwei Gefäße publiziert: Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1926–28, 35 Abb. 16.

⁶¹ DEHN, Nordwürttemberg²² Schalen mit kantig abgestrichenem Rand: Taf. 24 B; Knickwandschalen mit gerundetem Profil: Taf. 25, 1. 5. 7; Verzierung im Randknick: Taf. 26, 2. 5. 6. 13. 19. 25.

⁶² DEHN, Nordwürttemberg²² Kegelhalsgefäße: Taf. 27, 18. 20; Zylinderhalsgefäße: Taf. 27, 21; 26, 26. 28.

jüngeren Elementen vermischt⁶³. So sind in Grube A neben breiten Horizontalriefen (Ve4a) auch schmale, rillenförmige vorhanden (Ve4b). Weiterhin treten neben Kegelhalsgefäßen mit markant abgesetztem Hals und ausgelegtem, kantig profiliertem Rand (Khg2) noch Zylinderhalsgefäße ohne besondere Randausbildung (Zy) auf.

Knickwandschalen besitzen weitgehend einen gerundeten, stark einziehenden Gefäßkörper, jedoch sind auch einige kantige, schärfer profilierte Formen und Schalen mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand (S2a) vertreten.

Bei grobkeramischen Schrägrandgefäßen sind Verzierungen im Randknick (Ve12) noch selten, ebenfalls sind konisch geradwandige Schalen mit ausgelegtem Rand (S1) nur zweimal vertreten⁶⁴. Ein ähnliches Typenensemble bieten auch die allerdings nicht getrennten Funde aus mehreren Gruben von Mosbach Flur „Platte“. Ein geschlossener Grubeninhalte von Neusetz⁶⁵ zeigt ebenfalls ein sehr einheitliches Ensemble mit einer Schrägrandschüssel mit breiten, leicht geschwungenen Horizontalriefen und einem Kegelhalsgefäß.

Insgesamt repräsentiert die Gruppe II die Stufe Ha B, wobei zahlreiche Formen und Verzierungselemente der Gruppe I durchaus weiterlaufen⁶⁶.

Mit der Gruppe III (Formen und Merkmalskriterien S2b–S8a) treten eine Reihe neuer Formen und Verzierungselemente zum Bestand der Gruppe II hinzu. Kennzeichnend ist vor allem die Graphitbemalung, sowohl Randstreifenbemalung und flächige Graphitierung (B1) als auch Winkel- und Zickzackmuster (B3b). Weiterhin neu sind Dreieck- und Kerbverzierung im Randknick von Schrägrandgefäßen (Ve12), Kegelhalsgefäße (Khg2), Trichterrandtöpfe mit plastischer Leiste im Randknick (T3) und die Schalenformen S2b, S8a und S8b.

In Verbindung mit Formen der Gruppe II wird hier eine spätest-urnenfelderzeitliche Gruppe faßbar, wobei in einigen Komplexen bereits Verzierungselemente wie Graphitmusterbemalung (B2a) und Töpfe mit plastischer Leiste im Randknick vorhanden sind, die als sicheres Kriterium für eine Ha C-zeitliche Datierung gelten.

So weist auch M. EGGERT⁶⁷ darauf hin, daß bereits auf der Keramik von Ihringen-Gündlingen differenzierte Graphitmusterbemalung vorhanden ist⁶⁸ und warnt davor, diese Bemalung ausschließlich der Stufe Ha C zuzuordnen. Ebenfalls treten im Limburger Becken wie auch in Rheinhessen Siedlungskomplexe auf, die neben eindeutigen urnenfelderzeitlichen Formen auch bereits hallstattzeitliche Elemente enthalten⁶⁹.

Vom Eltersberg bei Alten-Buseck⁷⁰ stammt aus stratifizierten Siedlungsschichten ein zahlreiches Inventar, dessen Formenbestand mit den Gruppen II und III zu parallelisieren ist.

⁶³ HERRMANN, Urnenfelderkultur⁵⁷ 102.

⁶⁴ HERRMANN, Urnenfelderkultur⁵⁷ breite Horizontalriefen: Taf. 35, 39, 40, 43; schmale, rillenförmige Riefen: Taf. 35, 27–30, 35–38, 41, 42; Kegelhalsgefäße (Khg2): Taf. 35, 3, 8; Zylinderhalsgefäße (Zy): Taf. 36, 2–4; Knickwandschalen (S3b): Taf. 34, 16–29; 37, 16–31; Knickwandschalen (S3a): Taf. 37, 26, 29; bauchige bis kalottenförmige Schalen mit ausgelegtem Rand (S2a): Taf. 34, 21–24; Schrägrandgefäße: Taf. 32 C; konische, geradwandige Schalen mit ausgelegtem Rand: Taf. 34, 16, 25.

⁶⁵ CH. PESCHECK, Die wichtigsten Bodenfunde und Ausgrabungen des Jahres 1968. Frankenland N. F. 20, 1968, 244 Abb. 12.

⁶⁶ Vgl. M. EGGERT, Die Urnenfelderkultur in Rheinhessen. Veröffentl. d. Inst. f. gesch. Landeskd. d. Univ. Mainz 13 (1976) 121.

⁶⁷ EGGERT, Rheinhessen⁶⁶ 124.

⁶⁸ KIMMIG, Baden²¹ Taf. 25.

⁶⁹ HERRMANN, Urnenfelderkultur⁵⁷ 16.

⁷⁰ A. REHBAUM, Siedlungsfunde der späten Urnenfelderzeit vom Eltersberg bei Alten-Buseck, Kr. Gießen. Fundber. aus Hessen 15, 1975, 175 ff.

Neben Schrägrandtöpfen der Form T1b, T2b und T1c, Zylinderhalsgefäßen mit gerundetem Schrägrand (Zhgb), Kegelhalsgefäßen mit markant abgesetztem Schrägrand (Kgh2), also insgesamt Formen mit gerundeten Randkonturen, treten auch Schrägrandtöpfe mit Dreieckkerben in der Halskehle (Ve12), Töpfe mit Kragenrand (T5), randliche und flächige Graphitbemalung (B1), roter Überfang auf Schalen (B3), Schalenformen mit nach innen kantig abgeschrägtem Rand (S8a) und einige Schalenformen mit leicht nach außen verdickter Lippe (S10a) auf⁷¹.

Aus Hessen dürften weiterhin diesem Übergangskomplex die Funde aus einer Grube von Schadek zuzuordnen sein, die von E. GERSBACH einer Stufe Ha B2 zugeordnet werden⁷². Neben den üblichen Elementen der Formengruppe II treten auch Schrägrandtöpfe mit Kerbleisten im Randknick, Schalenformen mit nach innen abgeschrägtem Rand (S8a und S8b) und zahlreiche Schrägrandtöpfe mit Dreieckseinstichen im Randknick auf⁷³.

Die verwachsenen Fingerdellen und plastischen Leisten im Randknick sind für F.-R. HERRMANN bereits Kriterien für eine Ha C-zeitliche Stellung dieses Komplexes⁷⁴. Jedoch dürfte das Fehlen jeglicher Graphitbemalung und weiterer charakteristischer Gefäßformen eine nur Ha C-zeitliche Datierung ausschließen.

Aus Rheinhessen ließen sich Siedlungskomplexe wie Nieder-Olm⁷⁵ und Saulheim⁷⁶ hier aufführen. Aus Nordwürttemberg liegen ähnliche Komplexe in Fellbach „Kappelberg“ auch bereits mit Kragenrandtöpfen (T5) vor⁷⁷. Anzuschließen wären hier die Funde von Ehrenstein-Schloßberg⁷⁸, Brackenheim⁷⁹ und Pleidelsheim⁸⁰. Aus einer Siedlungsschicht von Randersacker⁸¹ stammen neben Schrägrandtöpfen mit gerundetem Rand konische Schalen mit ausgelegtem Rand (S1), Tassenformen (Ta2) und auch eine Wandscherbe mit Winkelbandgraphitbemalung. Im Inventar einer Siedlungsgrube aus Obrigheim sind mit Winkelbandgraphitmuster bemalte Schalen mit einem Schrägrandtopf mit Einstichverzierung in der Halskehle vergesellschaftet⁸². Weiterhin ist eine Schale mit halbrundem Randausschnitt vertreten, wie sie in späturnenfelderzeitlichen Fundzusammenhängen häufig vorkommt⁸³.

Die Formengruppe III läßt sich insgesamt keiner chronologischen Stufeneinteilung, weder Ha B3 noch Ha C ganz zuweisen und dürfte einem Übergangshorizont angehören, wie ihn HERRMANN und EGGERT bereits angedeutet haben⁸⁴.

⁷¹ REHBAUM, Siedlungsfunde⁷⁰ Dreieckseinstiche im Randknick (Ve12): Abb. 12; 17; 18; Töpfe mit Kragenrand (T5): Abb. 17, 17–19; Schalenform (S8a): Abb. 16, 2. 38. 58. 59; 19, 5. 8. 10. 18. 19. 20. 27. 30; Schalenform (S10a): Abb. 16, 7. 8. 19; 19, 37. 42.

⁷² E. GERSBACH, Siedlungserzeugnisse der Urnenfelderkultur aus dem Limburger Becken und ihre Bedeutung für die Untergliederung der jüngeren Urnenfelderzeit in Süddeutschland. Fundber. aus Hessen 1, 1961, 45 ff.

⁷³ GERSBACH, Siedlungserzeugnisse⁷² Schrägrandtöpfe mit plastischer Leiste im Randknick: Taf. 18, 2. 5. 7; Schalenformen mit nach innen abgeschrägtem Rand: Taf. 21, 8. 14; 22, 4. 5; Schrägrandtöpfe mit Dreieckseinstichen im Randknick: Taf. 18; 19.

⁷⁴ HERRMANN, Urnenfelderkultur⁵⁷ 16.

⁷⁵ EGGERT, Rheinhessen⁶⁶ 211 Taf. 34–40 A.

⁷⁶ EGGERT, Rheinhessen⁶⁶ 279 Taf. 45 B–47 A.

⁷⁷ DEHN, Nordwürttemberg²² 111 Taf. 32–33 A; Kragenrandtöpfe: Taf. 32, 3. 6. 26. 27.

⁷⁸ DEHN, Nordwürttemberg²² 110 Taf. 33 B–34 A.

⁷⁹ DEHN, Nordwürttemberg²² 108 Taf. 34 B–35 A.

⁸⁰ Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 85 Taf. 200–203 A.

⁸¹ CH. PESCHECK, Bodenfunde und Ausgrabungen in Franken 1965. Frankenland N. F. 17, 1965, 284 Abb. 9.

⁸² H.-J. ENGELS, Die Hallstatt- und Latènekultur in der Pfalz. Veröffentl. d. Pfälzer Ges. z. Förderung d. Wiss. in Speyer 35 (1967) Taf. 9 A.

⁸³ HERRMANN, Urnenfelderkultur⁵⁷ Schadeck, Taf. 8.

⁸⁴ HERRMANN, Urnenfelderkultur⁵⁷ 16.

Von der Übergangsgruppe III setzt sich, abgesehen von einigen Ausnahmen, verhältnismäßig klar eine Gruppe IV mit dem Einsetzen zahlreicher neuer Formen ab, wobei die Formen B1–S8a der Gruppe III weiterhin vorhanden sind. An neuen Gefäßformen treten hinzu Schalen und Schüsseln mit Kragenrand (S5a), bauchige Schalen mit Schrägrand (S6a), Töpfe mit hohem, geradem Rand oder einfache, nahezu geradwandige Töpfe (T9) mit plastischer Leiste kurz unterhalb des Randes, Topfformen mit Kragenrand (T5) und bauchige Töpfe mit rund ausbiegendem Rand und plastischer Leiste in der Randkehle oder kurz darunter. An neuen Verzierungselementen sind wellenbandförmige, plastische Leisten (Ve9), Randstreifen- und Musterbemalung in roter Farbe (B3) und einfache Graphitstreifenbemalung (B2a) vorhanden.

Aus Tauberbischofsheim selbst liegen nur spärliche gesicherte Komplexe vor, die mit diesem Typenspektrum verglichen werden können. So mögen die graphitbemalten Wandscherben, die Randscherbe eines Kegelhalsgefäßes mit markant abgesetztem Rand (Khg2) aus der Flur „Krautgartengelände“⁸⁵ und zwei Topfformen von Siedlungsfunden aus der Flur „Schlacht“ südlich der Lorenzkapelle⁸⁶ hier angeschlossen werden.

Aus Tauberbischofsheim-Impfingen Flur „Beunt“ stammen neben weiteren, leider verschollenen Keramikfunden ein bauchiger Topf mit Trichterrand und plastischer Leiste im Randknick und eine bearbeitete Abwurfstange aus einer Siedlungsgrube⁸⁷.

Weiter entfernt, im nördlichen Bauland, liegen aus einer Siedlungsschicht in Klepsau⁸⁸ zahlreiche Kegelhalsgefäße mit markant abgesetztem Hals (Khg2), einige bauchige Töpfe mit ausgestellttem Schrägrand (noch T5) und eine randstreifengraphitisierte Schale mit ausgelegtem Rand vor. Die Einstichverzierung zweier Wandscherben, die ausgestellten Schrägränder und eine Bodenscherbe mit Bodenzeichen deuten jedoch eher noch auf eine Parallele zum Inventar der Übergangsgruppe III hin.

Wieder besser vergleichbare Funde kommen aus nicht mehr zu trennenden Grubenkomplexen in Huttenheim⁸⁹. Dort sind neben einfacher Graphitstreifenbemalung bauchige Töpfe mit Kragenrand, Töpfe mit plastischer Leiste im Randknick und Töpfe mit geradem Rand und plastischer Leiste dicht unterhalb des Randes vorhanden. Dazu tritt ebenfalls rote Bemalung auf.

Eine reiche Grube in Eberstadt⁹⁰ erbrachte Topfformen mit plastischer Leiste im Randknick (T3) und in der Randbeuge (T4), Kragenrandtöpfe (T5), Töpfe mit hohem, geradem Rand und plastischer Leiste kurz darunter (T9) und Schalen mit nach innen abgeschrägtem Rand (S8a). An Verzierungen sind einfache, unverzierte Leisten (Ve1), Wellenbandleisten (Ve9) und Graphitmusterbemalung (B2a) vorhanden.

Insgesamt läßt sich das oben umrissene Typenensemble zusammen mit den weiterlaufenden Formen der Gruppe III (B1–S8a) der frühen Hallstattzeit (Ha C) zuweisen. Im Gegensatz zur Urnenfelderkultur ist die Siedlungskeramik der Hallstattzeit noch wenig umfassend erforscht. In Südhessen kann SCHUMACHER⁹¹ zwei Zeithorizonte herausarbeiten, wobei der ältere von Formen und Verzierungen her stark in späturnenfelderzeitlicher Tradition wurzelt. So gehören diesem Zeithorizont in Südhessen Schrägrandtöpfe mit Einstichreihen und Töpfe mit plasti-

⁸⁵ NELLISSEN, Nordbaden²³ 220 Taf. 28 A, 4–9.

⁸⁶ NELLISSEN, Nordbaden²³ 216 Taf. 28 B, 1.2.

⁸⁷ NELLISSEN, Nordbaden²³ 201 Taf. 17 E.

⁸⁸ NELLISSEN, Nordbaden²³ 202 Taf. 16 A.

⁸⁹ NELLISSEN, Nordbaden²³ 196 Taf. 100D.

⁹⁰ SCHUMACHER, Hessen²⁵ Taf. 1–2 A.

⁹¹ SCHUMACHER, Hessen²⁵ 17f.

schen Leisten im Randknick, Schrägrandschüsseln, verschiedene Graphitmusterverzierungen und gelegentlich rote Bemalung an.

In Nordostbayern führt W. KERSTEN⁹², allerdings für Grabkeramik, weiterhin Kegelhalsgefäße mit markant abgesetzten Schulter-Hals-Rand-Partien, Schüsseln mit scharf abgesetztem, kurzem, zylindrischem Rand und Stufenschalen an, wobei letztere jedoch vorerst weitgehend auf die Gräber beschränkt sind.

Mit den Formen T7–S13 setzt sich weniger stark eine weitere Formengruppe V ab. Die großen Gefäße wie T6, T7 und T10 zeigen mehr oder minder „verflaute“ Profile mit wenig voneinander abgesetzten Gefäßteilen. Die Randprofile der Schalen werden stärker geschweift als bei der Schalenform S13 oder an der Außenseite gekehlt (S11a). Bei Schalen mit nach außen verdickter Lippe tritt eine Abschrägung der Lippe nach innen auf (S10b).

Zusammen mit den Typen Kgh3–S10a der vorhergehenden Formengruppe IV repräsentiert Gruppe V das späthallstattzeitliche Gefäßrepertoire, wie es auch von SCHUMACHER für Südhessen⁹³ und KERSTEN⁹⁴ für Nordostbayern beschrieben wurde.

Das von H. ZURN⁹⁵ umrissene Typenensemble einer westlichen Späthallstattkeramikgruppe mit den Formen a–h zeigt ebenfalls – bis auf Details, die in der Ausbildung des unteren Gefäßkörpers liegen, – die gleiche Formenvergesellschaftung wie unsere Formengruppe V.

Gute Parallelen bieten die Funde aus Gruben in Klepsau. In Grube 2 sind Kegelhalsgefäße mit kaum abgesetzten Schulter-Hals-Rand-Partien (Kgh3), Hochhalsgefäße mit geradlinig, konisch einziehendem Hals und wenig ausbiegendem Rand (T7), wenig bauchige, eiförmige Töpfe mit einziehendem Rand (T6, T10), Schalen mit hohem, gekehltem Rand und Schalen mit verdickter, nach innen abgestrichener Lippe miteinander vergesellschaftet⁹⁶. Bis auf Grube 3, in der bereits Topfformen mit leicht gebogener Wandung und nach außen markant verdickter Lippe (T8a, T8b) vorkommen⁹⁷, gleicht das Fundgut dieser Gruben unserer Formengruppe V. Ein nahezu gleiches Typenensemble liegt auch aus Grube 1 vom Kirchhardt vor⁹⁸. Hier wäre auch die Masse der nicht geschlossenen Siedlungsfunde aus Tauberbischofsheim, Flur „Schlacht, Lorenzkapelle“⁹⁹ und Kilianstraße¹⁰⁰, anzuschließen, wobei auch bereits Gefäße der nächsten Formengruppe vorhanden sind.

Im südlichen Hessen weist eine Grube von Flörsheim¹⁰¹ mit zahlreichen Schalen der Formen S11a, S13, S4b und Hochhalsgefäßen (T7 bzw. Kgh3) Parallelen zum Typenensemble der Formengruppe V auf. Mit den Formen und Merkmalskriterien T8a, T8b, S12, N, T11, Ve10, S15a, Ve8, S15b setzt sich die Formengruppe VI verhältnismäßig scharf von der vorherigen ab.

Zusammen mit den weiterlaufenden Formen und Merkmalskriterien der Gruppe V, S11a–S13 finden sich gute Parallelen in den Inventaren der Gruben aus Kornwestheim¹⁰². Keine der Gruben hat jedoch Funde geliefert, die ausschließlich auf Formengruppe VI beschränkt sind.

⁹² W. KERSTEN, Der Beginn der Latènezeit in Nordostbayern. *Prähist. Zeitschr.* 24, 1933/34, 104.

⁹³ SCHUMACHER, *Hessen*²⁵ 18.

⁹⁴ KERSTEN, *Nordostbayern*⁹² 121 f.

⁹⁵ H. ZURN, *Zur Keramik der späten Hallstattzeit. Germania* 27, 1943, 20 ff.

⁹⁶ G. WAMSER, *Fundber. aus Bad.-Württ.* 2, 1975, 95 Taf. 220.

⁹⁷ WAMSER, *Fundber.*⁹⁶ 95 Taf. 221.

⁹⁸ WAMSER, *Fundber.*⁹⁶ 93 Taf. 217.

⁹⁹ NELLISSEN, *Nordbaden*²³ 216 Taf. 28 B, 3–15.

¹⁰⁰ NELLISSEN, *Nordbaden*²³ 221 Taf. 29 B.

¹⁰¹ SCHUMACHER, *Hessen*²⁵ Taf. 5.

¹⁰² W. JOACHIM, *Untersuchung einer späthallstatt-frühlatènezeitlichen Siedlung in Kornwestheim, Kr. Ludwigsburg. Fundber. aus Bad.-Württ.* 3, 1977, 173 ff.

Ein geschlossener Grubenkomplex aus Wollbach¹⁰³ zeigt ebenfalls ein Inventar, das Gefäßtypen aus unserer Formengruppe V und VI enthält. Die Funde aus einer frühlatènezeitlichen Hausgrube aus Unterspiesheim¹⁰⁴ weisen keine Formen der Gruppe V mehr auf, sind jedoch mit Formen und Merkmalskriterien der nächsten Gruppe VI vergesellschaftet. So sind aus Haus 3 neben einem Topf mit geradwandig, konisch einziehendem Unterteil und scharf abgesetztem, einziehendem Rand (T11) auch ein graphittongefertigter Wulstrandtopf (T15) geborgen worden.

Die zahlreichen Funde vom Schloßberg bei Burggailenreuth¹⁰⁵ lassen sich gut der Formengruppe VI zuweisen, wobei aber auch unter den von A. STUHLFAUTH als Frühlatène A bezeichneten Gefäßen noch einige der Formengruppe IV und V angehören¹⁰⁶.

An Schalen sind die Formen S11a mit niedrigem, gekehltem Rand und runder Lippe und S12 mit scharf gekehltem Rand und waagrecht abgestrichener Lippe vorherrschend. Zahlreich sind auch die Topfformen mit leicht gebogener Wandung und markant nach außen verdicktem Rand (S8a, S8b), Töpfe mit konisch einziehender Wandung und scharf nach innen abgesetztem Rand (T11). Wie in Formengruppe VI fehlt auch unter den Funden vom Schloßberg in Burggailenreuth jegliche drehscheibengefertigte Keramik.

Die in der Formengruppe VI vorhandenen kleinen, dickwandigen Nöpfe und Tiegel finden Parallelen in den Siedlungsfunden von Kirchhausen¹⁰⁷ und Kornwestheim¹⁰⁸, vergesellschaftet mit Schalen mit eingebogenem und aufgebogenem Rand (S15a + b), geradwandigen Töpfen mit scharf nach innen abgesetztem Rand (T11) und Töpfen mit leicht gebogener Wandung und nach außen verdickter Lippe (T8b).

CH. ZÜCHNER konnte die stratigraphisch nicht trennbaren Funde aus dem Pulverloch bei Draisendorf¹⁰⁹ anhand typologischer und technologischer Kriterien in späthallstattzeitliche Formen und frühlatènezeitliche Formen trennen. So sind auch hier die Schalenformen S10b, S4b, S11a¹¹⁰ als späthallstattzeitliche Formen (Gruppe V) und die Schalenformen S12, die Topfformen T8a/b und T11 als frühlatènezeitliche Formen (Gruppe VI) angesprochen worden.

Die letzte Formengruppe VII hebt sich mit dem Einsetzen der Gefäßformen und Merkmalskriterien S16–Ve13 deutlich von der vorhergehenden Gruppe ab. Allerdings sind neben der Sonderform der Briquetagetiegel (Br) einige Formen, wie T17, T12, Ve13, T16 und T13, nur gering vertreten und auf zwei oder drei Gruben beschränkt. Weiterhin wurden mit den Schalenformen S14 und S16 aufgrund der geringen Materialbasis verschiedene Schalentypen zusammengefaßt. Sie können nur allgemein der mittleren bis späten Latènezeit zugeordnet werden, wobei scharfkantig profilierte Gefäßkörper etwas früher anzusetzen sind¹¹¹.

Schalen mit niedrigem Halsfeld (Abb. 40, 2 oder 65, 4) finden Parallelen im Siedlungsmaterial

¹⁰³ Bayer. Vorgeschichtsbl. 24, 1959, Fundschau für das Jahr 1958, 221 Taf. 25.

¹⁰⁴ L. WAMSER, Ausgrabungen und Funde in Unterfranken 1978. Frankenland N. F. 30, 1978, 350 Abb. 26.

¹⁰⁵ A. STUHLFAUTH, Der keltische Ringwall am Schloßberg zu Burggailenreuth (1938).

¹⁰⁶ STUHLFAUTH, Schloßberg¹⁰⁵ Taf. 3, 2; 5, 1–6.

¹⁰⁷ Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 115 Taf. 236 B.

¹⁰⁸ Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 117 Taf. 241.

¹⁰⁹ CH. ZÜCHNER, Eisenzeitliche und mittelalterliche Funde aus dem Pulverloch bei Draisendorf, Ldkr. Forchheim. Jahresber. d. Bayr. Bodendenkmalpflege 17/18, 1976/77, 9ff.

¹¹⁰ ZÜCHNER, Pulverloch¹⁰⁹ Abb. 5; 6; 8.

¹¹¹ H. SCHÖNBERGER, Die Spätlatènezeit in der Wetterau. Saalburg Jahrbuch 11, 1952, 53.

von Manching¹¹². Die Schale mit einer scharfkantigen Rippe in der Halskehle (Abb. 65, 3) ist im Brandgrab 4 von Bettingen mit einer Fibel vom Mittellatèneschema vergesellschaftet¹¹³.

Die Schalen mit scharf doppelkonischem Gefäßprofil mit ausbiegendem Rand und geripptem Halsfeld (Abb. 43 B, 1; 46, 3; 47 B, 5) sind im frühlatènezeitlichen Fundkomplex wie Unterspiesheim¹¹⁴ und in der Phase HEK II3 der Hunsrück-Eifel-Kultur an der oberen Nahe vorhanden¹¹⁵.

Chronologisch besser lassen sich graphittongefertigte Wulstrandtöpfe (T15), kammstrichverzierte Ware (T15, Ve10), Bodenscherben von drehscheibengefertigten Gefäßen mit schmalen Glättstreifen, Töpfe mit breit geripptem Oberteil (T17) und einpolierter Wellenbandzier (Ve13) anhand der Keramikfunde von Manching einordnen.

Töpfe mit breit geripptem Oberteil und wulstigem Rand gehören in Manching einer früheren Phase (Lt. C) an¹¹⁶. Kammstrichverzierte Graphittonware setzt mit dem Ende der Stufe Lt. C ein, wobei im Oberteil unverzierte Stücke und langovale Randprofile spät (Lt. D) anzusetzen sind¹¹⁷. Die Briquetagetiegel (Br) lassen sich nach R. KOCH¹¹⁸ ebenfalls zur spätlatènezeitlichen Keramik rechnen. Die bisher nur aus dem mittleren Neckarland bekannte Form hat gute Parallelen in den Siedlungsfunden von Ingelfingen.

Die Topfformen T12 und T14 sind gängige Formen in latènezeitlichen Siedlungen. Insgesamt bietet die Formengruppe VII ein chronologisch wenig einheitliches Ensemble mit sicheren spätlatènezeitlichen Formen und Funden, die chronologisch nicht sicher einer bestimmten Stufe der Latènezeit zugewiesen werden können.

Interpretation und Zusammenfassung der kombinationsstatistischen Auswertung

Insgesamt läßt sich feststellen, daß Siedlungskeramik aus Grubenkomplexen, zumindest aus einem kleinräumigen Siedlungsgebiet, mittels Kombinationsstatistik chronologisch auswertbar ist. Allerdings zeigt sich, häufiger als bei der Auswertung von Grabzusammenhängen, eine Streuung einzelner Formen, die in folgenden Umständen begründet sein kann:

Aufgrund der fragmentarischen Erhaltung von Siedlungskeramik sind in der typologischen Ansprache Unsicherheiten verborgen, die eine Streuung, wie etwa der Formen Tr1a und Tr1b, hervorrufen können. Weiterhin scheinen bestimmte Fundorte mit mehreren Gruben gehäuft Streuungen einzelner Formen und Merkmalskriterien aufzuweisen, wie etwa Tauberbischofsheim-Milchzentrale 1959/60, Tauberbischofsheim-Gärtnerei Scheuermann, Gamburg oder Tauberbischofsheim „Kirchelberg“, Acker Noe. Dies könnte durchaus mit den Lagerungsverhältnissen auf der Fundstelle und der Art der Fundbergung in Zusammenhang stehen, zumal es sich bei den meisten Fundbergungen um Notbergungen während einer Bautätigkeit handelte und genaue Untersuchungen in Hinblick auf stratigraphische Verhältnisse an der Fundstelle nicht möglich waren.

¹¹² V. PINGEL, Die glatte Drehscheibenkeramik von Manching. Ausgrabungen in Manching 4 (1971) z. B. Taf. 67, 1008.

¹¹³ A. DAUBER/W. KIMMIG, Latènezeitliche Brandgräber von Bettingen, Ldkr. Tauberbischofsheim. Bad. Fundber. 20, 1956, 139ff. Taf. 25 B, 6.

¹¹⁴ WAMSER, Ausgrabungen¹⁰⁴ 350 Abb. 26, 6.

¹¹⁵ A. HAFFNER, Die westliche Hunsrück-Eifel-Kultur. Röm.-Germ. Forsch. 36 (1976) 42 Beilage 8.

¹¹⁶ PINGEL, Drehscheibenkeramik¹¹² 104.

¹¹⁷ J. KAPPEL, Die Graphittonkeramik von Manching. Ausgrabungen in Manching 2 (1969) 53 f.

¹¹⁸ R. KOCH, Siedlungsfunde der Latène- und Kaiserzeit aus Ingelfingen. Fundber. aus Schwaben N. F. 19, 1971, 155 Abb. 9.

Jedoch sind auch in Komplexen, die durch Flächengrabungen des Landesdenkmalamtes geborgen wurden, wie z. B. Großrinderfeld oder Tauberbischofsheim „Kirchelberg“, Acker Noe, einzelne Gruben mit stark streuendem Fundensemble vorhanden, was sicher allgemein in der Fundgattung von Siedlungsgruben begründet ist.

Die meisten Formen lassen sich jedoch aufgrund ihrer quantitativen Verteilung gut einordnen, wobei etwa bei der Schalenform S4a keine Konzentration festzustellen ist, was, mit Einschränkung wegen des geringen Vorkommens, diese Form als chronologisch wenig aussagekräftig ausweist.

Im Gegensatz dazu zeigen Randstreifengraphitierung (B1) und Schalen mit nach außen verdickter Lippe (S10a) zwar ebenfalls eine lange „Laufzeit“, sind jedoch in einer bestimmten Formen-Gruppe bzw. Zeitstufe konzentriert.

Weiterhin lassen sich für die Abgrenzung einzelner Zeitstufen folgende Feststellungen machen: Das in der Literatur mehrfach erwähnte Weiterleben von urnenfelderzeitlichem Formengut in die Hallstattzeit hinein tritt mit der vertikalen Verteilung der Typen Ve2–S8a der Formengruppe III mit wünschenswerter Deutlichkeit hervor, was auch für die weiteren „Übergangsphasen“ ersichtlich ist.

Ebenfalls scheint sich typographisch eine Trennung zwischen späthallstattzeitlichem und frühlatènezeitlichem Formenbestand abzuzeichnen. Das vereinzelt Auftreten von Frühlatèneformen in Siedlungsgruben mit hauptsächlich spätlatènezeitlichen Typen und umgekehrt kann nur als chronologische Abfolge interpretiert werden, da weder eine räumliche Trennung noch eine funktionale oder qualitative Unterscheidung der Gruben ersichtlich ist.

Für den Übergang von der Frühlatènezeit zur Mittel- und Spätlatènezeit lassen sich aufgrund der geringen Materialbasis wie auch dem bisher ungenügenden Forschungsstand keine Aussagen machen. Die Vergesellschaftung von zahlreichen Formen der Gruppe VI mit Formen der Gruppe VII in den Gruben Tauberbischofsheim-Impfingen „Rüdig“ 6 – Tauberbischofsheim „Altenau“ 7 scheint jedoch gegen einen möglichen Abbruch der Besiedlung im Verlauf der Latènezeit zu sprechen.

Insgesamt ist für alle Zeitphasen eine kontinuierliche Entwicklung im Besiedlungsablauf festzustellen, wobei nur wenige Gruben vorhanden sind, deren Fundgut ausschließlich auf Formen einer einzigen Formengruppe beschränkt ist. Anhand der Formengruppen, die in den Gruben vertreten sind, ergibt sich, soweit Siedlungsgruben überhaupt in ein starres chronologisches Stufenschema einzuordnen sind, folgende Datierung für die einzelnen Gruben:

Ha A:	Grünfeldhausen 1 – Schönfeld „Hirschhölzlein“ 6.
Ha B all.:	Schönfeld „Steinernes Kreuz“ 17 – Tauberbischofsheim-Kapellenstraße, Grundstück Müller 2.
Ha B spät:	Schönfeld „Steinernes Kreuz“ 12 – Schönfeld „Tauberbischofsheimer Weg“ 3.
Ha C:	Schönfeld „Tauberbischofsheimer Weg“ 1 – Tauberbischofsheim Gärtnerei Scheuermann 1.
Ha D:	Tauberbischofsheim Gärtnerei Scheuermann 3 – Tauberbischofsheim „Kirchelberg“, Acker Noe West 2.
Ha D/Frühlatène:	Tauberbischofsheim „Kirchelberg“, Acker Noe West 26 – Tauberbischofsheim-Impfingen „Rüdig“ 2.
Mittel/Spätlatène:	Tauberbischofsheim-Impfingen „Rüdig“ 1 – Tauberbischofsheim „Altenau“ 7.

Zur Besiedlungsgeschichte im unteren Taubertal

Die Belegungsdauer der Siedlungen

Neben den in die Kombinationsstatistik aufgenommenen Grubenkomplexen lieferten die Fundorte weitere Fundgruppen und Oberflächenfunde, die, zusammen mit den sicheren Gruben, die gesamte Belegungsdauer des einzelnen Siedlungsplatzes widerspiegeln.

Aus Großrinderfeld lagen neben den drei in der Kombinationsstatistik erfaßten Gruben keine weiteren Funde vor, so daß die Besiedlung an diesem Ort, entsprechend der Stellung der Grubenfunde in der Kombinationsstatistik, in die ältere und jüngere Urnenfelderzeit (Ha A und Ha B) fällt.

Die chronologische Stellung der Funde aus Grünsfeldhausen wurde bereits als allgemein mittel- bis spätbronzezeitlich umrissen, wobei die Funde der Grube 1 bereits der frühen Urnenfelderzeit angehören.

Aus Schönfeld Flur „Hirschhölzlein“ liegen ebenfalls nur die in die Kombinationsstatistik aufgenommenen Funde vor, die den Stufen Ha A und Ha B zugeordnet wurden. Die spärlichen Bronzefunde (Abb. 28 A, 6; 28 B, 2) geben keinen Anhaltspunkt für eine Datierung. Die sicheren Grubenkomplexe aus der Flur „Steinernes Kreuz“ wurden ebenfalls den Stufen Ha A und Ha B zugeordnet. Das Vorhandensein von Graphitbemalung (Abb. 29 B, 2; 29 C, 2) weist auf eine späte Phase der Stufe Ha B hin. Ein Topf mit konisch einziehendem Oberteil und nach außen verdicktem, waagrecht abgestrichenem Blockrand (Abb. 29 D, 5) sowie ein bauchiger Topf mit leicht ausbiegendem Rand und plastischer Leiste auf der Schulter (Abb. 30 B) erinnern noch an spätbronzezeitliche Formen, so daß sich für die Siedlung in der Flur „Steinernes Kreuz“ ebenfalls eine Belegung für die gesamte Dauer der Urnenfelderzeit ergibt.

Die Funde aus den Gruben und der Siedlungsschicht (Abb. 34 C; 35) von Schönfeld „Tauberbischofsheimer Weg“ zeigen ein sehr einheitliches Typenensemble und gehören der Spätphase der Stufe Ha B und der frühen Hallstattzeit (Ha C) an.

Die Besiedlung an der Fundstelle Tauberbischofsheim-Impfingen beginnt, belegt durch die Funde der Grube 4 (Abb. 41; 42), mit der Stufe Ha C. Die weiteren Gruben wurden mittels Kombinationsstatistik der Früh- und Mittel- bis Spätlatènezeit zugeordnet. Eine Unterbrechung der Besiedlung in der späten Hallstattzeit ist unwahrscheinlich, zumal sowohl im Typenensemble der Grube 4 als auch in der frühlatènezeitlichen Grube 2 Formen vorhanden sind, die der späthallstattzeitlichen Formengruppe V angehören, so daß für die Fundstelle in der Flur „Rüdig“ eine kontinuierliche Besiedlung von der frühen Hallstattzeit bis in die Spätlatènezeit belegt ist.

Die sicheren Grubenkomplexe der nur wenig südlich gelegenen Fundstelle in der Flur „Altenau“ wurden in die Mittel- und Spätlatènezeit datiert; zwei Wandscherben der drehscheibengefertigten, bemalten spätlatènezeitlichen Keramik (Abb. 47 A, 8) von der Fundstelle 4 sind besonders hervorzuheben.

Aus weiteren Fundstellen und aus Aufsammlungen liegen jedoch auch ältere Funde vor. So sind unter den Funden der Fundstelle 1 ein bauchiger Topf mit ausgelegtem Schrägrand (Abb. 46, 6) und ein graphitbemalter schlanker Topf mit hohem, zylindrischem Hals und kantig ausgelegtem Rand vorhanden, welche sicher der Urnenfelderzeit zugewiesen werden können. Die seltene, fast flaschenförmige Gefäßkontur des bemalten Topfes hat eine Parallele in den Ha B-zeitlichen

Funden von Efringen-Kirchen¹¹⁹, wobei die Graphitbemalung eine späte Stellung innerhalb der Stufe Ha B andeutet.

Die spätbronze- oder frühurnenfelderzeitliche Stellung der Randscherbe einer Zylinderhalsampore mit niedrigem Hals und kantigem Henkel zwischen Schulter und Hals (Abb. 48 C, 3) und der Randscherbe einer bauchigen Schale mit stark ausbiegendem, kantig nach außen abgeschrägtem Rand und leicht x-förmig ausgezogenem Bandhenkel (Abb. 47 B, 5) wurde bereits oben angedeutet.

Weiterhin sind neben einer frühhallstattzeitlichen Schale (Form S6a) mit markant ausgestelltem Schrägrand (Abb. 48 C, 4) auch einige späthallstatt- und frühlatènezeitliche Schalenformen vorhanden (Abb. 46, 2–4; 47 A, 1. 3; 47 B, 3. 7), so daß die Siedlung in der Flur „Altenau“ von der Spätbronzezeit bzw. frühen Urnenfelderzeit bis in die Spätlatènezeit belegt war.

Die Grubenkomplexe 1, 4 und 5 von der Fundstelle Tauberbischofsheim „Heimbergflur“, Gärtnerei Scheuermann, wurden mittels Kombinationsstatistik in die Stufe Ha C datiert, wobei in Scheuermann Grube 3 neben wenigen Ha C-Formen in der Masse bereits Funde der Stufe Ha D vorkommen. Hier wäre auch unter den Lesefunden das Fragment einer Paukenfibel (Abb. 50 C, 6) anzuschließen.

Neben bereits oben erwähnten bronzezeitlichen Scherben (Abb. 50 B, 5; 50 C, 5; 51, 11) liegen auch latènezeitliche Funde, wie scheibengedrehte und handgefertigte Schalen mit eingebogenem Rand (Abb. 50 C, 1–3) und ein wenig bauchiger Topf (Form T11) mit scharf nach innen abgesetztem Rand, vor. Die flachen, runden Webgewichte aus der Plangrabung (Abb. 54, 9–11) erinnern an ähnliche Formen, ebenfalls mit eingestochenen Zeichen, aus Manching¹²⁰. Die seltene, plastische Girlandenverzierung eines Topfes aus Grube 1 (Abb. 49, 16) hat Parallelen in einer frühhallstattzeitlichen Nachbestattung von Größdorf¹²¹ und in den Siedlungsfunden von Ating¹²².

Neben den jüngerurnenfelderzeitlichen Grubenkomplexen vom Gelände der Milchzentrale, Grube 1, 8 und Fundstellen von 1959/60¹²³ sowie den späthallstattzeitlichen Funden aus Grube 9 liegen auch frühhallstattzeitliche Funde vor, wie die Wandscherbe einer innen graphitbemalten Stufenschale (Abb. 58 E, 3), Randscherben von bauchigen Töpfen mit niedrigem Kragenrand (Abb. 56 B, 3; 58 D, 1), die Randscherbe eines Topfes mit ausbiegendem Rand und plastischer Leiste in der Randbeuge (Abb. 56 C, 14) und die Randscherbe eines Topfes mit hohem, geradem Rand und plastischer Leiste kurz unterhalb des Randes (Abb. 58 D, 2). Die Randscherben von Schrägrandtöpfen mit leicht verdickter Lippe (Abb. 57 C, 8–10) deuten ebenfalls ein hallstattzeitliches Alter an.

Bemerkenswert ist der Fund einer urnenfelderzeitlichen Gußform auf dem Gelände der Milchzentrale¹²⁴. Die Bestimmung des Fragmentes der mehrteiligen Gußform (Abb. 56 A, 4 a–d) ist durch die Weiterverwendung als Schleifstein zusätzlich erschwert. Die trichterförmige Öffnung

¹¹⁹ R. DEHN, Eine Siedlungsgrube der Urnenfelderkultur von Efringen-Kirchen, Ldkr. Lörrach. Bad. Fundber. 23, 1967, 47 ff. Taf. 13, 8.

¹²⁰ G. JACOBI, Werkzeug und Gerät aus dem Oppidum von Manching. Ausgrabungen in Manching 5 (1974) Taf. 86, 1710. 1711.

¹²¹ CH. PESCHECK, Ein Hügelgräberfeld der Bronze- und Hallstattzeit im Altmühltal. Aus Bayerns Frühzeit. Festschrift F. WAGNER (1962) 52 ff. Abb. 3, 6.

¹²² G. KOSSACK, Südbayern während der Hallstattzeit. Röm.-Germ. Forsch. 24 (1959) Taf. 136, 4.

¹²³ DAUBER, Besiedlungsgeschichte¹ 183 ff.

¹²⁴ DAUBER, Besiedlungsgeschichte¹, unter den Funden von 1959/60 befindet sich ein später umgearbeitetes Fragment eines mittelständigen Lappenbeiles (Taf. 58, 6).

(Abb. 56 A, 4 b. d) ist möglicherweise als Eingußtrichter, eine tiefere, regelmäßige, sich konisch verjüngende Form eventuell als Tülle einer Lanzenspitze zu deuten. Die flachere, verzweigte Form, deren einer Ast sich zu einem Ring öffnet und deren mittlerer Ast sich nochmals gabelt, hat eine Parallele in einer ebenfalls stark fragmentierten Gußform von Alten-Buseck¹²⁵. Inwiefern es sich bei dem Stück aus Tauberbischofsheim um eine Form für jüngerurnenfelderzeitliche Anhänger, ähnlich denen von Mainz-Bretzenheim¹²⁶ und aus Rottau¹²⁷, handelt, oder ob es einfach eine Form zur Herstellung mehrerer einzelner Ringe mittels eines verzweigten Gußkanals war, ist nicht zu entscheiden.

Vom Grundstück Pelz in der Bonifaziusstraße und dem Wasserleitungsgraben Bonifaziusstraße-Kilianstraße/Kapellenstraße stammen nur ungesicherte Fundzusammenhänge. Neben bronzezeitlichen Funden (Abb. 59 D, 6; 60 B, 2. 6. 8. 10. 11) kommen urnenfelderzeitliche Formen, wie Schrägrandtöpfe mit bauchigen Gefäßkörpern (Abb. 59 B, 4; 59 C, 1; 59 D, 5; 59 E, 4; 60 B, 5), mit geradlinig, konisch einziehendem Oberteil (Abb. 60 A, 8. 9; 60 B, 7. 13) und Schalen mit ausgelegtem Rand (Abb. 59 B, 2. 3; 60 A, 4. 5), vor. Die meist gerundeten Randkonturen und Einstichverzerrungen im Randknick (Abb. 59 C, 1. 2) weisen auf eine jüngerurnenfelderzeitliche Stellung der Funde hin.

Am Übergang zur frühen Hallstattzeit steht die graphitbemale Schale (Abb. 59 D, 1). Sichere späthallstatt- und frühlatènezeitliche Funde fehlen. Die Fragmente von drehscheibengefertigten Gefäßen (Abb. 61 A, 1–3) mit Glättstreifenbündel dürften als mittel- bis spätlatènezeitlich anzusprechen sein.

Frühhallstattzeitlich sind die Schalen und Töpfe mit niedrigem Kragenrand (Abb. 60 A, 2; 60 B, 12; 61 A, 5), die plastische Wellenbandzier (Abb. 60 A, 3) und der schräg geriefte Rand einer Schale (Abb. 60 A, 6).

Unter den wenigen, meist kleinstückigen Funden der Plangrabung östlich des Kindergartens sind sowohl bronzezeitliche Stücke (Abb. 61 B, 1) als auch spätlatènezeitliche Wulstrandtöpfe (Abb. 61 B, 14. 15) vertreten. Die Masse der Randscherben weist für die Urnenfelderzeit charakteristische, mehr oder weniger kantig ausgelegte Ränder auf. Zusammen mit den in die Kombinationsstatistik aufgenommenen späthallstattzeitlichen Grubenkomplexen weist auch diese Fundstelle eine Belegungsdauer von der Bronzezeit bis in die Spätlatènezeit auf.

Die Scherbenensembles von verschiedenen Fundpunkten des Kreiskrankenhausgeländes zeigen ein einheitliches hallstattzeitliches Gepräge, wobei sowohl frühhallstattzeitliche Formen, wie Kragenrandschalen (Abb. 62 C, 1. 3. 4; 62 D, 4. 6; 63 B, 1), Graphitmusterbemalung (Abb. 62 B, 3) und plastische Wellenbandzier (Abb. 61 C, 3; 62 C, 5), als auch späthallstattzeitliche Formen, wie Schalen mit verdickter Lippe (Abb. 61 C, 1. 2. 6; 62 E, 2. 4), und bereits latènezeitliche Schalen mit eingebogenem Rand (Abb. 62 E, 3; 63 B, 2) vertreten sind.

Unter den Bronzefunden sind der Armring mit D-förmigem Querschnitt (Abb. 62 D, 7) und der Hohlohring (Abb. 62 D, 8) ebenfalls späthallstattzeitlich. Die Einordnung des Attaschenfragments (Abb. 63 A) in die Hallstattzeit ist unsicher.

Die vier Gruben vom Grundstück Müller, Kapellenstraße, wurden bereits mittels Kombinationsstatistik der jüngeren Urnenfelderzeit und der Mittel- bis Spätlatènezeit zugeordnet, wobei

¹²⁵ REHBAUM, Siedlungsfunde⁷⁰ Abb. 8, 12.

¹²⁶ U. WELS-WEYRAUCH, Die Anhänger und Halsringe in Südwestdeutschland und Nordbayern. PBF Abt. 11, 1 (1978) Taf. 46, 763.

¹²⁷ G. KOSSACK, Studien zum Symbolgut der Urnenfelder- und Hallstattzeit Mitteleuropas. Röm.-Germ. Forsch. 20 (1954) Taf. 15, 8.

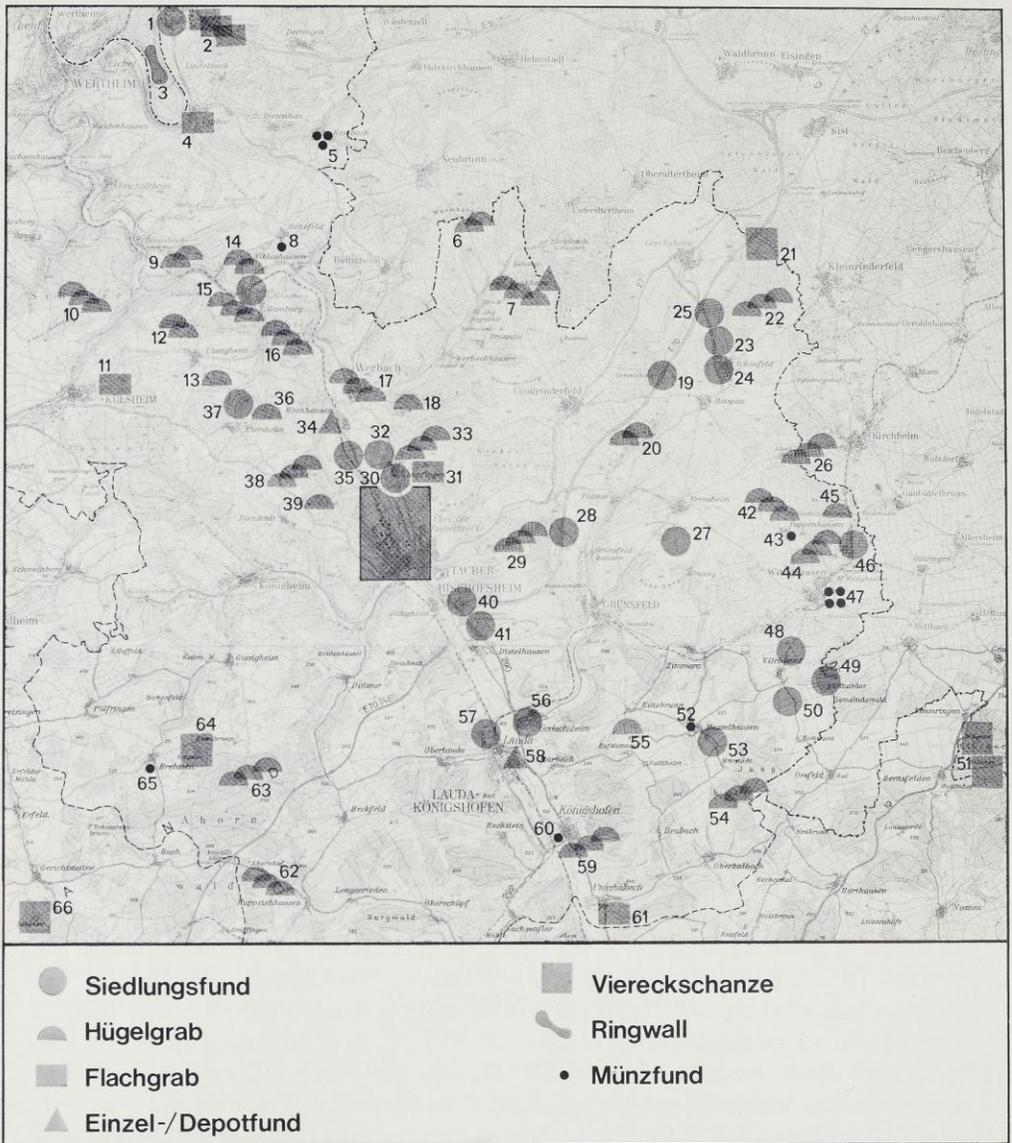


Abb. 8 Gesamtfundverbreitung der Bronze- und Eisenzeit im Taubergrund. (Zu den Fundortzahlen auf den Abb. 8 bis 17 vgl. die Fundortliste S. 110ff. Zu dem auf den Abb. 8 bis 12 gerasterten Rechteck bei Tauberbischofsheim siehe die Detailkarten Abb. 13 bis 17.)

in Grube 3 und 4 das keramische Fundmaterial auch anhand der Metallfunde, Fibel vom Mittelatèneschema (Abb. 63 F, 1) und Silbermünze (Abb. 65, 1), sicher in die Stufen Lt. C und Lt. D datiert ist.

Zum Ablauf der Besiedlung im unteren Taubergrund

Die Karte (Abb. 8) zeigt eine recht unterschiedliche Verteilung der Fundstellen mit einer Konzentration im Taubertal um Tauberbischofsheim und einer generell höheren Fundanzahl im Gebiet rechts der Tauber, besonders in bezug auf Siedlungsfundstellen.

Wie eingangs erwähnt, sind zwar die ökologischen Verhältnisse, wie Klima, Bodenverhältnisse und Wasserhaushalt, im Taubertal und im östlichen Gäuland günstiger, jedoch darf die Funddichte im Kartenbild nicht ohne weiteres in direktem Zusammenhang mit den ökologischen Gegebenheiten gesehen werden. So ist im Gebiet westlich der Tauber das Verhältnis von Wald zu Ackerland etwa 1 : 2, östlich der Tauber 1 : 4, so daß im letzteren Gebiet die doppelte Fläche an Ackerland vorhanden ist, welches gerade für Siedlungen die hervorragende, fundliefernde Komponente ist. Entsprechend ist das Verhältnis von Siedlungsfunden zur Gesamtfundzahl westlich der Tauber $1 : 11 \approx 0,11$, östlich der Tauber, abzüglich der Fundstellen, die beim Autobahnbau zutage kamen, $7 : 15 \approx 0,55$, also fünfmal so groß. Weiterhin scheint auch die Heimatforschung fundbildbestimmend zu sein. Es ist zu bemerken, daß die Gemeinde Vilchband (Fundortnummer 48), der Heimatort des Forstbeamten J. LUTZ, der sich seit den 20er Jahren intensiv mit heimatpflegerischer Tätigkeit hervortat, im Fundzentrum östlich der Tauber liegt, wobei auch hier die beim Bau der Autobahn getätigten Funde ausgeklammert werden müssen. Der ungleiche Fundanfall an der Autobahntrasse östlich und westlich der Tauber scheint ebenfalls in heimatpflegerischer Tätigkeit begründet zu sein. So war den Ortsakten zu entnehmen, daß die Trasse östlich der Tauber von Gerchsheim bis zum Taubertal ständig begangen wurde und sämtliche in ihrem Verlauf angeschnittenen Fundstellen registriert wurden. Über den Trassenverlauf westlich der Tauber ist jedoch nichts vermerkt.

Mit entsprechender Korrektur verteilen sich die Fundstellen relativ gleichmäßig über den gesamten Taubergrund, wobei nur im Bereich der Talverbreiterung nördlich von Tauberbischofsheim und im Anfangsbereich des Tauberdurchbruches durch den Buntsandstein, wo sich noch kleinere Talbecken nördlich von Gamburg und südlich von Bronnbach öffnen, eine Fundkonzentration festzustellen ist. Diese läßt sich zwar im Bereich der Ortschaften im Talgrund durch stärkere Bautätigkeit erklären, jedoch ist die Konzentration von Grabhügeln auf der Höhe über dem Tal bislang nicht zu erklären. Vergleicht man das Gebiet nördlich von Tauberbischofsheim mit weiter südlich gelegenen Talbereichen, etwa der Gegend von Lauda oder Königshofen, wo im Bereich der Ortschaften mit der gleichen Fundsituation gerechnet werden muß wie in Tauberbischofsheim, Impfingen oder Gamburg, so scheint sich um Tauberbischofsheim ein echtes Siedlungszentrum abzuzeichnen.

Ein möglicher Hinweis auf die zentrale Lage innerhalb des Taubergrundes könnten die mehrfach in Tauberbischofsheim gefundenen Briquetagetiegel der Spätlatènezeit sein. Zwar sind diese Gefäße auf die Spätlatènezeit und spätere Perioden beschränkt, jedoch schließt dies eine Salzgewinnung in Tauberbischofsheim während früherer Zeitabschnitte nicht aus, zumal bisher aus diesen Phasen noch keine mit der Salzgewinnung in Zusammenhang stehenden Geräte bekannt sind.

Insgesamt zeigt die Fundverteilung in den einzelnen Zeitphasen (Abb. 9–12) – außer der auch in anderen Regionen zu beobachtenden kontinuierlichen Zunahme der Besiedlungsdichte von der Bronzezeit bis in die Frühlatènezeit – keine nennenswerten Unterschiede.

Die wenigen bekannten bronzezeitlichen Grabhügel (Abb. 9, Nr. 7, 29) liegen beidemale im Bereich größerer Grabhügelgruppen, so daß bei der Vielzahl zeitlich noch unbestimmter Hügelnekropolen mit weiteren bronzezeitlichen Hügelgräbern zu rechnen ist.

Für die Urnenfelderzeit (Abb. 10) scheint sich neben Tauberbischofsheim ein weiteres Siedlungszentrum um Schönfeld (Abb. 10, Nr. 19, 23, 24, 25) abzuzeichnen.

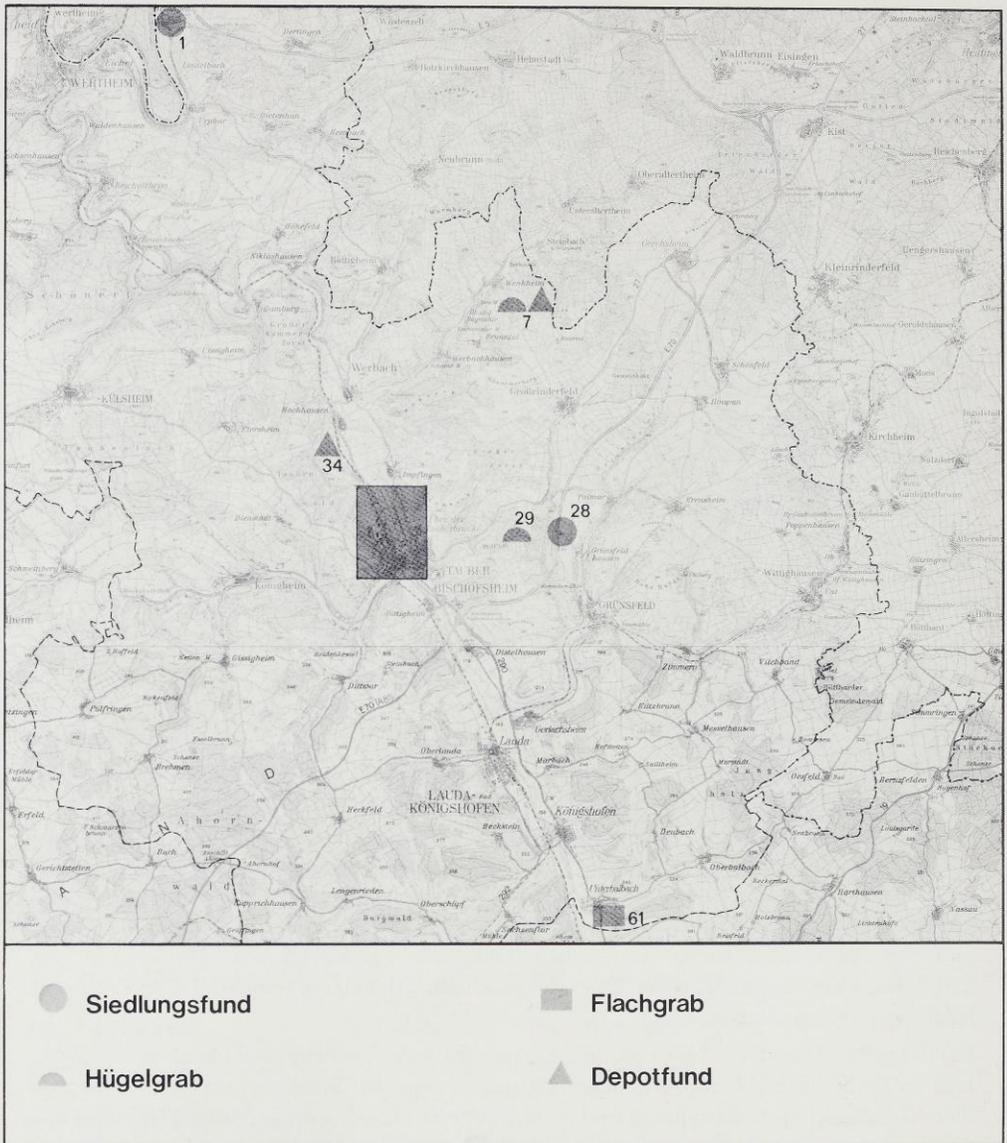


Abb. 9 Bronzezeitliche Besiedlung (vgl. Legende Abb. 8).

Die hallstattzeitlichen Flachgräber mit kleiner Hügelüberdeckung und Steinkranz (Abb. 11, Nr. 17, 33, 59; Abb. 16, Nr. 74) liegen alle im Neubaubereich der Ortsränder, so daß durchaus auch in Gebieten mit weniger starken Bodenaufschlüssen Gräber dieses Types angenommen werden können.

Der Übergang von der Frühlatènezeit zur Spätlatènezeit kann bislang aufgrund des Forschungsstandes nicht geklärt werden. Mittellatènezeitliche Grabfunde sind zwar aus Bettingen

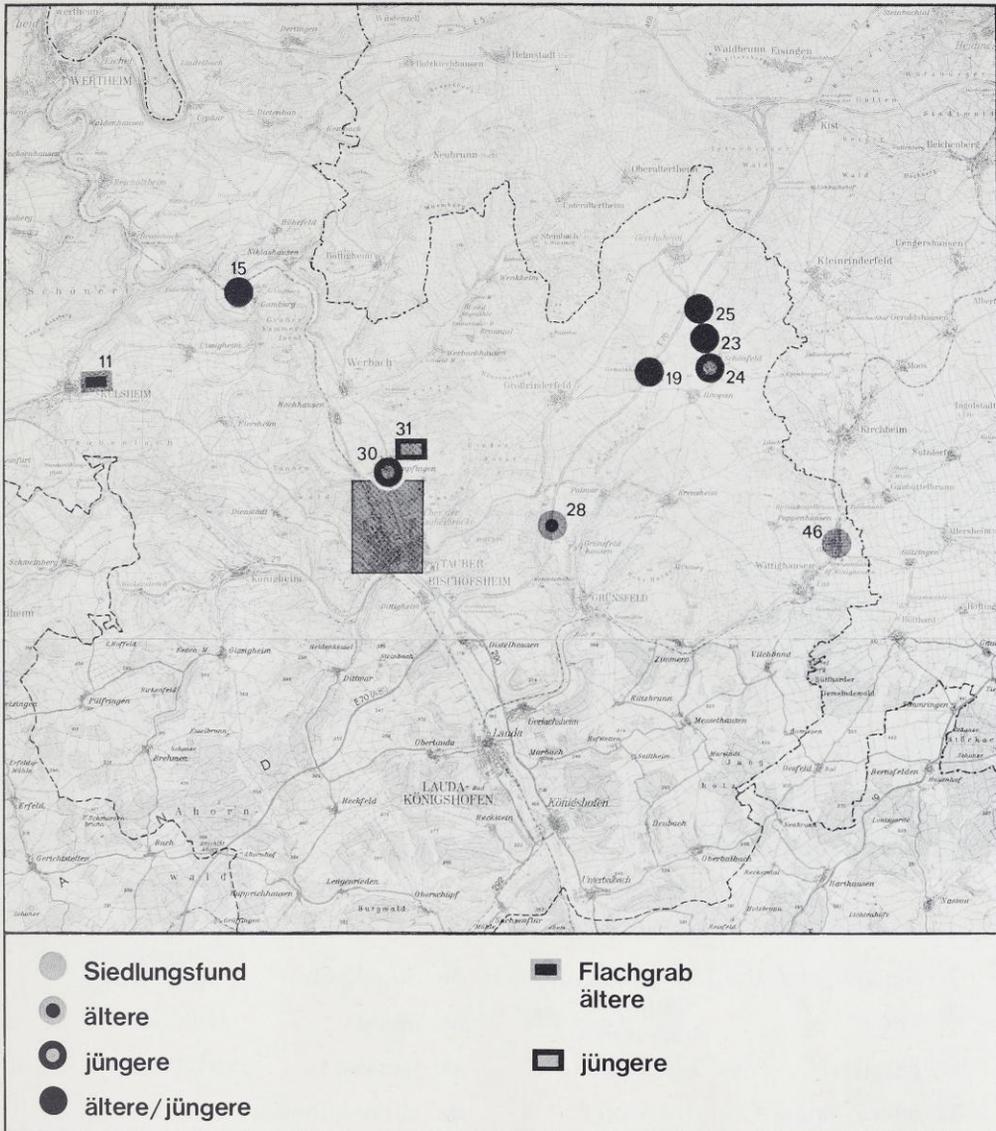


Abb.10 Urnenfelderzeitliche Besiedlung (vgl. Legende Abb.8).

(Abb. 12, Nr. 2) und Tauberbischofsheim (Abb. 17, Nr. 77) bekannt, jedoch lassen sich mitteltänezeitliche Siedlungen bisher wegen meist fehlender Keramikbeigaben in Gräbern nur schwer nachweisen.

Der gleiche Besiedlungsablauf zeigt sich auch kleinräumig im Stadtgebiet von Tauberbischofsheim. Die Gesamtfundverteilung (Abb. 13) zeigt, daß die rechte Talseite, besonders die Verebnung des unteren Talhanges zwischen Fahrentalbach und dem südlich davon gelegenen Bach,

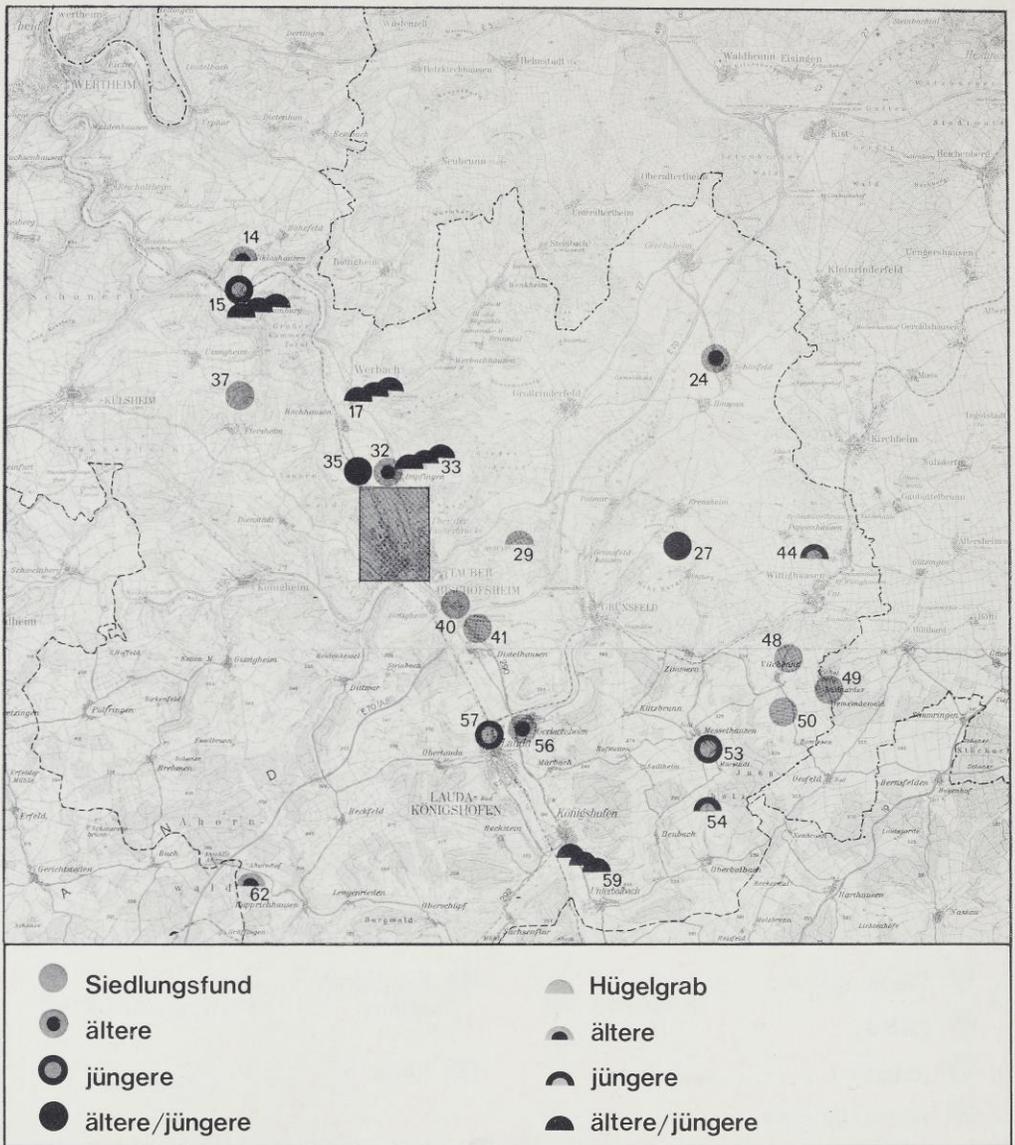


Abb. 11 Hallstattzeitliche Besiedlung (vgl. Legende Abb. 8).

eine besondere Fundkonzentration aufweist. Demgegenüber scheint die Schwemmkegelverebnung des Brehmbaches auf der westlichen Talseite relativ fundarm. Diese Fundarmut ist jedoch weitgehend durch die mittelalterliche Überbauung dieser Stelle bedingt. Weiterhin erbrachten die Straßenbauten der letzten Jahre am westlichen Talrand, im Bereich schmalerer Terrassenabschnitte, annähernd den gleichen Fundanfall wie entsprechende Bereiche auf der östlichen Tal-seite, so daß insgesamt die Fundkonzentration auf der rechten Tauberterrasse ebenfalls weitgehend forschungsbedingt ist.

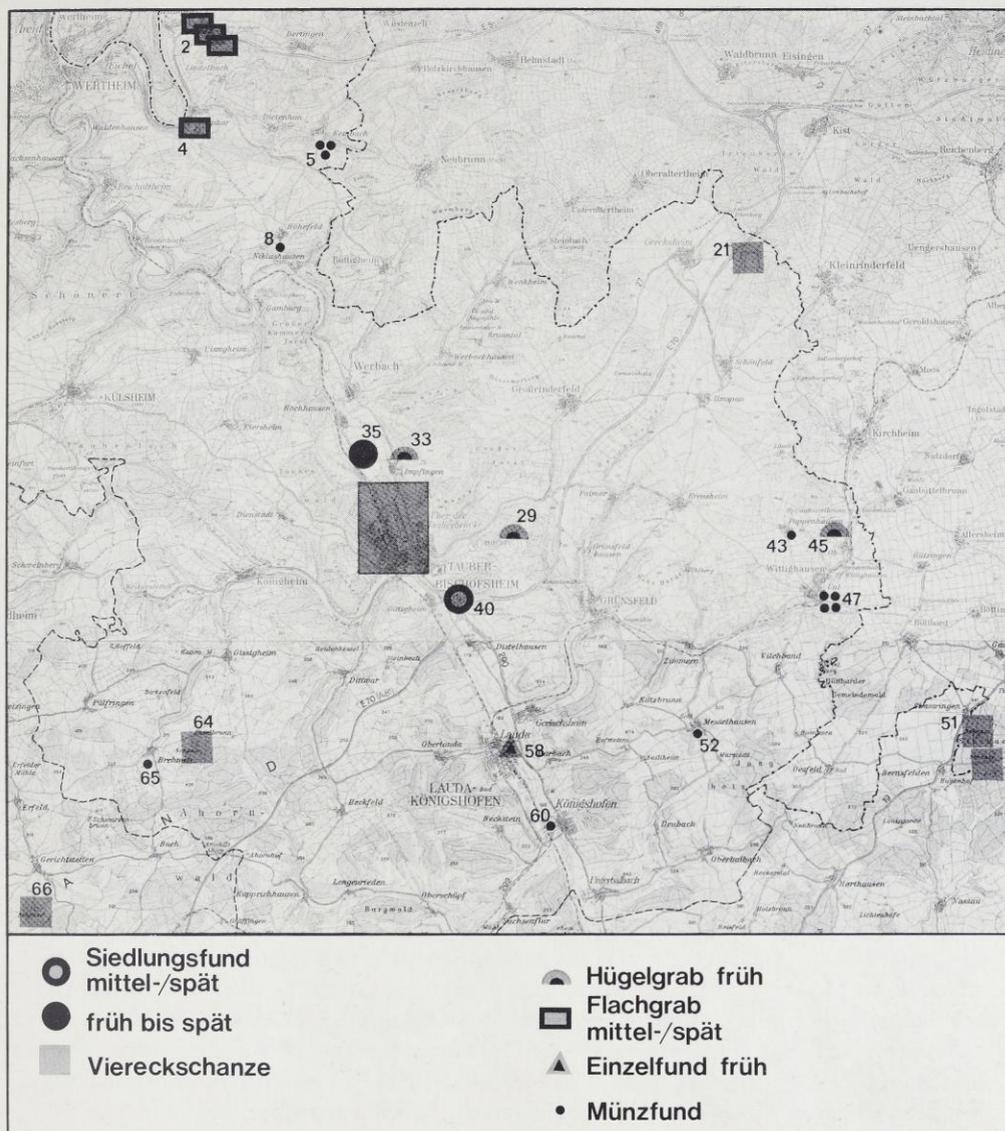


Abb. 12 Latènezeitliche Besiedlung (vgl. Legende Abb. 8).

Bereits anhand der Verbreitung von bronzezeitlichen Lesefunden (Abb. 14) zeichnet sich eine Siedlung größeren Ausmaßes südlich des Fahrentalbaches ab. Ebenfalls wie in der darauffolgenden Urnenfelderzeit (Abb. 15) war auch die Stelle an der Einmündung des Leintales bereits besiedelt. Während der Hallstattzeit erreichte die Siedlung ihre größte Ausdehnung (Abb. 16). Über die Struktur der Siedlung oder der Siedlungen lassen sich anhand des Fundmaterials und der Befunde keine Aussagen machen. Für die Urnenfelder-, Hallstatt- und Mittel-/Spätlatène-



Abb. 13 Gesamtfindverbreitung der Bronze- und Eisenzeit im Stadtgebiet von Tauberbischofsheim (vgl. Legende Abb. 8).

zeit zeigt sich, daß die Gräber unweit der Siedlungsplätze, weiter hangaufwärts, gelegen haben (Abb. 15–17).

Insgesamt ließ sich anhand der Funde aus dem Taubergrund eine kontinuierliche Besiedlung während der Bronze- und Eisenzeit aufzeigen. Zusammen mit den bandkeramischen Funden aus Tauberbischofsheim „Milchzentrale“ und Tauberbischofsheim Grundstück Pelz¹²⁸, den zahlreichen schnurkeramischen Gräbern um Tauberbischofsheim¹²⁹ und den germanischen Siedlungsfunden, die ebenfalls an fast allen hier behandelten Fundpunkten in Tauberbischofsheim zutage kamen¹³⁰, zeigt sich eine kontinuierliche Besiedlung des Taubergrundes vom frühen Neolithikum bis heute, wobei das Taubertal um Tauberbischofsheim früher wie heute ein Zentrum der Besiedlung des Taubergrundes bildet.

¹²⁸ ECKERLE, Bandkeramik¹⁵.

¹²⁹ WAMSER, Begräbnisplätze¹⁵ Abb. 1.

¹³⁰ PESCHECK, Mainfranken¹⁶ Taf. 157.

Die Besiedlung im Stadtgebiet von Tauberbischofsheim:

Abb. 14 Bronzezeit. – Abb. 15 Urnenfelderzeit. – Abb. 16 Hallstattzeit. – Abb. 17 Latènezeit.

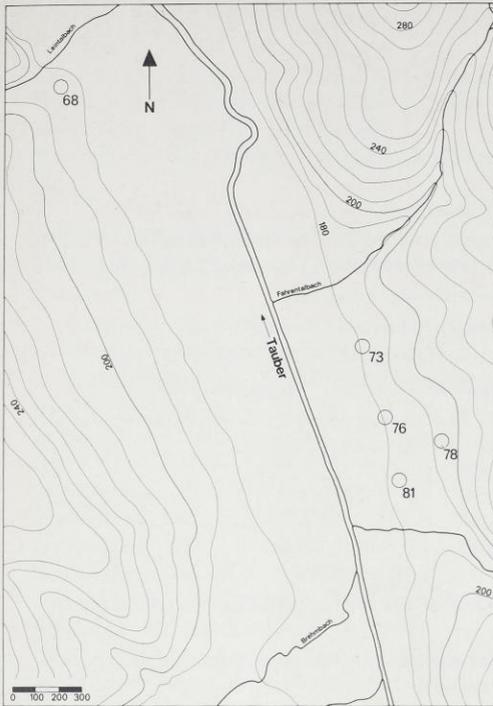


Abb. 14



Abb. 15

- Siedlungsfund
- jüngere
- ältere/jüngere

- Flachbrandgrab ältere
- Flachbrandgrab jüngere

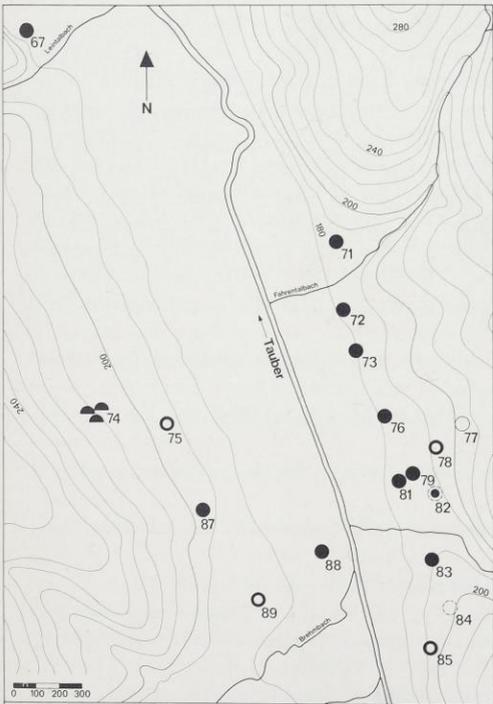


Abb. 16

- Siedlungsfund
- ältere
- jüngere
- ältere/jüngere
- ▲ Grabhügel

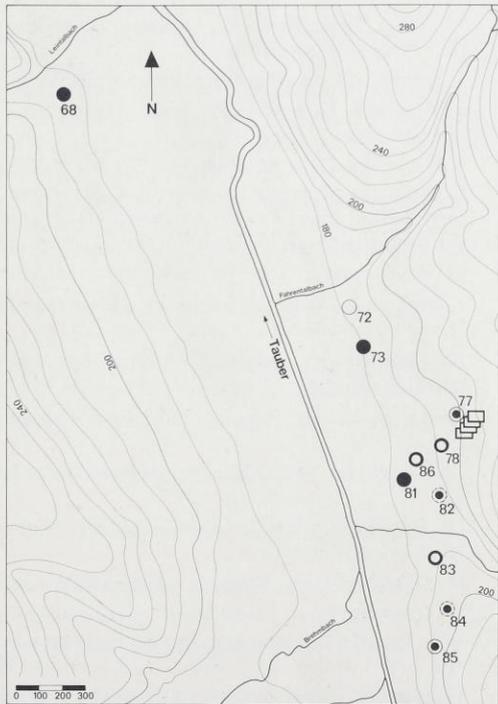


Abb. 17

- Siedlungsfund
- früh- bis spät-
- früh-
- mittel-/spät-

- Flachbrandgrab mittel-/spät-

Fundortliste

Verzeichnis der in der Liste abgekürzten Literatur:

Bad. Fundber.	Badische Fundberichte, Fundschau
DAUBER	A. DAUBER, Zur Besiedlungsgeschichte im Stadtgebiet von Tauberbischofsheim. Die Funde beim Bau der Milchzentrale 1959/60. Bad. Fundber. 22, 1962, 183 ff.
Fundber. Bad.-Württ.	Fundberichte aus Baden-Württemberg, Fundschau
LDA	Akten des Landesdenkmalamtes, Außenstelle Karlsruhe
NECKERMANN/WAHLE	E. WAHLE in K. NECKERMANN, Heimatscholle Vilchband (1937) 14 ff.
NELLISSSEN	H. E. NELLISSSEN, Hallstattzeitliche Funde aus Nordbaden (1975)
WAGNER Bd. 2	E. WAGNER, Fundstätten und Funde aus vorgeschichtlicher, römischer und alemannisch-fränkischer Zeit im Großherzogtum Baden (1911)
WAMSER	Nach freundl. Mitteilung G. WAMSER, Würzburg

Soweit nicht anders vermerkt, liegen alle Fundstellen im Main-Tauber-Kreis.

1. Bettingen, Gem. Wertheim, Flur „Deicht“: Oberflächenfunde der Hügelgräberbronzezeit. Lit.: Bad. Fundber. 20, 1956, 200f.
2. Bettingen, Gem. Wertheim, Flur „Stickel“: sechs mittellatènezeitliche Flachbrandgräber. Lit.: A. DAUBER/W. KIMMIG, Latènezeitliche Brandgräber von Bettingen, Ldkr. Tauberbischofsheim. Bad. Fundber. 20, 1956, 139ff.; 21, 1958, 253.
3. Wettenburg bei Urphar, Gem. Wertheim: Ringwallanlage, Zeitstellung unbekannt. Lit.: P. ENDRICH, Vor- und Frühgeschichte des bayerischen Untermaingebietes. Veröffentl. d. Geschichts- u. Kunstvereines Aschaffenburg e. V. 4 (1961).
4. Urphar, Gem. Wertheim, Ortsausgang am Weg nach Hohefeld: spätlatènezeitliche Körperbestattung. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 28.
5. Kembach, Gem. Wertheim: drei Münzfunde in der Gemarkung. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 28.
6. Wenkheim, Gem. Werbach, Wald „Hennig“: mindestens zwei Grabhügel, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 27.
7. Wenkheim, Gem. Werbach, im „Großen Wald“: Gruppe von vier Grabhügeln. Ein Hügel mit mehreren Bestattungen, allgemein bronzezeitlich. Am Rande des Hügels in der Aufschüttung, jedoch ohne Grabzusammenhang, Fund von zwei späthügelgräberbronzezeitlichen Gußformen. Lit.: E. WAHLE, Grabhügel der Bronzezeit von Wenkheim, Bz. A. Tauberbischofsheim. Bad. Fundber. 1, 1925, 33 ff.
8. Nicklashausen, Gem. Werbach: Münzfund in der Gemarkung. Lit.: WAGNER Bd. 2, 461.
9. Bronnbach, Gem. Höhefeld, im „Baumannsschlag“: zwei Grabhügel, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 26.
10. Kulsheim, im „Schönert“: Gruppe von neun Grabhügeln, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 26.
11. Kulsheim, Flur „Königsgrund“: Brandgrab der älteren Urnenfelderzeit. Lit.: Bad. Fundber. 19, 1951, 146.
12. Uissigheim, Gem. Kulsheim, am Südrand des Tauberwaldes: zwei Grabhügel, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 27.
13. Uissigheim, Gem. Kulsheim, im Wald „Hardt“: einzelner Grabhügel, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 27.
14. Gamburg, Gem. Werbach, „Bauernwald“: zwei Grabhügel, Ha C. Lit.: NELLISSSEN 190.
15. Gamburg, Flur „Leidenäcker“: vier zerstörte Gräber, Ha C und Ha D. Lit.: Fundber. Bad.-Württ. 2, 1975, 90. – Zwei Siedlungsgruben der jüngeren Urnenfelderzeit, eine Siedlungsgrube der späten Hallstattzeit. Lit.: Fundber. Bad.-Württ. 2, 1975, 76 und 90, Kombinationsstatistik.
16. Gamburg, „Kammerforst“: Gruppe von Grabhügeln, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 26.

17. Werbach, Flur „Strut“: Flachgräbernekropole mit leichter Hügelüberdeckung und Steinkranz, Ha C/D. Lit.: J. BIEL, Ausgrabungen in einem Hallstattfriedhof bei Werbach, Main-Tauber-Kreis. Archäologische Ausgrabungen 1977 (1978) 36 ff.
18. Werbach, Flur „Höhberg“: einzelner Grabhügel, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 27.
19. Großrinderfeld, Flur „Krämersbirken“: drei urnenfelderzeitliche Siedlungsgruben. Kat. Nr. 1.1, Abb. 18–21 A, Kombinationsstatistik.
20. Großrinderfeld, im Wald „Nöhlein“: zwei Grabhügel, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 26.
21. Schönhofeld: Viereckschanze. Lit.: A. DAUBER, Die Viereckschanze von Schönhofeld, Ldkr. Tauberbischofsheim. Bad. Fundber. 17, 1941–47, 176 ff.
22. Schönhofeld, im Wald „Schnellkopf“: Gruppe von fünf Grabhügeln, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 27.
23. Schönhofeld, Flur „Schubertsgrund“: zahlreiche Grubenkomplexe der älteren und jüngeren Urnenfelderzeit. Kat. Nr. 3.4, Abb. 29 B–33 A, Kombinationsstatistik.
24. Schönhofeld, „Tauberbischofsheimer Weg“: Gruben und Funde der jüngeren Urnenfelder- und frühen Hallstattzeit. Kat. Nr. 3.5, Abb. 33 B–35, Kombinationsstatistik.
25. Schönhofeld, Flur „Hirschhölzlein rechts“: Gruben der älteren und jüngeren Urnenfelderzeit. Kat. Nr. 3.1, Abb. 28 A–29 A, Kombinationsstatistik.
26. Lilach, Gem. Wittighausen, im Wald an der Landesgrenze: Gruppe von 14 Grabhügeln, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 26.
27. Krensheim, Gem. Grünsfeld, Flur „Dreimärker“: Siedlungsfunde der frühen und späten Hallstattzeit. Lit.: NELLISSEN 203.
28. Grünsfeldhausen, Gem. Grünsfeld, Flur „Hohe Kreuz“: Siedlungsfunde der Hügelgräber-Spätbronzezeit und Grube der frühen Urnenfelderzeit. Kat. Nr. 2, Abb. 21 B–27, Kombinationsstatistik.
29. Tauberbischofsheim, „Mosigwald“: Gruppe von drei frühlatènezeitlichen Grabhügeln und ein hügelgräberbronzezeitlicher Hügel mit hallstattzeitlicher Nachbestattung. Lit.: NELLISSEN 221.
30. Tauberbischofsheim-Impfingen, Flur „Kirchberg“: Siedlungsgrube der späten Urnenfelderzeit. Lit.: NELLISSEN 201.
31. Tauberbischofsheim-Impfingen, Flur „Lange Steig“: Brandgrab der späten Urnenfelderzeit. Lit.: Bad. Fundber. 19, 1951, 145.
32. Tauberbischofsheim-Impfingen, Flur „Beunt“: Siedlungsgrube der frühen Hallstattzeit. Lit.: NELLISSEN 201.
33. Tauberbischofsheim-Impfingen, Flur „Rebhuhn“: Flachgräbernekropole mit kleinen Hügelaufschüttungen und Steinkränzen, Ha C/D und frühlatènezeitliche Nachbestattungen. Lit.: G. WAMSER, Ein hallstattzeitliches Grabhügelfeld von Tauberbischofsheim-Impfingen, Tauberkreis. Denkmalpflege in Baden-Württemberg 3, 1974, 19 ff.
34. Tauberbischofsheim-Hochhausen, Flur „Langes Tal“: Hortfund der späten Bronzezeit mit zwei Brillenspiralanhängern, Sichel- und Lappenbeilfragment. Lit.: LDA.
35. Tauberbischofsheim-Impfingen, Flur „Rüdig“: Siedlungsgruben der frühen Hallstattzeit, Früh-, Mittel- bis Spätlatènezeit und Funde der späten Hallstattzeit. Kat. Nr. 4, Abb. 36–45, Kombinationsstatistik.
36. Eiersheim, Gem. Kilsheim, im „Bauholz“: einzelner Grabhügel, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 26.
37. Eiersheim, beim „Stockbrunnen“: Siedlungsfunde, vermutlich hallstattzeitlich. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 27.
38. Dienstadt, Gem. Tauberbischofsheim, im Dienstadter Wäldchen: einzelner Grabhügel, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 26.
39. Dienstadt, im Dienstadter Wäldchen: Gruppe von drei Grabhügeln, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 26.
40. Dittigheim, Gem. Tauberbischofsheim, Flur „Vorderer Herbel“: Siedlungsfunde der Hallstatt-, Mittel- und Spätlatènezeit. Lit.: LDA.
41. Distelhausen, Gem. Tauberbischofsheim, Flur „Steinerner Acker“: Siedlungsfunde der Hallstattzeit. Lit.: LDA.

42. Poppenhausen, Gem. Wittighausen, Flur „Hügeläcker“: Gruppe von drei Grabhügeln, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 26.
43. Poppenhausen: Münzfund von der Gemarkung. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 28.
44. Oberwittighausen, Gem. Wittighausen, Flur „In den Winden“ oder „Winne“: Gruppe von acht Grabhügeln, ein Hügel späthallstattzeitlich. Lit.: NELLISSEN 211.
45. Oberwittighausen, Flur „Gries“: frühlatènezeitlicher Grabhügel. Lit.: Bad. Fundber. 1, 1925, 7ff.
46. Oberwittighausen, am Ortsrand: Siedlungsfunde der Urnenfelderzeit. Lit.: Bad. Fundber. 3, 1936, 367.
47. Unterwittighausen, Gem. Wittighausen: vier Münzfunde von der Gemarkung. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 28.
48. Vilchband, Gem. Wittighausen: Siedlungsfunde der Hallstattzeit. Lit.: NELLISSEN 229.
49. Vilchband, „Büttharder Wald“: Siedlungsfunde der Hallstattzeit. Lit.: NELLISSEN 229.
50. Vilchband, Flur „Höhberg“: an mehreren Stellen Siedlungsfunde der Hallstattzeit. Lit.: NELLISSEN 229.
51. Bütthard, Ldkr. Würzburg: zwei Viereckschanzen mit spätlatènezeitlichen Funden. Lit.: G. HOCK, Führer durch das Luitpoldmuseum in Würzburg (1922) 128.
52. Messelhausen, Gem. Lauda-Königshofen: Münzfund von der Gemarkung. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 28.
53. Messelhausen, Flur „Mehlbaumäcker“: Siedlungsfunde der späten Hallstattzeit. Lit.: NELLISSEN 209.
54. Messelhausen, im Zobelschen Wald: Gruppe von fünf Grabhügeln, späthallstattzeitlich(?). Lit.: NELLISSEN 209.
55. Kützbrunn, Gem. Grünsfeld, südlich des Dorfes: einzelner Grabhügel, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 26.
56. Gerlachshiem, Gem. Lauda-Königshofen, Flur „Hühnerberg“: drei Siedlungsgruben der frühen Hallstattzeit. Lit.: NELLISSEN 191.
57. Lauda, Gem. Lauda-Königshofen, Schwimmbad: Siedlungsgruben der späten Hallstattzeit. Lit.: WAMSER, Kombinationstatistik.
58. Lauda, vom Bahnbau: frühlatènezeitliche Funde, Fundcharakter unklar. Lit.: U. SCHAAFF, Frühlatène-funde von Lauda, Ldkr. Tauberbischofsheim. Bad. Fundber. 23, 1967, 69.
59. Königshofen, Gem. Lauda-Königshofen, südlicher Ortsrand: Flachgräbernekropole mit kleinen Hügelüberdeckungen und Steinkranz, Ha C/D. Lit.: NELLISSEN 203.
60. Königshofen: Münzfund von der Gemarkung. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 28.
61. Unterbalbach, Gem. Lauda-Königshofen, Flur „Konzen“: Brandgrab der späten Bronzezeit. Lit.: Bad. Fundber. 19, 1951, 139.
62. Kupprichshausen, Gem. Boxberg, im Wald „Hainbach“: Gruppe von 10–12 Grabhügeln. Drei Hügel gegraben, Ha C. Lit.: NELLISSEN 204.
63. Heckfeld, Gem. Lauda-Königshofen, Flur „Langwiese“: Gruppe von drei Grabhügeln, Zeitstellung unbekannt. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 26.
64. Brehmen, Gem. Königheim, im Wald „Geldbrunnen“: Viereckschanze. Lit.: Bad. Fundber. 3, 1933, 161.
65. Brehmen: Münzfund von der Gemarkung. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 28.
66. Gerichtsstetten, Gem. Hardheim, Odenwaldkreis, im „Zimmerwald“: Viereckschanze mit spätlatènezeitlichen Funden. Lit.: WAGNER Bd. 2, 405.
- 67.–89. Tauberbischofsheim
Der Übersicht wegen wurden die Fundortnummern 67–89 gesondert auf einem vergrößerten Kartenausschnitt, Abb. 13, dargestellt.
67. Flur „Lippenheg“: Scherben der Urnenfelder- und Späthallstattzeit. Lit.: LDA.
68. Flur „Altenau“: mittel- und spätlatènezeitliche Gruben, spätbronze-, urnenfelder- und frühlatènezeitliche Lesefunde. Kat. Nr. 5.1, Abb. 46–48 C, Kombinationsstatistik.
69. Flur „Fronbrunnenäcker“: Lesefunde der Urnenfelderzeit. Lit.: LDA.
70. Flur „Schneekasten“: Lesefunde der Urnenfelderzeit. Lit.: LDA.

71. Flur „Kirchelberg“: Lese- und Gruben der frühen und späten Hallstattkultur. Lit.: NELLISSEN 221; WAMSER, Kombinationsstatistik.
72. Flur „Insel“, Neubau Haus Häfner und Wasserleitungsgraben auf den Grundstücken Häfner und Eckert: zwei hallstattzeitliche Gruben, Ha C/D und latènezeitliche Lese- und Gruben. Lit.: WAMSER, Kombinationsstatistik.
73. „Heimbergflur“, Gärtnerei Scheuermann: Gruben der Hallstattkultur, Ha C/D, Lese- und Gruben der Bronze- und Latènezeit. Kat. Nr. 5.2, Abb. 49–54, Kombinationsstatistik.
74. „Wolfstalflur“: Gräberfeld der Hallstattzeit, Ha C/D, Nachbestattungen der Frühlatènezeit. Lit.: NELLISSEN 225 ff.
75. „Wolfstalflur“, Parkplatz Schulmöbelfabrik: späthallstattzeitliche Siedlungsgrube. Lit.: WAMSER, Kombinationsstatistik.
76. Flur „Guten Morgen“, Gelände der Milchzentrale: späturnenfelderzeitliche Siedlungsgruben, eine späthallstattzeitliche Siedlungsgrube, Lese- und Gruben der Bronzezeit und frühen Hallstattkultur. Lit.: DAUBER 183 ff.; Kat. Nr. 5.3, Abb. 55–58 D, Kombinationsstatistik.
77. Flur „Gänsstirne“, Kreiskrankenhausgelände: vier Brandgräber der frühen Urnenfelderzeit. Zwei weitere Brandgräber mit chronologisch nicht aussagekräftigen Keramikfragmenten. Lit.: F. SCHULZE-NAUMBURG, Vier Brandgräber der Urnenfelderzeit von Tauberbischofsheim. Bad. Fundber. 23, 1967, 35 ff. – Vier Mittellatènezeitliche Flachbrandgräber. Lit.: LDA. – Siedlungsfunde der Hallstatt- und Frühlatènezeit. Kat. Nr. 5.6, Abb. 61 C–63 C.
78. Flur „Kapellenäcker“, Kindergarten: späthallstattzeitliche Siedlungsgruben. Daneben bronze-, urnenfelder-, hallstatt- und spätlatènezeitliche Lese- und Gruben. Lit.: NELLISSEN 222; WAMSER; Kat. Nr. 5.5, Abb. 61 B, Kombinationsstatistik.
79. Flur „Krautgärten“, Ecke Kapellenstraße/Bonifaziusstraße: Siedlungsgrube der frühen und späten Hallstattkultur. Lit.: WAMSER, Kombinationsstatistik.
80. Flur „Krautgärten“, Kilianstraße: späthallstattzeitliche Siedlungsfunde. Lit.: NELLISSEN 221.
81. Flur „Krautgärten“, Grundstück Pelz und Wasserleitungsgraben Bonifazius-, Kapellen-, Kilianstraße: Siedlungsfunde der Bronze- bis Spätlatènezeit. Lit.: NELLISSEN 216; WAMSER; Kat. Nr. 5.4, Abb. 58 E–60 B.
82. Zwischen Flur „Burgweg“ und „Krautgärten“: Brandgrab der späten Urnenfelderzeit. Siedlungsfunde der späten Urnenfelderzeit, frühen Hallstattkultur und älteren Latènezeit. Lit.: Bad. Fundber. 20, 1956, 220; 21, 1958, 247; NELLISSEN 219.
83. Flur „Schlacht“, Sportplatz südlich der Würzburger Straße: früh- und späthallstattzeitliche Siedlungsfunde sowie spätlatènezeitliche Siedlungsfunde. Lit.: Bad. Fundber. 3, 1933, 44. 50; NELLISSEN 215.
84. Flur „Schlacht“, südlich der Lorenzkapelle: Siedlungsfunde der Hallstattkultur. Lit.: NECKERMANN-WAHLE 28. – Unterhalb der Kaserne: Siedlungsfunde der frühen und späten Hallstattkultur sowie der Frühlatènezeit. Lit.: NELLISSEN 217. – Ohne nähere Ortsangabe: Grube der späten Urnenfelder- und frühen Hallstattkultur. Lit.: Bad. Fundber. 19, 1951, 156; NELLISSEN 216.
85. Flur „Schlacht“, beim Bau der Umgehungsstraße 1959: Siedlungsgruben der späten Hallstatt- und Frühlatènezeit. Lit.: WAMSER, Kombinationsstatistik.
86. Flur „Kapellenäcker“, Grundstück Müller, Kapellenstraße: Siedlungsgruben der späten Urnenfelder- und späten Latènezeit. Kat. Nr. 5.7, Abb. 63 D–65, Kombinationsstatistik.
87. Gärtnerei Horn: Siedlungsgruben der frühen und späten Hallstattkultur, Ha C/D. Lit.: NELLISSEN 223.
88. Flur „Bödelein unter der Bahn“, Badenwerk: Siedlungsgruben der frühen und späten Hallstattkultur, Ha C/D. Lit.: NELLISSEN 220; WAMSER, Kombinationsstatistik.
89. „Hauptstraße“: Siedlungsfunde der späten Hallstattkultur, Ha D. Lit.: NELLISSEN 216.

Katalog

Vorbemerkungen

Magerungskriterien:

Falls nicht anders angegeben, ist Kalk als Magerungsmittel verwendet.

sehr fein: keine bzw. kaum erkennbare Magerungspartikel

fein: Korngrößen bis zu 0,5 mm

grob: Korngrößen bis zu 2 mm

sehr grob: Korngrößen über 2 mm

Jeweils gesondert vermerkt wurde eine auffällige Menge von Magerungspartikeln.

Angaben zum Brand:

sehr hart: Beim Aufschlagen auf die Tischplatte hell klingender Scherben.

hart: Nicht mehr klingender Scherben; im Bruch lassen sich Partikel nur sehr schwer lösen.

wenig hart: Im Bruch lassen sich leicht Partikel ablösen.

schwach: Bereits beim Anfassen bröseliger Scherben.

Abkürzungen:

D: Durchmesser

Rd: Außendurchmesser des Gefäßes am Rand

Bd: Außendurchmesser des Gefäßes am Boden

H: Höhe von der Randoberseite bis zur Bodenunterseite

Sämtliche Funde befanden sich zur Zeit der Fundaufnahme im Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Außenstelle Karlsruhe. Die Fundorte sind in alphabetischer Reihenfolge geordnet.

*1. Großrinderfeld (Main-Tauber-Kreis)**1.1. Flur Krämersbirken*

In der Flur Krämersbirken wurden an einem sanft geneigten Hang auf der Trasse der BAB Würzburg-Weinsberg vom Landesdenkmalamt mehrere Grubeninhalte geborgen:

Grube 1:

Keine näheren Angaben bekannt.

1. Rand- und Wandscherben einer Knickwandschale mit ausgelegtem, wenig kantig profiliertem Rand; Rd = 19 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 18, 1.*

2. Bauchige Schale mit leicht eingedellter Standfläche und ausschwingendem Rand; Rd = 15 cm; Bd = 6 cm; H = 7 cm; dunkelbraun bis schwarz; im Randbereich innen und außen Reste von Graphitbemalung; geglättet; fein gemagert; mäßig hart gebrannt; *Abb. 18, 2.*

3. Randscherbe einer Schale mit leicht eingebogenem Rand; Rd > 30 cm; rotbraun; schräg fingerverstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 18, 3.*

4. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgebogenem Rand; Rd = 18 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; mäßig hart gebrannt; *Abb. 18, 4.*

5. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil und ausgestelltem, flach gekerbttem Rand; Rd = 40 cm; hellbraun bis grau gefleckt; verstrichen; sehr grob gemagert; mäßig hart gebrannt; *Abb. 18, 5.*

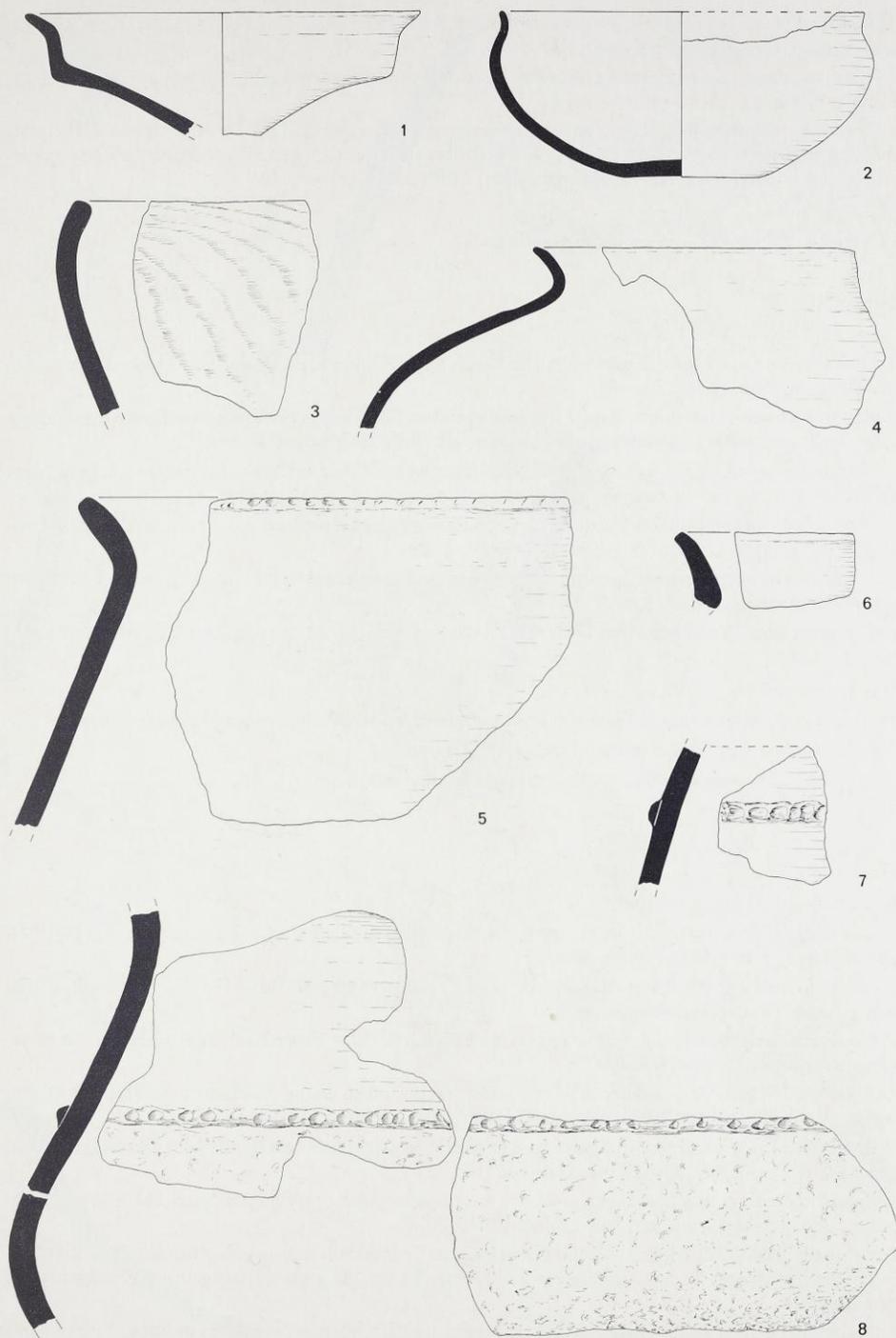


Abb.18 Großrinderfeld, Flur Krämersbirken; Grube 1. Maßstab 1:3.

6. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd > 30 cm; hellbraun bis grau gefleckt; verstrichen; grob gemagert; mäßig hart gebrannt; *Abb. 18, 5*.
7. Wandscherbe eines Gefäßes mit plastischer Leiste mit ovalen Eindrücken; hellbraun; geglättet; grob gemagert; mäßig hart gebrannt; *Abb. 18, 6*.
8. Wandscherben eines bauchigen Topfes mit ausbiegendem Randansatz; auf der Schulter plastische Leiste mit kleinen rautenförmigen Kerben; Rd > 40 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; oberhalb der Leiste geglättet, darunter fein schlickgerauht; grob gemagert; mäßig hart gebrannt; *Abb. 18, 7*.

Weitere Funde:

Zahlreiche dickwandige, grobe Wandscherben.

Grube 2:

Keine näheren Angaben bekannt.

1. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd > 30 cm; grau; sehr porös; grob gemagert; sekundär gebrannt; *Abb. 19 A, 1*.
2. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausbiegendem Rand und breitem, randständigem Bandhenkel; grau; stark verdrückt; sehr porös; grob gemagert; sekundär gebrannt; *Abb. 19 A, 2*.
3. Wandscherbe mit schmal gekerbter Winkelbandleiste zwischen zwei horizontalen Leisten; grau; stark verdrückt; sehr porös; verstrichen; grob gemagert; sekundär gebrannt; *Abb. 19 A, 4*.
4. Wandscherbe mit plastischer Leiste mit unregelmäßigen kleinen Kerben; grau; stark verdrückt; verstrichen; grob gemagert; sekundär gebrannt; *Abb. 19 A, 3*.
5. Wandscherbe mit plastischer Leiste mit linsenförmigen Eindrücken; hellbraun; geglättet; grob gemagert; mäßig hart gebrannt; *Abb. 19 A, 5*.
6. Fragment eines Feuerbockes mit Dellenzier; hellbraun; verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 19 A, 6*.

Weitere Funde:

Fragment eines kegelförmigen Gewichtes mit horizontaler Durchbohrung unterhalb der Spitze.

3 Randscherben von Töpfen mit ausgestellttem Schrägrand.

Zahlreiche dickwandige, grobe, stark verdrückte Wandscherben.

Keine Feinkeramik.

Grube 3:

Keine näheren Angaben bekannt.

1. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 26 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 19 B, 1*.
2. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 18 cm; rotbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 19 B, 2*.
3. Randscherbe einer konischen Schale mit gezipfeltem Rand; Rd = 16 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 19 B, 3*.
4. Rand- und Wandscherben einer Schale mit ausgelegtem, innen kantig profiliertem Rand; Rd = 28 cm; hellbraun bis grau gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 19 B, 4*.
5. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 22 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 20, 1*.
6. Randscherbe einer bauchigen Schale mit weit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd > 30 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 20, 2*.
7. Randscherbe eines bauchigen Gefäßes mit niedrigem Zylinderhals und ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; auf der Schulter schräge Riefenzier; Rd = 20 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 20, 3*.
8. Randscherbe eines Zylinderhalsgefäßes mit innen kantig profiliertem, ausgelegtem Rand; Rd = 14 cm; dunkelbraun; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 20, 4*.
9. Wandscherbe eines Topfes mit doppelkonischem Gefäßkörper und leicht getrepptem Oberteil; D = 10 cm; grau-braun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 20, 5*.

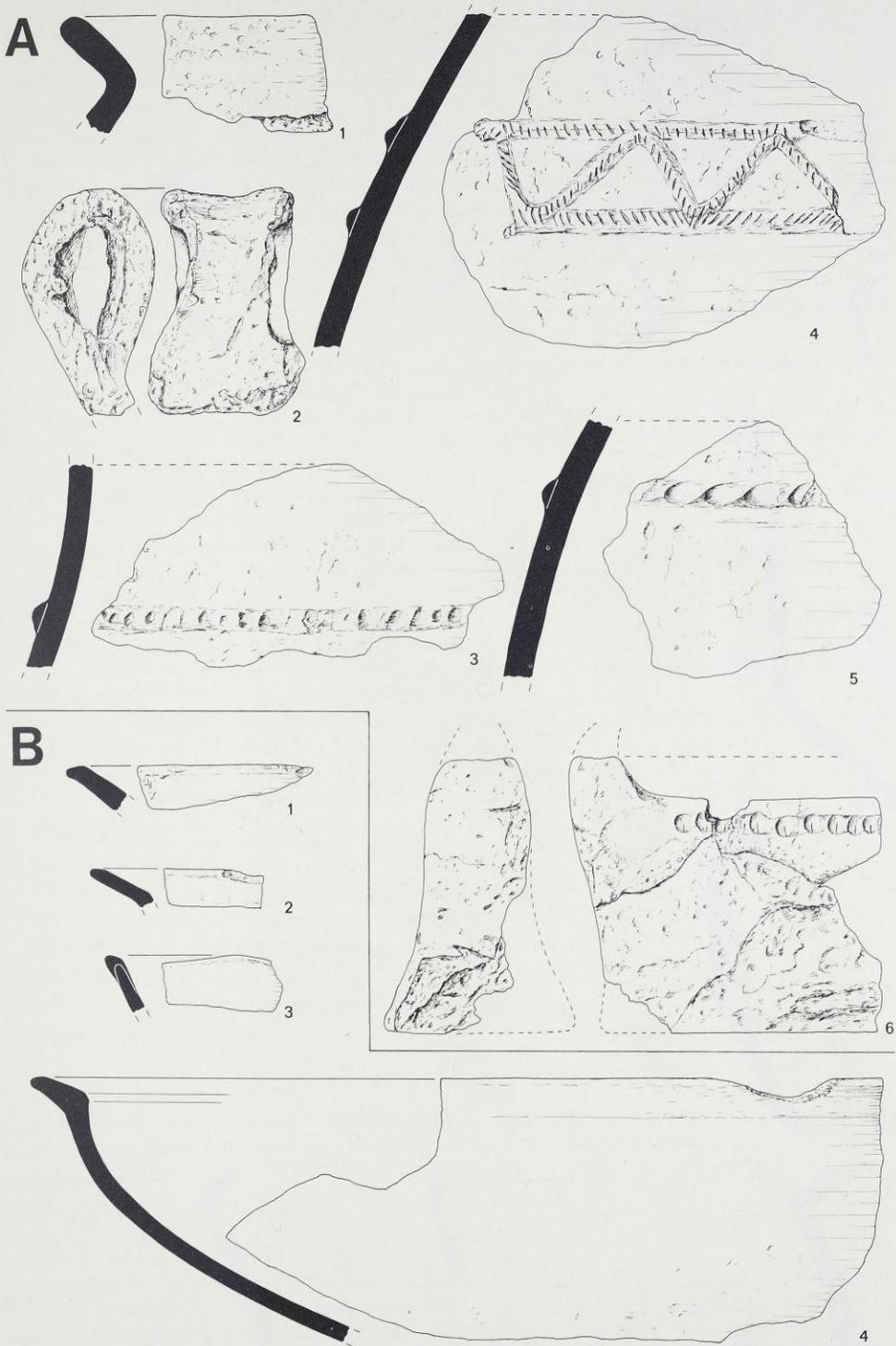


Abb. 19 Großrinderfeld, Flur Krämersbirken; A Grube 2, B Grube 3. Maßstab 1:3.

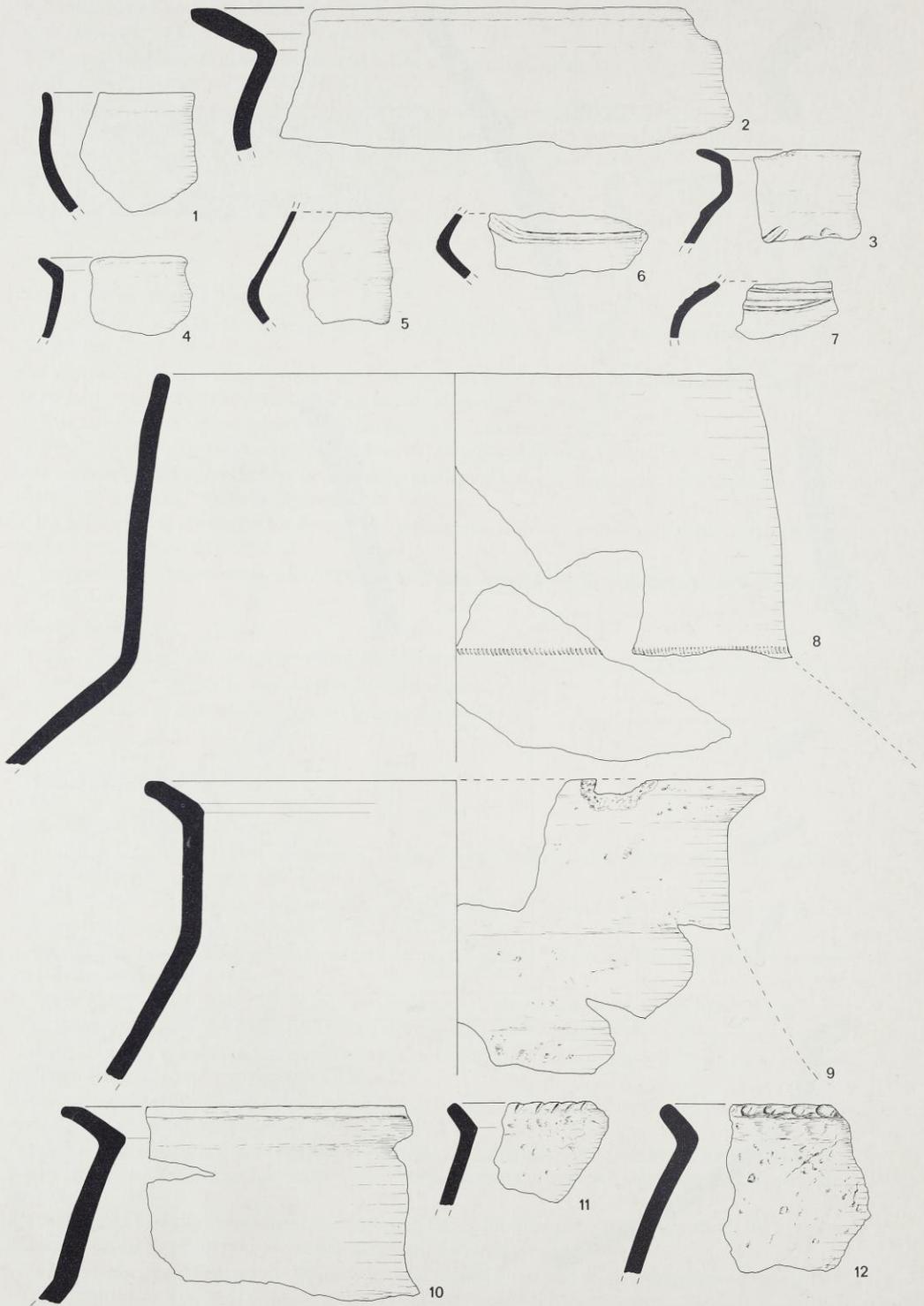


Abb. 20 Großrinderfeld, Flur Krämersbirken; Grube 3. Maßstab 1:3.

10. Wandscherbe eines Topfes mit doppelkonischem Gefäßkörper und schmalen, horizontalen Riefen; D = 22 cm; rotbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 20, 6.*
11. Wandscherbe (Schulterpartie) eines Topfes mit schmaler, horizontaler Riefen- und Girlandenzier; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 20, 7.*
12. Rand- und Wandscherben eines Zylinderhalsgefäßes mit schmaler Schrägstrichzier am Hals-/Schulter-Umbruch; Rd = 26 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 20, 8.*
13. Rand- und Wandscherben eines Zylinderhalsgefäßes mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 28 cm; dunkelbraun; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 20, 9.*
14. Randscherbe eines Kegelhalsgefäßes mit leicht geschwelltem Hals und ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd > 30 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 20, 10.*
15. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil und ausgestelltem, gekerbttem Rand; Rd = 20 cm; hellgrau; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 20, 11.*
16. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestelltem, getupftem Rand; Rd = 26 cm; hellgrau; verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 20, 12.*
17. Hals- und Schulterscherben eines Kegelhalsgefäßes mit ausgelegtem Rand; D (Hals) = 24 cm; auf der Schulter breite Horizontalriefen, darunter herausgedrückter Kreisbuckel mit Girlandenzier; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 21 A, 1.*
18. Randscherbe eines Topfes mit weit ausgelegtem, innen kantig profiliertem Rand; Rd > 30 cm; hellgrau; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 21 A, 5.*
19. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausbiegendem Rand; auf der Schulter plastische Leiste mit fischgrätartig angeordneten, ovalen Kerben; Rd = 40 cm; dunkelgrau; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 21 A, 2.*
20. Randscherben eines Topfes mit ausgestelltem, getupftem, innen kantig profiliertem Rand; auf dem konisch einziehenden Oberteil, unterhalb des Randknickes, verschliffene, plastische Leiste mit runden Eindrücken; Rd = 44 cm; schwarz bis hellbraun gefleckt; verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 21 A, 3.*
21. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil und ausgelegtem Rand; Rd > 30 cm; hellbraun bis grau gefleckt; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 21 A, 4.*
22. Bodenscherbe eines Topfes mit steiler Wandung und ebener, nicht abgegrenzter Standfläche; Bd = 13 cm; rotbraun; schräg fingerverstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 21 A, 6.*

Weitere Funde:

4 weitere Bodenscherben wie Nr. 22.

1 Bodenscherbe, eben mit steiler Wandung; dünnwandig; geglättet.

1 Bodenscherbe mit eingedelltem Boden; dünnwandig; geglättet.

4 Randscherben von groben Töpfen mit ausgestelltem Rand.

Zahlreiche grobe Wandscherben.

Sehr wenig dünnwandige, gut geglättete Feinkeramik.

Wenige kleine Hüttenlehmbröckchen.

1.2. Flur Hartmannsberg

In der Flur Hartmannsberg wurden 1969 auf der Trasse der BAB Würzburg–Weinsberg zwei Gruben mit verbranntem Lehm, Kalksteinen und Holzkohlen, jedoch ohne Scherben beobachtet.

2. Grünsfeldhausen (Main-Tauber-Kreis)

2.1. Flur Hohekreuz

In der Flur Hohekreuz wurde im Juni 1968 auf der Trasse der Kreisstraße 14, nahe der Autobahnunterführung, vom Landesamt für Denkmalpflege eine etwa 20 x 30 cm große Verfärbung, als „Große Grube“ bezeichnet, freigelegt. Die nicht klar begrenzte Verfärbung, bis zu 1,4 m tief, war von unregelmäßigen Konzentrationen von Scherben, Holzkohle, Tierknochen, verbranntem Lehm, Kalksteinen und Hüttenlehm durchsetzt. Dazwischen waren Linsen von sterilem Lößlehm eingelagert. Es dürfte sich hier um verlagerte

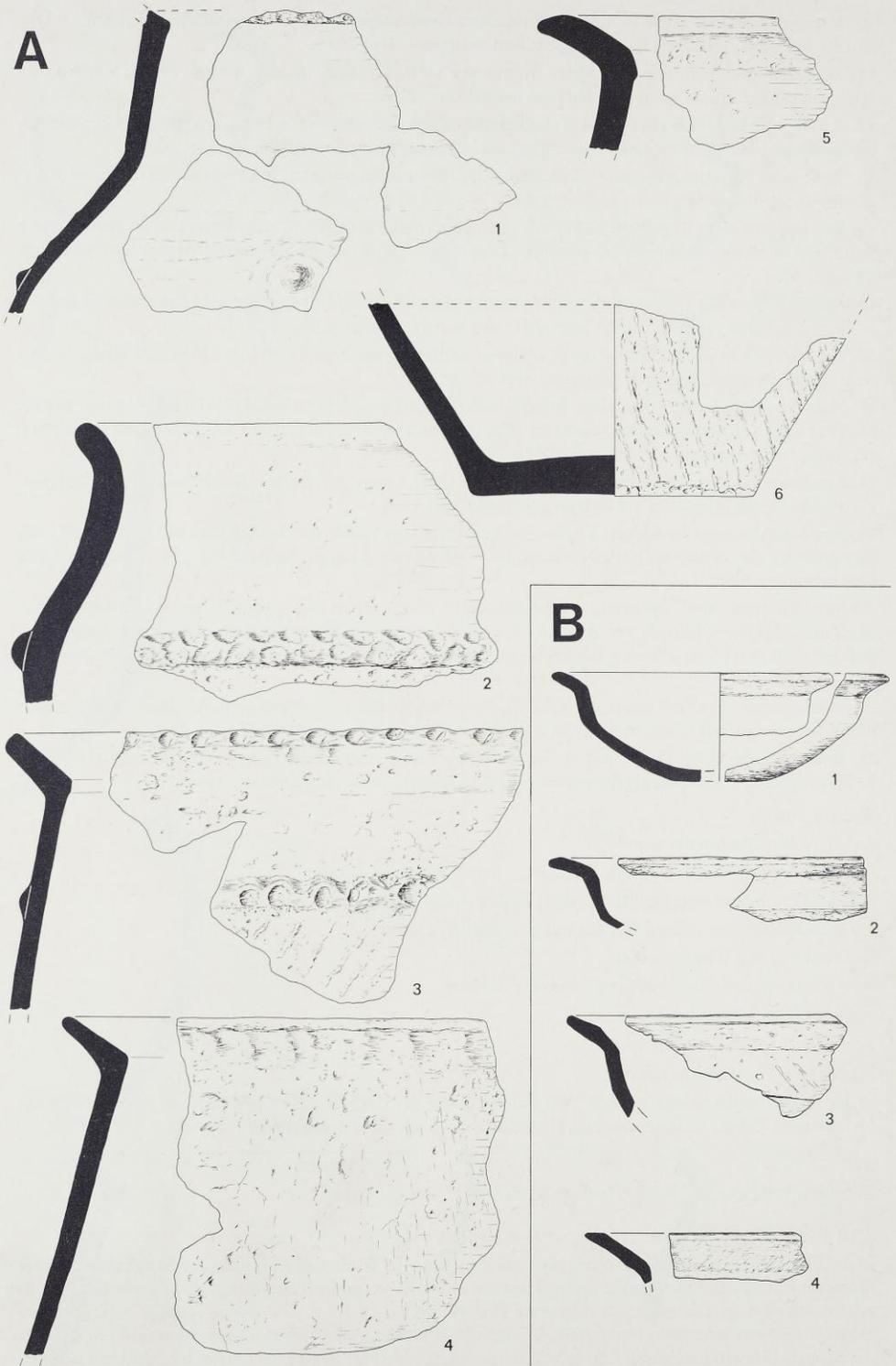


Abb. 21 A Großrinderfeld, Flur Krämersbirken; Grube 3. – B Grünfeldhausen, Flur Hohekreuz; Grube 1. Maßstab 1:3.



Abb. 22 Grünsfeldhausen, Flur Hohekreuz; Grube 1. 19–21 Bronze, Maßstab 2 : 3; sonst Maßstab 1 : 3.

Kulturschichtreste handeln. Aus dem ganzen Komplex wurde eine Grube mit lockerer, aschiger Füllung, darin zahlreiche Scherben und Holzkohlen, abgetrennt (Grube 1).

Grube 1:

1. Knickwandschale mit ausgelegtem, wenig kantig profiliertem Rand und ebener Standfläche; Rd = 15 cm; Bd = 4,5 cm; H = 5 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 21 B, 1.*
2. Randscherben einer Knickwandschale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 20 cm; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 21 B, 2.*
3. Randscherben einer Schale mit ausgelegtem, innen kantig profiliertem Rand; Rd = 30 cm; dunkelbraun; innen geglättet; außen verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 21 B, 3.*
4. Randscherbe einer Schale mit weit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 26 cm; braun bis schwarz gefleckt; verschliffen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 21 B, 4.*
5. Randscherbe einer Schale mit weit ausgelegtem Rand; Rd = 32 cm; rotbraun bis schwarz; verschliffen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 22, 2.*
6. Rand-, Wand- und Bodenscherben einer Knickwandschale mit ausgelegtem Rand; Rd = 34 cm; H = 10,5 cm; Bd = 5 cm; am Unterteil senkrechte Bündel von drei schmalen Riefen; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 22, 1.*
7. Knickwandschale mit konisch gerieftem Unterteil und weit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 21 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 22, 3.*
8. Wandscherbe einer ähnlichen, horizontal gerieften Schale; *Abb. 22, 4.*
9. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 16 cm; schwarz; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 22, 5.*
10. Randscherbe einer flachen, konischen Schale; Rd = 22 cm; graubraun; grob geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 22, 6.*
11. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, gekerbttem Rand; Rd = 26 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; innen geglättet; außen verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 22, 7.*
12. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, kantig profiliertem, getupftem Rand; Rd = 28 cm; graubraun bis hellbraun gefleckt; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 22, 8.*
13. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, an der Außenkante getupftem Rand; Rd = 30 cm; hellbraun; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 22, 9.*
14. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, an der Außenkante getupftem Rand; Rd = 30 cm; hellbraun; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 22, 10.*
15. Randscherbe eines Topfes mit ausgelegtem, schräg getupftem Rand; Rd = 24 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 22, 11.*
16. Randscherbe eines Topfes mit ausgelegtem, an der Außenseite getupftem Rand; unterhalb des Randknickes Reste einer plastischen Leiste; Rd = 32 cm; graubraun bis schwarz gefleckt; grob geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 22, 12.*
17. Randscherbe eines Topfes mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 28 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 22, 13.*
18. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil und rundem Bandhenkel unterhalb des Randes; Rd = 20 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 22, 14.*
19. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil und waagrecht abgestrichenem Rand; Rd = 24 cm; rotbraun; gut geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 22, 15.*
20. Wandscherbe eines Topfes mit doppelkonischem, kantig profiliertem Körper und schrägen Einstichen; D = 12 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 22, 16.*
21. Bodenscherben eines Gefäßes mit weit ausladender Wandung und scharfem, quergekerbttem Umbruch mit leicht eingedellter, durch zwei Rillen abgesetzter Standfläche; Bd = 6 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 22, 17.*
22. Wandscherbe eines Gefäßes mit horizontaler Riefen- und Rillenzier; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 22, 18.*

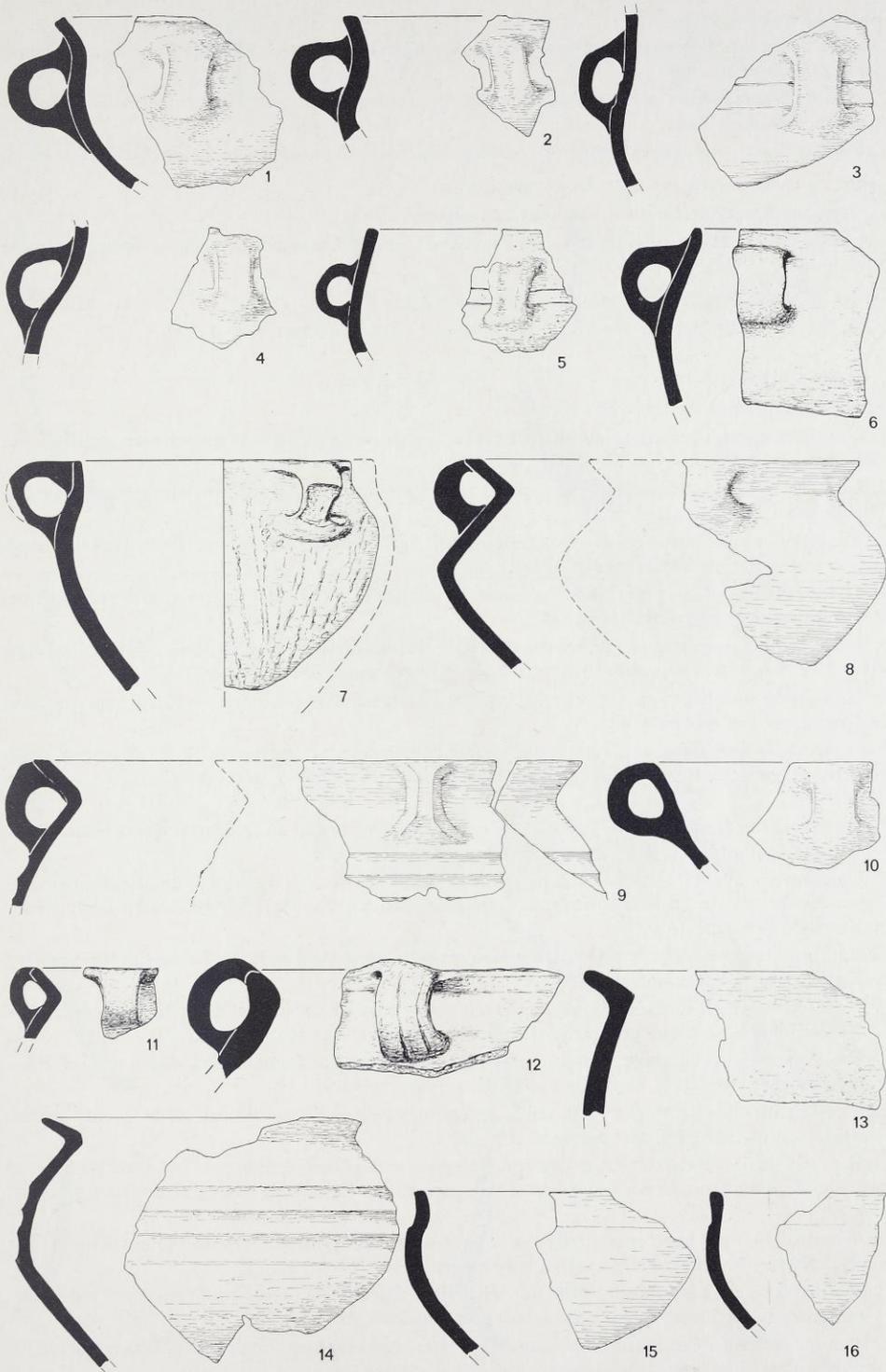


Abb. 23 Grünsfeldhausen, Flur Hohekreuz; „Große Grube“. Maßstab 1:3.

Weitere Keramikfunde:

Wandscherben von mindestens zwei großen Zylinderhalsgefäßen; grauschwarz; im Halsteil gut geglättet; darunter grob verstrichen.

Zahlreiche Wandscherben und vier Randscherben von Töpfen mit ausgestellttem, an der Außenkante gekerbtem, getupftem Rand.

Zahlreiche Wand- und Randscherben von Knickwandschalen mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand.

Nicht eindeutig zur abgetrennten Grube zugehörig:

Pinzette aus Bronzeblechstreifen; dunkelgrün patiniert; *Abb. 22, 19.*

Leicht gebogener Bronzeblechstreifen mit Punzreihen an den Längskanten; hellgrün fleckig patiniert; *Abb. 22, 21.*

In der Nähe der Fundstelle an der Oberfläche wurden gefunden:

Zwei dünne, rundstabile Bronze-Ringe; verbogen und stark korrodiert; *Abb. 22, 20.*

„Große Grube“:

Aus der Kulturschicht wurden geborgen:

1. Randscherbe einer bauchigen Henkelschale mit ausbiegendem Rand; Rd = 18 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 1.*

2. Randscherbe einer bauchigen Henkelschale mit ausbiegendem Rand; Rd = 20 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 2.*

3. Wandscherbe einer bauchigen Henkelschale mit leicht getreppter Schulter; D = 18 cm; dunkelgrau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 3.*

4. Wandscherbe einer bauchigen Henkelschale mit ausbiegendem Rand; D = 14 cm; dunkelgrau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 4.*

5. Randscherbe einer bauchigen Henkelschale mit leicht konisch einziehendem Rand und groben Ritzlinien; Rd = 10 cm; schwarz; verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 5.*

6. Randscherbe einer bauchigen Henkelschale mit konisch einziehendem Rand; Rd = 30 cm; grau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 6.*

7. Randscherbe eines Henkeltopfes mit geradem Rand und randständigem Henkel; Rd = 13 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; Randbereich geglättet, darunter fingerverstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 7.*

8. Randscherben eines bauchigen Henkeltopfes mit ausgestellttem Rand und randständigem Henkel; Rd = 12 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 8.*

9. Randscherben einer Henkelschale mit ausgestellttem Rand und randständigem, x-förmigem, kantig profiliertem Henkel; auf der Schulter horizontale Riefen; Rd = 16 cm; schwarz; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 9.*

10. Randscherbe einer konischen Henkelschale mit randständigem Henkel; Rd = 20 cm; schwarz; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 10.*

11. Randscherbe eines bauchigen Henkeltopfes mit ausgestellttem Rand und randständigem Henkel; Rd = 12 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 11.*

12. Randscherbe eines bauchigen Henkeltopfes mit ausgestellttem Rand und randständigem Henkel; Rd = 20 cm; hellgrau; stark rissig und porös; sekundär gebrannt; *Abb. 23, 12.*

13. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgelegtem, wenig profiliertem Rand; Rd > 30 cm; schwarz; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 13.*

14. Randscherben einer bauchigen Schale mit ausgelegtem, wenig kantig profiliertem Rand; auf der Schulter unregelmäßige, horizontale Riefen; Rd = 18 cm; grauschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 14.*

15. Randscherbe einer bauchigen Schale mit abgesetztem, niedrigem, leicht ausbiegendem Rand; Rd = 16 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 15.*

16. Randscherbe einer bauchigen Schale mit niedrigem, abgesetztem, leicht ausbiegendem Rand; Rd = 18 cm; grau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 23, 16.*

17. Randscherbe einer bauchigen Schale mit abgesetztem, ausbiegendem Rand; Rd = 22 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 1.*

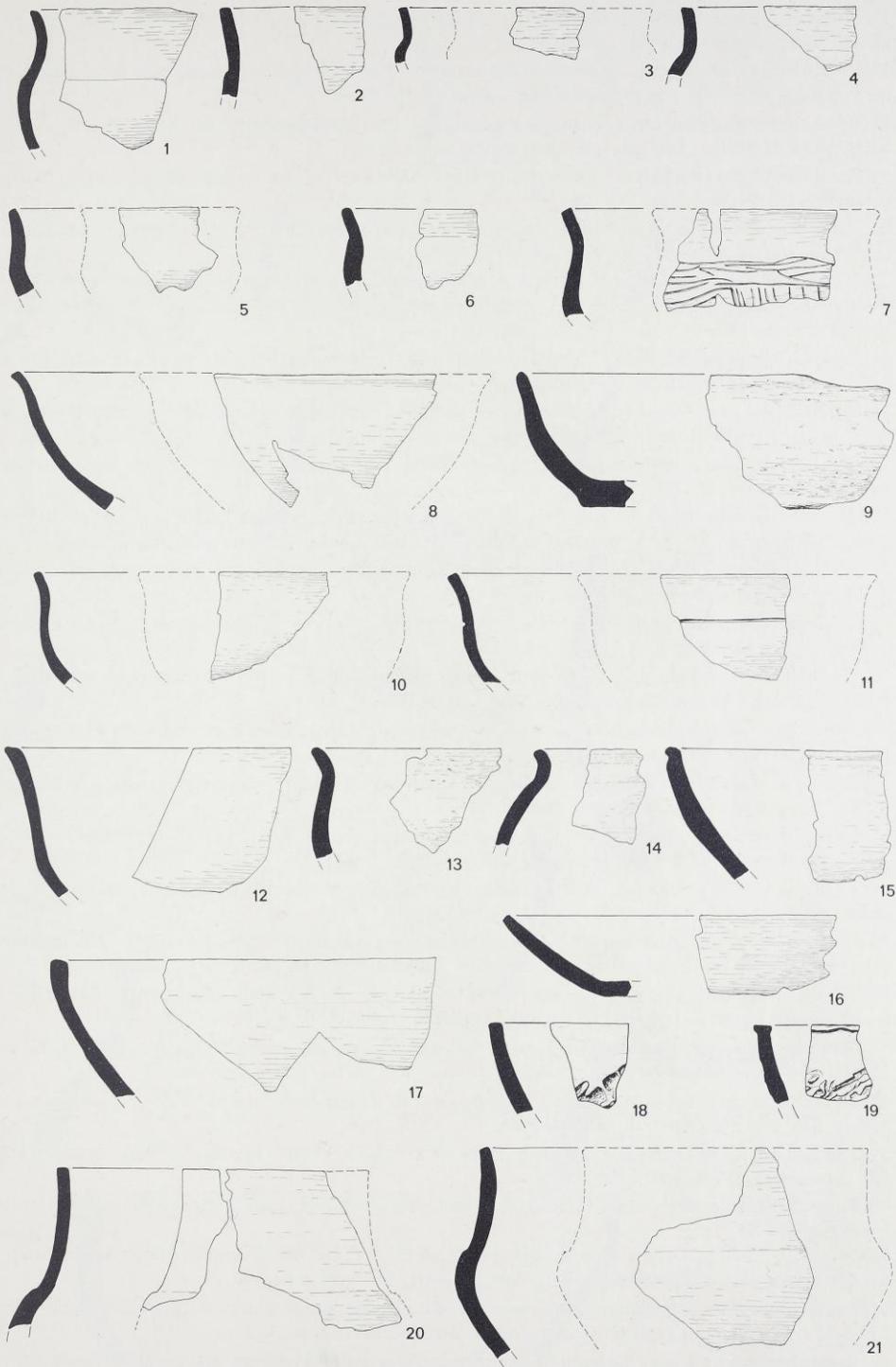


Abb. 24 Grünsfeldhausen, Flur Hohekreuz; „Große Grube“. Maßstab 1:3.

18. Randscherbe einer Schale mit abgesetztem, leicht ausbiegendem Rand; Rd = 26 cm; graubraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 2.*
19. Randscherbe einer bauchigen Schale mit abgesetztem, leicht ausbiegendem Rand; Rd = 12 cm; dunkelgrau; gut geglättet; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 3.*
20. Randscherbe einer bauchigen Schale mit abgesetztem, leicht ausbiegendem Rand; Rd = 18 cm; hellgrau; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 4.*
21. Randscherbe eines Bechers mit ausbiegendem Rand; Rd = 8 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 5.*
22. Randscherbe eines Bechers mit leicht abgesetztem, ausbiegendem Rand; Rd = 12 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 6.*
23. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem, nach außen abgeschrägtem Rand; auf der Schulter unregelmäßige, waagrechte und senkrechte Ritzlinien; Rd = 10 cm; grau; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 7.*
24. Randscherben einer Schale mit leicht ausschwingendem, nach außen abgeschrägtem Rand; Rd = 16 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 8.*
25. Randscherbe einer Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 13 cm; H = 6 cm; Bd = 6 cm; schwarz; grob geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 24, 9.*
26. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 10 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 10.*
27. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem, nach außen abgeschrägtem Rand; auf der Schulter horizontale Ritzlinien; Rd = 13 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 11.*
28. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 12 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 12.*
29. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausbiegendem Rand; Rd = 14 cm; hellgrau; grob verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 13.*
30. Randscherbe eines bauchigen Bechers mit ausbiegendem Rand; Rd = 8 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 14.*
31. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit abgesetzter Lippe; Rd = 18 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 15.*
32. Konische Schale mit nach außen abgeschrägtem Rand; Rd = 12 cm; H = 4 cm; Bd = 4 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 16.*
33. Randscherbe einer konischen Schale mit waagrecht abgestrichenem Rand; Rd = 30 cm; dunkelbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 17.*
34. Randscherbe einer Schale mit Eindruckverzierung; Rd = 22 cm; schwarz; innen leicht glänzend poliert, außen geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 18.*
35. Randscherbe einer Schale mit nach innen und außen waagrecht abgestrichenem Rand und Eindruckverzierung; Rd = 20 cm; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 19.*
36. Randscherben eines engmundigen Topfes mit hohem, abgesetztem, leicht ausbiegendem Rand; Rd = 8 cm; schwarz; glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 20.*
37. Randscherben eines bauchigen Topfes mit hohem, abgesetztem, leicht ausbiegendem Rand; Rd = 13 cm; grau bis hellbraun gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 24, 21.*
38. Randscherbe eines Topfes mit hohem, abgesetztem, leicht ausbiegendem Rand; Rd = 9,5 cm; grau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 1.*
39. Randscherbe eines Topfes mit ausschwingendem Rand; Rd = 14 cm; schwarz; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 2.*
40. Randscherbe eines Bechers mit ausbiegendem Rand; Rd = 9 cm; grau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 3.*
41. Wandscherbe eines Bechers mit ausbiegendem Rand; Rd = 12 cm; mit Kornstichreihe zwischen parallelen Ritzlinien; schwarz; glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 4.*
42. Randscherbe eines doppelkonischen Topfes mit zwei horizontalen Ritzlinien oberhalb des Umbruches; Rd = 11 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 5.*
43. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil; Rd = 16 cm; grau; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 6.*



Abb. 25 Grünsfeldhausen, Flur Hohekreuz; „Große Grube“. Maßstab 1:3.

44. Randscherbe eines Zylinderhalsgefäßes mit ausgelegtem Rand; Rd = 20 cm; dunkelbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 7.*
45. Randscherbe eines Kegelhalsgefäßes mit ausgestellttem Rand; Rd = 26 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 8.*
46. Randscherbe eines Topfes mit einziehendem Oberteil; Rd = 22 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; grob verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 9.*
47. Randscherbe eines Topfes mit einziehendem Oberteil und waagrecht nach außen abgestrichenem, verdicktem Rand; Rd = 36 cm; hellbraun; grob verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 10.*
48. Randscherbe eines Topfes mit einziehendem Oberteil und waagrecht abgestrichenem Rand; Rd = 30 cm; graubraun; fingerverstrichen; Schlickbewurf; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 11.*
49. Randscherbe eines Topfes mit einziehendem Oberteil und leicht ausbiegendem, nach außen abgestrichenem, verdicktem Rand; Rd = 12 cm; hellgrau; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 12.*
50. Randscherbe eines Topfes mit einziehendem Oberteil und geradem, nach außen abgestrichenem, verdicktem Rand; Rd = 28 cm; hellbraun; Randbereich geglättet, darunter verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 13.*
51. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit einziehendem Oberteil und ausschwingendem, waagrecht abgestrichenem, verdicktem Rand; Rd = 32 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; grob verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 14.*
52. Randscherbe einer bauchigen Schale mit einziehendem Oberteil und nach außen waagrecht abgestrichenem, verdicktem Rand; Rd = 38 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; innen glänzend poliert, außen verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 15.*
53. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit einziehendem Oberteil und leicht ausbiegendem, waagrecht abgestrichenem Rand; Rd = 20 cm; rotbraun bis grau gefleckt; grob fingerverstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 16.*
54. Randscherbe einer bauchigen Schale mit waagrecht nach außen abgestrichenem, verdicktem Rand; Rd = 28 cm; graubraun; verstrichen, grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 25, 17.*
55. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit einziehendem Oberteil und waagrecht abgestrichenem Rand; auf der Schulter einfache, dreieckige, plastische Leiste; Rd = 28 cm; graubraun; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 26, 1.*
56. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit einziehendem Oberteil und waagrecht abgestrichenem Rand; auf der Schulter hohe, plastische Leiste mit kleinen, rautenförmigen Einstichen; Rd = 20 cm; graubraun; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 26, 2.*
57. Randscherbe eines wenig bauchigen Topfes mit geradem Rand; am Schulter-Rand-Umbruch plastische Leiste mit kleinen, länglichen Kerben; Rd = 25 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; feiner Schlickbewurf; fingerverstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 26, 3.*
58. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit einziehendem Oberteil und waagrecht abgestrichenem Rand; auf der Schulter plastische Leiste mit schmalen, tiefen Kerben; Rd = 24 cm; hellgrau; regelmäßiger, fingerverstrichener Schlickbewurf; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 26, 4.*
59. Randscherben eines Topfes mit leicht ausschwingendem, waagrecht abgestrichenem, senkrecht gekerbtem Rand; auf der Schulter plastische Leiste mit tiefen, runden Eindrücken; Rd = 40 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; regelmäßig senkrecht verstrichener Schlickbewurf; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 26, 5.*
60. Randscherben eines bauchigen Topfes mit einziehendem Oberteil und waagrecht abgestrichenem Rand, verdickt mit einer plastischen Leiste mit tiefen Eindrücken; Rd = 38 cm; hellbraun bis grau gefleckt; grob verstrichen; sehr grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 26, 6.*
61. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit einziehendem Oberteil und geradem, nach außen abgestrichenem Rand; Rd = 39 cm; in gleicher Höhe und auf der Schulter plastische Leiste mit sehr tiefen Eindrücken; hellbraun bis schwarz; fingerverstrichener Schlickbewurf; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 26, 7.*
62. Randscherbe eines Topfes mit einziehendem Oberteil und waagrecht nach außen abgestrichenem Rand; direkt darunter plastische Leiste mit unregelmäßigen Eindrücken; Rd > 40 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 26, 8.*
63. Randscherbe eines Topfes mit geradem Oberteil und waagrecht nach außen abgestrichenem Rand; direkt drunter plastische Leiste mit runden, tiefen Eindrücken; Rd > 30 cm; rotbraun; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 26, 9.*

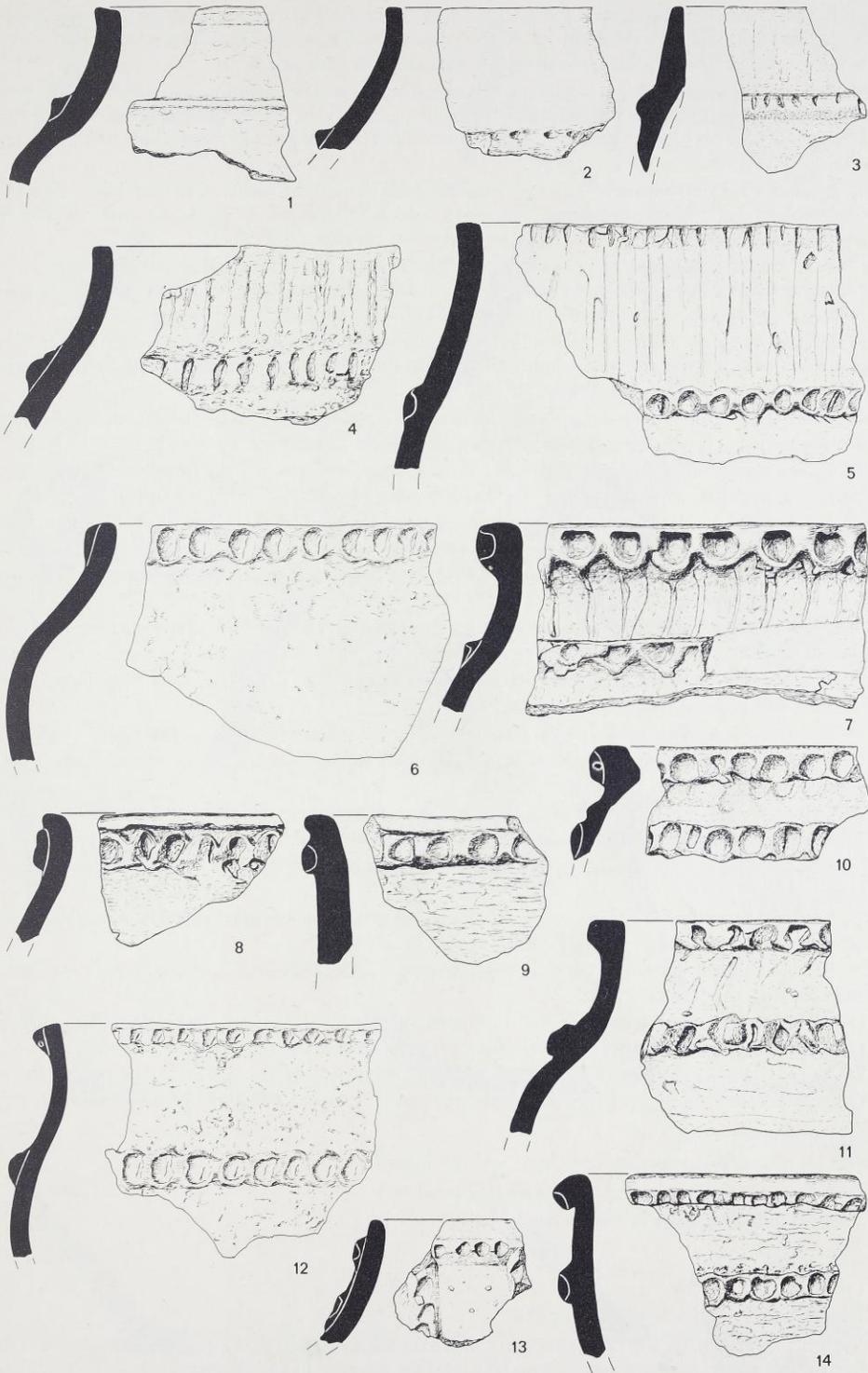


Abb. 26 Grünsfeldhausen, Flur Hohekreuz; „Große Grube“. Maßstab 1:3.

64. Randscherbe eines Topfes mit einziehendem Oberteil und waagrecht nach außen abgestrichenem Rand; in gleicher Höhe und auf der Schulter plastische Leiste mit tiefen, runden Eindrücken; Rd = 38 cm; rotbraun bis schwarz; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 26, 10.*
65. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit einziehendem Oberteil und geradem, nach außen abgestrichenem Rand; in gleicher Höhe und auf der Schulter plastische Leisten mit unregelmäßigen Kerben; Rd > 30 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; fingerverstrichener Schlickbewurf; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 26, 11.*
66. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit einziehendem Oberteil und leicht ausschwingendem, abgestrichenem Rand; Rd > 30 cm; in gleicher Höhe und auf der Schulter plastische Leiste mit runden bis ovalen Eindrücken; graubraun; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 26, 12.*
67. Randscherbe eines Topfes mit einziehendem Oberteil; Rd > 30 cm; direkt unterhalb des Randes horizontale und senkrechte, plastische Leisten mit kleinen Eindrücken; rotbraun bis schwarz gefleckt; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 26, 13.*
68. Randscherbe einer Schale mit nach außen abgestrichenem Rand; in gleicher Höhe und auf der Schulter plastische Leiste mit regelmäßigen, runden Eindrücken; Rd > 40 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 26, 14.*
69. Wandscherbe eines Topfes mit ausbiegendem Rand und plastischer Leiste mit flachen, kleinen Kerben; grau bis schwarz; verstrichener Schlickbewurf; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 27, 1.*
70. Wandscherben mit dreieckiger, plastischer Leiste mit regelmäßigen, rautenförmigen, flachen Kerben; graubraun; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 27, 2.*
71. Wandscherbe mit flacher, plastischer Leiste mit kleinen, flachen Kerben; hellbraun; oberhalb der Leiste geglättet, darunter verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 27, 3.*
72. Wandscherbe mit dreieckiger, plastischer Leiste mit schrägen Schnittkerben; graubraun bis hellbraun gefleckt; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 27, 4.*
73. Wandscherbe (Schulter/Hals) mit breitem, kantig profiliertem Bandhenkel; grau bis hellbraun; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 27, 5.*
74. Wandscherbe mit hoher, plastischer Leiste mit schrägen, schmalen Kerben; schwarz bis hellbraun; verstrichen; sehr grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 27, 6.*
75. Wandscherbe mit Bandhenkel; hellbraun; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 27, 7.*
76. Wandscherbe mit flächigen, unregelmäßigen Eindrücken eines spitzen Gerätes; graubraun; grob verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 27, 8.*
77. Bodenscherbe eines Gefäßes mit ausladender Wandung und ebener, leicht abgesetzter Standfläche; Bd = 7 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 27, 9.*
78. Wandscherbe mit senkrechten, tiefen Ritzlinien; hellbraun; grob geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 27, 10.*
79. Bodenscherbe eines Gefäßes mit steiler Wandung; Bd = 10 cm; hellbraun; fingerverstrichener Schlickbewurf; sehr grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 27, 11.*
80. Bodenscherbe eines Gefäßes mit nicht abgesetzter, ebener Standfläche; Bd = 9 cm; grau; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 27, 12.*
81. Bodenscherbe eines Gefäßes mit steiler Wandung und leicht abgesetzter, ebener Standfläche; Bd = 16 cm; rotbraun; grob verstrichener Schlickbewurf; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 27, 13.*
82. Bodenscherbe eines Gefäßes mit steiler Wandung und stark abgesetzter, ebener Standfläche; Bd = 12 cm; hellbraun; fingerverstrichener Schlickbewurf; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 27, 14.*

Weitere Funde:

Sehr zahlreiche Wandscherben von Grob- und Feinkeramik.

Zahlreiche Hüttenlehmbröckchen mit Rundholzabdrücken.

Zwei Mahlsteinfragmente aus rotem Sandstein.

3. Schönfeld (Main-Tauber-Kreis)

3.1. Flur Hirschhölzlein rechts

Auf der Trasse der BAB Würzburg-Stuttgart wurden im März 1969 von R. WEINMANN aus einer etwa 1 m breiten, mit schräg gestellten Steinen eingefassten Grube folgende Funde geborgen:



Abb. 27 Grünsfeldhausen, Flur Hohekreuz; „Große Grube“. Maßstab 1:3.

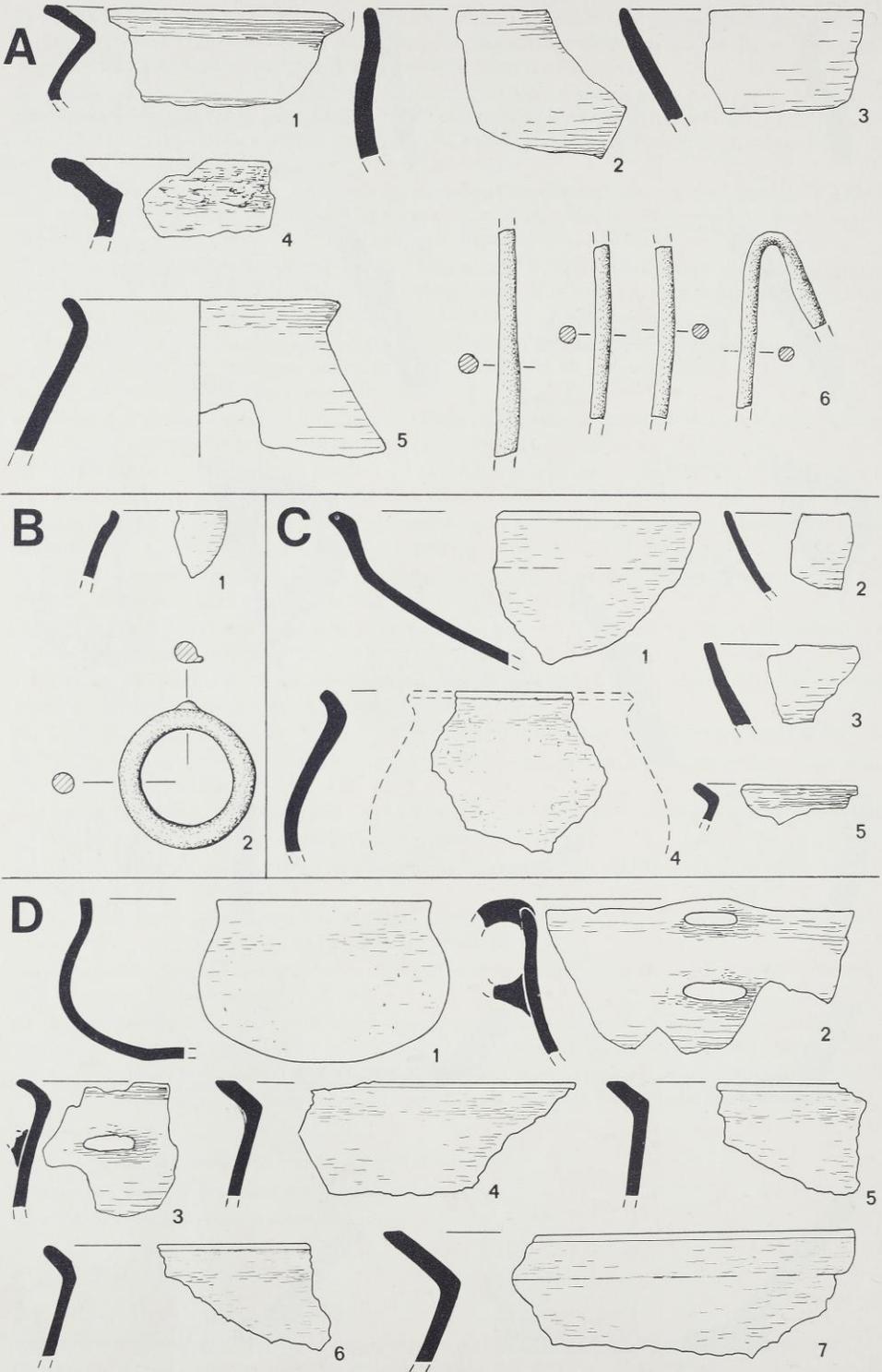


Abb. 28 Schönfeld, Flur Hirschhölzlein; A Grube BAB, B Objekt 1, C Objekt 2, D Objekt 6. A 6 und B 2 Bronze, Maßstab 2:3, sonst Maßstab 1:3.

1. Randscherbe einer Knickwandschale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 24 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 A, 1.*
2. Randscherbe einer Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 30 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 A, 2.*
3. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 38 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; grob gemagert; geglättet; wenig hart gebrannt; *Abb. 28 A, 3.*
4. Randscherben eines Topfes mit ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; Rd > 30 cm; dunkelbraun; grob verstrichen; innen geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 28 A, 4.*
5. Randscherben eines engmundigen Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd = 11 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; fein gemagert; geglättet; hart gebrannt; *Abb. 28 A, 5.*
6. Vier stark korrodierte, rundstabige Bronzedrahtfragmente; *Abb. 28 A, 6.*

Weitere Keramik:

Randscherbe einer kalottenförmigen Schale.

Randscherbe einer konischen Schale.

Bodenscherben mit steiler Wandung und ebener Standfläche; Grobkeramik.

Bodenscherben mit leicht abgesetzter Standfläche und ausladender Wandung.

Grobe Wandscherben mit plastischer Leiste ohne bzw. mit nicht mehr erkennbaren Kerben.

Im April 1969 wurden von L. MARZ und J. EIWANGER beim Bau der Trasse der Kreisstraße K 13 nahe dem Km-Stein 15/9 der alten Kreisstraße auf einer Länge von 35 m mehrere Gruben und Verfärbungen in unregelmäßiger Gruppierung beobachtet. Neben Hüttenlehm, Kalksteinen mit Brandspuren und Tierknochen wurden folgende Grubeninhalte geborgen:

Objekt 1:

1. Randscherben einer Schale mit leicht einziehendem Oberteil und abgesetztem Rand; Rd = 30 cm; schwarzgrau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 B, 1.*
2. Bronzering mit Gußzapfen, massiv von rundem Querschnitt; fleckig türkis patiniert; D = 3 cm; *Abb. 28 B, 2.*

Weitere Keramikfunde:

Sieben dickwandige, grobe Wandscherben.

Objekt 2:

1. Randscherbe einer Knickwandschale mit wenig profiliertem, leicht ausgelegtem Rand; Rd = 32 cm; rotbraun bis grauschwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 C, 1.*
2. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 29 cm; hellbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 C, 2.*
3. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 26 cm; hellgrau bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 C, 3.*
4. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd = 10 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 C, 4.*
5. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; Rd = 12 cm; hellbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 C, 5.*

Weitere Keramikfunde:

2 Wandscherben; dünnwandig; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt.

7 Wandscherben; dickwandig, geglättet.

26 Wandscherben; dickwandig; z. T. grob geschlickt; grob gemagert.

Objekt 3:

7 Wandscherben, Grobkeramik.

Objekt 4:

5 Wandscherben, Grobkeramik.

6 Hüttenlehmbröcken; ohne Struktur; brandgerötet.

Objekt 5:

5 Wandscherben, Grobkeramik.

1 Hüttenlehmbröckchen.

Alle Funde stark kantengerundet.

Objekt 6:

1. Bauchige Schale mit leicht ausschwingendem Rand und leicht eingedelltem Boden; Rd = 9 cm; Bd = 3 cm; H = 7 cm; grau; geglättet; fein glimmergemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 D, 1.*

2. Randscherben einer Schale mit ausschwingendem Rand und randständigem Bandhenkel; Rd = 14 cm; grauschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 D, 2.*

3. Randscherbe einer Tasse mit ausgestellttem, wenig profiliertem Rand und Ansatz eines randständigen Bandhakens; Rd = 10 cm; rotbraun bis grau gefleckt; fein gemagert; sehr porös; sekundär gebrannt; *Abb. 28 D, 3.*

4. Randscherbe eines Topfes mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 20 cm; rotbraun bis grau gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 D, 4.*

5. Randscherbe eines Topfes mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 24 cm; grau bis dunkelbraun; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 D, 5.*

6. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, innen kantig profiliertem Rand; Rd = 30 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; sehr porös; *Abb. 28 D, 6.*

7. Randscherbe eines Topfes mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 30 cm; rotbraun bis grau gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 28 D, 7.*

8. Randscherbe einer Tasse mit ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; Rd = 8 cm; schwarzgrau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 29 A, 1.*

9. Randscherbe eines Topfes mit ausgelegtem, leicht geschwelltem Rand und waagrecht nach außen abgestrichener, verdickter Lippe; Rd = 36 cm; rotbraun bis grau gefleckt; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 29 A, 2.*

10. Wandscherben eines bauchigen Gefäßes mit flächigem, wenig eingetieftem Winkelmuster; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 29 A, 3.*

11. Randscherbe eines Topfes mit leicht geschwelltem Zylinderhals und ausgestellttem, waagrecht nach außen abgestrichenem Rand; im Hals-Schulter-Knick plastische Leiste mit regelmäßigen, rhombischen Eindringen; Rd = 30 cm; rotbraun; geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 29 A, 4.*

Weitere Keramikfunde:

3 Wandscherben, dünnwandig, gut geglättet.

39 Wandscherben, dickwandig, geglättet.

96 Wandscherben, dickwandig, grob, meist geschlickt.

6 Hüttenlehmbröckchen mit Rundholzabdrücken (D = 2 cm).

3.2. Flur Hirschhölzlein links

Etwas weiter südwestlich der obigen Fundstelle wurden im Mai 1969 auf der Trasse der BAB Würzburg-Stuttgart bei km 78 + 471 zwei flache, muldenförmige Gruben aufgedeckt mit intensiv grauschwarzer Füllung, verbrannten Kalksteinen, Tierknochen und wenigen groben Wandscherben.

3.3. Flur Steinernes Kreuz

In der Flur Schubertsgrund, Gewann „Steinernes Kreuz“, wurden auf der Trasse der neuen K 13 im Mai 1969 bei einer Notuntersuchung des Landesamtes für Denkmalpflege auf einer Länge von 200 m und Trassenbreite von 30 m zahlreiche Gruben geborgen. Die Nord- und Südgrenze des Grubenkomplexes wurde voll erfaßt. Scherbenfunde und Verfärbungen im Acker ließen auf eine weitere Ausdehnung nach Osten und Westen des Siedlungsareals schließen.

Objekt 4:

Einige stark verschliffene, sehr kleine, dünnwandige Wandscherben.

1 Hüttenlehmbröckchen.

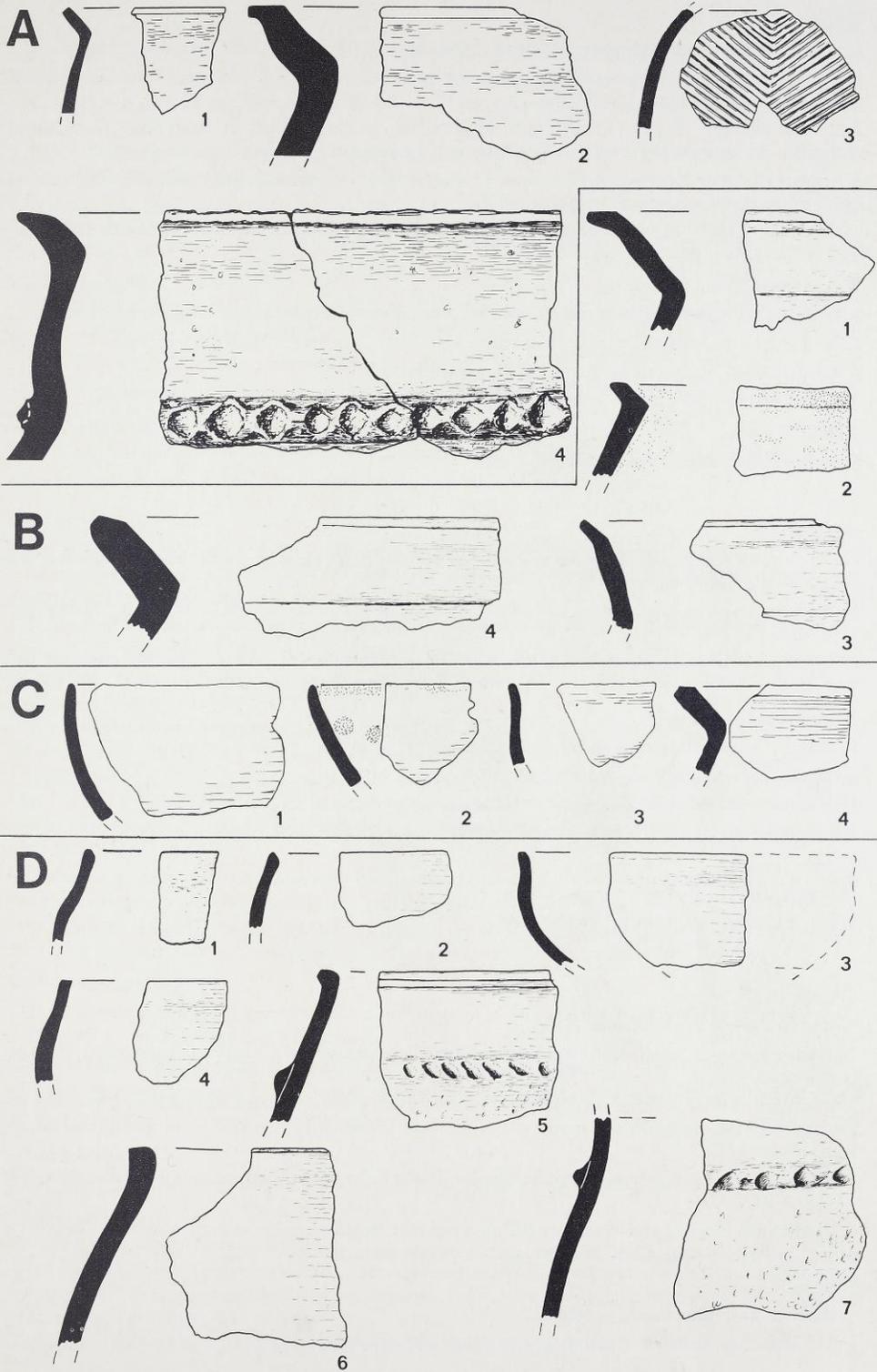


Abb. 29 A Schönfeld, Flur Hirschhölzlein; Objekt 6. – B–D Schönfeld, Flur Steinernes Kreuz; B Objekt 12, C Objekt 16, D Objekt 18. Maßstab 1:3.

Objekt 12:

Graubraune, runde Verfärbung von 2–2,3 m Durchmesser. Neben Holzkohlen wurden gefunden:

1. Randscherbe eines Kegelhalsgefäßes mit ausgestellttem Trichterrand; Rd > 30 cm; schwarz; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 29 B, 1.*
2. Randscherbe eines Topfes mit niedrigem, ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; Rd > 20 cm; innen und außen völlig graphitisiert; schwarz; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 29 B, 2.*
3. Randscherbe eines Kegelhalsgefäßes mit leicht ausgestellttem Trichterrand; Rd > 20 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 29 B, 3.*
4. Randscherbe eines Topfes mit kantig profiliertem, ausgestellttem Rand; Rd > 30 cm; graubraun; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 29 B, 4.*

Weitere Keramikfunde:

- 1 Randscherbe eines Schrägrandgefäßes.
- 1 Randscherbe einer kalottenförmigen Schale.
- 4 Wandscherben, dünnwandig, grauschwarz, geglättet.
- 9 Wandscherben, dickwandig, grob gemagert, geschlickt.

Weitere Funde:

- 91 Hüttenlehmbröckchen ohne Struktur.

Objekt 15:

Ovale Grube von etwa 3 m Länge mit grauschwarzer, homogener Füllung. Im Zentrum Steinpackung aus verbrannten Kalksteinen.

1. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 20 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt.
2. Randstück einer kalottenförmigen Schale; Rd = 14 cm; dunkelbraun; grob geglättet; fein gemagert; hart gebrannt.

Weitere Keramikfunde:

- 16 Wandscherben, dünnwandig, gut geglättet, meist fein gemagert und hart gebrannt.
- 42 Wandscherben, dickwandig, jedoch geglättet.
- 31 Wandscherben, dickwandig, geschlickt, meist grob gemagert.
- 2 Wandscherben, stark porös ausgelaugt, hellgrau (sekundär gebrannt).

Weitere Funde:

- Fragment einer Reibschale, roter Sandstein.
- Mehrere Hüttenlehmbröckchen ohne Struktur.

Objekt 16:

Runde Grube mit dunkelbrauner Füllung.

1. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 20 cm; grauschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 29 C, 1.*
2. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 26 cm; innen und außen Randstreifen graphitisiert; innen unregelmäßig angeordnete, runde Graphitflächen; grauschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 29 C, 2.*
3. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 14 cm; grau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 29 C, 3.*
4. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, waagrecht abgestrichenem, kantig profiliertem Rand; Rd > 30 cm; hellbraunrot; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 29 C, 4.*

Weitere Keramik:

- 1 Wandscherbe, dünnwandig, geglättet.
- 6 Wandscherben, hellgrau, stark porös ausgelaugt oder sekundär gebrannt.

Objekt 17:

Langrechteckige Grube von 4 m Länge, 1,7 m Breite und 0,70 m Tiefe mit trichterförmigen Wänden und Spuren von Holzeinbauten.

1. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 18 cm; grauschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 30A, 1.*
2. Randscherbe eines Topfes mit kantig profiliertem, ausgestellttem Rand; Rd = 16 cm; grauschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 30A, 2.*
3. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; auf der Randaußenseite flache Fingerdellen; Rd > 30 cm; außen rotbraun, innen schwarz; grob geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 30A, 3.*

Weitere Keramik:

- 1 Bodenscherbe eines Gefäßes mit steiler Wandung und nicht abgesetzter, ebener Standfläche; Bd = 10 cm; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt.
- 3 Wandscherben, dünnwandig, gut geglättet.
- 25 Wandscherben, dickwandig, rotbraun bis schwarz, grob geschlickt, schwach gebrannt.

Weitere Funde:

- 1 Bronzedrahtfragment von flach-rechteckigem Querschnitt, D = 1 mm, Breite = 2 mm, Länge = 3 cm.
- 1 Sandsteinfragment von dreieckigem Querschnitt, auf allen Seiten geschliffen.

Objekt 18:

Ovale Grube von 2,3 x 1,5 m Größe und graubrauner homogener Füllung.

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht abgesetztem, einziehendem Rand; Rd = 22 cm; grau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 29D, 1.*
2. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit leicht einziehendem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 16 cm; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 29D, 2.*
3. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 11 cm; schwarz bis rotbraun gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 29D, 3.*
4. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit leicht einziehendem, waagrecht abgestrichenem Rand; Rd = 24 cm; grauschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 29D, 4.*
5. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil und schmalem, ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; auf der Schulter plastische Leiste mit lang-ovalen, schrägliegenden Kerben; Rd > 20 cm; rotbraun; Randbereich geglättet; unterhalb der Leiste Schlickbewurf; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 29D, 5.*
6. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil und wenig abgesetztem, waagrecht abgestrichenem Rand; Rd > 30 cm; graubraun; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 29D, 6.*
7. Wandscherbe eines Topfes mit plastischer Leiste auf der Schulter; grauschwarz bis rot gefleckt; oberhalb der Leiste geglättet, darunter schlickgeraut; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 29D, 7.*

Weitere Keramikfunde:

- 1 Wandscherbe, dickwandig, mit aufgesetzter, im Querschnitt dreieckiger Leiste; dunkelgrau; grob verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt.
- 2 Wandscherben, dünnwandig; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt.
- 22 Wandscherben; dickwandig, jedoch geglättet; rotbraun bis schwarz; meist fein gemagert; hart gebrannt.
- 20 Wandscherben, dickwandig, mit Schlickbewurf.

Weitere Funde:

- 1 Hüttenlehmbröckchen mit kalkputzähnlichem, geglättetem Überzug auf einer Seite.

Objekt 19:

Runde, flache, muldenförmige Grube.

1. Randscherben eines Topfes mit einziehendem Oberteil und leicht ausschwingendem Rand; auf der Schulter plastische Leiste mit unregelmäßigen Fingertupfen; Rd = 26 cm; hellgrau; grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 30B.*

Weitere Wandscherben, dickwandig, wahrscheinlich vom gleichen Gefäß.

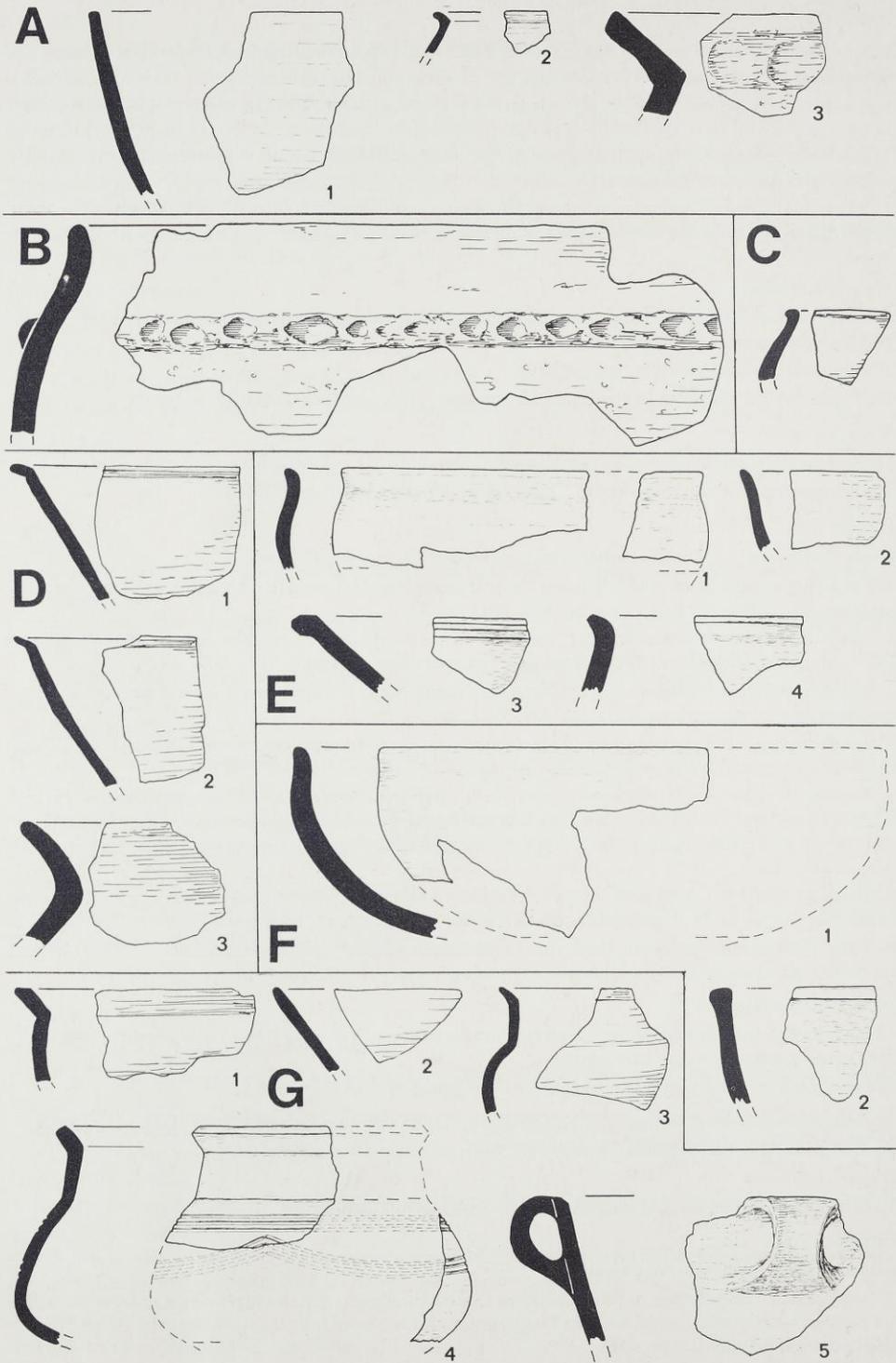


Abb. 30 Schönfeld, Flur Steinernes Kreuz; A Objekt 17, B Objekt 19, C Objekt 20, D Objekt 23, E Objekt 26, F Objekt 30, G Objekt 31. Maßstab 1:3.

Objekt 20:

Runde Grube von etwa 1 m Durchmesser mit grauschwarzer Füllung.

1. Randscherbe einer Schale mit einziehendem Oberteil und verdickter Lippe; Rd = 14 cm; schwarz; innen gut, außen grob geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 30 C*.

Weitere Funde:

4 kleine Wandscherben dünnwandiger Feinkeramik ähnlicher Machart.
Hüttenlehmbrocken.

Objekt 21:

4 sehr kleine Wandscherben; dickwandige Grobkeramik.

2 Hüttenlehmbrocken.

1 stark korrodiertes Eisenstück.

Objekt 23:

Unregelmäßige Grube von ca. 2 m Länge, mit graubrauner Füllung, die mit Holzkohle und Hüttenlehm vermengt ist.

1. Randscherbe einer konischen Schale mit schmalem, ausgelegtem Rand; Rd > 40 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; innen und außen geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 30 D, 1*.

2. Randscherbe einer konischen Schale mit ausgelegtem Rand; Rd = 30 cm; braunschwarz; geglättet; fein gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 30 D, 2*.

3. Randscherbe eines Topfes mit ausbiegendem Rand; Rd = 22 cm; dunkelbraun bis rotbraun gefleckt; innen geglättet, außen grob verstrichen; sehr grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 30 D, 3*.

Weitere Funde:

Wenige dickwandige Wandscherben.

3 Wandscherben von Feinkeramik.

Objekt 24:

Wenige sehr kleine Wandscherben.

1 Hüttenlehmbrocken.

Objekt 26:

Runde Grube mit leicht kegelförmig zulaufenden Wänden, graubrauner Füllung und verbrannten Kalksteinen.

1. Wandscherben einer bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 18 cm; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 30 E, 1*.

2. Wandscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 20 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 30 E, 2*.

3. Randscherben einer konischen Schale mit kantig profiliertem, ausgelegtem Rand; Rd = 30 cm; hellbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 30 E, 3*.

4. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil und ausbiegendem, kantig profiliertem Rand; Rd = 32 cm; grauschwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 30 E, 4*.

Weitere Keramikfunde:

3 Randscherben von Schalen mit ausschwingendem Rand.

Wenige Wandscherben grober Machart mit Schlickaufrauung.

Objekt 29:

1. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil und ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 34 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; außen streifig, innen gut geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt.

2. Randscherbe eines wenig bauchigen Topfes mit kantig profiliertem, ausgelegtem Rand; Rd = 18 cm; dunkelgraubraun; außen grob verstrichen; innen geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt.

Weitere Keramikfunde:

1 Wandscherbe grober Machart mit Schlickbewurf.

Objekt 30:

Flache, runde Grube von etwa 2 m Durchmesser mit grauschwarzer, stark mit Holzkohle vermengter Füllung und verbrannten Kalksteinen.

1. Randscherben einer bauchigen Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 20 cm; hellgrau; stark porös ausgelaut; grob gemagert; sekundär gebrannt; *Abb. 30F, 1.*
2. Randscherbe einer Schale mit verdickter, waagrecht abgestrichener Lippe; Rd = 18 cm; hellbraun; grob geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 30F, 2.*

Weitere Funde:

6 Wandscherben, Feinkeramik, hellbraun bis rot, gut geglättet.

Mehrere verschliffene Hüttenlehmbröckchen.

Objekt 31:

Runde Grube von etwa 2 m Durchmesser mit schwarzbrauner Füllung, zahlreicher Holzkohle, Hüttenlehmbröckchen und Tierknochen.

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgestellt, kantig profiliertem Rand; Rd = 28 cm; hellbraun bis grau gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 30G, 1.*
2. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 18 cm; hellrotbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 30G, 2.*
3. Randscherbe eines Miniaturzylinderhalsgefäßes mit ausgestelltem Rand; Rd = 8 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 30G, 3.*
4. Rand- und Wandscherben eines Miniaturzylinderhalsgefäßes mit kantig profiliertem, ausgestelltem Rand und stark einziehendem Unterteil; Rd = 10 cm; auf der Schulter horizontales Band aus drei parallelen Rillen, daran hängende, breite Verzierung aus horizontalen, geschwungenen Girlanden aus ebenfalls drei Rillen; hellgrau; fein gemagert; sekundär gebrannt; *Abb. 30G, 4.*
5. Randscherbe einer konischen Tasse mit randständigem, leicht x-förmigem Bandhenkel; Rd = 16 cm; hellbraun bis gelb gefleckt; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 30G, 5.*
6. Randscherben eines breiten Zylinderhalsgefäßes mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand und stark einziehendem Unterteil; Rd = 57 cm; rotbraun bis beige; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 31, 1.*
7. Randscherben eines Kegelhalsgefäßes mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 26 cm; hellbraun bis rotbraun; grob geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 31, 2.*
8. Zylinderhalsgefäß mit kantig profiliertem, ausgestelltem Rand und doppelkonischem Unterteil; Rd = 28 cm; H = 44 cm; hellbraun bis rotbraun; Oberteil gut geglättet; Unterteil geschlickt; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 31, 3.*
9. Randscherbe eines Zylinderhalsgefäßes; Rd = 20 cm; rotbraun bis grau gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 31, 4.*
10. Randscherben eines wenig bauchigen Topfes mit ausgestelltem, wenig profiliertem Rand; Rd = 40 cm; auf der Randaußenkante und der Schulter Fingereindruckreihe; braungrau; grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 31, 5.*
11. Bodenscherbe einer Schale mit eingedellter Standfläche; Bd = 2,5 cm; hellgrau; sekundär gebrannt; sehr porös; *Abb. 31, 6.*
12. Tonkegel aus ungebranntem Ton; H = 2,4 cm; Bd = 2,4 cm; *Abb. 31, 7.*

Weitere Keramikfunde:

Sehr zahlreiche, große Wandscherben von Grobkeramik, z. T. hellgrau, stark porös, sekundär gebrannt.

8 Wandscherben von dünnwandiger Feinkeramik.

Zahlreiche Hüttenlehmbröckchen, z. T. stark brandgerötet.

Objekt 32:

Runde Grube von etwa 2 m Durchmesser mit schwarzbrauner Füllung, Holzkohlen, Hüttenlehm und Tierknochen.

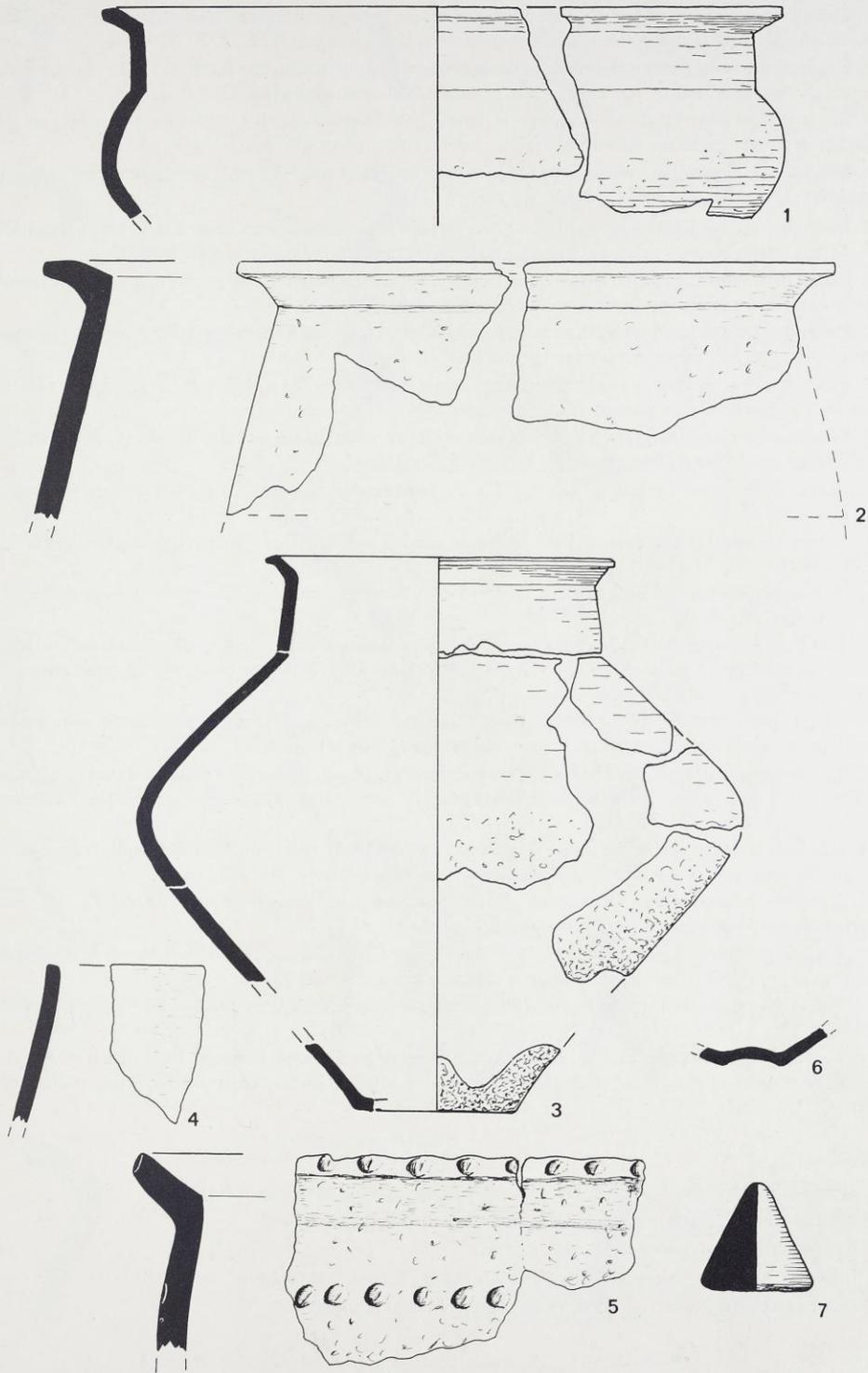


Abb. 31 Schönfeld, Flur Steinernes Kreuz; Objekt 31. 1. 3 Maßstab 1:6, 7 Maßstab 2:3, sonst Maßstab 1:3.

1. Randscherben einer Knickwandschale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 32 cm; schwarz; innen gut geglättet, außen verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 1.*
2. Randscherbe einer Knickwandschale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 24 cm; schwarz; innen gut geglättet; außen verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 2.*
3. Randscherben einer Schale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 30 cm; schwarz bis grau gefleckt; innen gut geglättet, außen verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 3.*
4. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 28 cm; rotbraun gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 4.*
5. Randscherbe einer Knickwandschale mit kantig profiliertem, ausgelegtem, leicht kanneliertem Rand; Rd = 22 cm; braun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 5.*
6. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 26 cm; schwarz bis rotbraun gefleckt; gut geglättet; fein gemagert, hart gebrannt; *Abb. 32, 6.*
7. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; Rd = 24 cm; schwarz-grau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 7.*
8. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; Rd = 28 cm; hellbraun bis rotbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 8.*
9. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgestellttem, wenig kantig profiliertem Rand; Rd = 18 cm; hellbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 9.*
10. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 20 cm; braunschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 10.*
11. Randscherbe einer konischen Schale.; Rd = 26 cm; grauschwarz; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 32, 11.*
12. Randscherbe einer tiefen, konischen Schale; Rd = 20 cm; hellrot; verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 12.*
13. Rand-, Wand- und Bodenscherben einer Tasse mit leicht ausschwingendem, verjüngtem Rand und breitem, randständigem Bandhenkel; Rd = 9 cm; H = 7 cm; Bd = 4 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 13.*
14. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 24 cm; schwarz bis rotbraun gefleckt; innen gut geglättet, außen grob verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 14.*
15. Randscherbe eines großen Topfes mit ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; im Randknick flache Fingerdellen; Rd = 34 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; innen gut geglättet, außen verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 15.*
16. Randscherbe eines wenig bauchigen Topfes mit ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; Rd = 30 cm; braun bis grau gefleckt; geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 32, 16.*
17. Randscherbe eines wenig bauchigen Topfes mit ausgestellttem, wenig profiliertem Rand; Rd = 14 cm; rotbraun; grob verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 32, 17.*
18. Randscherbe eines wenig bauchigen Topfes mit ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; Rd = 36 cm; rotbraun; grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 32, 18.*
19. Wandscherbe mit flacher Kerbleiste; hellbraun bis grau; verstrichen; grob gemagert; sekundär gebrannt; *Abb. 32, 19.*
20. Kegelhalsgefäß; auf der Schulter zwei breite, horizontale Kanneluren, begrenzt durch eine schmale, girlandenförmige Kannelur; Rd = 10 cm; H = 25 cm; Bd = 10 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33A.*

Weitere Funde:

Zahlreiche Randscherben von Schalen mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand.

Randscherben eines Topfes mit kantig profiliertem, ausgestellttem Rand.

2 Randscherben von kalottenförmigen Schalen.

Sehr wenig Wandscherben von dünnwandiger, gut geglätteter Feinkeramik.

2 Hüttenlehmbröckchen, verschliffen, ohne Struktur, leicht brandgerötet.

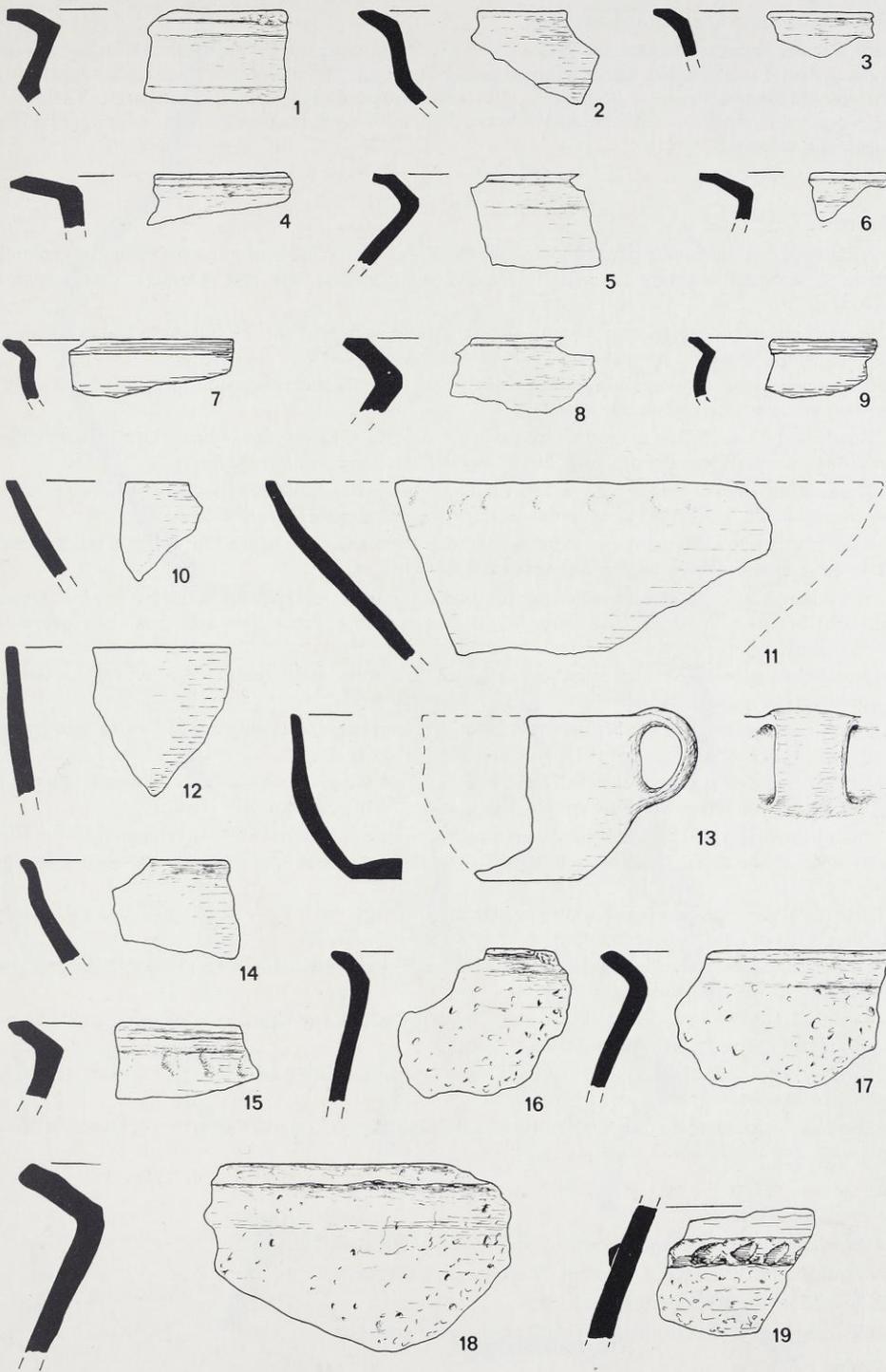


Abb.32 Schönfeld, Flur Steinernes Kreuz; Objekt 32. Maßstab 1:3.

3.4. Tauberbischofsheimer Weg

Beim Bau der Trasse der Kreisstraße K 13 in der Nähe der Abzweigung des Tauberbischofsheimer Weges, westlich des Ortes Schönfeld, wurde während einer Notgrabung im Juni 1969 auf einer Fläche von etwa 4 x 4 m eine graubraune bis rote, mit Scherben, Hüttenlehmbrocken und Holzkohlen durchsetzte Verfärbung aufgedeckt. Innerhalb dieser Verfärbung konnten drei Gruben mit dunkelbrauner bis schwarzer Füllung abgetrennt werden.

Grube 1:

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 18 cm; innen völlig, außen Randstreifen graphitiert; schwarz bis hellrot gefleckt; gut geglättet; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 1.*
2. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 34 cm; innen und außen völlig graphitiert; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 2.*
3. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 16 cm; innen und außen völlig graphitiert; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 3.*
4. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 28 cm; dunkelbraun bis rotbraun; außen Randstreifen graphitiert; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 4.*
5. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 20 cm; grau; innen völlig, außen Randstreifen graphitiert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 5.*
6. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 20 cm; schwarzgrau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 6.*
7. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 30 cm; grauschwarz; innen völlig, außen Randstreifen graphitiert; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 7.*
8. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 32 cm; grauschwarz; innen völlig, außen Randstreifen graphitiert; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 8.*
9. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 26 cm; dunkelbraun; innen völlig, außen Randstreifen graphitiert; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 9.*
10. Randscherbe einer konischen Schale mit unregelmäßiger Wandung und leicht verdickter Lippe; Rd = 28 cm; innen und außen völlig graphitiert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 10.*
11. Randscherbe einer bauchigen Schale mit stark ausschwingendem Rand; Rd = 16 cm; unterhalb des Randes schräge Reihe tiefer, dreieckiger Eindrücke; rotbraun; geglättet; fein sandgemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 11.*
12. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit niedrigem Kragenrand; Rd = 14 cm; rotbraun bis grau gefleckt; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 33 B, 12.*
13. Randscherbe eines Gefäßes mit leicht ausgestelltem Kragenrand; Rd > 30 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 13.*
14. Randscherbe eines Topfes mit ausgestelltem Rand und plastischer Leiste im Randknick; rotbraun; geschlickt; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 14.*
15. Bodenscherbe mit leicht eingedellter, nicht abgesetzter Standfläche; Bd = 4,5 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 15.*
16. Bodenscherbe mit ebener, leicht abgesetzter Standfläche; Bd = 5 cm; schwarzgrau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 33 B, 16.*

Weitere Keramikfunde:

- 16 Wandscherben mit Graphitbemalung, dünnwandig, gut geglättet.
- 1 Wandscherbe, hellbraun, mit rotem Überzug, gut geglättet.
- 25 Wandscherben, dickwandig, geglättet.
- 30 Wandscherben, dickwandig, geschlickt, meist grob gemagert.

Weitere Funde:

- 2 Hüttenlehmbrocken mit weißem, kalkähnlichem Putz auf einer ebenen Fläche.

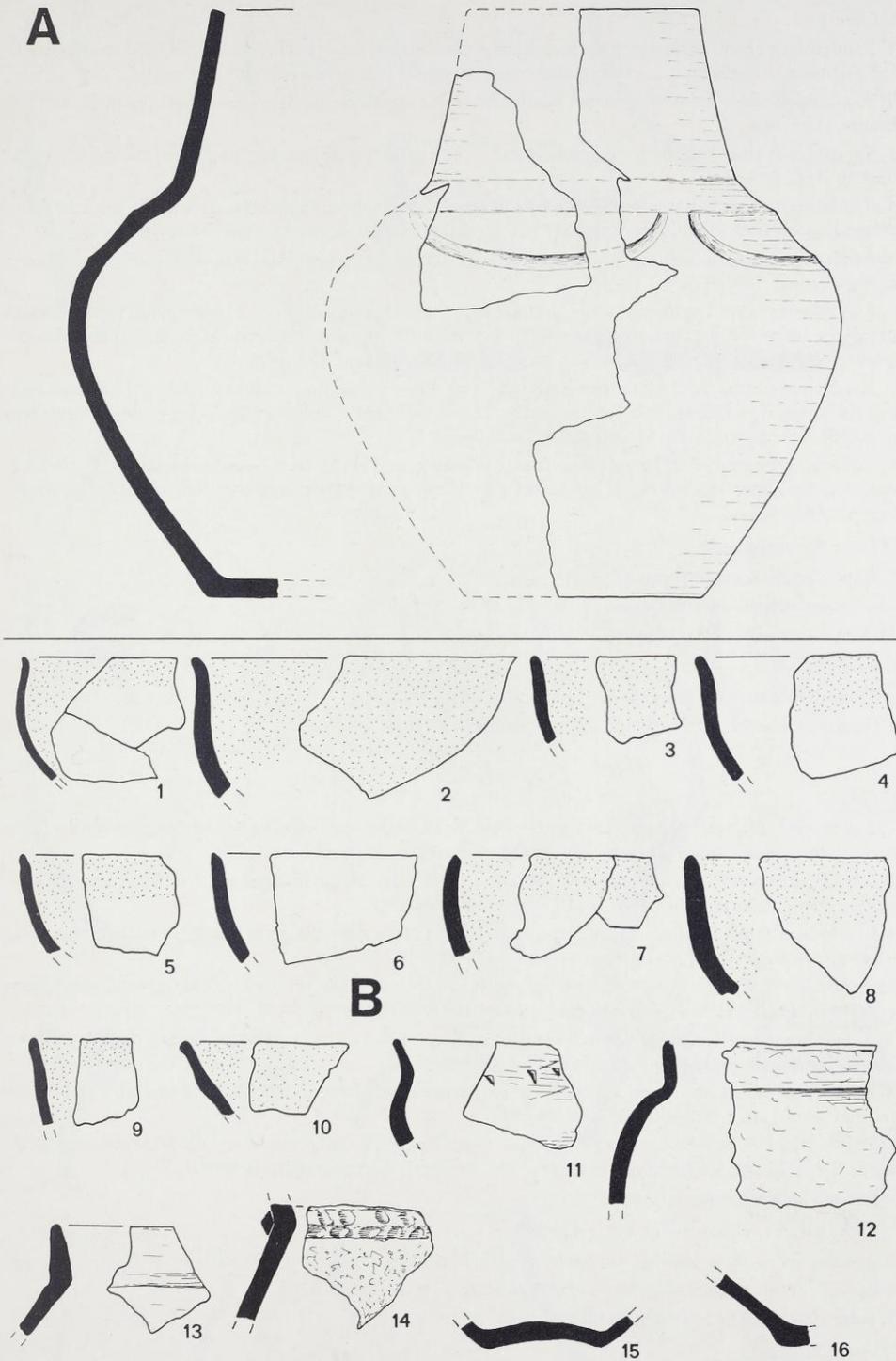


Abb. 33 A Schönfeld, Flur Steinernes Kreuz; Objekt 32. – B Schönfeld, Tauberbischofsheimer Weg; Grube 1. Maßstab 1:3.

Grube 2:

1. Randscherbe einer Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 14 cm; innen völlig, außen Randstreifen graphitiert; dunkelbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 A, 1.*
2. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 24 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 A, 2.*
3. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd > 20 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 A, 3.*
4. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 26 cm; innen und außen Randstreifen graphitiert; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 A, 4.*
5. Randscherbe einer konischen Schale; Rd > 30 cm; graubraun; verstrichen; fein sand- und kalkgemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 A, 5.*
6. Randscherbe eines Topfes mit wenig ausgestellttem, innen kantig profiliertem Schrägrand; im Randknick plastische Leiste mit fischgrätartig angeordneten, ovalen Kerben; Rd > 30 cm; rotbraun; Randbereich geglättet; unter der Leiste geschlickt; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 A, 6.*
7. Randscherbe eines Topfes mit wenig ausgestellttem Kragenrand; im Randknick flache, plastische Leiste mit fischgrätartig angeordneten Kerben; Rd = 22 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; grob geglättet; fein gemagert; sehr porös, stark ausgelaugt; *Abb. 34 A, 7.*
8. Bodenscherbe eines Gefäßes mit ausladender Wandung und abgesetzter, leicht eingedellter Standfläche, darauf eingeritztes, sternförmiges Zeichen; Bd = 8 cm; grauschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 A, 8.*

Weitere Keramikfunde:

- 2 Wandscherben, graphitbemalt.
 13 Wandscherben, dünnwandig, z. T. streifig glänzend poliert.
 14 Wandscherben, dickwandig, z. T. grob geschlickt.

Weitere Funde:

- 3 Hüttenlehmbrocken, brandgerötet, ohne Struktur.
 1 Hüttenlehmbrocken mit ebener, kalkputzähnlicher Fläche.

Grube 3:

1. Randscherben einer Tasse mit schrägstehendem, randständigem Henkel von rundem Querschnitt; Rd = 9 cm; grauschwarz; geglättet; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 B, 1.*
2. Randscherbe einer Tasse mit ausgestellttem Rand; im Randknick Einstichreihe; Rd = 10 cm; ziegelrot; geglättet; fein gemagert; sehr porös, stark ausgelaugt; *Abb. 34 B, 2.*
3. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 20 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 B, 3.*
4. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 18 cm; innen und außen Randstreifen graphitiert; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 B, 4.*
5. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 25 cm; rotbraun bis grauschwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 B, 5.*
6. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit leicht ausgestellttem Kragenrand; Rd = 32 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 B, 6.*
7. Randscherbe eines Gefäßes mit wenig abgesetztem Kegelhals und durch eine Rille abgesetztem Schrägrand; Rd = 26 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 B, 7.*

Weitere Keramikfunde:

- 1 Wandscherbe, dünnwandig, gut geglättet.
 1 Bodenscherbe, dünnwandig, mit leicht eingedellter, nicht abgesetzter Standfläche.
 1 Bodenscherbe, dickwandig, mit leicht abgesetzter, ebener Standfläche.
 Wenige dickwandige Scherben, schlickgerauht.

Weitere Funde:

- Wenige Hüttenlehmbrocken, stark brandgerötet, mit gut geglättetem, kalkähnlichem Putzüberzug.

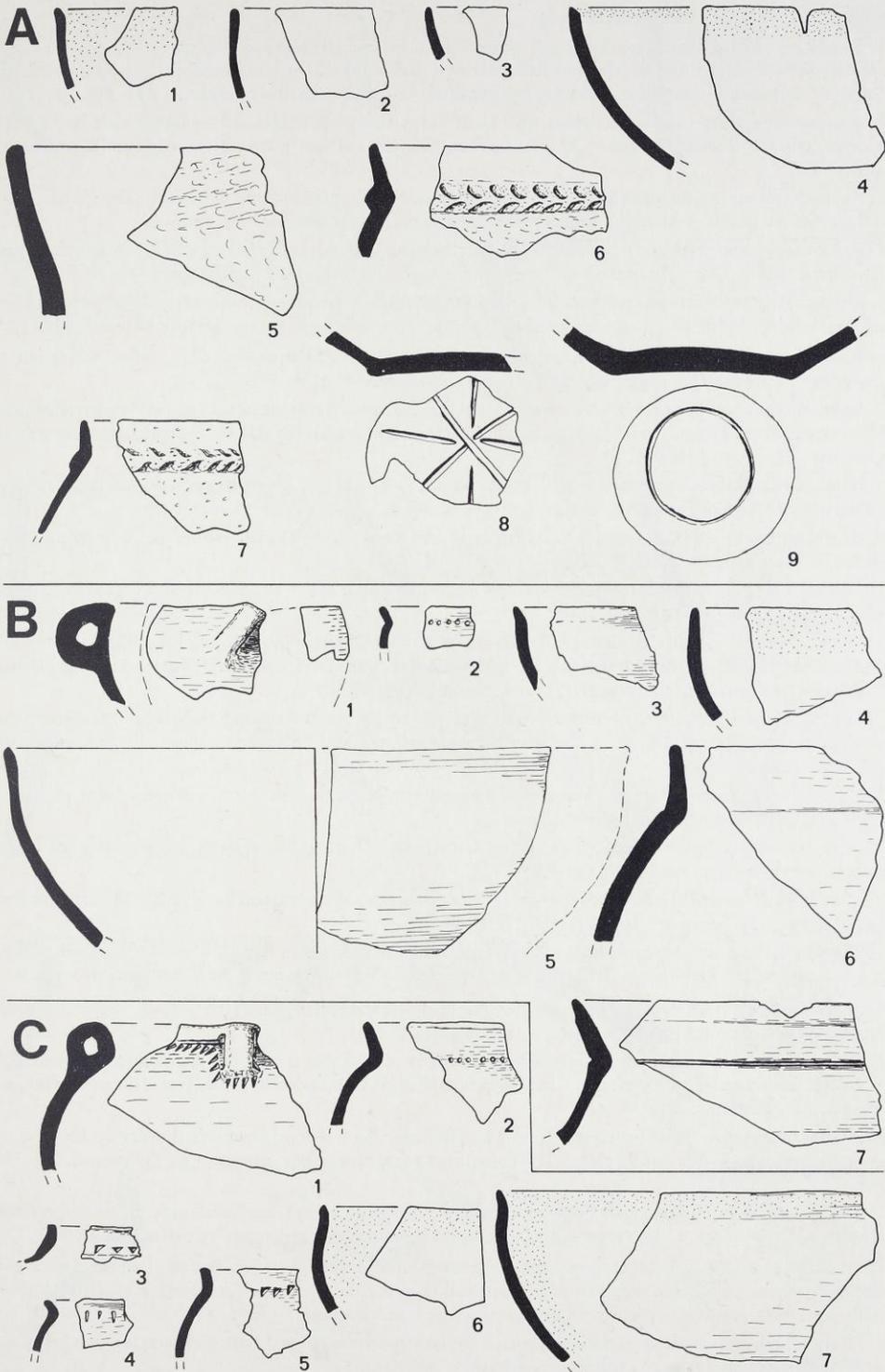


Abb. 34 Schönfeld, Tauberbischofsheimer Weg; A Grube 2, B Grube 3, C „Verfärbung“. Maßstab 1:3.

Funde aus der gesamten Verfärbung:

1. Randscherbe einer bauchigen Tasse mit ausgestellttem Schrägrand und kleinem randständigem Henkel; auf dem Schulteransatz und um den Henkelansatz herumziehende Reihe von spitzdreieckigen Eindrücken; Rd = 12 cm; grau bis rotbraun gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 C, 1.*
2. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht ausgestellttem Schrägrand; im Randknick Reihe von kleinen, runden Einstichen; Rd = 14 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; sehr porös, ausgelaut; *Abb. 34 C, 2.*
3. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht abgesetztem Kragenrand, mit einer Reihe dreieckiger Eindrücke; Rd = 16 cm; braun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 C, 3.*
4. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgestellttem Schrägrand; im Randknick Reihe spitzdreieckiger Eindrücke; Rd = 14 cm; braunrot; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 C, 4.*
5. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht ausgestellttem Schrägrand; im Randknick Reihe spitzdreieckiger Eindrücke; Rd = 12 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 C, 5.*
6. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 20 cm; innen völlig, außen Randstreifen graphitiert; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 C, 6.*
7. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 26 cm; innen und außen Randstreifen graphitiert; innen vom Rand ausgehender senkrechter Streifen; braun bis rot gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 34 C, 7.*
8. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 14 cm; schwarz; gut geglättet; leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 1.*
9. Randscherbe einer Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 24 cm; graubraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 2.*
10. Randscherbe einer Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 34 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 3.*
11. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 30 cm; innen und außen Randstreifen graphitiert; innen senkrechter Streifen vom Rand ausgehend; schwarz; gut geglättet; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 4.*
12. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 22 cm; innen und außen Randstreifen graphitiert; innen senkrechte Bänder zur Gefäßmitte; schwarz; gut geglättet; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 5.*
13. Randscherbe einer Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 35 cm; schwarzbraun; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 6.*
14. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 22 cm; dunkelbraun; gut geglättet; leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 7.*
15. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 26 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 8.*
16. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit leicht einziehendem Rand; Rd = 20 cm; außen völlig, innen Randstreifen graphitiert; hellbraun; gut geglättet; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 9.*
17. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit leicht einziehendem Rand; Rd = 21 cm; schwarz; leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 10.*
18. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit leicht verdicktem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 20 cm; hellbraun bis grau gefleckt; Randbereich streifig glänzend poliert, sonst verstrichen; fein sandgemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 11.*
19. Randscherbe einer Schale mit leicht einziehendem Rand; Rd = 18 cm; unterhalb des Randes horizontales, punktgefülltes Linienbündel; innen und außen völlig graphitiert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 12.*
20. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Schrägrand; im Randknick kleine aufgesetzte Knubben; Rd = 20 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 13.*
21. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Schrägrand; im Randknick plastische Leiste mit fischgrätartig angeordneten, länglichen Kerben; rotbraun bis grau gefleckt; Randbereich geglättet; unterhalb der Leiste verstrichen; fein sandgemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 35, 14.*
22. Randscherbe mit Bodenansatz einer flachen, konischen Schale; Rd > 30 cm; rotbraun bis grau gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 35, 15.*

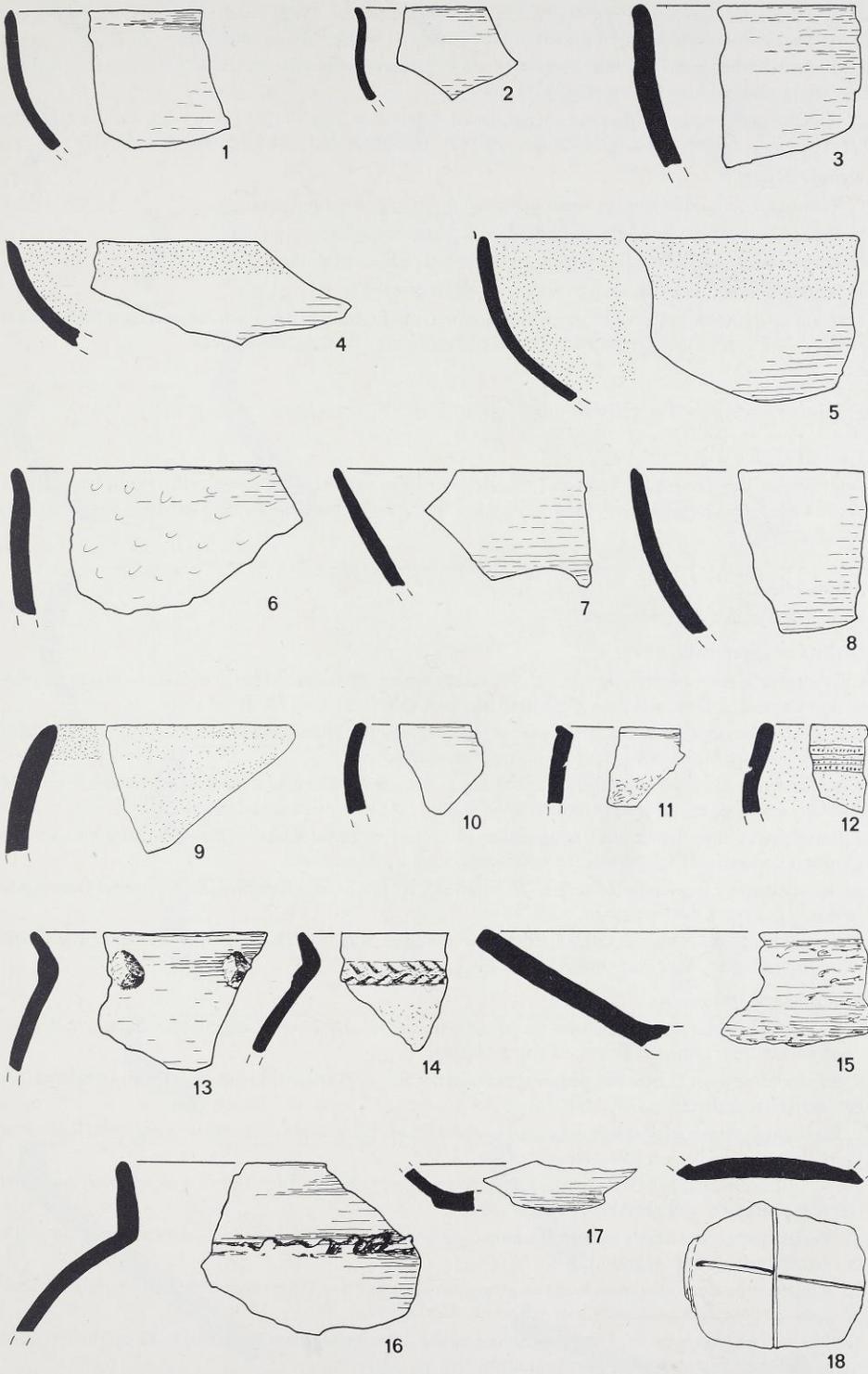


Abb.35 Schönfeld, Tauberbischofsheimer Weg; „Verfärbung“. Maßstab 1:3.

23. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit leicht ausgestellttem Kragenrand; im Randknick Reste einer plastischen Leiste; dunkelbraun; geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 35, 16.*

24. Bodenscherbe einer Tasse mit abgesetzter, leicht gerundeter Standfläche; Bd = 3,5 cm; grau; geglättet; fein sandgemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 17.*

25. Bodenscherbe eines Gefäßes mit ebener, leicht abgesetzter Standfläche; Bd = 7 cm; darin eingeritztes kreuzförmiges Zeichen; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 35, 18.*

Weitere Funde:

17 Wandscherben, dünnwandig, meist glänzend poliert mit Graphitbemalung.

52 Wandscherben, dünnwandig, gut geglättet, z. T. streifig glänzend poliert.

64 Wandscherben, dickwandig, jedoch geglättet, z. T. glänzend poliert.

63 Wandscherben, dickwandig, geschlickt, oft grob gemagert.

Einige große Hüttenlehmbröckchen, stark brandgerötet, mit Rundholzabdrücken auf einer Seite und weißem, etwa 0,5–0,7 cm dickem, geglättetem, kalkähnlichem Putz auf der anderen Seite.

4. Tauberbischofsheim, Ortsteil Impfingen (Main-Tauber-Kreis)

4.1. Flur Rüdig

Beim Ausbau der Kreisstraße 262 von Tauberbischofsheim nach Hochhausen wurden im Juli und August 1970 in der Flur „Rüdig“ von L. MÄRZ, H. PAHL und RINKER mehrere Gruben auf der Trasse der neuen K 262 geborgen.

Fundstelle 1:

Keine näheren Angaben bekannt.

Drehscheibenkeramik:

1. Randscherbe einer engmundigen Flasche mit ausgelegtem, leicht verdicktem Rand; Rd = 14 cm; schwarz; leicht glänzend poliert; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 36, 1.*

2. Randscherbe eines weitmundigen Gefäßes mit ausbiegendem Rand; Rd = 16 cm; schwarz; leicht glänzend poliert; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 36, 2.*

3. Randscherbe eines weitmundigen Gefäßes mit ausbiegendem Rand und verdickter Lippe; Rd = 22 cm; schwarz; leicht glänzend poliert; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 36, 3.*

4. Randscherbe einer Schale mit ausbiegendem Rand und gerippter Schulter; Rd = 14 cm; schwarz; leicht glänzend poliert; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 36, 4.*

5. Wandscherbe eines wenig bauchigen Wulstrandtopfes mit breiter Kammstrichverzierung; Graphitton; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 36, 5.*

6. Bodenscherbe einer weit ausladenden Schale mit flachem Standring; Bd = 12 cm; schwarz; gut geglättet; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 36, 6.*

Handgemachte Keramik:

7. Randscherbe einer tiefen Schale mit eingebogenem Rand; Rd > 20 cm; hellgrau bis schwarz; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 36, 7.*

8. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem Rand; Rd = 28 cm; hellbraun bis schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 36, 8.*

9. Randscherbe einer Schale mit rund eingebogenem Rand; Rd = 28 cm; schwarz; gut geglättet; leicht streifig poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 36, 9.*

10. Randscherbe einer Schale mit innen kantig eingebogenem Rand; Rd = 16 cm; schwarzgrau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 36, 10.*

11. Randscherbe einer Schale mit innen kantig eingebogenem Rand; Rd = 17 cm; schwarzgrau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 36, 11.*

12. Randscherbe einer Schale mit leicht eingebogenem Rand; Rd = 18 cm; grauschwarz; gut geglättet; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 36, 12.*

13. Randscherbe einer tiefen, konischen Schale mit leicht eingebogenem Rand; Rd = 20 cm; hellbraun bis grau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 36, 13.*

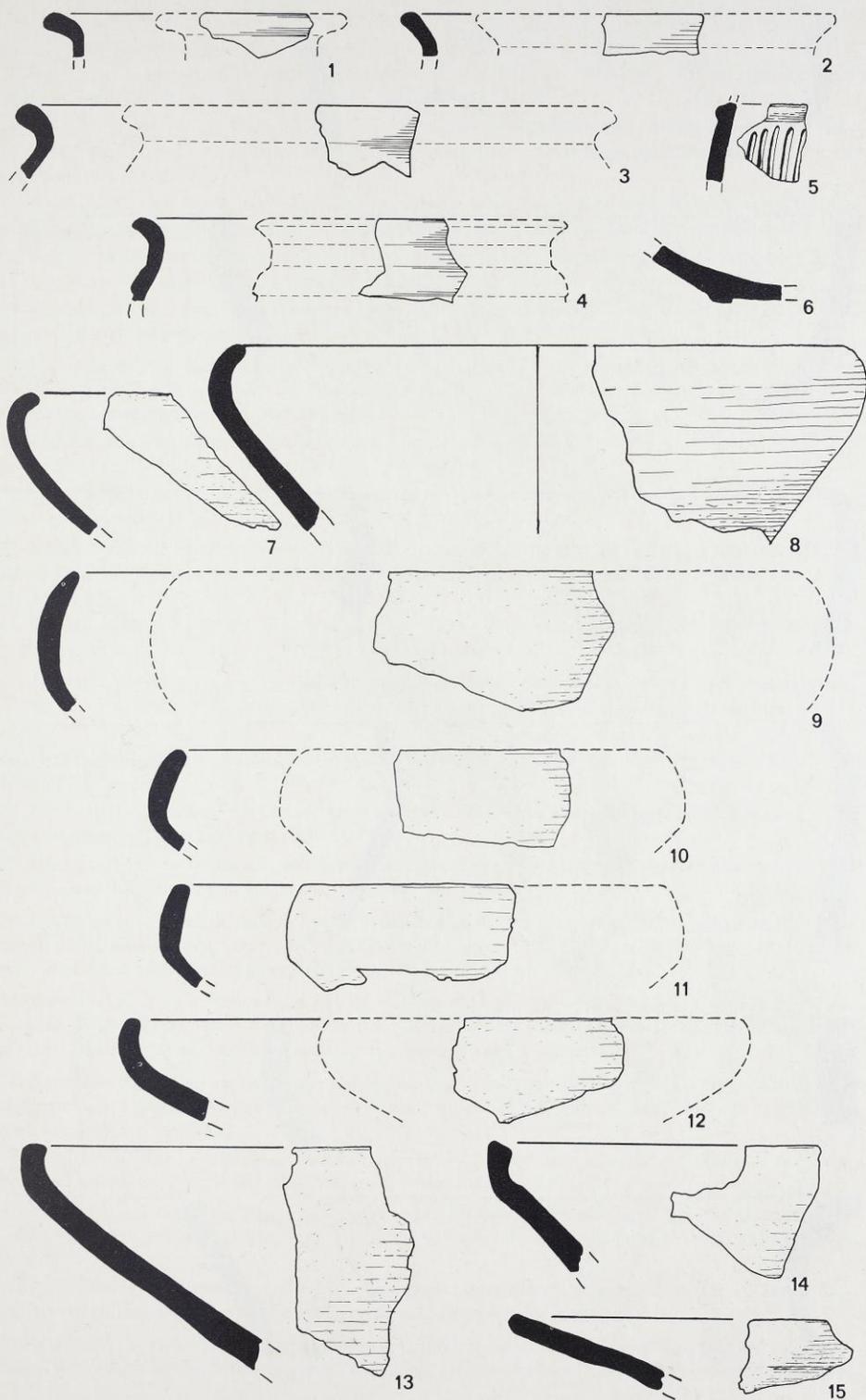


Abb. 36 Tauberbischofsheim, Ortst. Impfingen, Flur Rüdigg; Fundstelle 1. Maßstab 1:3.

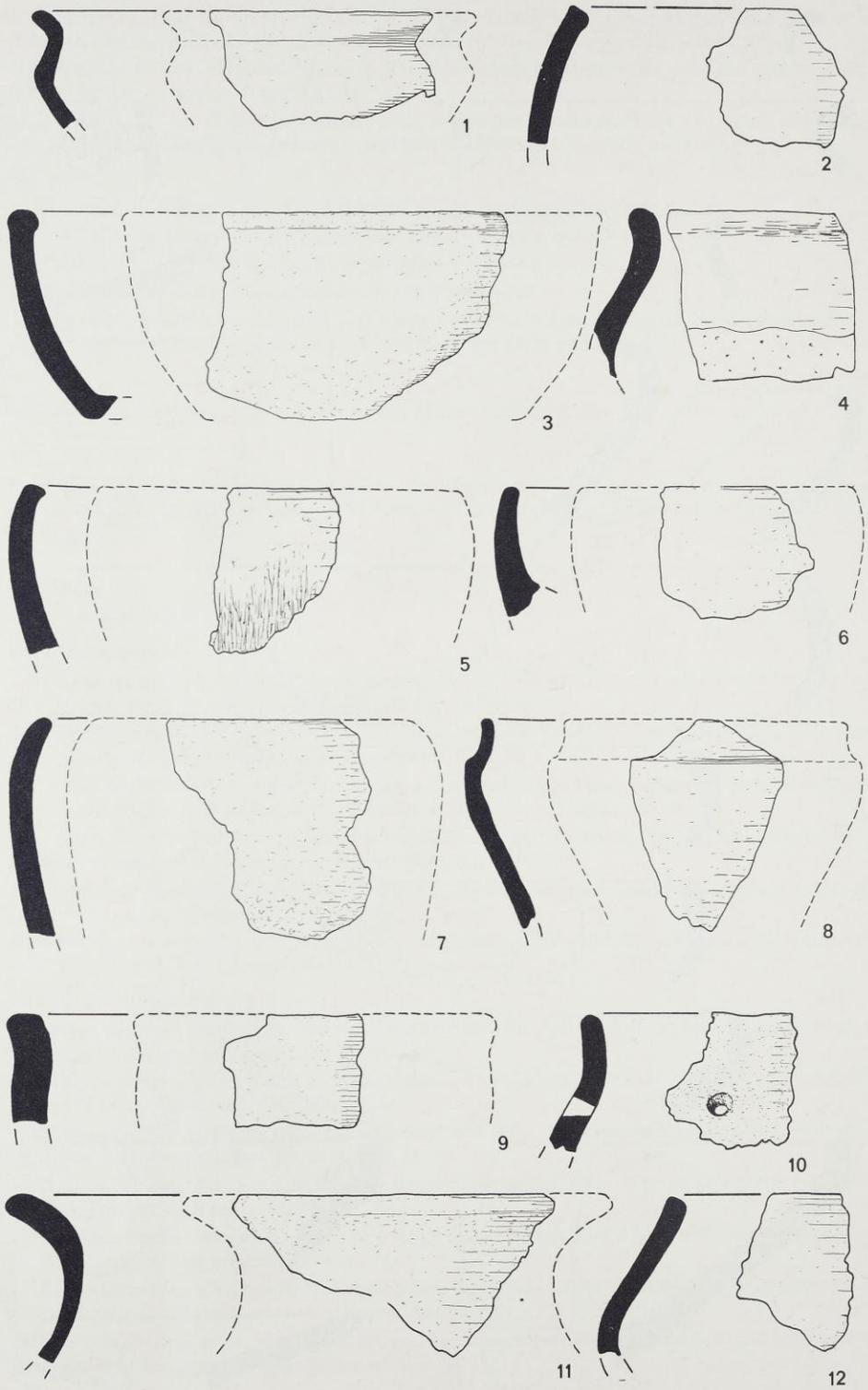


Abb. 37 Tauberbischofsheim, Ortst. Impfingen, Flur Rüdig; Fundstelle 1. Maßstab 1:3.

14. Randscherbe einer tiefen, konischen Schale mit leicht eingebogenem, innen gekehstem Rand; Rd = 20 cm; hellbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 36, 14.*
15. Randscherbe eines flachen, konischen Tellers mit unregelmäßiger Wandung; schwarz; geglättet; grob gemagert; mit Glimmeranteilen; wenig hart gebrannt; *Abb. 36, 15.*
16. Randscherbe einer bauchigen Schale mit scharfem Schulterumbruch und ausbiegendem Rand; Rd = 14 cm; schwarz bis graubraun; innen leicht streifig glänzend poliert, außen gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 37, 1.*
17. Randscherbe einer Schale mit leicht eingebogenem Rand und nach innen abgeschrägter, verdickter Lippe; Rd = 20 cm; hellbraun bis rotbraun; streifig geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 37, 2.*
18. Rand- und Bodenscherbe einer einfachen Schale mit verdickter, runder Lippe; Rd = 21 cm; Bd = 14 cm; H = 9 cm; hellbraun bis schwarz; grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 37, 3.*
19. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht ausschwingendem, verdicktem Rand; Rd > 20 cm; grau-beige; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 37, 4.*
20. Randscherbe einer einfachen Schale mit leicht eingebogenem Rand und nach innen abgeschrägter, verdickter Lippe; Rd = 16 cm; innen und Randbereich geglättet, darunter Besenstrichaufräuhung; hellgrau bis schwarz; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 37, 5.*
21. Randscherbe mit Bodenansatz eines kleinen Napfes; Rd = 12 cm; Bd = 9 cm; H = 4 cm; schwarzgrau; verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 37, 6.*
22. Randscherbe eines Topfes mit gerader Wandung und leicht eingebogenem Rand; Rd = 14 cm; schwarzgrau; grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 37, 7.*
23. Randscherbe eines situlenartigen Topfes mit scharfem Schulterumbruch und wenig ausschwingendem Rand; Rd = 13 cm; innen und Randbereich leicht glänzend poliert; sonst geglättet; grauschwarz; fein gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 37, 8.*
24. Randscherbe eines kleinen, dickwandigen Gefäßes mit leicht ausbiegendem Rand; Rd = 16 cm; grau; grob verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 37, 9.*
25. Randscherbe eines Topfes mit leicht ausbiegendem Rand; am Schulteransatz Durchbohrung; Rd > 20 cm; grau; grob verstrichen; im Randbereich geglättet; sehr grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 37, 10.*
26. Randscherbe einer engmundigen Flasche mit weit ausbiegendem Rand; Rd = 18 cm; hellgrau bis schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 37, 11.*
27. Randscherbe einer Schale mit kantig eingebogenem, nach innen abgeschrägtem Rand; hellgrau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 37, 12.*
28. Randscherbe eines weitmundigen Topfes mit ausbiegendem Rand; Rd = 28 cm; rotbraun bis grau; leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 38, 1.*
29. Randscherbe eines weitmundigen, wenig bauchigen Topfes mit leicht abgesetztem, einziehendem Rand; darauf fischgrätartig angeordnete, ovale Eindrücke; Rd = 20 cm; rotbraun bis schwarz; innen streifig geglättet, außen feine Schlickaufräuhung; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 38, 2.*
30. Randscherbe eines weitmundigen, wenig bauchigen Topfes mit leicht ausbiegendem Rand; auf dem Rand Doppelreihe von ovalen Eindrücken; Rd = 30 cm; rot bis schwarz gefleckt; innen und Randbereich geglättet, darunter feine Schlickaufräuhung; fein gemagert, hart gebrannt; *Abb. 38, 3.*
31. Randscherbe eines wenig bauchigen Topfes mit leicht ausbiegendem Rand und waagrecht nach außen abgestrichener Lippe; Durchbohrung unterhalb des Randes; Rd = 22 cm; hellgrau; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 38, 4.*
32. Randscherbe eines weitmundigen Gefäßes mit leicht ausbiegendem, abgeplattetem Rand; Rd > 15 cm; hellgrau; grob streifig geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 38, 5.*
33. Randscherbe eines wenig bauchigen Topfes mit leicht ausgestellttem Rand; Rd = 16 cm; rotbraun bis schwarz; innen grob verstrichen, außen feine Schlickaufräuhung; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 38, 6.*
34. Randscherbe eines „Briquetagetiegels“ mit waagrecht nach innen umgebogenem Rand; Oberseite gut geglättet; grau-beige; sehr stark sandgemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 38, 7.*
35. Bodenscherbe eines dickwandigen, groben Gefäßes mit steiler Wandung und abgesetzter, waagrechtlicher Standfläche; Rd = 15 cm; hellgrau; grober Schlickbewurf; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 38, 8.*

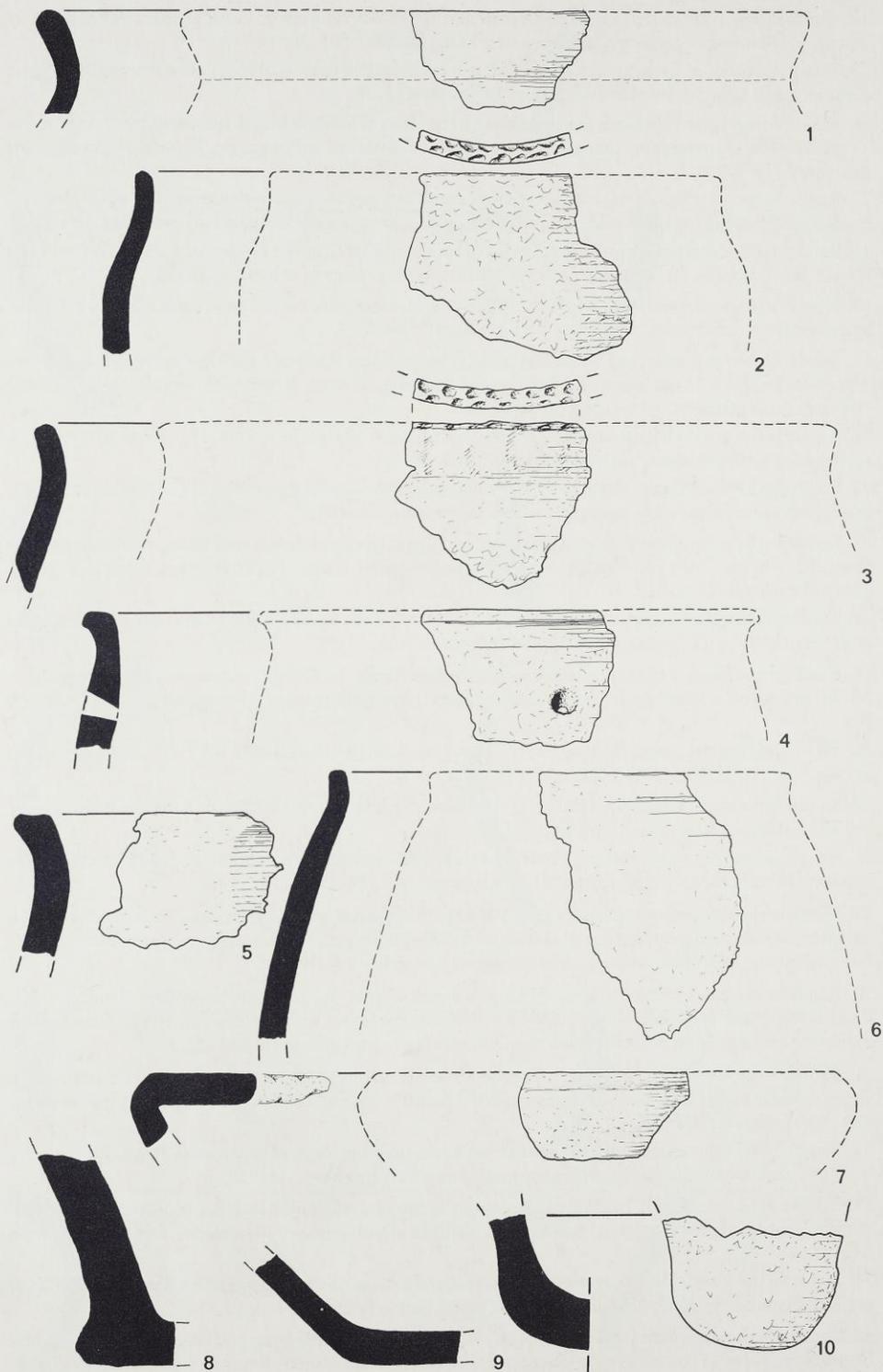


Abb. 38 Tauberbischofsheim, Ortst. Impfingen, Flur Rüdig; Fundstelle 1. Maßstab 1:3.

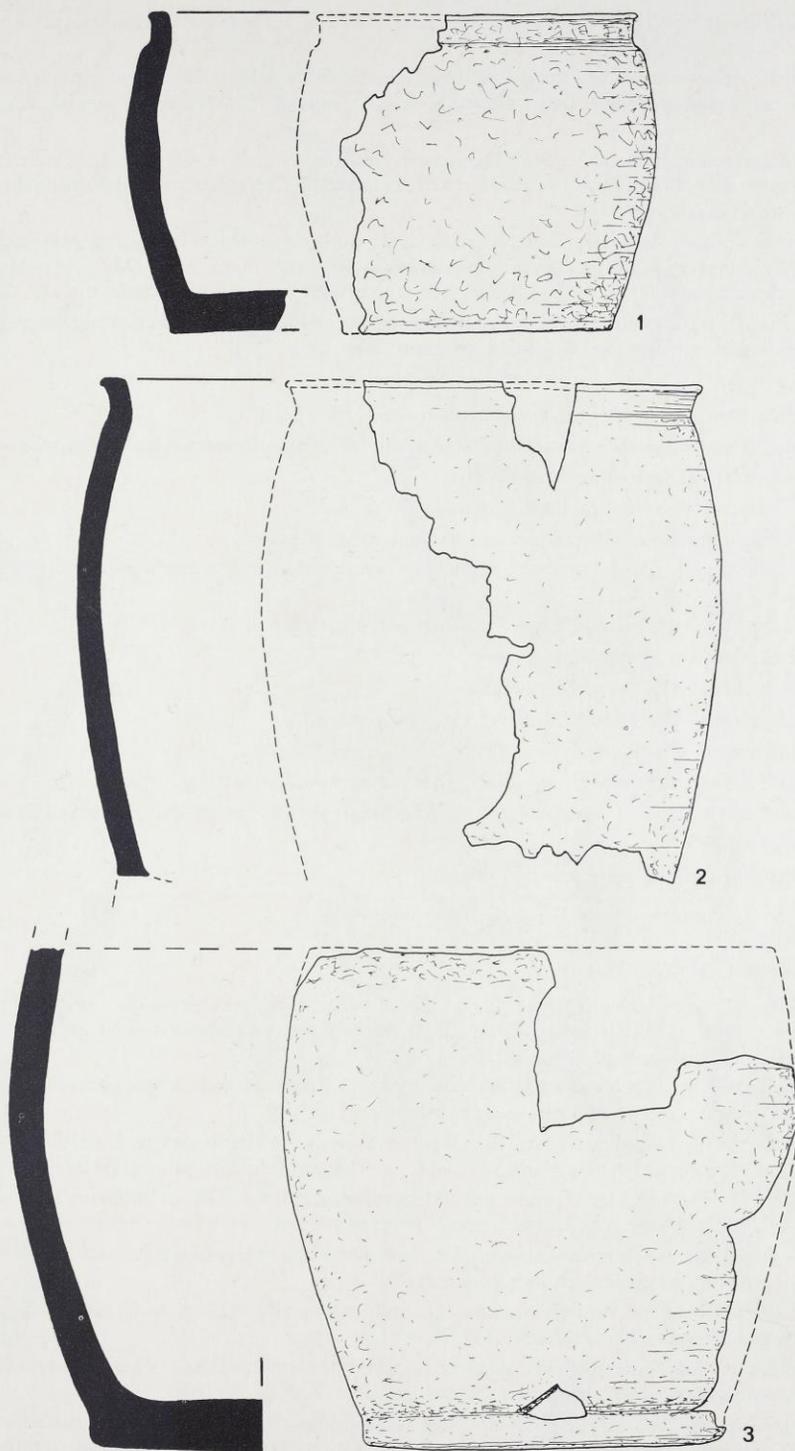


Abb. 39 Tauberbischofsheim, Ortst. Impfingen, Flur Rüdig; Fundstelle 1. Maßstab 1:3.

36. Bodenscherbe eines Gefäßes mit weit ausladender Wandung; Bd = 13 cm; hellgrau bis schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 38, 9.*
37. Bodenscherbe eines kleinen, unregelmäßig geformten, dickwandigen Tiegels mit gerundetem Boden; Bd = 5 cm; außen graubeige, innen violettrot, leicht verziegelt; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 38, 10.*
38. Niedriger, tonnenförmiger Topf mit abgesetztem Rand und verdickter, waagrecht nach außen abgestrichener Lippe; Rd = 13 cm; Bd = 11 cm; H = 13 cm; graubraun bis schwarz; grob verstrichen; sehr grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 39, 1.*
39. Rand- und Wandscherben mit Bodenansatz eines tonnenförmigen Topfes mit abgesetztem, leicht ausgestelltem Rand und verdickter, waagrecht nach außen abgestrichener Lippe; Rd = 17 cm; Bd = 15 cm; H = 20 cm; schwarz bis hellgrau; grob geglättet; sehr grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 39, 2.*
40. Unterteil eines tonnenförmigen Topfes mit abgesetzter Standfläche; Bd = 15 cm; rotbraun bis schwarz; grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 39, 3.*

Weitere Funde:

- 27 Randscherben von Schalen mit eingebogenem Rand, feine Machart.
- 13 Randscherben von groben Schalen und Töpfen mit leicht einziehendem Rand oder geradem Rand.
- 8 Randscherben von tonnenförmigen Töpfen.
- 7 dünnwandige Bodenscherben mit weit ausladender Wandung.
- 5 dickwandige, grob gearbeitete Bodenscherben mit steiler Wandung.
- 4 dickwandige, grob gearbeitete und geschlickte Bodenscherben mit steiler Wandung und abgesetzter Standfläche.
- 3 Wandscherben von Drehscheibenkeramik, schwarz, glänzend poliert.
- 6 Wandscherben von „Briquetagetiegeln“.
- 4 Wandscherben mit Besenstrichverzierung.
- 27 Wandscherben, dünnwandig, meist schwarz, gut geglättet.
- 73 Wandscherben, dickwandig, gut geglättet.
- 206 Wandscherben, dickwandig, geschlickt, grob gemagert und schwach gebrannt.
- 4 Hüttenlehmbröckchen ohne Abdrücke; drei davon mit einer ebenen, gut geglätteten, dunkelgrauen Fläche.
- 1 Schlackenstück.
- 1 Sandsteinfragment mit einer polierten Fläche.

Fundstelle 2:

Keine näheren Angaben bekannt.

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausbiegendem Rand und breit geripptem, horizontalem Schulter-Bauch-Umbruch; Rd = 30 cm; hellbraun-beige; innen Rand- und Schulterbereich geglättet, darunter grob verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 40, 1.*
2. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausbiegendem Rand und leicht abgesetztem Halsfeld; Rd > 20 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 40, 2.*
3. Wandscherbe einer bauchigen Schale mit scharf profiliertem Umbruch; schwarz bis hellbraun gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 40, 3.* Weitere Wandscherbe eines gleichartigen Gefäßes.
4. Randscherbe eines bauchigen Gefäßes mit ausbiegendem Rand; Rd > 20 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 40, 4.*
5. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem Rand und leicht verdickter Lippe; Rd = 28 cm; hellbraun bis grau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 40, 5.*
6. Randscherbe einer tiefen Schale mit leicht eingebogenem Rand; Rd = 24 cm; hellbraun bis schwarz; grob geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 40, 6.*
7. Randscherbe eines Topfes mit leicht abgesetztem, einziehendem Rand; Rd = 18 cm; schwarz bis hellrot gefleckt; grob geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 40, 7.*
8. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit leicht ausbiegendem, verdicktem Rand; auf der Schulter horizontale Reihe von schräg stehenden, spitzovalen Eindrücken; Rd = 36 cm; hellrot bis grau; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 40, 8.*

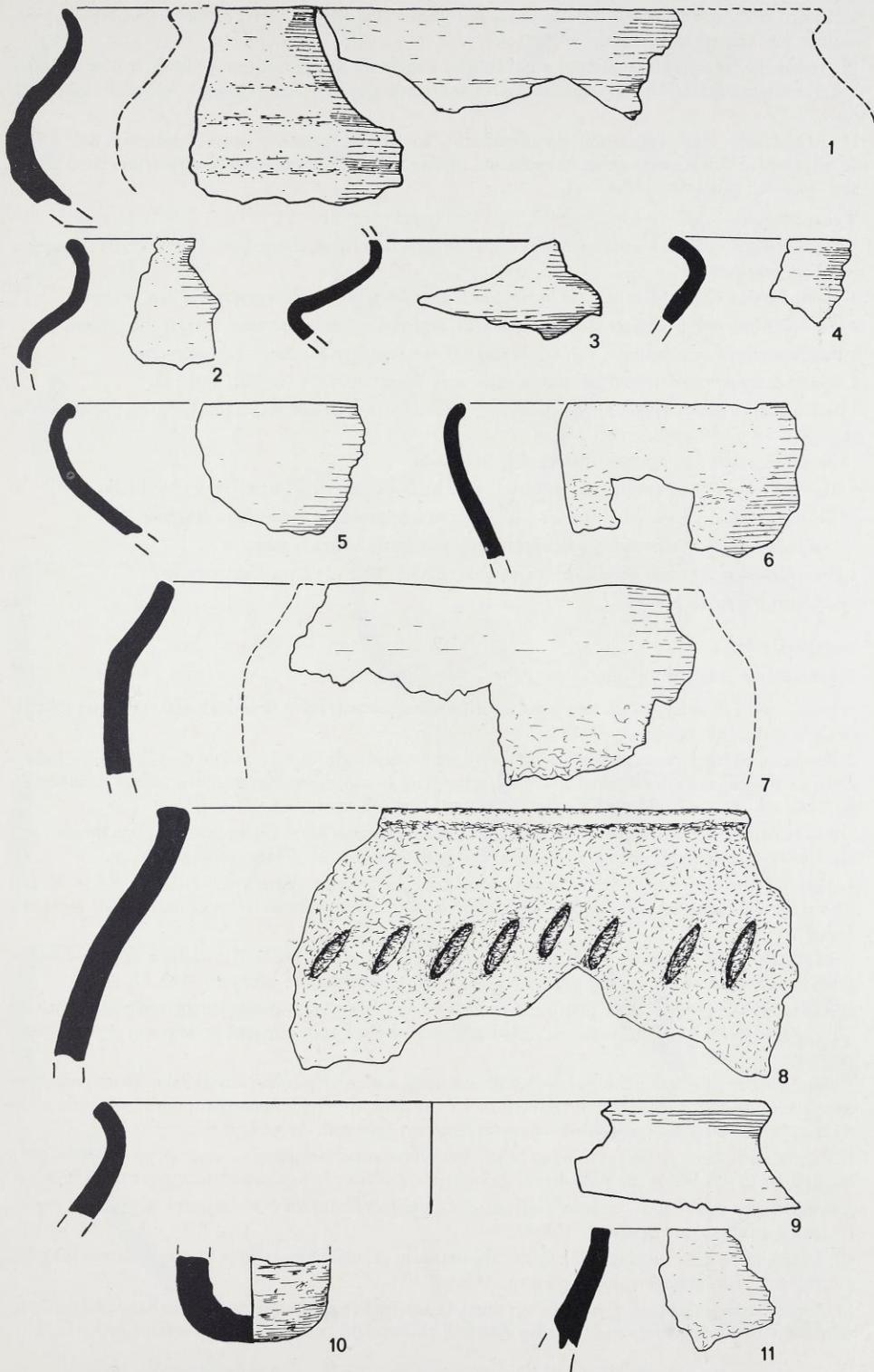


Abb. 40 Tauberbischofsheim, Ortst. Impfingen, Flur Rüdig; Fundstelle 2. Maßstab 1:3.

9. Randscherbe eines bauchigen Gefäßes mit ausbiegendem Rand; Rd = 30 cm; hellbraun-beige; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 40, 9.*
10. Bodenscherbe eines dickwandigen, rundbodigen Tiegels mit unregelmäßiger, gedrückter Wandung; Bd = 6,5 cm; innen dunkelrot verziegelt, außen hellgrau; grob geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 40, 10.*
11. Randscherbe eines Topfes mit einziehendem Oberteil und waagrecht abgestrichenem Rand; Rd > 20 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; innen und am Rand geglättet, darunter grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 40, 11.*

Weitere Funde:

- 5 Randscherben von bauchigen Gefäßen mit ausschwingendem Rand, alle hellbraun bis beige, fein gemagert und hart gebrannt.
- 2 Randscherben von Schalen mit einbiegendem Rand, gut geglättet, fein gemagert, hart gebrannt.
- 4 Randscherben von bauchigen Töpfen mit leicht abgesetztem, einziehendem Rand, grob gearbeitet.
- 3 Randscherben von einfachen, konischen und kalottenförmigen Schalen, grob gearbeitet.
- 2 Bodenscherben von Gefäßen mit weit ausladender Wandung, schwarzgrau, geglättet.
- 1 Bodenscherbe eines Gefäßes mit ausladender Wandung und eingedelltem Boden, hellgrau, geglättet, fein gemagert, hart gebrannt.
- 16 Bodenscherben von großen, steilwandigen Gefäßen.
- 4 Wandscherben, dünnwandig, gut geglättet, grau bis hellbraun, fein gemagert, hart gebrannt.
- 19 Wandscherben, dickwandig, jedoch gut geglättet, fein gemagert, meist hart gebrannt.
- 182 Wandscherben, dickwandig, geschlickt, grob gemagert, schwach gebrannt.
- 4 Hüttenlehmbröckchen mit parallelen Rundholzabdrücken von 1,5–2 cm Durchmesser.
- 1 Sandsteinfragment, poliert.

Fundstelle 4:

Keine näheren Angaben bekannt.

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit niedrigem Kragenrand; Rd = 13 cm; schwarzgrau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 1.*
2. Randscherbe einer bauchigen Schale mit niedrigem Kragenrand; Rd = 10 cm; auf der Schulter vierfaches, geritztes Wellenband oder Winkelband mit abgerundeten Ecken; schwarzgrau; innen und im Randbereich glänzend poliert, sonst gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 2.*
3. Randscherbe einer bauchigen Schale mit niedrigem Kragenrand; Rd = 19 cm; außen völlig graphitiiert, innen Randstreifen graphitiiert; schwarzbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 3.*
4. Randscherbe einer tiefen Schale mit ausgestellttem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 20 cm; schwarzbraun; glänzend poliert; innen und außen Randstreifen graphitiiert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 4.*
5. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgestellttem, niedrigem Trichterrand; Rd = 12 cm; schwarzgrau; gut geglättet; leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 5.*
6. Randscherbe einer bauchigen Schale mit einziehendem Oberteil und ausgestellttem, niedrigem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 20 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 6.*
7. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 26 cm; schwarzbraun; gut geglättet; leicht glänzend poliert; innen und außen breiter Randstreifen, innen weiterhin senkrechter, breiter Streifen; graphitiiert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 7.*
8. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit leicht ausschwingendem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 22 cm; hellrot bis grauschwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 8.*
9. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 11 cm; schwarzgrau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 9.*
10. Randscherbe einer bauchigen Schale mit abgesetztem, geradem Rand; Rd = 11 cm; hellbraun bis grau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 10.*
11. Randscherbe einer bauchigen Schale mit abgesetztem, leicht einziehendem, geradem Rand; Rd = 20 cm; schwarzgrau; gut geglättet; leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 11.*

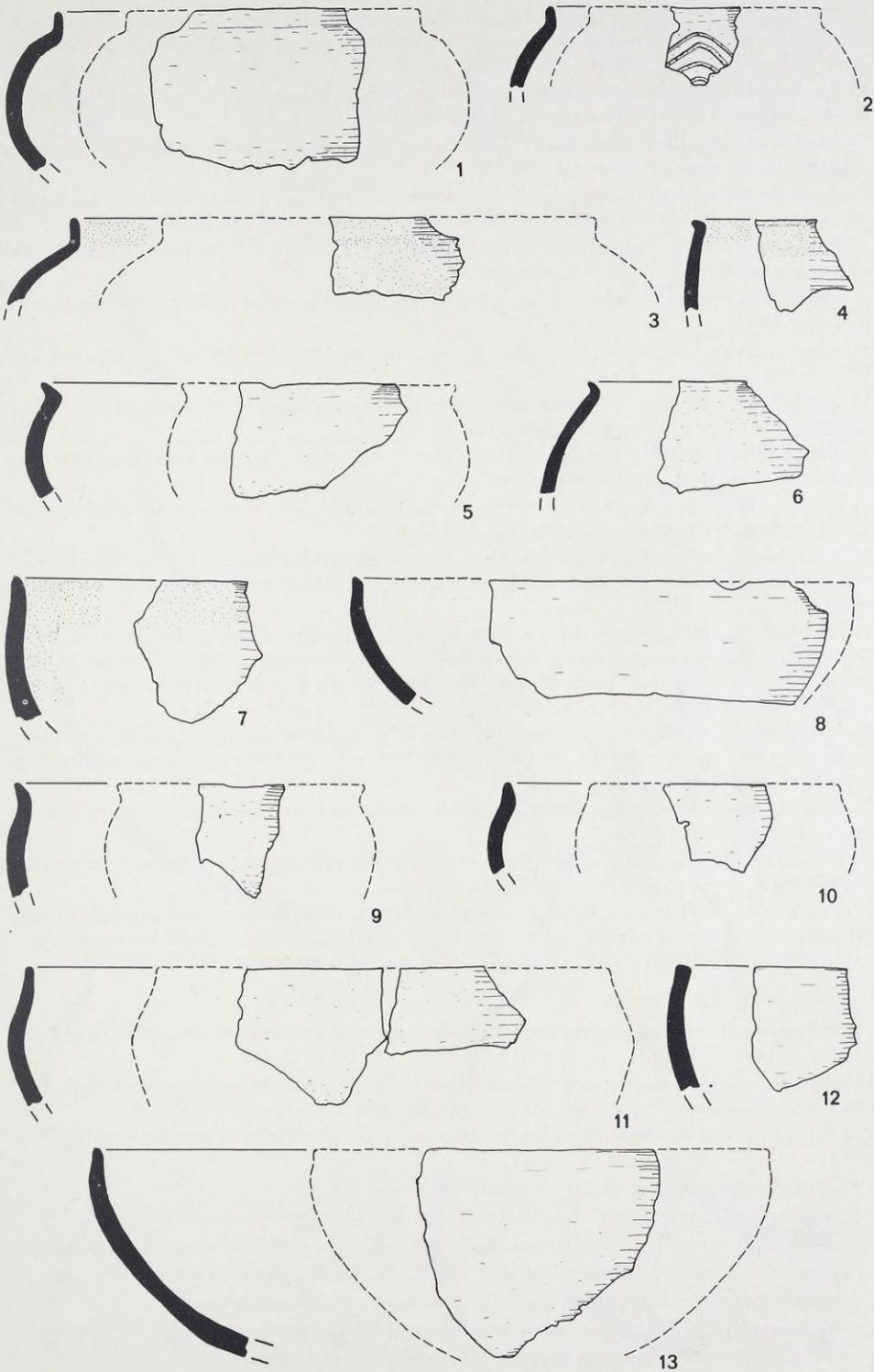


Abb. 41 Tauberbischofsheim, Ortst. Impfingen, Flur Rüdigg; Fundstelle 4. Maßstab 1:3.

12. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit leicht einziehendem Rand mit verdickter, nach innen abgeschrägter Lippe; Rd = 24 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 12*.
13. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit abgesetztem, geradem Rand; Rd = 20 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 41, 13*.
14. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht abgesetztem, geradem Rand; Rd = 26 cm; schwarzgrau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 42, 1*.
15. Randscherbe einer bauchigen Schale mit abgesetztem, geradem Rand; Rd = 11 cm; schwarzbraun; gut geglättet; auf der Außenseite flach eingedrückte Ritzlinien; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 42, 2*.
16. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit abgesetztem Rand; Rd = 24 cm; braun bis schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 42, 3*.
17. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 21 cm; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 42, 4*.
18. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 13 cm; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 42, 5*.
19. Randscherbe einer Schale mit kantig einziehendem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 18 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 42, 6*.
20. Randscherbe einer flachen, konischen Schale; Rd = 22 cm; rotbraun bis grau gefleckt; geglättet; fein glimmergemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 42, 7*.
21. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit niedrigem Kragenrand; Rd = 9 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 42, 8*.
22. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit wenig ausgestellttem Trichterrand; Rd = 10 cm; schwarzgrau; Randbereich innen und außen geglättet; ab Schulterumbruch Schlickaufrauung; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 42, 9*.
23. Wandscherbe eines bauchigen Gefäßes mit einziehendem Oberteil und stark ausbiegendem Rand; am Schulteransatz im Querschnitt dreieckige, plastische Leiste mit fischgrätartig angeordneten, ovalen Kerben; rotbraun bis schwarz gefleckt; innen und oberhalb der Leiste gut geglättet; darunter rauher Schlickbewurf; fein sandgemagert; hart gebrannt; *Abb. 42, 10*.
24. Wandscherbe eines bauchigen Gefäßes, graphitbemalt mit horizontalen, breiten Streifen, dazu schräg verlaufendes Band von drei dünnen, parallelen Graphitstreifen (Winkel); grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 42, 11*.
25. Bodenscherbe mit ausladender Wandung und ebener Standfläche; rotbraun bis grau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 42, 12*.
26. Bodenscherbe mit weit ausladender Wandung und eingedelltem Boden; Bd = 8 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 42, 13*.
27. Randscherbe eines bauchigen Gefäßes mit einziehendem Oberteil und leicht ausschwingendem Rand; Rd = 23 cm; auf der Schulter im Querschnitt dreieckige, plastische Leiste mit flachen Kerben auf der Oberseite; rotbraun bis grauschwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 43 A*.

Weitere Funde:

- 3 Randscherben von bauchigen Gefäßen mit niedrigem Kragenrand; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt.
- 11 Randscherben von Schalen mit leicht ausschwingendem Rand und Schalen mit leicht abgesetztem, geradem Rand; z. T. glänzend poliert; alle fein gemagert; hart gebrannt.
- 15 Randscherben von kalottenförmigen Schalen; schwarz bis braun; alle gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt.
- 1 Randscherbe eines größeren Gefäßes mit niedrigem Kragenrand.
- 3 Wandscherben von bauchigen Gefäßen mit plastischer Kerbleiste auf der Schulter.
- 5 Bodenscherben mit leicht eingedellter Standfläche und weit ausladender Wandung; alle gut geglättet.
- 13 Bodenscherben mit leicht abgesetzter, ebener Standfläche; dünnwandig; alle gut geglättet.
- 2 Bodenscherben von groben Gefäßen mit steiler Wandung und Schlickaufrauung.
- 1 Wandscherbe; hellbraunbeige mit dunkelrotem Überzug; fein gemagert; gut geglättet; hart gebrannt.
- 37 Wandscherben; dünnwandig; gut geglättet; z. T. streifig glänzend poliert.

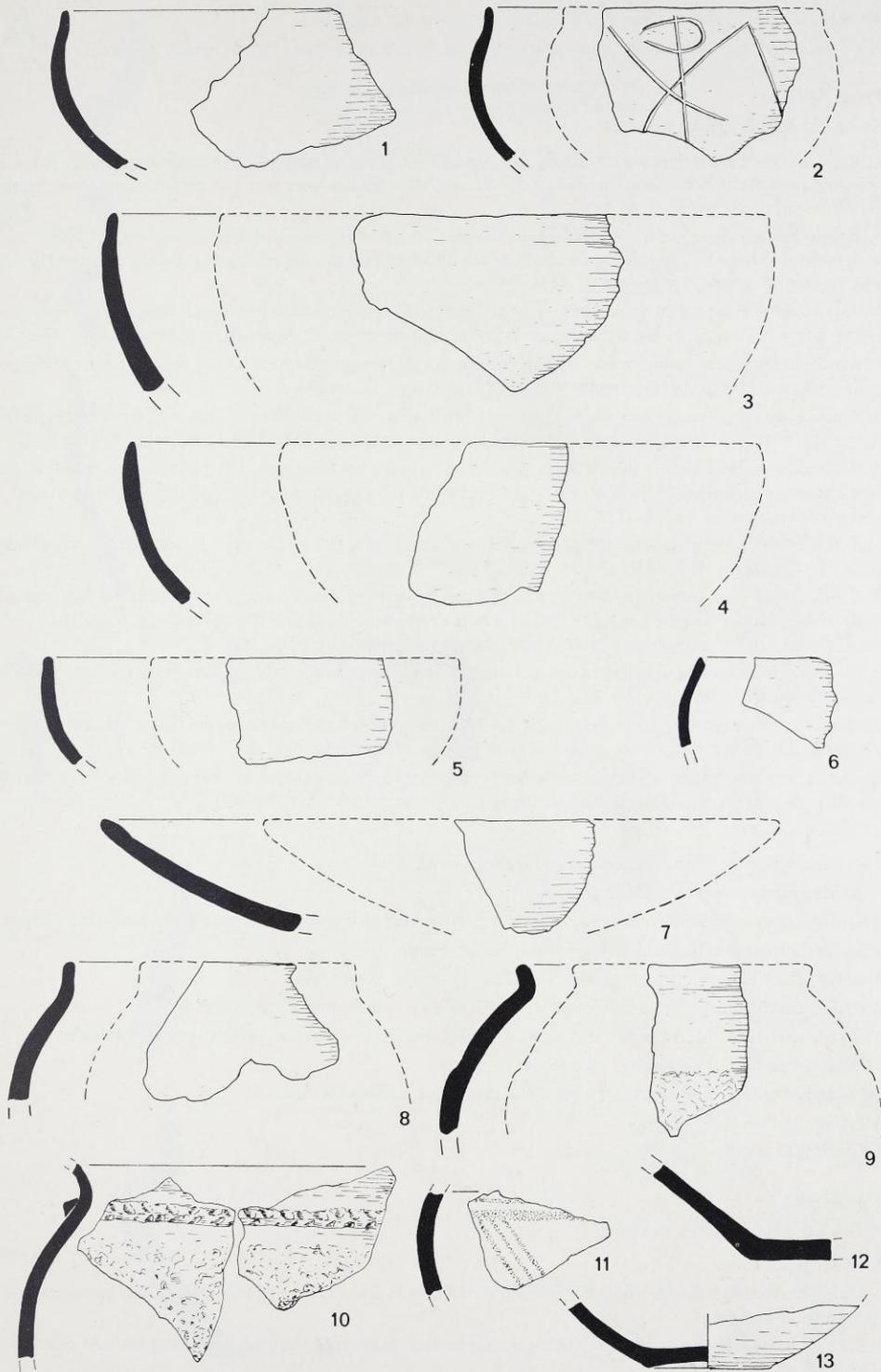


Abb. 42 Tauberbischofsheim, Ortst. Impfingen, Flur Rüdigg; Fundstelle 4. Maßstab 1:3.

60 Wandscherben, dickwandig; jedoch ebenfalls meist gut geglättet.

88 Wandscherben, dickwandig; grob gearbeitet mit Schlickaufrauung; meist wenig hart gebrannt.

Fundstelle 5:

Keine näheren Angaben bekannt.

1. Randscherben einer konischen Schale mit scharfem Umbruch und ausschwingendem Rand; auf der Schulter zwei breite horizontale Riefen; Rd = 23 cm; schwarz bis rotbraun; gut geglättet; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 43 B, 1.*

2. Randscherben einer tiefen, konischen Schale mit scharf abgesetztem, leicht einziehendem Rand und waagrecht ausgelegter Lippe; Rd = 24 cm; schwarz bis braun; im Randbereich gut geglättet, sonst geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 43 B, 2.*

3. Randscherbe einer tiefen Schale mit leicht abgesetztem, einziehendem Rand und waagrecht ausgelegter Lippe; Rd = 17 cm; grau bis schwarz; grob geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 43 B, 3.*

4. Randscherbe einer annähernd zylinderförmigen Schale mit ausgelegtem Rand; Rd = 18 cm; beige bis grau; grob geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 43 B, 4.*

5. Randscherbe eines wenig bauchigen Topfes mit leicht einziehendem Oberteil und waagrecht ausgelegtem Rand; Rd = 18 cm; beige bis grau; grob geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 43 B, 5.*

6. Randscherbe einer tiefen, konischen Schale mit scharfem, hochliegendem Schulterumbruch und leicht verdicktem, niedrigem Kragenrand; Rd = 20 cm; rotbraun bis grau gefleckt; grob geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 43 B, 6.*

7. Randscherbe einer dickwandigen Schale; Rd = 16 cm; rotbraun bis schwarz; grob geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 44 A, 1.*

8. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit leicht ausgestellttem Kragenrand; auf der Schulter horizontale Reihe tiefer, runder Eindrücke; Rd > 20 cm; grau bis rotbraun; innen und Randbereich grob geglättet, darunter grobe Schlickaufrauung; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 44 A, 2.*

9. Zwei dickwandige Wandscherben mit tief eingeritzten Linien; hellgrau bis beige; grob geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 44 A, 3.4.*

10. Randscherbe einer konischen Schale mit stark eingebogenem Rand und unregelmäßiger Wandung; Rd = 21 cm; hellbeige bis grau; grob geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 44 A, 5.*

11. Konischer Spinnwirtel mit abgerundeten Kanten und leicht eingezogener Unterseite; Bd = 5 cm; H = 2,6 cm; grauschwarz; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 44 A, 6.*

Weitere Funde:

2 Randscherben von Schalen mit stark eingebogenem Rand.

3 Randscherben von kalottenförmigen Schalen.

3 Randscherben von Schalen mit abgesetztem, leicht einziehendem Rand und waagrecht ausgelegter Lippe.

3 Randscherben von bauchigen Töpfen mit Kragenrand.

5 Bodenscherben von groben, großen Gefäßen mit steiler Wandung.

3 Bodenscherben von gut geglätteten, feinen Gefäßen mit weit ausladender Wandung.

15 Wandscherben, dünnwandig, meist gut geglättet und z. T. glänzend poliert, grau bis schwarz.

14 Wandscherben, dickwandig, jedoch gut geglättet.

52 Wandscherben, dickwandig, grob geschlickt, meist weich gebrannt.

1 Eisenschlacke.

1 Glasflußbrocken.

Fundstelle 6:

Keine näheren Angaben bekannt.

Drehscheibenware:

1. Randscherbe einer Schale mit gebogenem Rand; Rd = 26 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 44 B, 1.*

2. Drei Wandscherben, Graphitton mit regelmäßiger Kammstrichverzierung; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 44 B, 2.*

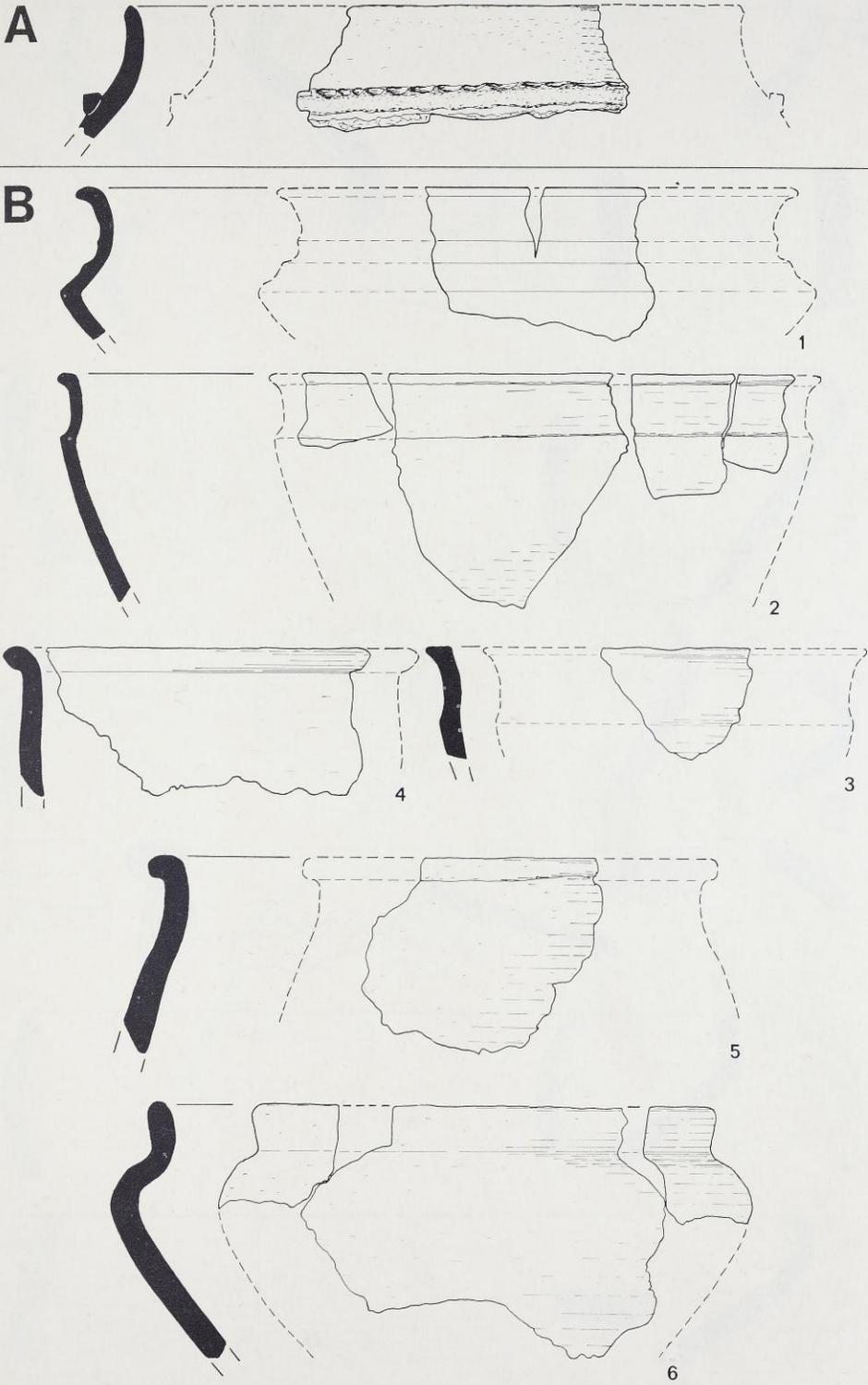


Abb. 43 Tauberbischofsheim, Ortst. Impfingen, Flur Rüdig; A Fundstelle 4, B Fundstelle 5. Maßstab 1:3.

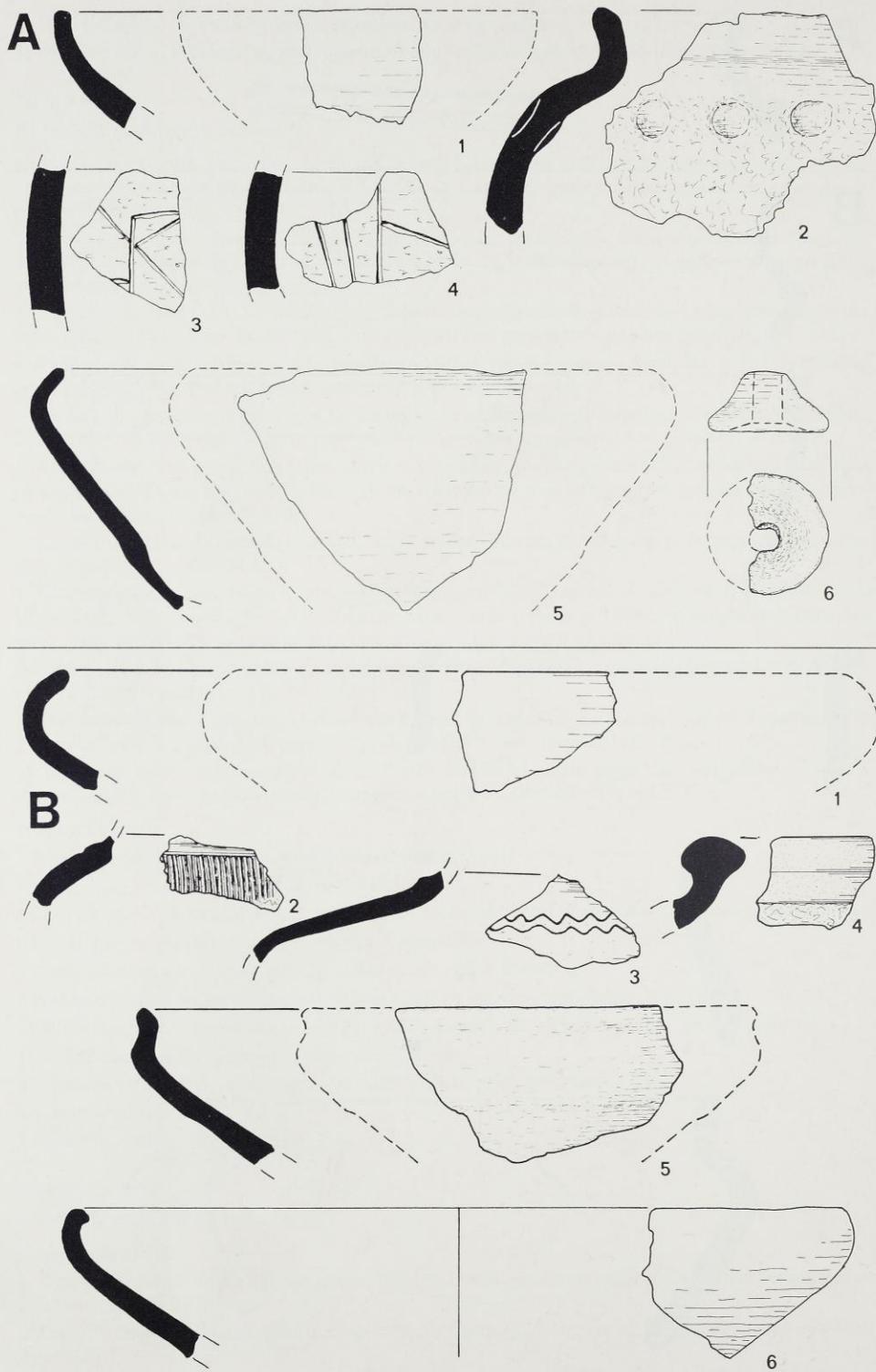


Abb. 44 Tauberbischofsheim, Ortst. Impfingen, Flur Rüdig; A Fundstelle 5, B Fundstelle 6. Maßstab 1:3.

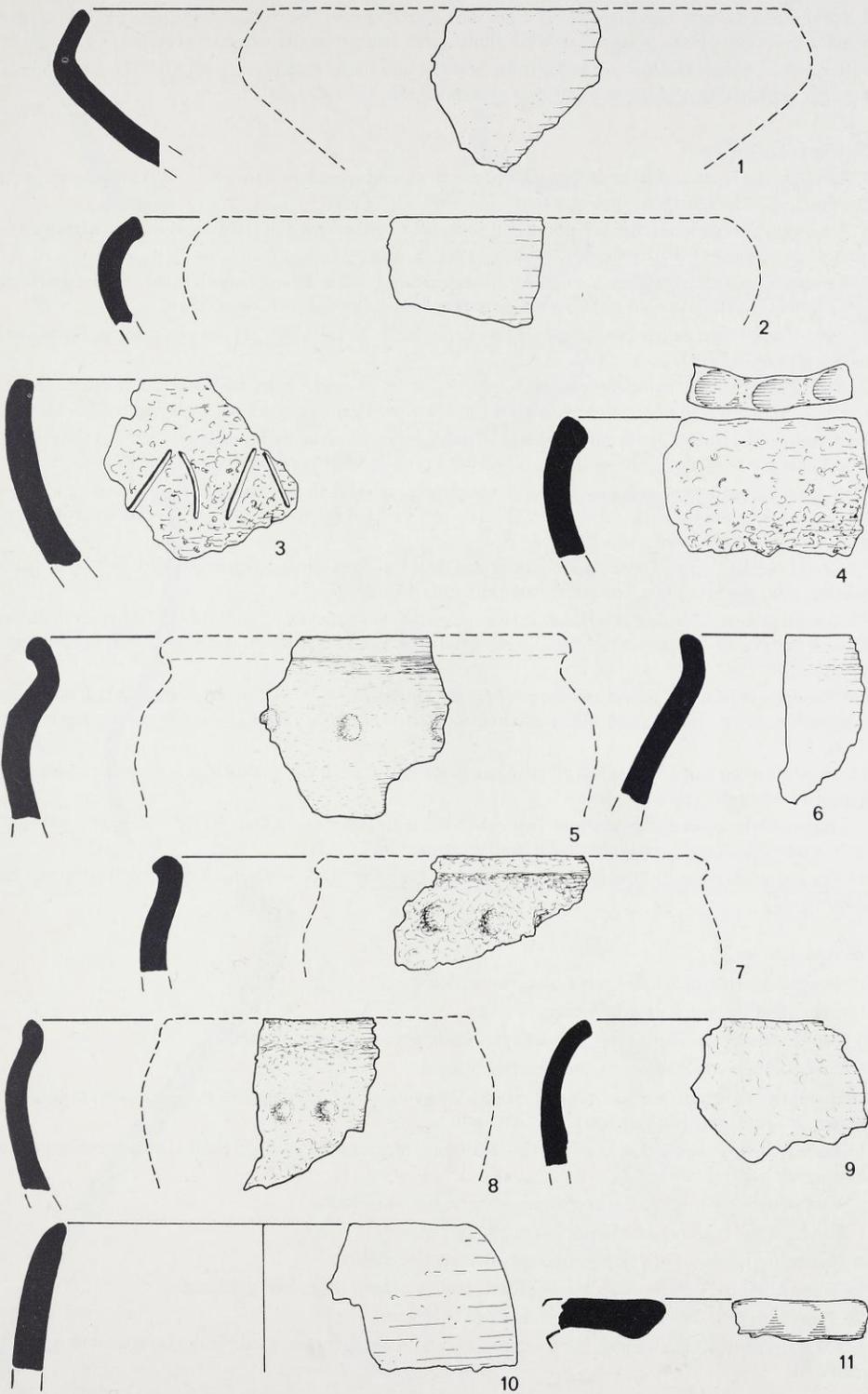


Abb. 45 Tauberbischofsheim, Ortst. Impfingen, Flur Rüdig; Fundstelle 6. Maßstab 1:3.

3. Schulterscherbe eines bauchigen Gefäßes mit stark einziehendem Oberteil; schwarz; gut geglättet; auf der Schulter zwei einpolierte, waagrechte Wellenlinien; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 44 B, 3.*
4. Randscherbe eines Gefäßes mit ausladender Schulter und stark verdickter Lippe; Rd = 22 cm; Graphitton; gut geglättet; fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 44 B, 4.*

Handgefertigte Ware:

5. Randscherbe einer konischen Schale mit abgesetztem, ausbiegendem Rand; Rd = 20 cm; schwarzgrau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 44 B, 5.*
6. Randscherbe einer konischen Schale mit eingebogenem, verdicktem Rand; Rd = 34 cm; grauschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 44 B, 6.*
7. Randscherbe einer Schale mit kantig eingebogenem Rand; Rd = 23 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 45, 1.*
8. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem Rand; Rd = 22 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 45, 2.*
9. Randscherben einer kalottenförmigen Schale; Rd = 30 cm; unterhalb des Randes Winkelmuster aus schräg gestellten Ritzlinien; graubraun; grob geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 45, 3.*
10. Randscherbe einer tiefen Schale mit leicht eingebogenem, leicht verdicktem Rand, darauf grobe Fingereindrücke; Rd > 20 cm; graubraun; grob geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 45, 4.*
11. Randscherben eines bauchigen Topfes mit niedrigem, ausgestellttem Rand und verdickter Lippe; Rd = 18 cm; auf der Schulter waagrechte Reihe von runden Eindrücken; graubraun; grob geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 45, 5.*
12. Randscherben eines Topfes mit abgesetztem, leicht ausgestellttem Kragenrand; Rd > 20 cm; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 45, 6.*
13. Randscherben eines Topfes mit ausschwingendem, leicht verdicktem Rand; Rd = 17 cm; unterhalb des Randes waagrechte Reihe runder Eindrücke; graubeige; grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 45, 7.*
14. Randscherben eines Topfes mit leicht abgesetztem Rand; Rd = 14 cm; auf der größten Bauchweite waagrechte Reihe runder Eindrücke; graubraun; grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 45, 8.*
15. Randscherben eines Topfes mit eingebogenem Rand; Rd > 20 cm; graubraun; grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 45, 9.*
16. Randscherbe eines geradwandigen Topfes mit leicht einziehendem Oberteil; Rd = 18 cm; graubraun; grob verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 45, 10.*
17. Randscherbe eines Briquetageziegels; graubeige; geglättet; stark sandgemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 45, 11.*

Weitere Funde:

- 16 Randscherben von Schalen mit einbiegendem Rand.
- 10 Randscherben von kalottenförmigen Schalen.
- 6 Randscherben von Töpfen mit geradem und leicht einziehendem Oberteil.
- 8 Randscherben von Töpfen mit ausbiegendem Rand.
- 10 Bodenscherben von Gefäßen mit ausladender Wandung und ebener Standfläche; grauschwarz bis graubraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt.
- 13 Bodenscherben von Gefäßen mit steiler Wandung; dickwandig; grob geschlickt; meist grob gemagert und wenig hart gebrannt.
- 5 Wandscherben von drehscheibengefertigter Graphittonkeramik.
- 1 Wandscherbe mit unregelmäßiger Besenstrichverzierung.
- 2 Wandscherben von stark sandgemagerten Briquetagegefäßen.
- 13 Wandscherben, dünnwandig, gut geglättet, fein gemagert, meist hart gebrannt.
- 58 Wandscherben, dickwandig, jedoch meist gut geglättet.
- 179 Wandscherben, dickwandig, grob verstrichen und schlickgerauht, meist grob gemagert und schwach gebrannt.

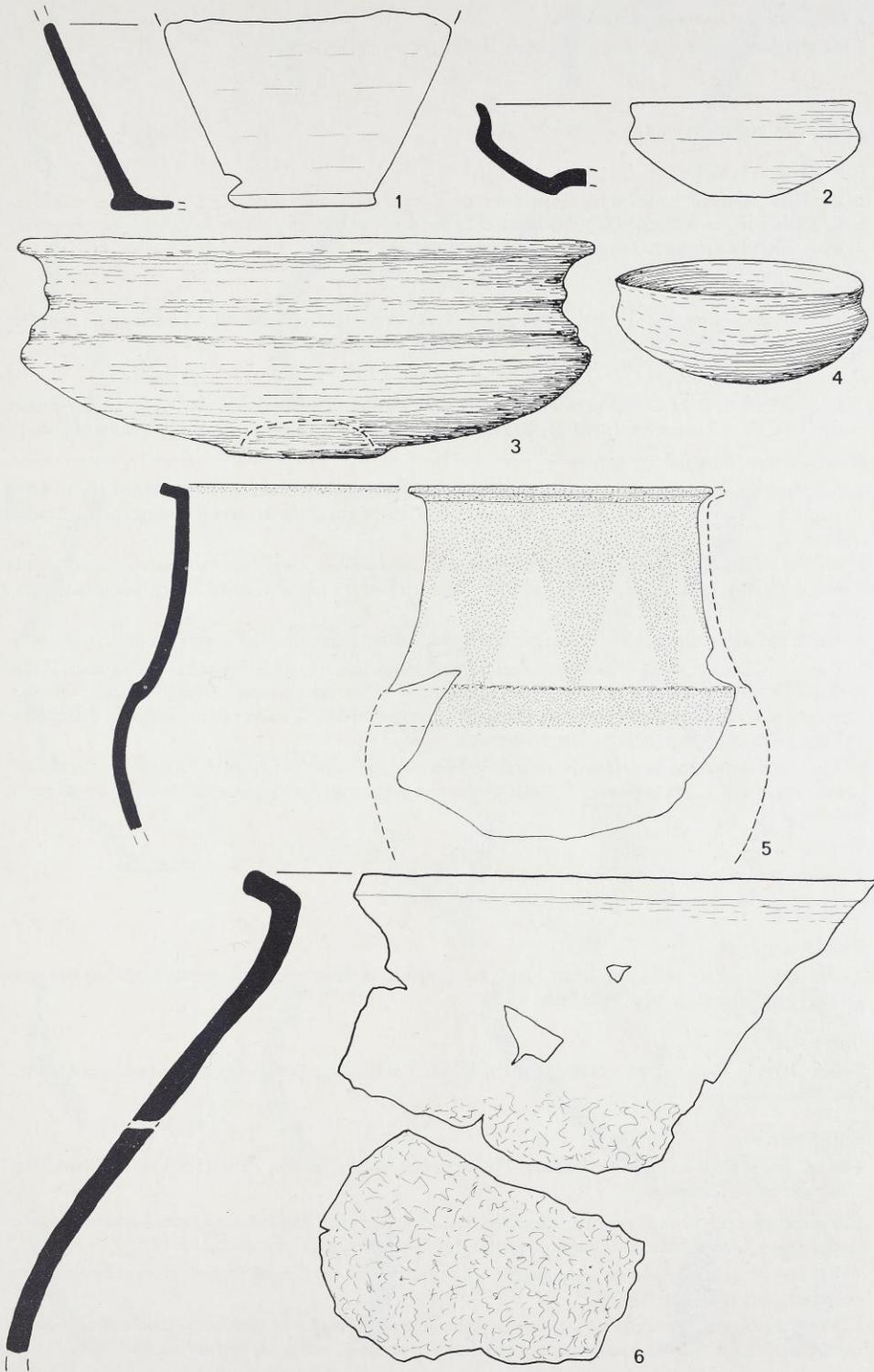


Abb. 46 Tauberbischofsheim, Flur Altenau; Fundstelle 1. Maßstab 1:3.

2 Hüttenlehmbröckchen ohne Struktur.

2 Hüttenlehmbröckchen mit einer geglätteten, dunkelgrauen Oberfläche.

5. Tauberbischofsheim (Main-Tauber-Kreis)

5.1. Flur Altenau

In der Flur „Altenau“ wurden bei einer Notuntersuchung des Landesamtes für Denkmalpflege, Außenstelle Karlsruhe, im August 1970 auf der neuen Trasse der K 262 hundert Meter südlich der Fronbrunnenquelle zahlreiche Gruben untersucht und Funde geborgen.

Fundstelle 1:

Runde, muldenförmige Grube von etwa 1 m Durchmesser und 0,3 m Tiefe mit dunkelbrauner, lehmiger Füllung, darin verbrannte Lehmbröckchen, Tierknochen und Scherben.

Drehscheibenkeramik:

1. Bodenscherben eines Gefäßes mit konischem, steilwandigem Unterteil und ebener, leicht abgesetzter Standfläche; Bd = 7 cm; schwarz; leicht glänzend poliert; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 46, 1.*

Handgefertigte Keramik:

2. Scherben einer Schale mit abgesetztem, leicht ausschwingendem Rand und Omphalosboden; Rd = 10 cm; Bd = 3 cm; H = 4 cm; hellgrau bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 46, 2.*

3. Doppelkonische Schale mit geripptem Oberteil und ausbiegendem Rand; leicht abgesetzter Standing mit Omphalosboden; Rd = 26 cm; H = 10 cm; Bd = 7 cm; schwarz; glänzend poliert; Umzeichnung nach Foto: *Abb. 46, 3.*

4. Schale mit abgesetztem, leicht ausbiegendem Rand; Rd = 11 cm; Umzeichnung nach Foto: *Abb. 46, 4.*

5. Rand- und Wandscherben eines wenig bauchigen Gefäßes mit hohem, leicht konkav gebogenem Zylinderhals und ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 14 cm; schwarz bis hellbraun gefleckt; Graphitbemalung mit langgestreckten, hängenden Dreiecken auf dem Hals und waagrechttem Streifen auf der Schulter; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 46, 5.*

6. Rand- und Wandscherben eines bauchigen Gefäßes mit schmalen, ausgelegtem Rand; Rd = 30 cm; hellbraun; Randbereich gut geglättet; darunter grober Schlickbewurf; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 46, 6.*

Weitere Funde:

2 Bodenscherben von großen Töpfen mit steiler Wandung.

Mehrere grobe, dickwandige Wandscherben.

Fundstelle 2:

Rechteckige Steinlage von 1,1 m Länge und 0,8 m Breite aus verbrannten Kalksteinen, umgeben von einer verziegelten Lehmpackung. Ohne Funde.

Fundstelle 3:

Trichterförmige Grube von 1,3 m Breite, darin dunkle, großflächige Verfärbung mit verbrannten Kalksteinen. Ohne Funde.

Fundstelle 4:

Linsenförmige Grube von dunkelbrauner Füllung ohne klare Grenzen, darin Holzkohle, Hüttenlehm, Tierknochen und Scherben.

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 18 cm; schwarz; Randbereich leicht glänzend poliert, darunter geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47A, 1.*

2. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem Rand; Rd = 30 cm; schwarzbraun; glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47A, 2.*

3. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand und verdickter, nach außen abgestrichener Lippe; Rd > 20 cm; schwarz, geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 47A, 3.*

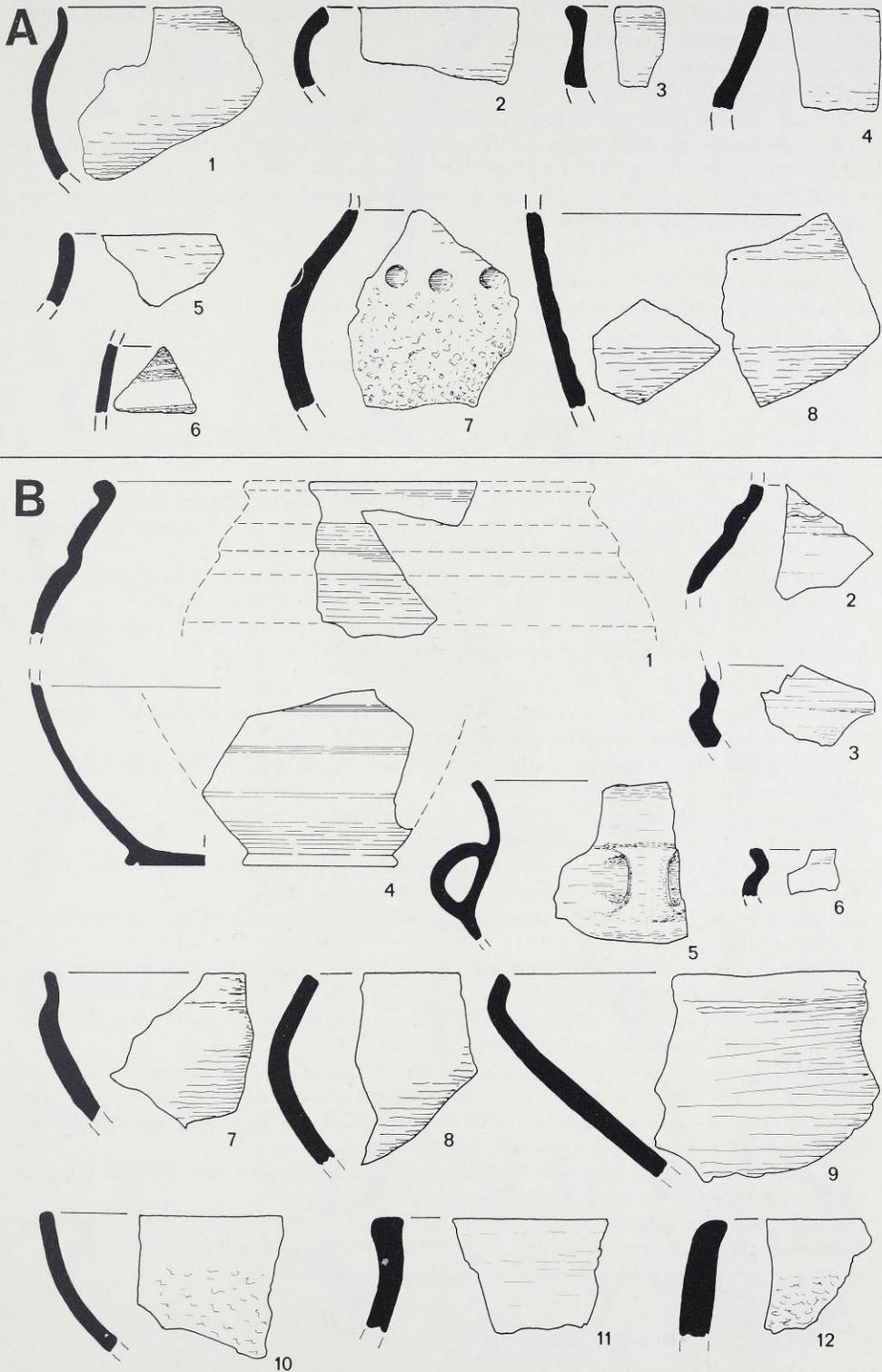


Abb. 47 Tauberbischofsheim, Flur Altenau; A Fundstelle 4, B Fundstelle 5. Maßstab 1:3.

4. Randscherbe einer Schale oder eines Topfes mit einziehendem Oberteil; Rd = 26 cm; graubraun; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 A, 4.*
5. Randscherbe eines Topfes mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 30 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 A, 5.*
6. Wandscherben mit Politurmuster; graubraun bis schwarz; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 A, 6.*
7. Wandscherbe eines bauchigen Topfes mit horizontaler Fingerdellenreihe; schwarz; oberhalb der Reihe gut geglättet; darunter fein geschlickt; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 A, 7.*
8. Zwei Wandscherben, drehscheibengefertigt, mit horizontaler, weißer Streifenbemalung; rotbraun; gut geglättet; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 47 A, 8.*

Weitere Funde:

- 3 Randscherben von Schalen mit rund eingebogenem Rand.
- Bodenscherbe einer Schale mit ausladender Wandung und eingedelltem Boden.
- Bodenscherbe eines dickwandigen Gefäßes mit steiler Wandung.
- Insgesamt wenig Feinkeramik; zahlreiche grobkeramische Wandscherben.

Fundstelle 5:

Rechteckige, flache Grube von etwa 2,5 m Länge mit dunkelbrauner, lehmiger Füllung.

Drehscheibenkeramik:

1. Rand- und Wandscherben einer tiefen Schale mit einziehendem, waagrecht geripptem Oberteil und leicht ausbiegendem, verdicktem Rand; Rd = 16 cm; schwarz; leicht glänzend; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 47 B, 1.*
2. Schultherscherben eines Gefäßes mit flach geripptem, einziehendem Oberteil; auf der Rippe einpolierte Wellenlinie; schwarz; leicht glänzend; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 B, 2.*
3. Bodenscherbe eines steilwandigen Gefäßes mit abgesetzter, ebener Standfläche; Bd = 7 cm; schwarz; gut geglättet mit Politurstreifenbündel; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 47 B, 4.*

Handgefertigte Keramik:

4. Randscherben einer bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand und Bandhenkel auf der Schulter; Rd = 14 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 B, 5.*
5. Schultherscherben einer doppelkonischen Schale mit geripptem, einziehendem Oberteil; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 B, 3.*
6. Randscherbe einer kleinen, bauchigen Schale mit ausbiegendem Rand; Rd > 10 cm; schwarz; leicht glänzend poliert; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 B, 6.*
7. Randscherbe einer konischen Schale mit abgesetztem, leicht ausbiegendem Rand; Rd = 22 cm; schwarz; leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 B, 7.*
8. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem und nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 30 cm; schwarzgrau; leicht streifig poliert; *Abb. 47 B, 8.*
9. Randscherbe einer konischen Schale mit kantig eingebogenem Rand; Rd = 22 cm; hellgraubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 B, 9.*
10. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 20 cm; grauschwarz; im Randbereich geglättet, darunter feiner Schlickbewurf; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 B, 10.*
11. Randscherbe eines Topfes mit leicht ausschwingendem, verdicktem Rand und waagrecht abgestrichener Lippe; Rd = 38 cm; hellbraun; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 B, 11.*
12. Randscherbe eines geradwandigen Topfes; Rd = 22 cm; grauschwarz; Randbereich geglättet; darunter Schlickbewurf; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 47 B, 12.*
13. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 20 cm; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 48 A, 1.*
14. Randscherbe eines geradwandigen Topfes mit leicht eingebogenem Rand; Rd > 30 cm; hellbraun; Randbereich geglättet; darunter Schlickbewurf; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 48 A, 2.*
15. Fragment eines Ringes mit dreieckigem Querschnitt; Gagat; *Abb. 48 A, 3.*

Weitere Funde:

- 2 Randscherben von Schalen mit eingebogenem Rand.

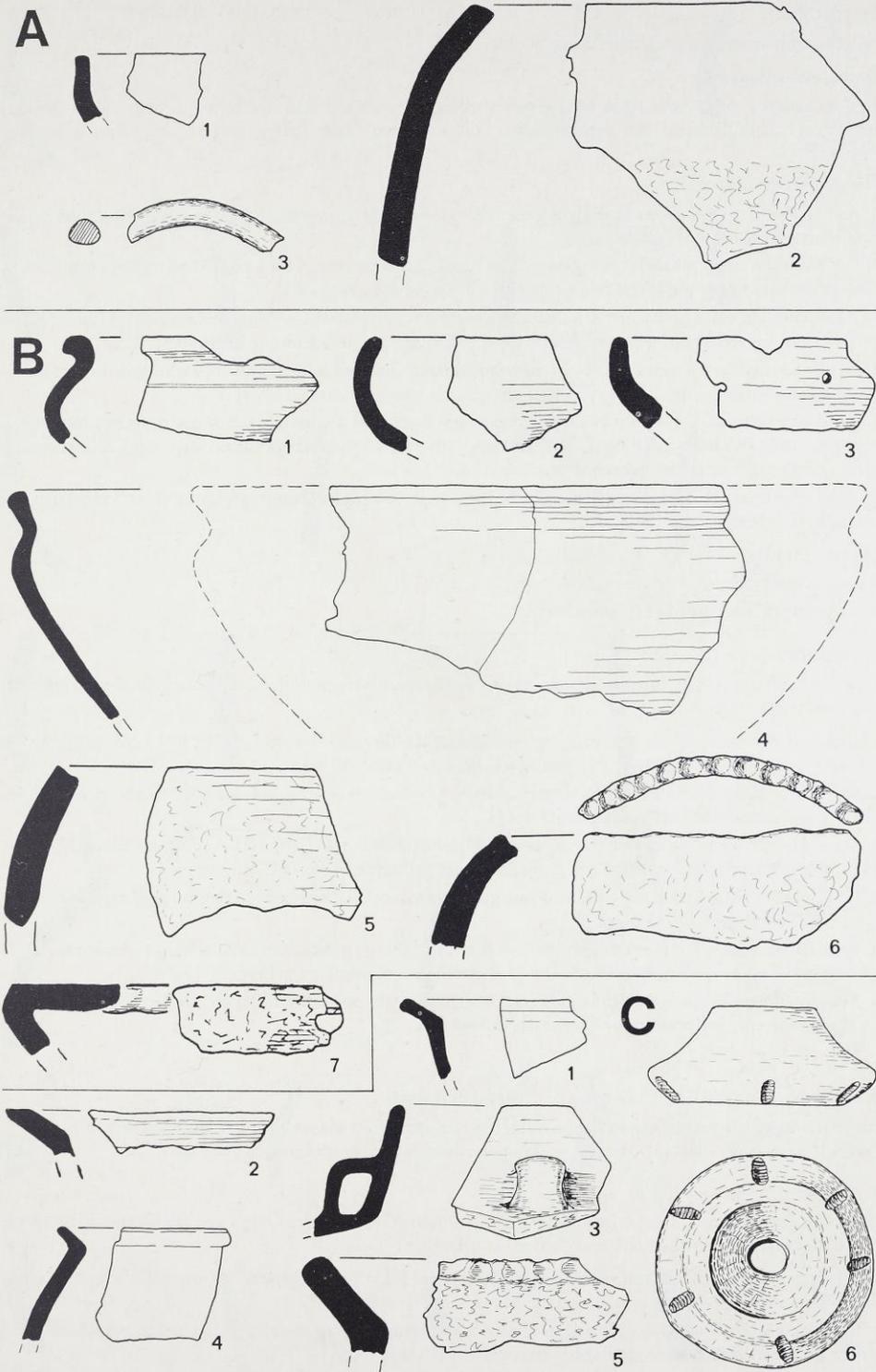


Abb. 48 Tauberbischofsheim, Flur Altenau; A Fundstelle 5, B Fundstelle 7, C Lesefunde. A 3 Gagat. A 3 und C 6 Maßstab 2:3; sonst Maßstab 1:3.

Fundstelle 7:

Scherbenanhäufung in grubenähnlicher Mulde.

Drehscheibenkeramik:

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausbiegendem Rand und verdickter Lippe; Rd = 36 cm; schwarz; leicht glänzend mit horizontalen Politurstreifen; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 48 B, 1.*

Handgefertigte Keramik:

2. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem Rand; Rd = 36 cm; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 48 B, 2.*
3. Randscherbe einer Schale mit umgebogenem Rand; Rd = 18 cm; in Höhe des Umbruches zwei Durchbohrungen; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 48 B, 3.*
4. Randscherben einer konischen Schale mit abgesetztem, ausgestelltem Rand und verdickter Lippe; Rd = 29 cm; grau bis hellbraun gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 48 B, 4.*
5. Randscherbe eines Topfes mit leicht eingebogenem Rand und nach innen abgeschrägter Lippe; Rd = 19 cm; grau; grob verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 48 B, 5.*
6. Randscherbe eines Topfes mit leicht eingebogenem Rand; auf der nach innen abgeschrägten Lippe regelmäßige, runde Eindrücke; Rd = 18 cm; schwarzgrau; im Randbereich geglättet, darunter Schlickewurf; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 48 B, 6.*
7. Randscherbe eines „Briquetageziegels“; Rd (außen) = 30 cm; hellbraun; geglättet; stark sandgemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 48 B, 7.*

Weitere Funde:

2 Eisenschlacken.

Wenige grobe, dickwandige Wandscherben.

Lese funde:

Von den zahlreichen Lesefunden wurden nur solche Formen aufgenommen, die in den Grubenkomplexen noch nicht vertreten waren.

1. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Schrägand; Rd = 12 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 48 C, 1.*
2. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Schrägand; Rd > 30 cm; hellgrau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 48 C, 2.*
3. Randscherbe eines Zylinderhalsgefäßes mit kleinem Bandhenkel am Hals-Schulter-Umbruch; Rd = 14 cm; graubraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 48 C, 3.*
4. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgestelltem Rand; Rd = 24 cm; rotbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 48 C, 4.*
5. Randscherbe eines Topfes mit ausgestelltem Rand und Fingereindrücken auf der Randaußenkante; Rd > 30 cm; graubraun; grob verstrichen; sehr grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 48 C, 5.*
6. Flacher, doppelkonischer Spinnwirtel mit ovalen, quengerippten Eindrücken auf der Unterseite; D = 5 cm; H = 2 cm; hellbraun; gut geglättet; *Abb. 48 C, 6.*

5.2. Heimbergflur, Gärtnerei Scheuermann

Im Bereich der Gärtnerei Scheuermann an der Werthheimer Straße wurden bei Neubauten von L. MÄRZ, H. PAHL und L. WAMSER im August und September 1968 mehrere Gruben geborgen.

Grube 1:

Aus einer 7 m langen, 1,3 m breiten und etwa 1,5 m tiefen Grube an der Ostgrenze des Grundstückes zwischen den Häusern wurden folgende Scherben geborgen:

1. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 22 cm; schwarzbraun; außen glänzend streifig poliert, innen geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 1.*
2. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 10 cm; schwarz; innen und außen glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 2.*

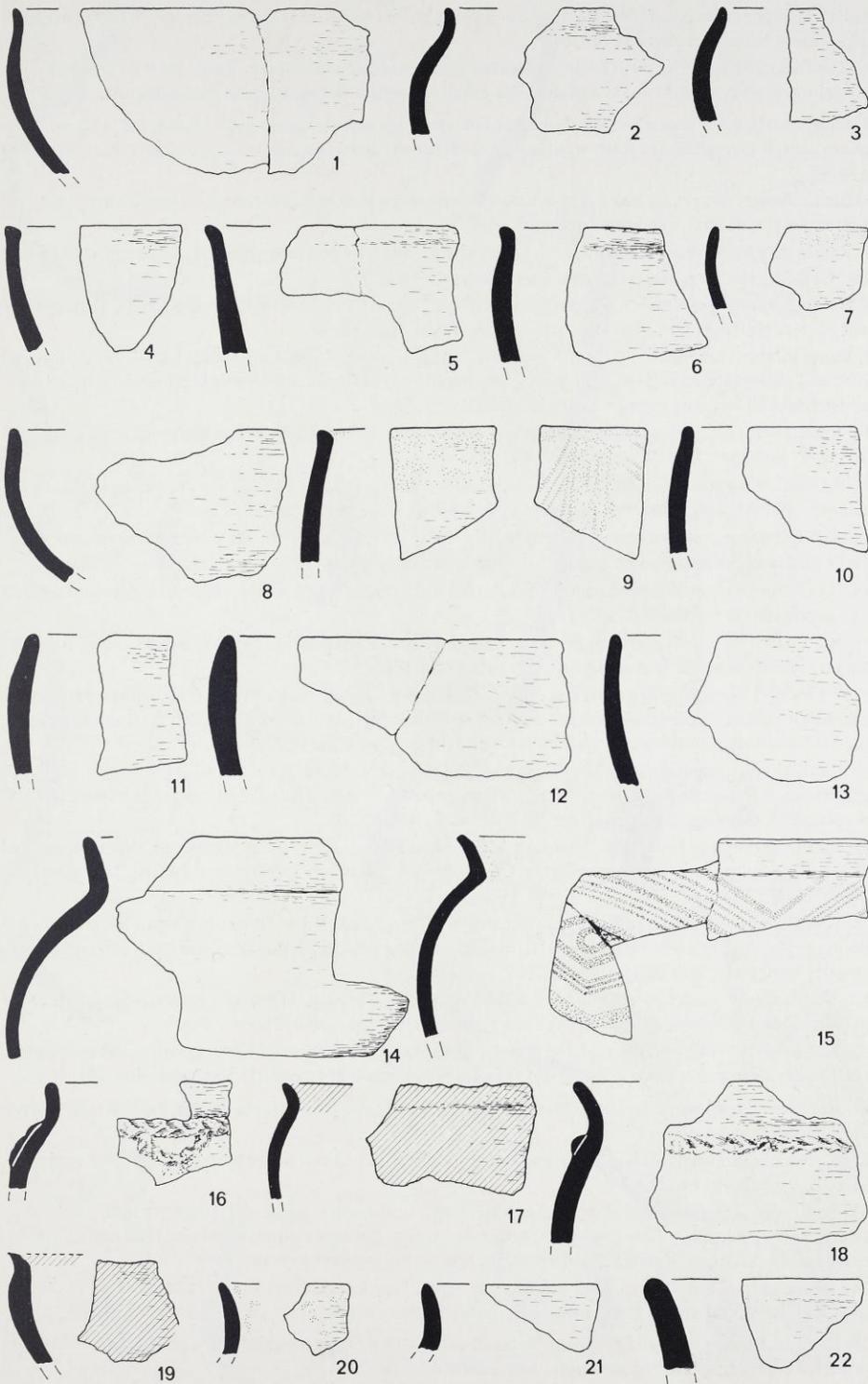


Abb. 49 Tauberbischofsheim, Heimbergflur; Grube 1. Maßstab 1:3.

3. Randscherbe einer bauchigen Schale; Rd = 22 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 49, 3.*
4. Randscherbe einer Schale mit leicht verdicktem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 24 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; innen und außen leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 4.*
5. Randscherbe einer konischen Schale mit verdicktem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd > 30 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; innen streifig glänzend poliert, außen geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 5.*
6. Randscherbe einer wenig bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 10 cm; schwarzbraun; geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 49, 6.*
7. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 11 cm; schwarzgrau; glänzend poliert; am Rand Reste von Graphitbemalung; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 7.*
8. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 22 cm; schwarzgrau; außen leicht streifig glänzend poliert, innen geglättet; fein gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 49, 8.*
9. Randscherbe einer Schale mit leicht verdicktem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 28 cm; schwarz; glänzend poliert; innen und außen Randstreifen graphitiert; an der Innenseite senkrechte und schräge Graphitstreifenbündel; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 9.*
10. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 18 cm; schwarz; innen und außen leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 10.*
11. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 38 cm; schwarzbraun; innen und außen leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 11.*
12. Randscherben einer kalottenförmigen Schale; Rd = 22 cm; hellbraun bis schwarz; innen und außen leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 12.*
13. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 23 cm; schwarz; innen und außen glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 13.*
14. Randscherben einer bauchigen Schale mit ausgestellttem Rand; Rd = 14 cm; schwarz; außen glänzend poliert, innen geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 14.*
15. Rand- und Wandscherben einer bauchigen Schale mit ausgestellttem Rand; Rd = 22 cm; schwarz; innen und außen glänzend poliert; innen Randstreifen graphitiert, außen auf Schulter und Bauch Graphitbemalung aus Winkelbändern und konzentrischen Rauten; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 15.*
16. Randscherbe einer bauchigen Schale mit wenig ausgestellttem Rand; Rd = 18 cm; grauschwarz; geglättet; auf der Schulter plastische Leiste mit schrägen Kerben, daran hängend halbkreisförmige, ebenfalls gekerbte, plastische Verzierung; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 16.*
17. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgestellttem Rand; Rd = 18 cm; gelbbrauner Ton; innen und außen glänzend poliert; außen rotbrauner Überzug, innen Randstreifen rotbraun bemalt; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 17.*
18. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgestellttem Rand; Rd = 18 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; außen gut geglättet, innen geglättet; auf der Schulter plastische, zopfförmig gekerbte Leiste; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 49, 18.*
19. Wandscherbe einer Schale; hellbraun; außen braunroter Überzug, innen Rest einer streifigen, braunroten Bemalung; glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 19.*
20. Randscherbe eines Gefäßes mit ausschwingendem Rand; Rd = 20 cm; schwarz; innen und außen glänzend poliert; innen und außen Reste von Graphitbemalung; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 20.*
21. Randscherbe eines Gefäßes mit ausschwingendem Rand; Rd = 20 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 21.*
22. Randscherbe eines Gefäßes mit ausbiegendem Rand; Rd > 30 cm; hellbraun; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 49, 22.*
23. Bauchiges Kegelhalsgefäß mit ausgestellttem Rand und ebener, nicht abgesetzter Standfläche; Rd = 12 cm; H = 13 cm; Bd = 12 cm; schwarz; innen und außen glänzend poliert; Rand und Hals flächig graphitiert; auf der Schulter Winkelbänderbemalung; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50A, 1.*
24. Wandscherbe mit Bauch- und Randansatz eines Kegelhalsgefäßes; D (am Randansatz) = 20 cm; schwarz; innen und außen glänzend streifig poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50A, 2.*
25. Randscherben eines Gefäßes mit ausbiegendem Rand; Rd = 20 cm; graubraun; innen glänzend streifig poliert, außen geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50A, 3.*

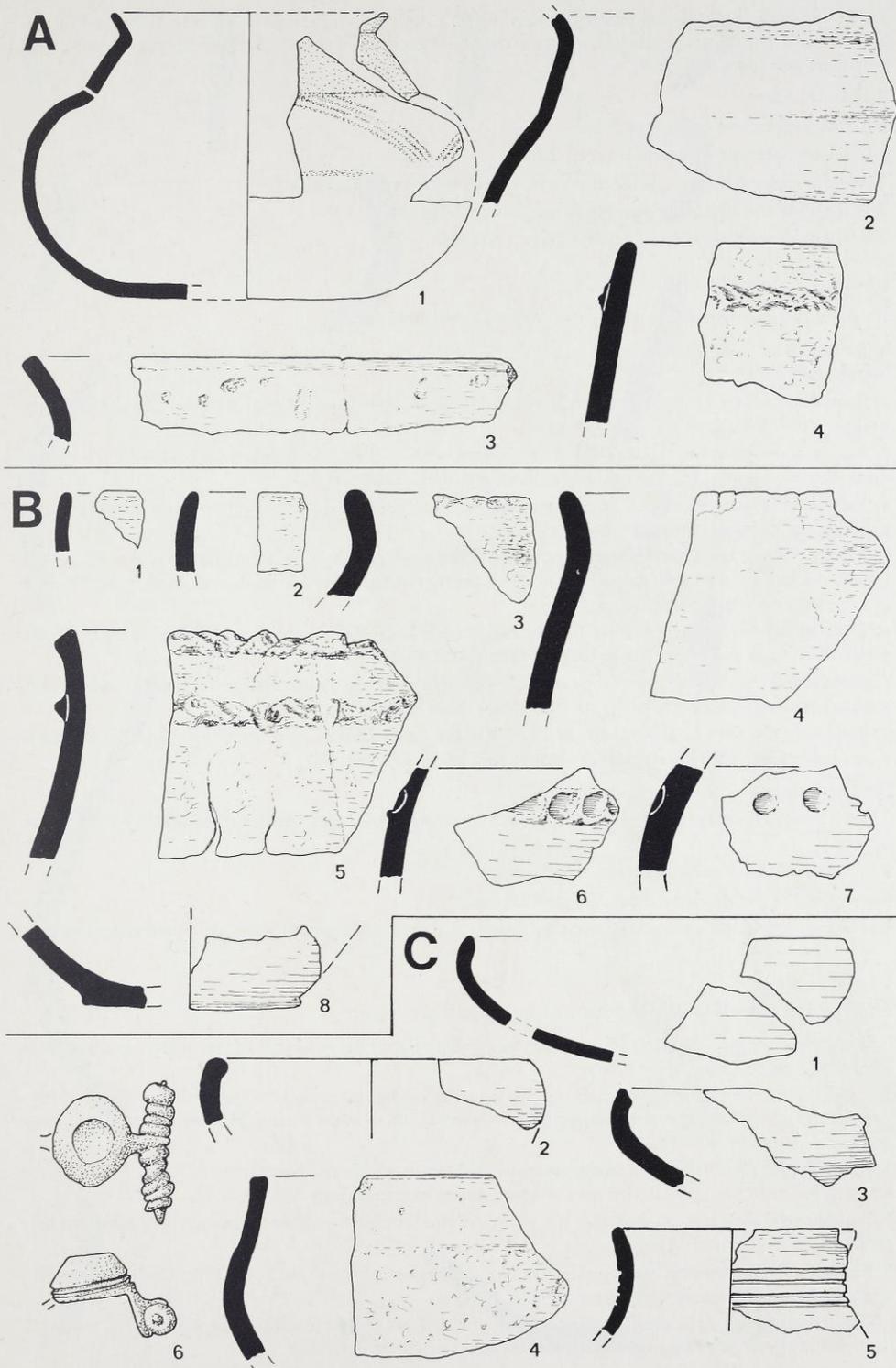


Abb. 50 Tauberbischofsheim, Heimbergflur; A Grube 1, B Grube 2, C Lese funde. C 6 Bronze, Maßstab 2:3; sonst Maßstab 1:3.

26. Randscherbe eines geradwandigen Topfes; Rd = 12 cm; kurz unterhalb des Randes flache, schräg gekerbte, plastische Leiste; graubraun; oberhalb der Leiste geglättet, darunter fein schlickgerauht; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50 A, 4.*

Weitere Funde:

2 Randscherben von konischen Schalen.

3 Randscherben von kalottenförmigen Schalen.

1 Wandscherbe, schwarz, glänzend poliert, mit Graphitstreifenbemalung.

Wenige dünnwandige Scherben, schwarz, glänzend poliert.

Zahlreiche dickwandige Scherben von grober Keramik.

Grube 2:

Im Bereich der Betriebshalle wurden aus einer Grube geborgen:

1. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 12 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50 B, 1.*

2. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 10 cm; hellbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50 B, 2.*

3. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausbiegendem, leicht schräg gekerbtem Rand; Rd > 20 cm; dunkelbraun; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50 B, 3.*

4. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausbiegendem Rand; Rd = 24 cm; graubraun bis rot gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50 B, 4.*

5. Randscherben eines Topfes mit hohem, wenig ausbiegendem, schräg gekerbtem Rand; Rd = 30 cm; unterhalb des Randes plastische Leiste mit unregelmäßigen, schrägen Kerben; graubraun, fleckig; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50 B, 5.*

6. Wandscherbe eines bauchigen Gefäßes mit horizontaler Reihe tiefer, engsitzender Eindrücke; graubraun; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 50 B, 6.*

7. Wandscherbe eines bauchigen Gefäßes mit horizontaler Reihe flacher, runder Eindrücke; dunkelbraun; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 50 B, 7.*

8. Bodenscherbe eines Topfes mit ausladender Wandung und ebener, leicht abgesetzter Standfläche; Bd = 9 cm; hellbraun; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50 B, 8.*

Weitere Funde:

2 kleine Bronzedrahtfragmente (L = 1,5 cm und 1 cm) von flachrechteckigem Querschnitt; D = 0,1 cm; B = 0,3 cm.

1 Wandscherbe, schwarz, glänzend streifig poliert.

Mehrere grobe, schlickbeworfene Wandscherben.

Große Hüttenlehmbrocken mit Rundholzabdrücken, darunter ein großes Stück mit Spaltbohlenabdruck.

Grube 3:

Im Bereich der Betriebshalle wurden aus einer Grube geborgen:

1. Randscherbe einer Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 12 cm; schwarz; grob geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 51, 1.*

2. Randscherbe einer bauchigen Schale mit abgesetztem, leicht ausschwingendem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 30 cm; grauschwarz; innen gut geglättet, außen leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 51, 2.*

3. Randscherbe einer Schale mit leicht ausschwingendem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 22 cm; schwarz bis rotbraun; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 51, 3.*

4. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgestellttem Rand; Rd = 22 cm; rotbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 51, 4.*

5. Randscherbe eines wenig bauchigen Topfes mit ausbiegendem Rand; Rd = 24 cm; grauschwarz; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 51, 5.*

6. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem, waagrecht abgestrichenem Rand; Rd = 32 cm; rotbraun bis grau gefleckt; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 51, 6.*

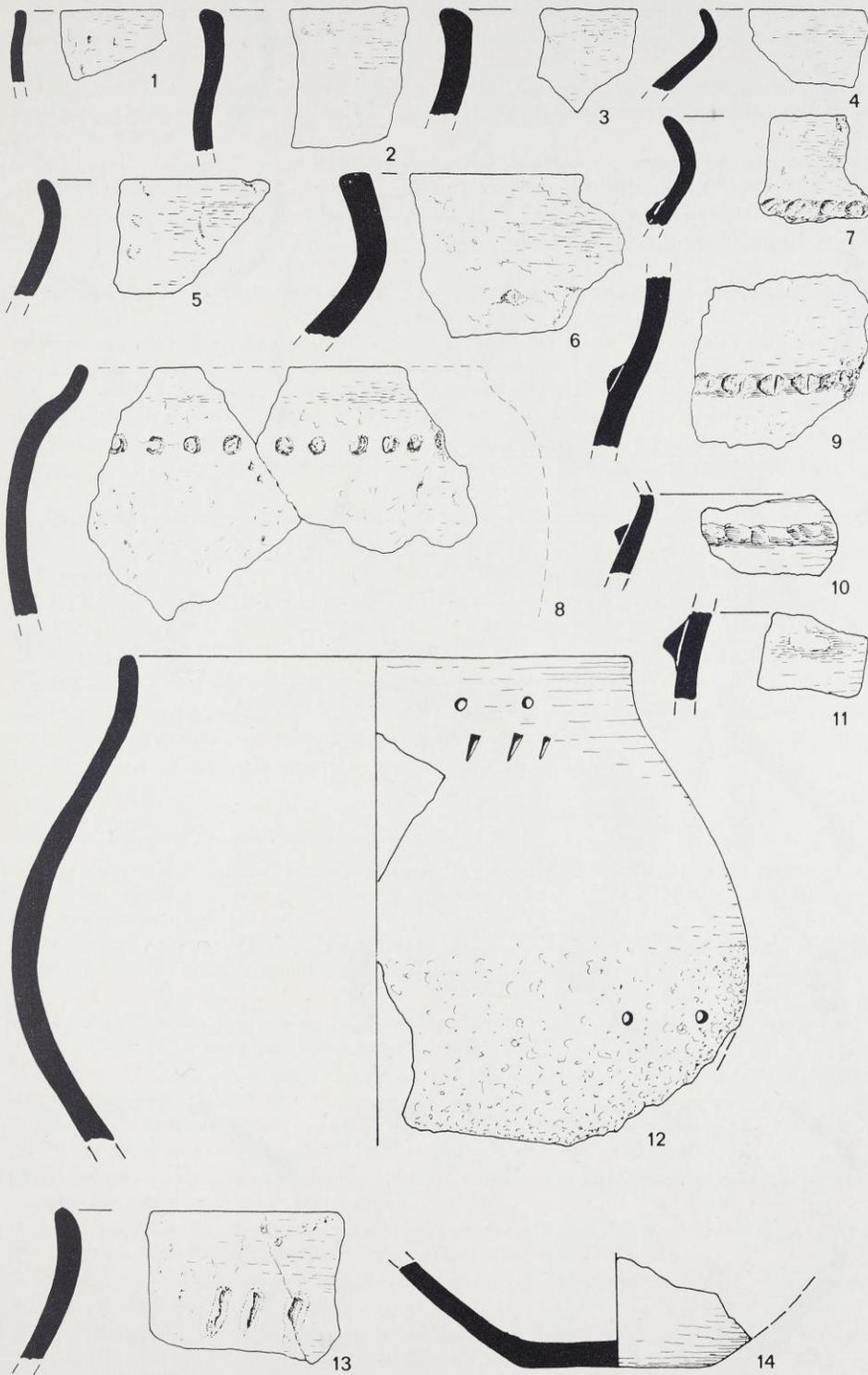


Abb. 51 Tauberbischofsheim, Heimbergflur; Grube 3. 12 Maßstab 1:6, sonst Maßstab 1:3.

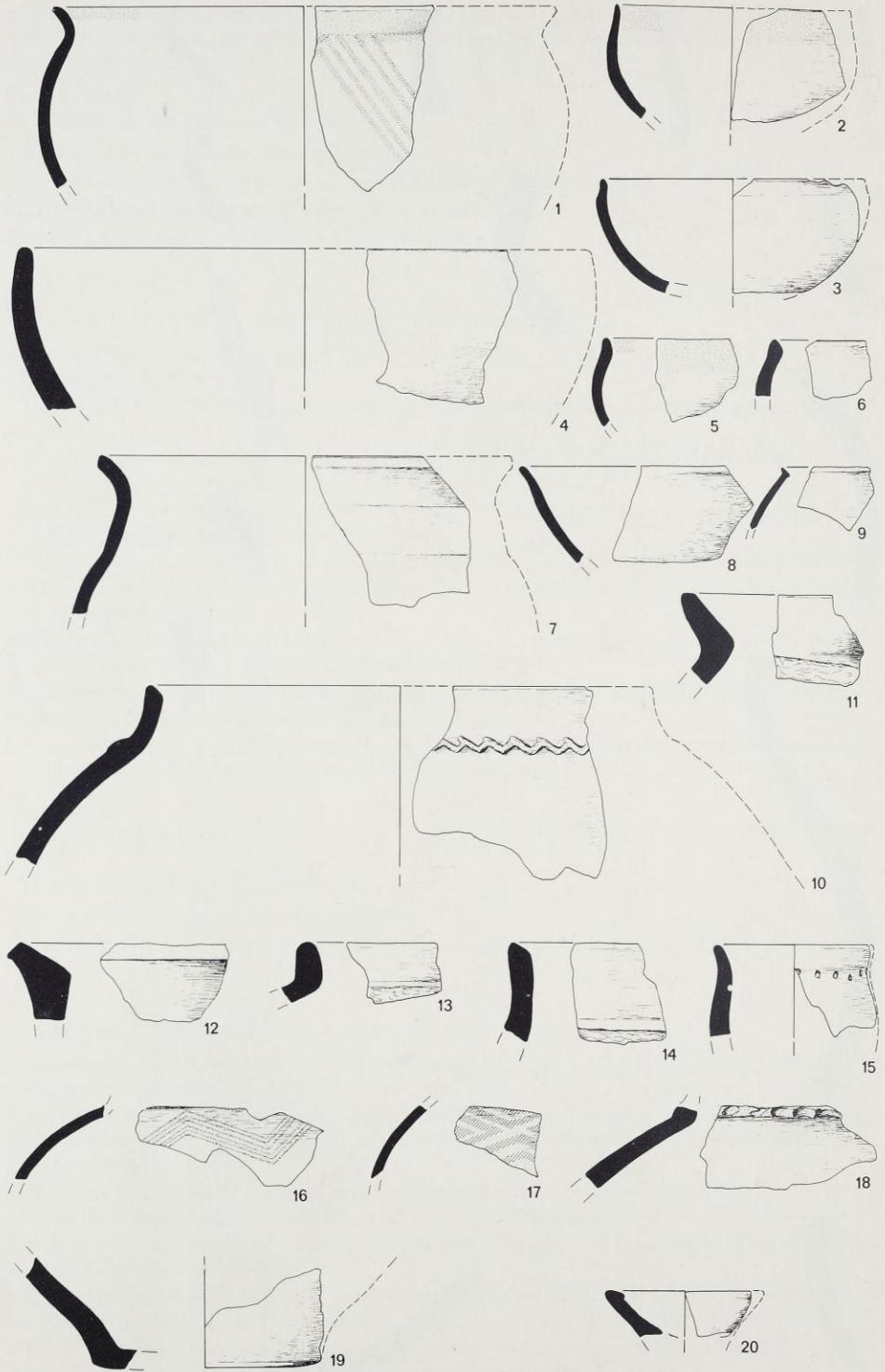


Abb. 52 Tauberbischofsheim, Heimbergflur; Grube 4. Maßstab 1:3.

7. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Rand; unterhalb des Randknickes flache, plastische Leiste mit schrägen, ovalen Eindrücken; Rd = 14 cm; graubraun; grob geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 51, 7.*
8. Randscherben eines wenig bauchigen Topfes mit einziehendem, leicht abgesetztem Rand; unterhalb des Randansatzes horizontale Eindrücke; Rd = 18 cm; graubraun bis schwarz; grob geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 51, 8.*
9. Schulterscherbe eines Gefäßes mit ausschwingendem Rand und flacher, plastischer Leiste mit regelmäßigen, rautenförmigen Eindrücken; graubraun; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 51, 9.*
10. Wandscherbe eines Topfes mit ausgestellttem Rand und hoher, plastischer Leiste mit unregelmäßigen Kerben; rotbraun; oberhalb der Leiste geglättet; darunter verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 51, 10.*
11. Wandscherbe mit horizontaler, länglicher Handhabe; graubraun; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 51, 11.*
12. Rand- und Wandscherben eines bauchigen Topfes mit einziehendem Oberteil und niedrigem, leicht ausschwingendem Rand; Rd = 30 cm; unterhalb des Randes Gruppe von drei keilförmigen Eindrücken, darüber und unterhalb der größten Bauchweite jeweils zwei Durchbohrungen; graubraun bis ziegelrot; Oberteil geglättet, darunter schlickgeraut; grob gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 51, 12.*
13. Randscherbe eines Gefäßes mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 26 cm; unterhalb des Randes Gruppe von drei keilförmigen Eindrücken in ovalen Vertiefungen; graubraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 51, 13.*
14. Bodenscherbe eines Topfes mit ausladender Wandung und ebener Standfläche; Bd = 15 cm; grauschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 51, 14.*

Weitere Funde:

Wenige Wandscherben von Feinkeramik mit gut geglätteter, schwarzbrauner Oberfläche, fein gemagert, hart gebrannt.

Zahlreiche, dickwandige Scherben mit Schlickbewurf.

Fragment eines pyramidenförmigen Webgewichtes.

Zahlreiche Hüttenlehmbröckchen mit Rundholzabdrücken, daneben einige mit weißem, geglättetem, kalkähnlichem Überzug und einige mit streifig verstrichener Oberfläche.

Reibsteinbruchstück aus rotem Sandstein.

Grube 4:

Aus einer Grube am Wohnhaus wurden geborgen:

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgestellttem Rand; Rd = 22 cm; Rand innen und außen graphitiert; außen Winkelbandmuster aus fünf parallelen Streifen; schwarz; glänzend streifig poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 1.*
2. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht einziehendem, verjüngtem Rand; Rd = 10,5 cm; Randstreifen innen und außen graphitiert; schwarzgrau; glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 2.*
3. Rand- und Wandscherben einer bauchigen Schale mit abgesetztem, verjüngtem Rand; Rd = 12 cm; grauschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 3.*
4. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 25 cm; graubraun bis schwarz; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 4.*
5. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 12 cm; Randstreifen innen und außen graphitiert; schwarz; glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 5.*
6. Randscherbe einer bauchigen Schale mit verdicktem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 22 cm; grau; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 6.*
7. Randscherbe eines Kegelhalsgefäßes mit wenig abgesetztem Hals und ausbiegendem Rand; Rd = 18 cm; grau-schwarz; leicht streifig poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 7.*
8. Randscherbe einer konischen Schale mit leicht abgesetztem, verjüngtem Rand; Rd = 30 cm; grauschwarz; glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 8.*
9. Randscherbe einer bauchigen Schale mit verdicktem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 20 cm; schwarz; glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 9.*

10. Randscherbe eines bauchigen Gefäßes mit einziehendem Oberteil und niedrigem, nach innen abgeschrägtem Kragenrand; Rd = 22 cm; unterhalb des Randumbruches flache, plastische, zickzackförmige Leiste; graubraun; oberhalb der Leiste geglättet, darunter fein schlickgeraut; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 10.*
11. Randscherbe eines bauchigen Gefäßes mit ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; Rd = 15 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 11.*
12. Randscherbe eines Gefäßes mit ausbiegendem, kantig profiliertem, nach außen abgeschrägtem Rand; Rd = 30 cm; graubraun; grob geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 52, 12.*
13. Randscherbe eines bauchigen Gefäßes mit niedrigem Kragenrand; Rd > 30 cm; graubraun; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 13.*
14. Randscherbe eines Topfes mit nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 30 cm; hellbraun; streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 14.*
15. Randscherbe eines bauchigen Napfes mit ausschwingendem Rand; Rd = 7 cm; im Randknick unregelmäßige Eindrücke; graubraun bis schwarz; geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 52, 15.*
16. Wandscherben eines bauchigen Gefäßes mit ausbiegendem Rand; auf der Schulter Rest eines breiten Graphitbandes, darunter Winkelband aus sechs dünnen, parallelen Graphitstreifen; schwarz; glänzend streifig poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 16.*
17. Wandscherbe eines bauchigen Gefäßes; außen roter Überzug, darauf dunkelbraune Bemalung aus unregelmäßigen, konzentrischen Rauten; hellbraunbeiger Tongrund; glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 17.*
18. Schulterscherbe eines Gefäßes mit ausgestellttem Rand; im Randknick plastische Leiste mit rautenförmigen Eindrücken; graubraun; geschlickt; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 52, 18.*
19. Bodenscherbe eines Gefäßes mit ausladender Wandung und leicht abgesetzter, ebener Standfläche; Bd = 10 cm; graubraun; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 52, 19.*
20. Flacher, konischer Napf mit nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 7 cm; H(innen) = 2 cm; grau; geglättet; stark sandgemagert; hart gebrannt; *Abb. 52, 20.*

Weitere Funde:

- 6 Randscherben kalottenförmiger Schalen und Schalen mit sich verjüngendem Rand.
- 3 Bodenscherben von Gefäßen mit ausladender Wandung und ebener, nicht abgesetzter Standfläche.
- 5 Wandscherben, dünnwandig, schwarz glänzend poliert mit Resten von Graphitbemalung.
- 4 Wandscherben, hellbraunbeige glänzend mit rotem Überzug.
- 3 Wandscherben mit Kerbleisten.
- Fragment eines dunkelroten, pyramidenförmigen Webgewichtes.

Grube 5:

Aus einer 2 m breiten und 1 m tiefen Grube 4 m südlich der Betriebshalle wurden geborgen:

1. Randscherbe einer tiefen, bauchigen Schale mit abgesetztem, leicht einziehendem Rand; Rd = 13 cm; gelbbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 53, 1.*
2. Randscherbe einer Schale mit leicht abgesetztem Rand und verdickter Lippe; Rd > 20 cm; gelbbraun; verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 53, 2.*
3. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 20 cm; gelbbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 53, 3.*
4. Randscherbe eines großen, bauchigen Vorratsgefäßes mit einziehendem Oberteil und ausgebogenem Rand mit Fingertupfeneindrücken; Rd > 30 cm; auf der Schulter Spuren einer abgeplatzten, plastischen Leiste; hellbraun bis schwarz gefleckt; streifig geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 53, 4.*
5. Randscherbe eines Topfes mit wenig einziehendem Oberteil; Rd = 14 cm; unterhalb des Randes plastische Leiste mit schmalen, winkelförmigen Kerben; graubraun; geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 53, 5.*
6. Randscherbe eines großen, bauchigen Vorratsgefäßes mit ausschwingendem, verdicktem Rand; Rd > 40 cm; auf der Schulter plastische Leiste mit unregelmäßig runden Fingereindrücken und schmalen Kerben; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 53, 6.*



Abb. 53 Tauberbischofsheim, Heimbergflur; Grube 5. Maßstab 1:3.

7. Wandscherbe eines bauchigen Vorratsgefäßes mit plastischer Leiste mit regelmäßigen, ovalen, fischgrätartig angeordneten Eindrücken; hellbraun; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 53, 7.*
8. Randscherben eines bauchigen Vorratsgefäßes mit leicht abgesetztem Hals und ausschwingendem, verdicktem Rand; Rd > 40 cm; graubraun; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 53, 8.*
9. Randscherbe eines bauchigen Vorratsgefäßes mit einziehendem Oberteil, geradem Rand und nach außen verdickter Lippe; Rd = 30 cm; in der Schulter-Rand-Beuge flache, plastische Wellenbandleiste; hellbraun; leicht geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 53, 9.*
10. Randscherbe eines wenig bauchigen Vorratsgefäßes mit leicht ausgestellttem Rand; Rd = 36 cm; unterhalb der Randbeuge hohe, plastische Leiste mit ovalen Eindrücken und schmalen Kerben; hellbraun; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 53, 10.*
11. Randscherbe eines bauchigen Vorratsgefäßes mit ausgestellttem, kantig profiliertem Rand; Rd = 38 cm; im Randknick plastische Leiste mit unregelmäßig runden Fingereindrücken; graubeige; gut geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 53, 11.*

Lesefunde vom Grundstück:

1. Rand- und Wandscherben einer Schale mit eingebogenem Rand; drehscheibengefertigt; Rd = 24 cm; schwarz; leicht glänzend poliert; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 50 C, 1.*
2. Randscherbe einer Schale mit leicht eingebogenem Rand und nach innen verdickter Lippe; Rd = 20 cm; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50 C, 2.*
3. Randscherbe einer Schale mit leicht eingebogenem Rand und nach innen verdickter Lippe; Rd = 24 cm; grauschwarz; innen glänzend streifig poliert; außen gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50 C, 3.*
4. Randscherbe einer bauchigen Schale mit abgesetztem, leicht einziehendem, waagrecht abgestrichenem Rand; Rd = 20 cm; grauschwarz; Rand und innen gut geglättet; Unterteil grob verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 50 C, 4.*
5. Randscherbe eines engmundigen Gefäßes mit ausschwingendem Rand; Rd = 12 cm; am Hals vier horizontale, parallele Rillen; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 50 C, 5.*
6. Fragment einer gegossener Paukenfibel mit breiter Spirale und eiserner Spiralachse; *Abb. 50 C, 6.*

Funde aus der Plangrabung 1968:

Aus einer Plangrabung des Landesamtes für Denkmalpflege, Außenstelle Karlsruhe, im August 1968, die keine eindeutigen Gruben oder Hausbefunde erbrachte, stammen aus Siedlungsschichtresten:

1. Bauchige Schale mit ausbiegendem Rand und eingedelltem, omphalosartigem Boden; Rd = 11 cm; H = 5 cm; grau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 54, 1.*
2. Bauchige Schale mit leicht ausschwingendem Rand und rundem Boden; auf der Schulter kleine, nach oben gebogene, leicht gezipfelte Handhabe; Rd = 18 cm; H = 11,5 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 54, 2.*
3. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgestellttem Rand; Rd = 18 cm; hellbraun bis grau gefleckt; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 54, 3.*
4. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit niedrigem, verdicktem, leicht ausgestellttem Rand; Rd = 20 cm; auf dem nach innen abgeschrägten Rand flache, schräge Riefen; auf der Schulter hohe, plastische Leiste mit runden, tiefen Fingertupfen; graubraun; geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 54, 4.*
5. Randscherbe eines Topfes mit wenig ausbiegendem Rand; Rd = 18 cm; in der Randbeuge hohe, plastische Kerbleiste; graubraun; geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 54, 5.*
6. Randscherbe eines bauchigen Gefäßes mit niedrigem Kragenrand; Rd > 30 cm; auf der Schulter horizontale Tupfenreihe; graubraun; grob geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 54, 6.*
7. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit niedrigem, nach innen abgeschrägtem Kragenrand; Rd = 17 cm; auf der Schulter horizontale Reihe von schrägen, geritzten Kerben; hellbraun bis dunkelbraun gefleckt; Randbereich leicht streifig glänzend poliert, darunter grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 54, 7.*
8. Wandscherbe mit hoher, plastischer Fingertupfenleiste; graubraun; grob geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 54, 8.*
9. Drei flache, linsenförmige, durchbohrte Gewichte; eines davon mit fensterkreuzartigem, tiefem Eindruck; graubraun; grob geglättet; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 54, 9. 10. 11.*

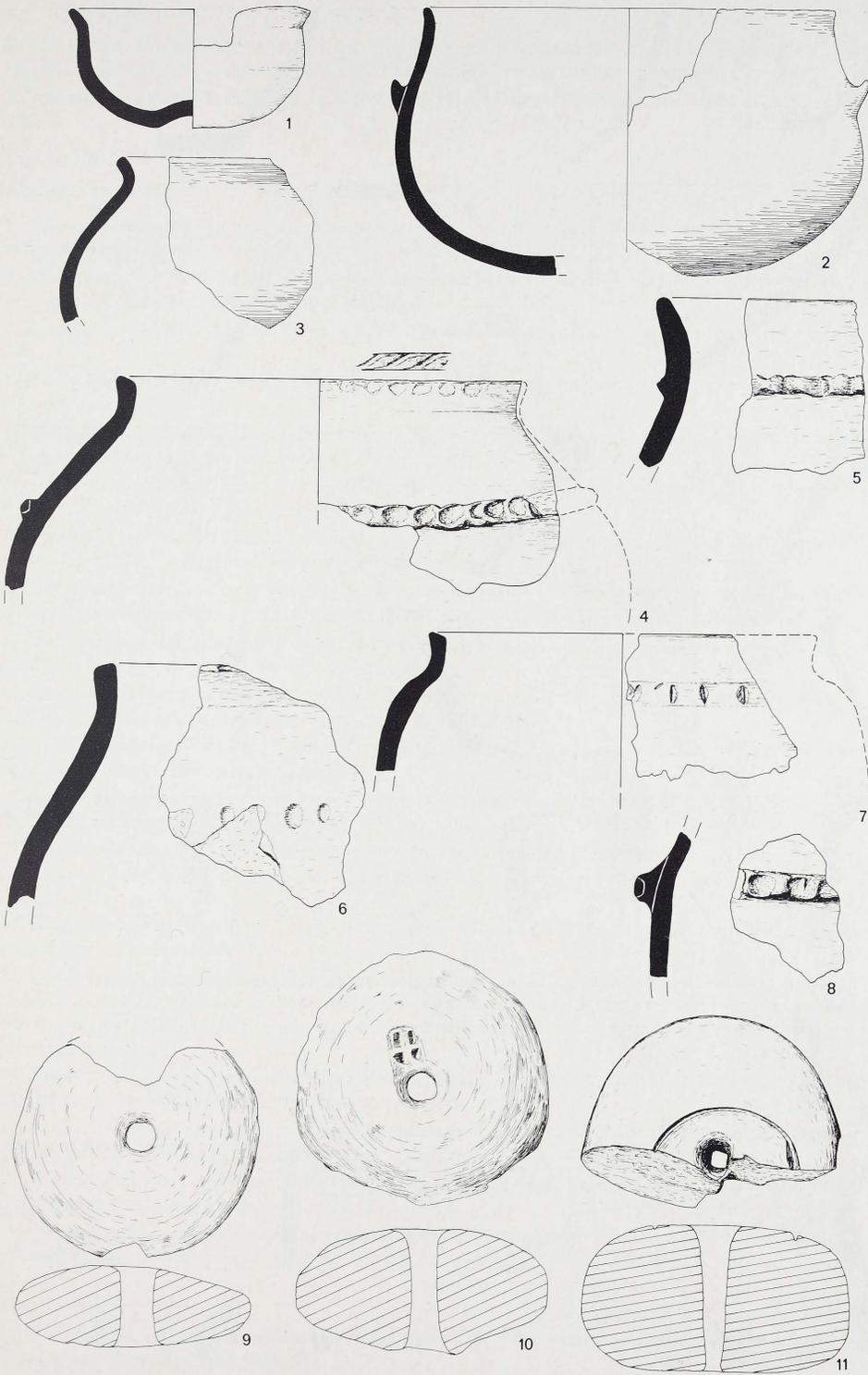


Abb. 54 Tauberbischofsheim, Heimbergflur; „Plangrabung“. Maßstab 1:3.

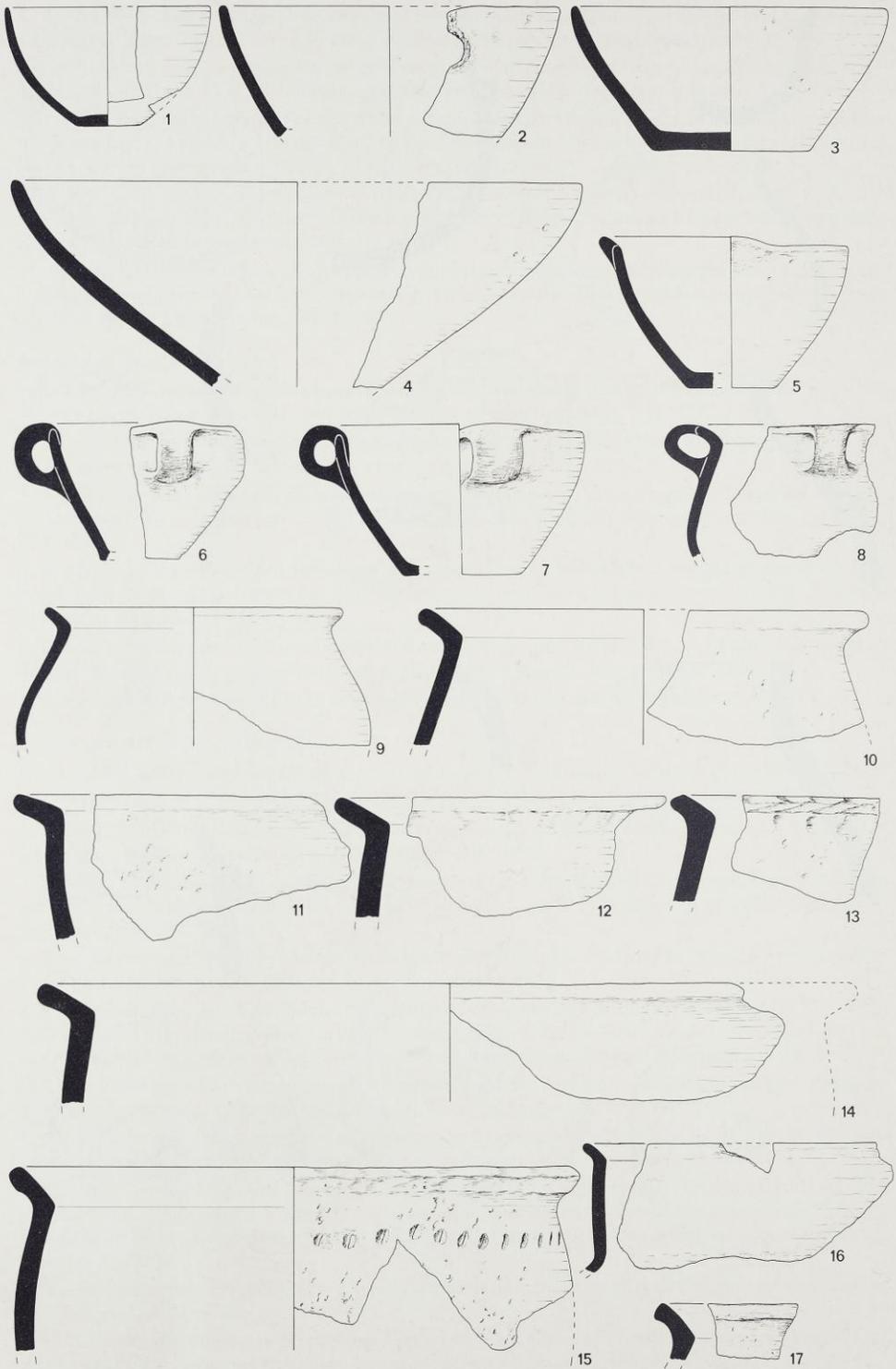


Abb. 55 Tauberbischofsheim, Milchzentrale; Fundstelle 1. Maßstab 1:3.

5.3. Milchzentrale Erweiterungsbaue

Bei der Erweiterung der Mannheimer Milchzentrale zwischen Krautgartenweg und Kolpingstraße in Richtung Krautgartenweg wurden von L. WAMSER im Juli 1968 einige Gruben geborgen.

Zu früheren Funden bei Errichtung der Milchzentrale siehe DAUBER, Fundber. aus Baden 22, 1962, 183 ff.

Fundstelle 1:

Aus einer runden Grube von 5–6 m Durchmesser und 2–3 m Tiefe wurden geborgen:

1. Kalottenförmige Schale mit ebener Standfläche; Rd = 9 cm; H = 5 cm; Bd = 3 cm; schwarz bis hellgrau gefleckt; glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 1.*
2. Randscherbe mit Bodenansatz einer konischen Schale; Rd = 15 cm; H = 5,5 cm; Bd = 9 cm; rotbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 2.*
3. Konische Schale; Rd = 14 cm; H = 6,5 cm; Bd = 7 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 3.*
4. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 25 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 4.*
5. Kalottenförmige Tasse mit gezipfeltem Rand; Rd = 10,5 cm; H = 6,3 cm; Bd = 4 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 5.*
6. Randscherbe mit Bodenansatz einer konischen Tasse mit randständigem Bandhenkel; Rd = 12 cm; H = 6 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 6.*
7. Konische Tasse mit randständigem Bandhenkel; Rd = 11 cm; H = 6,5 cm; Bd = 5,5 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 7.*
8. Randscherbe einer bauchigen Tasse mit ausgelegtem Rand und kleinem, randständigem Bandhenkel; Rd = 14 cm; braun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 8.*
9. Randscherben eines bauchigen Topfes mit ausgelegtem Rand; Rd = 13 cm; rotbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 9.*
10. Randscherben eines bauchigen Topfes mit ausgelegtem, innen kantig abgesetztem Rand; Rd = 20 cm; hellbraun; streifig geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 10.*
11. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgelegtem Rand; Rd > 30 cm; rotbraun; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 11.*
12. Randscherbe eines wenig bauchigen Topfes mit ausgelegtem, innen kantig profiliertem Rand; Rd = 32 cm; schwarz; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 12.*
13. Randscherbe eines Topfes mit ausgestelltem, zopfartig schräg gekerbttem Rand; Rd = 32 cm; schwarz bis rotbraun gefleckt; innen gut geglättet; außen grob verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 55, 13.*
14. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgelegtem Rand; Rd = 36 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 14.*
15. Randscherben eines bauchigen Topfes mit ausgestelltem, leicht verdicktem Rand; Rd = 25 cm; unterhalb der Randkehle horizontale Reihe flacher, ovaler Fingereindrücke; rotbraun bis schwarz gefleckt; Randbereich und innen geglättet; unterhalb der Eindruckreihe grob verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 55, 15.*
16. Randscherbe eines Zylinderhalsgefäßes mit ausgestelltem Rand; Rd = 27 cm; hellrotbraun; leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 16.*
17. Randscherbe eines Topfes mit ausgestelltem, leicht verdicktem Rand; Rd > 30 cm; rotbraun; innen geglättet; außen verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 55, 17.*
18. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit Ansatz eines schmalen Bandhenkels; D = 16 cm; hellbraun, gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56A, 1.*
19. Bodenscherbe eines bauchigen Topfes mit ausladender Wandung; Bd = 7 cm; am Bauchansatz drei senkrechte Ritzlinien; rotbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56A, 2.*

Weitere Funde:

20. Fragment eines Wetzsteines mit konkav gebogenen Kanten und rautenförmigem Querschnitt; feinkörniger, grauer Sandstein; *Abb. 56A, 3.*

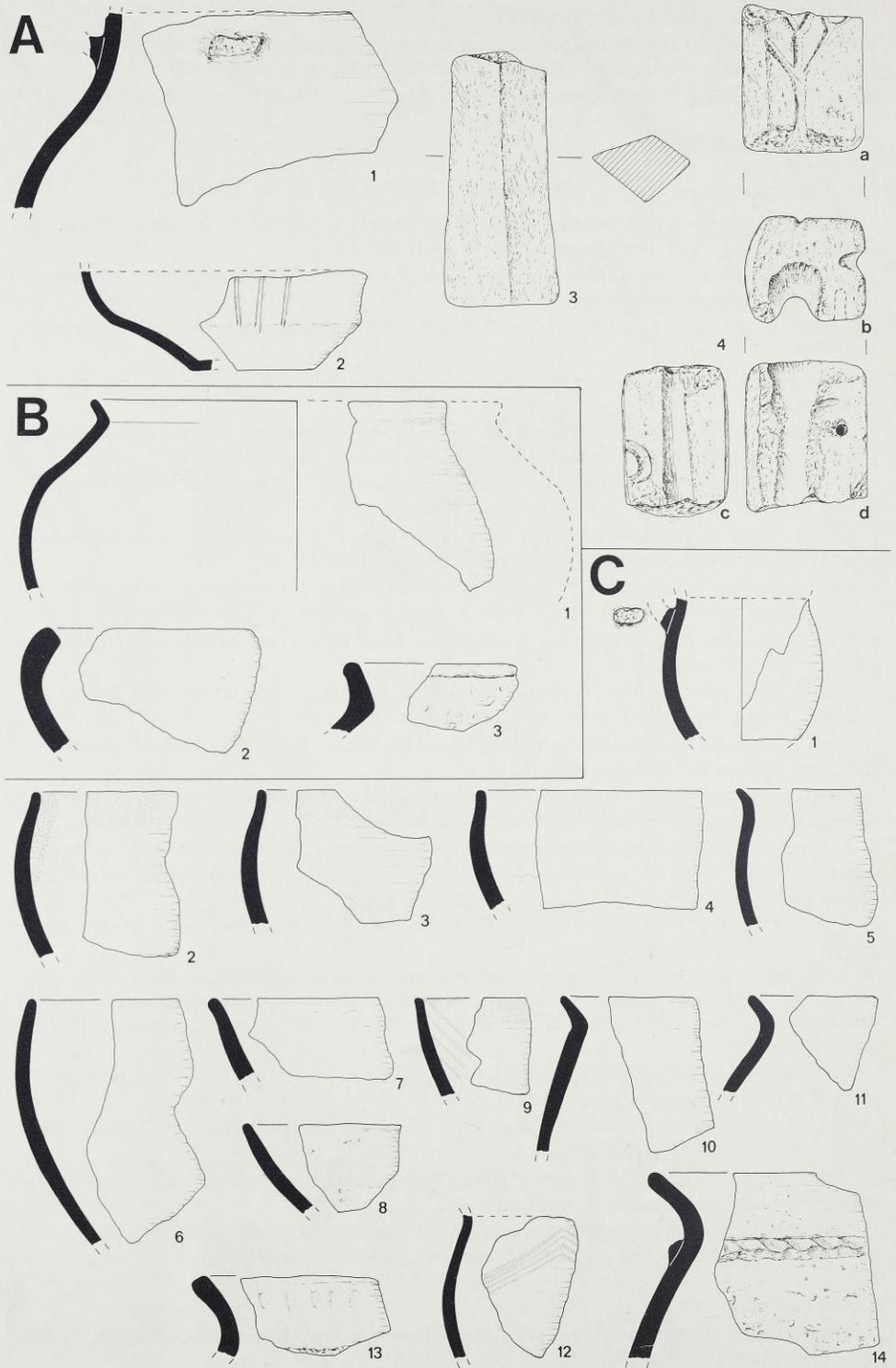


Abb. 56 Tauberbischofsheim, Milchzentrale; A Fundstelle 1, B Fundstelle 2, C Fundstelle 3. A 3.4 Stein.
 Maßstab 1:3.

21. Fragment einer mehrseitigen Gußform aus weichem, stark glimmerhaltigem Felsgestein (Talkglimmerschiefer); *Abb. 56 A, 4.*

Einige bandkeramische, verzierte Scherben, ein Steinbeil, durchbohrter Steinanhänger = Neolithikum.

3 Randscherben von kalottenförmigen Schalen, dünnwandig, gut geglättet.

1 Randscherbe einer konischen Schale, dickwandig, grob verstrichen.

9 Randscherben von Töpfen mit ausgestellttem Rand, hellbraun bis schwarz, gut geglättet und hart gebrannt.

17 Randscherben gleicher Töpfe, jedoch meist grob verstrichen und gemagert, wenig hart gebrannt.

Sehr zahlreiche Wandscherben, dickwandig, geschlickt und grob verstrichen.

Wenige gut geglättete, dünnwandige Wandscherben.

Einige kleine, verschliffene Hüttenlehmbröckchen.

Fundstelle 2:

Scherbenfunde aus einem Kanalisationsgraben:

1. Randscherbe eines Kegelhalsgefäßes; Rd = 18 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 B, 1.*

2. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem, nach innen abgestrichenem Rand; Rd > 30 cm; graubraun; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 B, 2.*

3. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd > 30 cm; rotbraun bis schwarz; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 B, 3.*

Weitere Funde:

Wenige grobe Wandscherben.

2 Wandscherben, dünnwandig, schwarz, glänzend streifig poliert.

3 Hüttenlehmbröckchen.

Fundstelle 3:

Von einer Stelle aus dem Kanalisationsgraben stammen:

1. Wandscherben einer bauchigen Tasse mit kleinem Bandhenkel; rotbraun bis schwarz gefleckt; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 56 C, 1.*

2. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 26 cm; Randstreifen innen und außen graphitisiert; innen weiterhin schräges Graphitband; leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 C, 2.*

3. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 30 cm; schwarz; innen und außen Randstreifen graphitisiert; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 C, 3.*

4. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 30 cm; graubraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 C, 4.*

5. Randscherbe einer Schale mit stark ausschwingendem Rand; Rd = 20 cm; innen und außen Reste eines dunkelrotbraunen Überzuges; streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 C, 5.*

6. Randscherbe einer tiefen, kalottenförmigen Schale; Rd = 20 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; streifig gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 C, 6.*

7. Randscherbe einer konischen Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 28 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 C, 7.*

8. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 30 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 C, 8.*

9. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 20 cm; schwarz; innen und außen Randstreifen graphitisiert; innen schräges Band aus vier dünnen Graphitstreifen; gut geglättet; fein gemagert, hart gebrannt; *Abb. 56 C, 9.*

10. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd = 18 cm; innen hellbraun, außen Reste eines dunkelrotbraunen Überzuges; streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 C, 10.*

11. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd = 15 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 C, 11.*

12. Wandscherbe eines bauchigen Gefäßes; schwarz, außen Winkelband aus vier schmalen Graphitstreifen; glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 C, 12.*

13. Randscherbe eines Topfes mit ausgebogenem Rand; Rd = 32 cm; an der Randaußenseite flache Fingerringen; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 C, 13.*

14. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd = 28 cm; in der Randbeuge plastische Leiste mit ovalen, zopfartig angeordneten Kerben; hellbraun bis schwarz gefleckt; Randbereich und innen gut geglättet; unterhalb der Leiste grob verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 56 C, 14.*

15. Randscherbe eines bauchigen Gefäßes mit geradem Rand; Rd = 21 cm; im Schulter-Rand-Umbruch plastische Leiste mit regelmäßigen, schrägen Kerben; rotbraun bis schwarz gefleckt; Randbereich und innen gut geglättet; unterhalb der Leiste feiner Schlickbewurf; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 57 A, 1.*

Weitere Funde:

16. Spindelförmiges Knochengerät; am abgebrochenen, spitzen Ende der Länge nach durchbohrt; am dickeren, waagrecht abgeschnittenen Ende waagrechte, umlaufende Schnittpuren; am anderen schräge, umlaufende, tiefe Ritzlinien; L = 12,5 cm; *Abb. 57 A, 2.*

8 Randscherben von einfachen Schalen; vier davon dünnwandig, z. T. glänzend streifig poliert.

4 Wandscherben mit dunkelrotbraunem Überzug, glänzend poliert.

60 dickwandige Scherben, gut geglättet, meist hart gebrannt.

25 dickwandige Scherben mit Schlickbewurf, meist hart gebrannt.

Fundstelle 6:

Aus einer Grube mit dunkler Füllung an der Nordwand der Baugrube wurden geborgen:

1. Randscherbe einer tiefen, konischen Schale; Rd = 20 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 57 B, 1.*

2. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 15 cm; schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 57 B, 2.*

3. Wandscherben eines bauchigen Gefäßes mit waagrechten, schmalen Riefen auf der Schulter; D (Halsansatz) = 11 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 57 B, 3.*

4. Wandscherbe von Hals-Schulter-Umbruch eines Zylinderhalsgefäßes mit kleinem Bandhenkel; schwarz; geglättet; leicht streifig glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 57 B, 4.*

Weitere Keramik:

3 Wandscherben, dünnwandig, schwarz, mit Resten von Graphitbemalung.

2 Wandscherben, hellbraun, mit Resten von dunkelrotem Überzug.

Zahlreiche dünnwandige Scherben, meist schwarz, gut geglättet und hart gebrannt.

Wenige dickwandige, geschlickte Scherben.

2 Hüttenlehmbröckchen mit Rundholzabdrücken.

Fundstelle 8:

Aus einer Grube von 0,4 x 0,6 m Größe wurden geborgen:

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit stark ausschwingendem Rand; Rd = 16 cm; rotbraun; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 57 C, 1.*

2. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, innen kantig profiliertem Rand; Rd > 30 cm; schwarz bis rotbraun gefleckt; geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 57 C, 2.*

3. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem Rand; Rd > 30 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 57 C, 3.*

4. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 28 cm; hellbraun; Randstreifen innen und außen graphitiert; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 57 C, 4.*

5. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 21 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; glänzend streifig poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 57 C, 5.*

6. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 30 cm; rotbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 57 C, 6.*

7. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 20 cm; hellbraun bis schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 57 C, 7.*

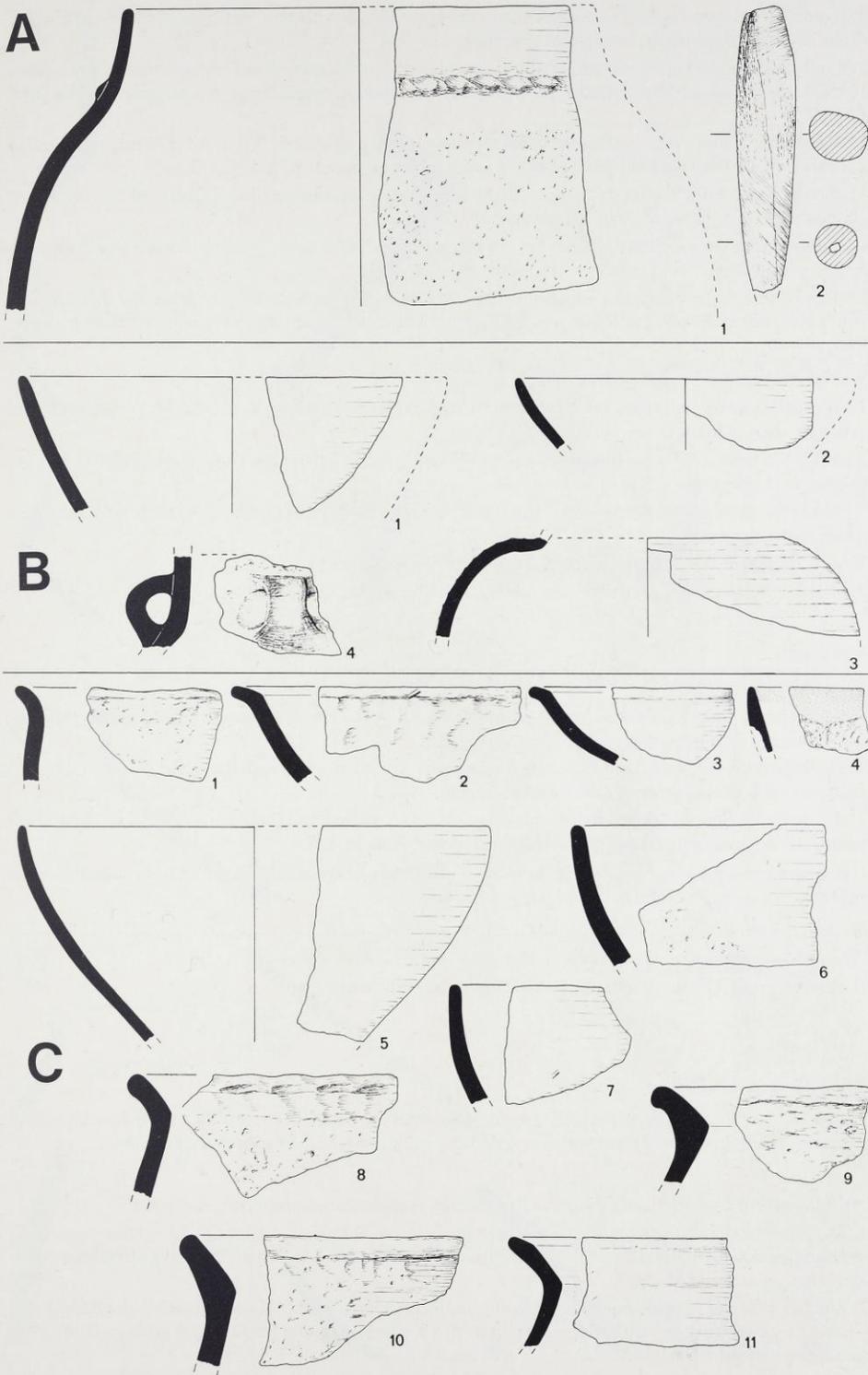


Abb. 57 Tauberbischofsheim, Milchzentrale; A Fundstelle 3, B Fundstelle 6, C Fundstelle 8. A 2 Knochen. Maßstab 1:3.

8. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, unregelmäßig gedrücktem Rand; Rd = 26 cm; hellbraun; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 57 C, 8.*
9. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, innen kantig profiliertem Rand und verdickter Lippe; Rd = 30 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; außen verstrichen, innen gut geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 57 C, 9.*
10. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, innen kantig profiliertem Rand; Rd > 30 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 57 C, 10.*
11. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, innen kantig profiliertem Rand; Rd = 30 cm; hellbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 57 C, 11.*
12. Randscherbe eines Zylinderhalsgefäßes mit ausgestellttem Rand; Rd = 36 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 58 A, 1.*
13. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd > 40 cm; auf der Schulter hohe, plastische Leiste mit stark verschliffenen, ovalen Kerben; hellbraun; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 58 A, 2.*

Weitere Funde:

3 Randscherben von einfachen, kalottenförmigen Schalen; rotbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt.

Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, innen kantig profiliertem Rand; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt.

Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem Rand; rotbraun bis schwarz; grob verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt.

Wenige dünnwandige, gut geglättete, z. T. polierte Wandscherben.

Zahlreiche dickwandige, geglättete und schlickgerauhte, grobe Wandscherben.

Fundstelle 9:

Aus einer Grube von 0,8 x 0,8 m Größe wurden geborgen:

1. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem Rand; Rd = 16 cm; braun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 58 B, 1.*
2. Randscherbe einer leicht doppelkonischen Schale mit gerade aufgebogenem Rand; Rd = 30 cm; schwarz; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 58 B, 2.*
3. Randscherbe einer bauchigen Schale mit einziehendem Oberteil und geradem Rand; Rd = 12 cm; hellbraun; verstrichen; sehr grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 58 B, 3.*
4. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit leicht verdicktem Kragenrand; Rd = 22 cm; hellbraun bis grau gefleckt; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 58 B, 4.*

Weitere Funde:

Wenige kleinstückige, grobe Wandscherben.

Zahlreiche große Hüttenlehmbrocken mit Rundholzabdrücken.

Fundstelle 10:

Keine näheren Angaben bekannt.

1. Randscherbe einer Schale mit aufgebogenem, geradem Rand und leicht nach außen verdickter Lippe; Rd = 32 cm; braun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 58 C.*

Alle Lesefunde wurden aus dem Aushub eines Kanalisationsgrabens geborgen:

1. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit nach innen abgeschrägtem Kragenrand; Rd = 18 cm; unterhalb des Randknickes plastische Leiste mit regelmäßigen, ovalen Eindrücken; schwarz; gut geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 58 D, 1.*
2. Randscherbe eines Topfes mit hohem, geradwandigem Oberteil; Rd > 30 cm; unterhalb des Randes plastische Leiste mit fischgrätartig angeordneten, ovalen Kerben; rotbraun bis schwarz; grob geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 58 D, 2.*

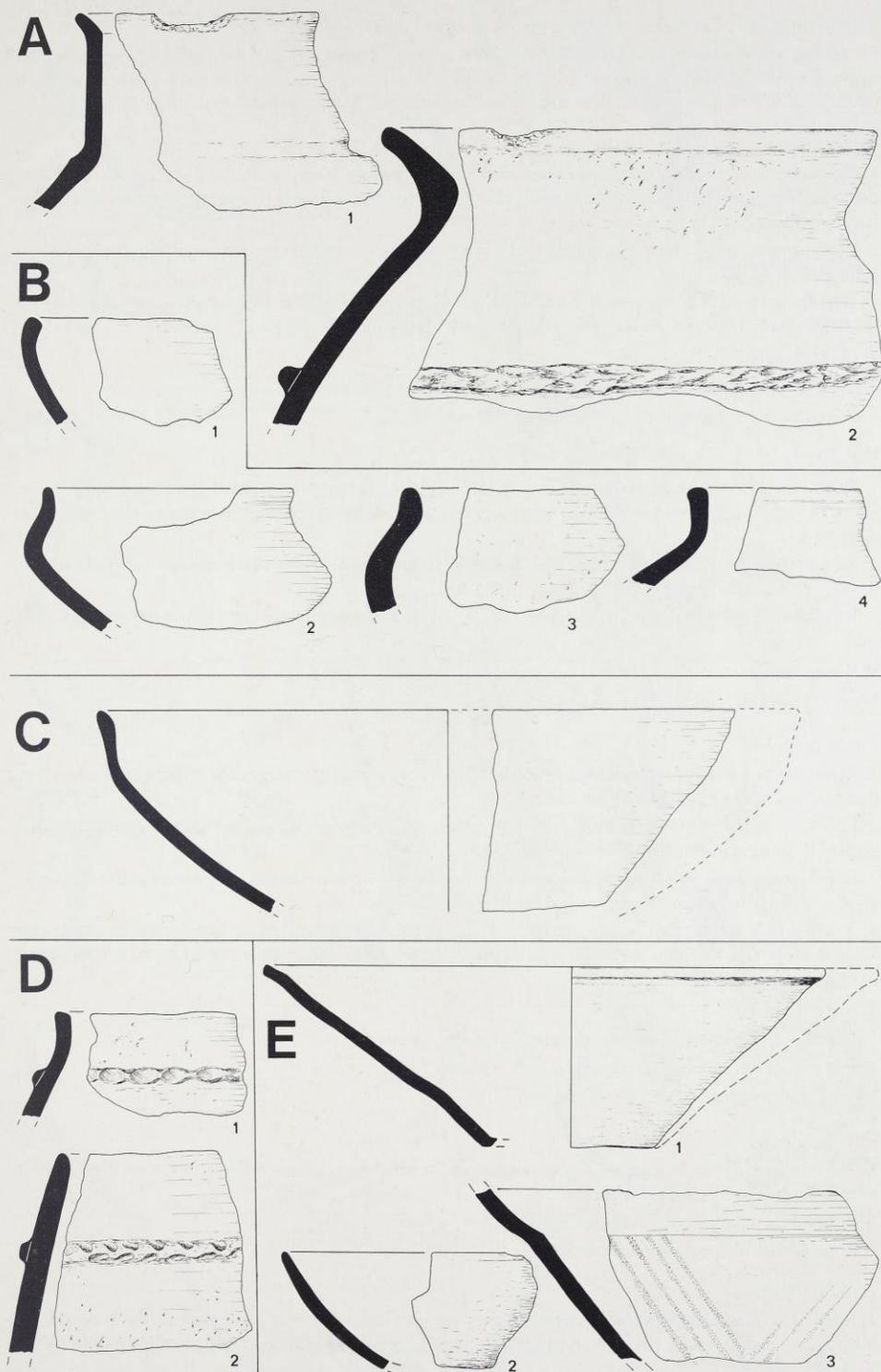


Abb. 58 A–D Tauberbischofsheim, Milchzentrale; A Fundstelle 8, B Fundstelle 9, C Fundstelle 10, D Lesefunde. – E Tauberbischofsheim, Bonifaziusstraße; Fundstelle 1. Maßstab 1:3.

5.4. Bonifaziusstraße, Grundstück Elektrogroßhandlung Pelz

Im Jahre 1960 wurden beim Aushub der Baugrube für den Neubau der Elektrogroßhandlung O. Pelz an mehreren Stellen Funde geborgen. In allen Fundkomplexen waren auch neolithische Funde enthalten (K. ECKERLE, Bandkeramik aus dem Badischen Frankenland. Bad. Fundber. Sonderh. 2, 1963).

Fundstelle 1:

1. Randscherbe mit Bodenansatz einer konischen Schale mit leicht ausgelegtem Rand und unregelmäßig gedrückter Wandung; Rd = 27 cm; Bd = 8 cm; H = 8 cm; rotbraun bis grau gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 58 E, 1.*
2. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 30 cm; schwarzbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 58 E, 2.*
3. Wandscherbe einer leicht gestuften Schale; innen Graphitbemalung mit Winkelbändern; hellbraun; gut geglättet; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 58 E, 3.*

Weitere Funde:

- Dünnwandige, gut geglättete Wandscherbe, hellbraun, fein gemagert.
3 dickwandige, grobe Wandscherben mit Schlickaufrauhung.

Fundstelle 2:

1. Rand- und Bodenscherbe einer konischen Schale mit leicht ausbiegendem Rand und ebener Standfläche; Rd = 19 cm; Bd = 8 cm; H = 9 cm; hellrot bis braun gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59 A, 1.*
2. Randscherbe einer Schale mit leicht nach außen verdickter Lippe; Rd = 10 cm; hellbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59 A, 2.*
3. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 16 cm; hellbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59 A, 3.*

Weitere Funde:

- Wenige grob geschlickte, dickwandige Scherben.

Fundstelle 4:

1. Randscherbe eines Topfes mit ausgelegtem Rand; Rd > 30 cm; hellrot bis grau gefleckt; grob verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59 B, 1.*
2. Randscherbe einer tiefen Schale mit leicht ausgelegtem, kanneliertem Rand; Rd = 22 cm; graubraun; grob geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59 B, 2.*
3. Randscherbe einer Schale mit ausbiegendem Rand; Rd = 30 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59 B, 3.*
4. Randscherbe einer tiefen Schale mit leicht ausgelegtem, gezipfeltem Rand; auf der Innenseite leichte Randkannelur; Rd = 17 cm; hellrot bis braun gefleckt; innen gut geglättet; außen verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59 B, 4.*

Weitere Funde:

- 1 dünnwandiger Scherben mit Resten von Graphitbemalung.
Wenige dünnwandige, gut geglättete Wandscherben.
Wenige dickwandige, grobe Wandscherben.

Fundstelle 5:

- Bodenscherbe eines steilwandigen Topfes mit ebener Standfläche; schwarz; völlig graphitiiert; dazu weitere Wandscherben vom gleichen Gefäß.
Wandscherbe mit Besenstrichverzierung.
Wenige grobe, dickwandige Scherben.

Fundstelle 6:

1. Rand- und Wandscherben eines Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd = 23 cm; unterhalb des Randknickes horizontale Reihe spitzdreieckiger Einstiche; rotbraun; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 59 C, 1.*

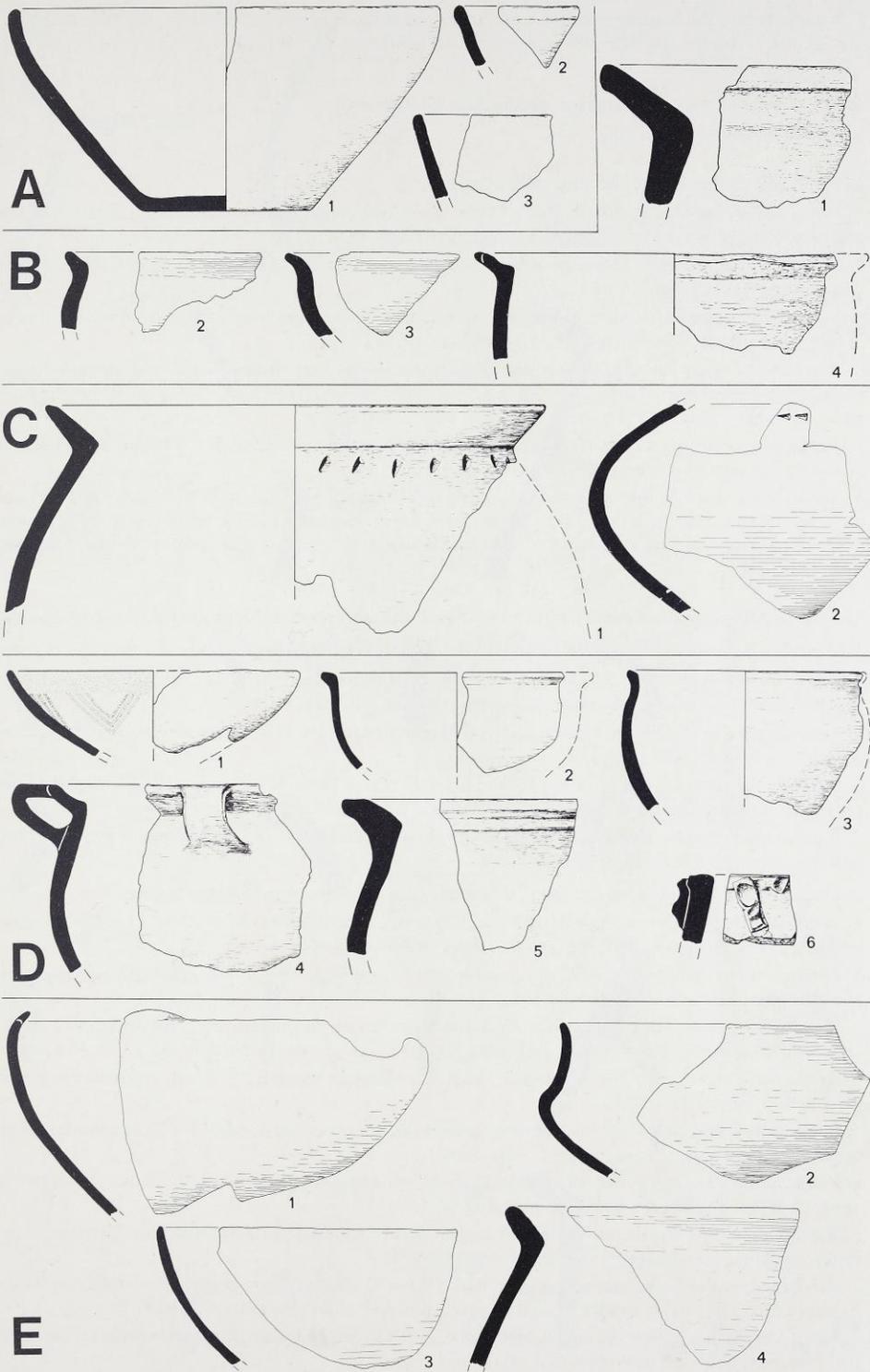


Abb. 59 Tauberbischofsheim, Bonifaziusstraße; A Fundstelle 2, B Fundstelle 4, C Fundstelle 6, D Lesefunde, E „Plangrabung“ 1961. Maßstab 1:3.

2. Wandscherbe eines bauchigen Gefäßes mit horizontaler Reihe liegender, spitzdreieckiger Einstiche auf der Schulter; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59C, 2.*

Weitere Funde:

25 Wandscherben von dickwandiger, geschlickter Grobkeramik.

Keine feinkeramischen Scherben.

Lesefunde aus der Baugrube und dem Aushub:

1. Randscherbe einer flachen Schale; Rd = 13 cm; innen hellbraun, graphitgemaltes Winkelmuster, außen rotbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59D, 1.*
2. Randscherbe einer tiefen, konischen Schale mit ausgelegtem Rand; Rd = 12 cm; grauschwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59D, 2.*
3. Randscherbe einer Schale mit leicht ausbiegendem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 11 cm; hellbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59D, 3.*
4. Randscherbe einer bauchigen Tasse mit ausgelegtem, leicht kanneliertem Rand und randständigem, waagrecht ausgezogenem Bandhenkel; Rd = 12 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 59D, 4.*
5. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, innen kantig profiliertem Rand; Rd = 36 cm; hellbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59D, 5.*
6. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil und waagrecht nach außen abgestrichenem, verdicktem, außen mit Fingertupfen verziertem Rand; davon schräg nach unten verlaufende, weitere plastische Leiste mit Fingertupfen; Rd = 30 cm; grau; grob geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59D, 6.*

1961 wurde während einer Plangrabung des Landesamtes für Denkmalpflege, Außenstelle Karlsruhe, südlich des Neubaus folgender Grubeninhalt geborgen:

1. Randscherbe einer Schale mit leicht eingebogenem, gezipfelten Rand; Rd = 30 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59E, 1.*
2. Randscherbe einer Schale mit hohem, leicht gekehltem Rand; Rd = 14 cm; schwarz, geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59E, 2.*
3. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 20 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 59E, 3.*
4. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd = 18 cm; graubraun; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 59E, 4.*

An weiteren Scherben wurden aus der Plangrabung ohne Fundzusammenhang geborgen:

1. Bauchiger Napf mit ausbiegendem Rand und leicht eingedelltem Boden; Rd = 10 cm; H = 4,5 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 60A, 1.*
2. Randscherben einer bauchigen Schale mit niedrigem Kragenrand; Rd = 20 cm; graubraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60A, 2.*
3. Wandscherben einer bauchigen Schale mit abgesetztem, ausschwingendem Rand; auf der Schulter plastische Wellenbandleiste; Rd = 20 cm; rotbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60A, 3.*
4. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, leicht kanneliertem Rand; Rd > 20 cm; geglättet, fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60A, 4.*
5. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, innen kantig profiliertem Rand; Rd = 22 cm; dunkelbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60A, 5.*
6. Randscherbe eines Topfes mit leicht eingebogenem, schräg gekerbttem Rand; Rd = 22 cm; grauschwarz; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60A, 6.*
7. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd = 10 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60A, 7.*
8. Randscherbe eines Topfes mit ausgelegtem Rand; Rd = 30 cm; hellbraun; geglättet; unterhalb des Randknickes horizontale Reihe runder Eindrücke; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60A, 8.*
9. Randscherbe eines Topfes mit ausgelegtem Rand; Rd = 36 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60A, 9.*

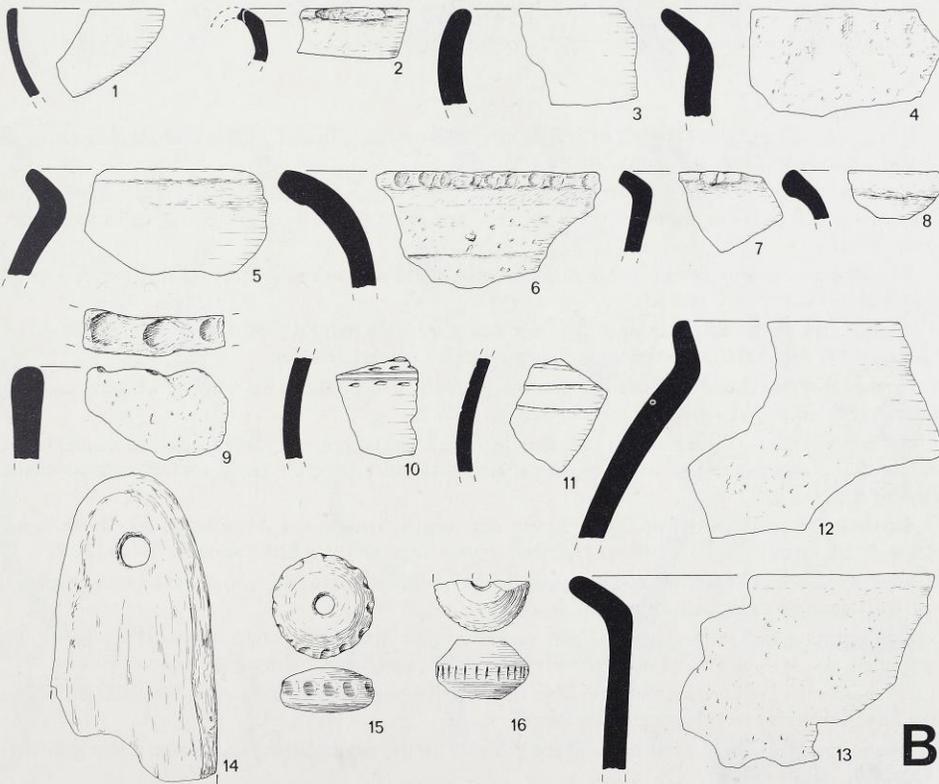


Abb. 60 Tauberbischofsheim, Bonifaziusstraße; A „Plangrabung“ 1961, B Fundkomplex III. Maßstab 1:3.

Aus einem Wasserleitungsgraben längs der Bonifaziusstraße, Kilianstraße und Kapellenstraße wurden neben neolithischen Funden folgende Scherbenkomplexe geborgen, deren Fundcharakter jedoch unklar ist:

Fundkomplex II:

Drehscheibenkeramik:

1. Randscherbe einer Schale mit leicht eingebogenem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 24 cm; schwarz; gut geglättet; innen Glättstreifenbündel; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61A, 1.*
2. Bodenscherben eines Gefäßes mit steiler Wandung und schmalem Fußring; Bd = 7,5 cm; schwarz; gut geglättet, leichte Politurstreifen; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 61A, 2.*
3. Bodenscherben einer Schale mit schmalem Standring; Bd = 10 cm; schwarz; gut geglättet, innen und außen Politurstreifenbündel; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61A, 3.*

Handgefertigte Ware:

4. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausbiegendem Rand; Rd = 28 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61A, 4.*
5. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht verdicktem Kragenrand; Rd = 30 cm; schwarz, leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61A, 5.*
6. Randscherbe einer Schale mit leicht eingebogenem Rand; Rd = 28 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; verstrichen; Randbereich geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 61A, 6.*
7. Randscherbe eines Topfes mit leicht einbiegendem, gekerbtem Rand; Rd = 26 cm; schwarz bis hellbraun gefleckt; grob verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 61A, 7.*

Weitere Funde:

- 9 Randscherben von Schalen mit eingebogenem Rand.
- 2 Randscherben von Töpfen mit gekerbtem Rand.
- 4 Wandscherben mit Besenstrichverzierung.

Fundkomplex III:

1. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 26 cm; schwarzbraun; gut geglättet; leicht streifig poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60B, 1.*
2. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem, innen kantig profiliertem Rand und randständigem Bandhenkel; Rd = 14 cm; schwarz; innen gut geglättet, außen verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60B, 2.*
3. Randscherbe einer Schale mit leicht eingebogenem Rand; Rd = 24 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60B, 3.*
4. Randscherbe eines wenig bauchigen Topfes mit ausgelegtem Rand; Rd > 30 cm; rotbraun bis braun; geglättet; am Rand flache Fingerdellen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 60B, 4.*
5. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit niedrigem, ausgestelltem Rand; Rd = 32 cm; schwarzbraun; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 60B, 5.*
6. Randscherbe eines Topfes mit weit ausbiegendem Rand und Fingereindrücken auf der Randaußenkante; Rd = 30 cm; braun; innen leicht geglättet; außen verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 60B, 6.*
7. Randscherbe eines wenig bauchigen Topfes mit ausgelegtem, an der Außenkante gekerbtem Rand; Rd > 30 cm; graubraun bis schwarz; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 60B, 7.*
8. Randscherbe eines Topfes mit ausbiegendem, leicht verdicktem Rand; Rd > 30 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60B, 8.*
9. Randscherbe eines geradwandigen Topfes mit leicht verdicktem Rand; auf der Randoberseite breite Fingertupfen; Rd > 30 cm; hellbraun; grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 60B, 9.*
10. Wandscherbe mit horizontalen, von Kornsticheindrücken gesäumten Rillen; grauschwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60B, 10.*
11. Wandscherbe mit horizontalen, parallelen Rillen; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60B, 11.*

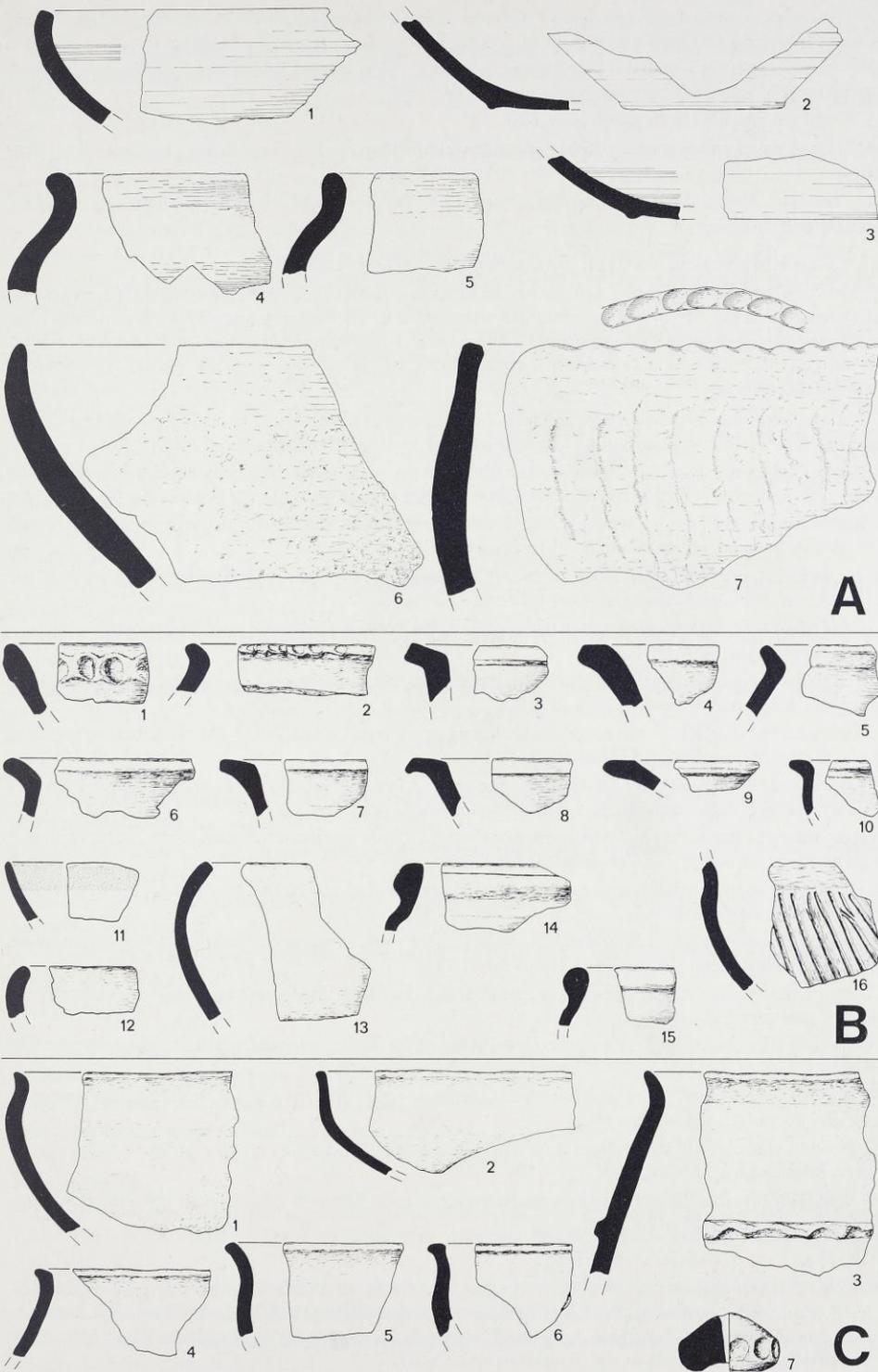


Abb. 61 Tauberbischofsheim. A Bonifaziusstraße, Fundkomplex II. – B Kapellenäcker. – C Kreiskrankenhaus, Fundstelle 41. Maßstab 1:3.

12. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit niedrigem, leicht ausgestelltem Kragenrand; Rd = 22 cm; schwarzbraun; Randbereich geglättet, sonst verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 60 B, 12.*
13. Randscherbe eines Topfes mit ausgelegtem Rand; Rd > 30 cm; rotbraun; innen gut geglättet; außen verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 60 B, 13.*
14. Fragment eines Webgewichtes; *Abb. 60 B, 14.*
15. Flach-doppelkonischer Spinnwirtel mit runden Eindrücken am Rand; graubraun; geglättet; *Abb. 60 B, 15.*
16. Fragment eines doppelkonischen Spinnwirtels mit strichverziertem Rand; hellbraun; gut geglättet; *Abb. 60 B, 16.*

5.5. Kapellenäcker, östlich des neuen Kindergartens

Während einer Plangrabung des Landesamtes für Denkmalpflege, Außenstelle Karlsruhe, 1963, östlich des Kindergartens an der Anton-Schwam-Straße wurden zahlreiche Scherben geborgen. Wie bei anderen Plangrabungen auf der östlichen Tauberterrasse ließen sich auch hier keine sicheren Gruben bzw. Architekturbefunde feststellen. Die Funde besitzen Lesefundcharakter. Deshalb werden nur jeweils repräsentative Formen aufgeführt.

1. Randscherbe einer konischen Schale mit flacher, plastischer Leiste mit ovalen Fingereindrücken unterhalb des Randes; Rd = 30 cm; grau; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 B, 1.*
2. Randscherbe eines Topfes mit leicht ausgestelltem, an der Außenseite mit runden Eindrücken gekerbttem Rand; Rd > 30 cm; hellbraun; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 B, 2.*
3. Randscherbe eines Topfes mit ausgestelltem, kantig profiliertem Rand; Rd > 30 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 61 B, 3.*
4. Randscherbe einer konischen Schale mit wenig ausgelegtem, innen kantig profiliertem Rand; Rd > 30 cm; schwarz; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 B, 4.*
5. Randscherbe eines Topfes mit ausgestelltem Rand; Rd > 20 cm; hellbraun; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 B, 5.*
6. Randscherbe eines Topfes mit ausgestelltem Rand; Rd = 26 cm; rotbraun bis grau gefleckt; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 61 B, 6.*
7. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 30 cm; rotbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 B, 7.*
8. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd = 24 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 B, 8.*
9. Randscherbe einer Schale mit waagrecht ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd > 20 cm; rotbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 B, 9.*
10. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgelegtem Rand; Rd > 20 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 B, 10.*
11. Randscherbe einer konischen Schale; Rd = 26 cm; schwarz; innen und außen Randstreifen graphitiert; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 B, 11.*
12. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem Rand; Rd > 30 cm; schwarz; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 61 B, 12.*
13. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem Rand; Rd = 34 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 B, 13.*
14. Randscherbe eines Wulstrandtopfes; drehscheibengefertigt; Rd = 30 cm; Graphitton; fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 61 B, 14.*
15. Randscherbe eines Wulstrandtopfes; drehscheibengefertigt; Rd = 28 cm; Graphitton; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 B, 15.*
16. Wandscherbe eines Topfes mit schrägem, unregelmäßigem Kammstrich; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 B, 16.*

5.6. Neubau Kreiskrankenhaus

Auf einer Fläche von etwa 3,5 ha wurden im August 1962 Gräber und zahlreiche Siedlungsgruben geborgen. Lit.: F. SCHULTZE-NAUMBURG, Vier Brandgräber der Urnenfelderzeit von Tauberbischofsheim. *Fundber. aus Baden* 23, 1967, 35 ff. Innerhalb des Baustellengeländes lassen sich die verschiedenen Fundpunkte nicht mehr lokalisieren. Ebenfalls ist der Fundcharakter unklar.

Fundstelle 41:

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 26 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 C, 1.*
2. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 14 cm; schwarz bis rotbraun gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 C, 2.*
3. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil und ausgestellttem Rand; auf der Schulter plastische Leiste mit unregelmäßig verwaschenen Kerben; Rd = 34 cm; dunkelbraun; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 C, 3.*
4. Randscherbe eines Topfes mit konisch einziehendem Oberteil und leicht ausbiegendem, innen kantig profiliertem Rand; Rd = 18 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 C, 4.*
5. Randscherbe einer Schale mit ausbiegendem Rand; Rd = 24 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 C, 5.*
6. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand und verdickter Lippe; Rd = 30 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 61 C, 6.*
7. Doppelkonischer Spinnwirtel mit eingedellter Unterseite und Tupfenreihe am Umbruch; schwarz; geglättet; *Abb. 61 C, 7.*

Weitere Funde:

Wenige Stücke dickwandige Grobkeramik.

Zahlreiche schwarze, dickwandige, geglättete Wandscherben.

Fundstelle 44:

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 24 cm; rotbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62 A, 1.*
2. Randscherbe eines bauchigen Napfes; Rd = 10 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 62 A, 2.*
3. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 14 cm; schwarz; verstrichen; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 62 A, 3.*

Fundstelle 49:

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand; hellgrau; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62 B, 1.*
2. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 16 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62 B, 2.*
3. Wandscherbe eines bauchigen Gefäßes mit Graphitbemalung; graubraun; geglättet, fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62 B, 3.*
4. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd = 22 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62 B, 4.*

Weitere Funde:

Randscherben von zwei Gefäßen mit ausgestellttem Rand.

Randscherben von vier Schalen mit ausschwingendem Rand.

1 Wandscherbe mit horizontaler Dellenreihe.

3 Bodenscherben von steilwandigen Gefäßen mit ebener Standfläche.

Fundstelle 55:

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausbiegendem Rand; Rd = 20 cm; auf der Schulter waagrechte Reihe runder Eindrücke; rotbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62 C, 1.*
2. Randscherbe einer bauchigen Schale mit niedrigem, nach innen abgeschrägtem Kragenrand; Rd = 26 cm; rotbraun bis dunkelbraun gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62 C, 2.*
3. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd = 26 cm; schwarz; verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62 C, 3.*

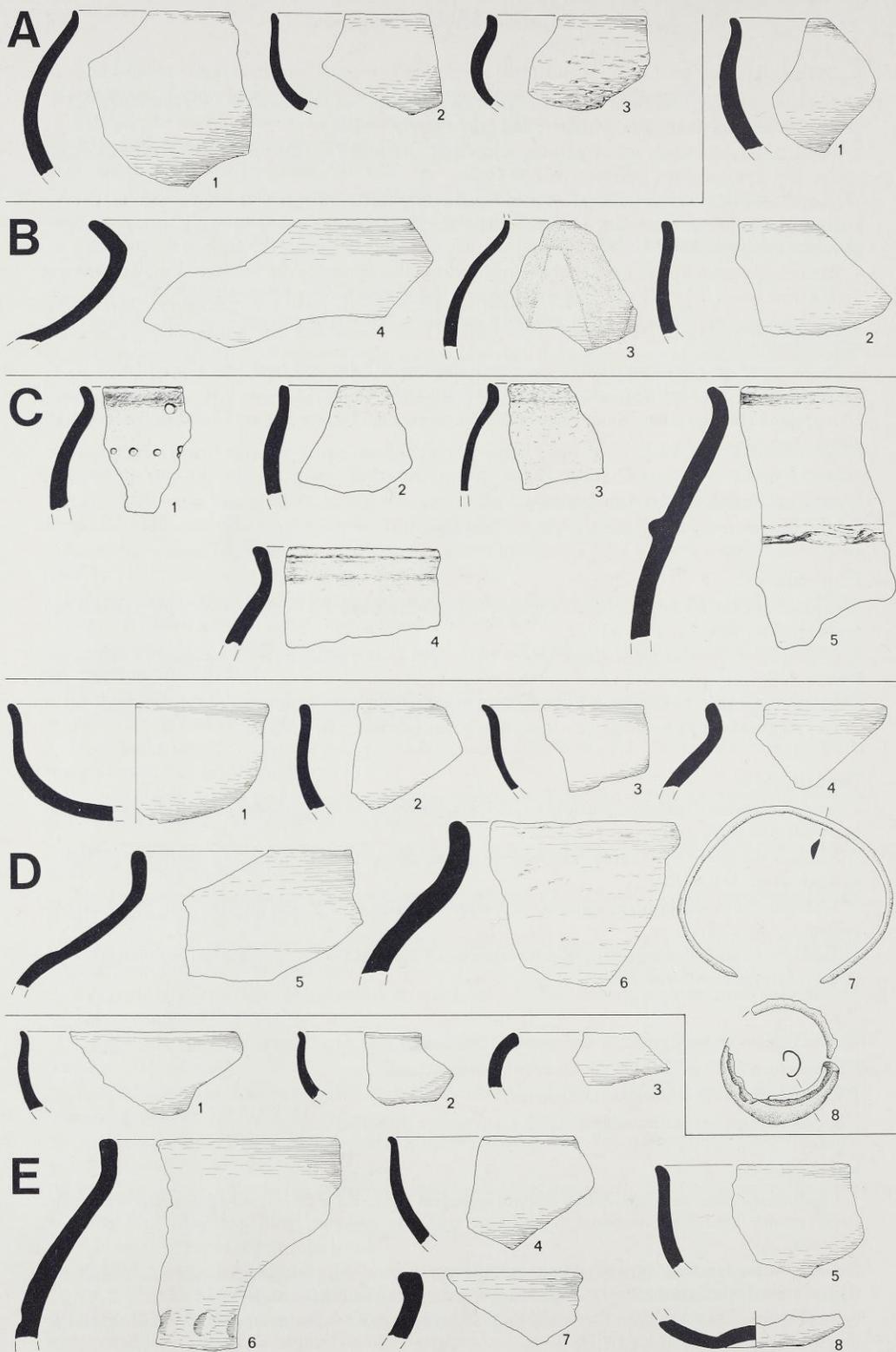


Abb. 62 Tauberbischofsheim, Kreiskrankenhaus; A Fundstelle 44, B Fundstelle 49, C Fundstelle 55, D Fundstelle 56, E Fundstelle 60. D 7. 8 Bronze, Maßstab 2:3, sonst Maßstab 1:3.

4. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit niedrigem Kragenrand; Rd = 38 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62C, 4.*

5. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausbiegendem Rand und verschliffener, plastischer Leiste auf der Schulter; Rd = 36 cm; rotbraun bis schwarz; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62C, 5.*

Weitere Funde:

Zahlreiche weitere dünnwandige, schwarze, feinkeramische Wandscherben.

Wenig grobe Keramik.

Sehr stark korrodiertes, rundstabiges Bronzefragment; L = 2 cm; D = 3 mm.

Fundstelle 56:

1. Bauchige Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 12 cm; H = 5,5 cm; graubraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62D, 1.*

2. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 18 cm; dunkelbraun; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62D, 2.*

3. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 20 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62D, 3.*

4. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit leicht ausgestelltem Rand; Rd = 18 cm; dunkelbraun; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62D, 4.*

5. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit leicht abgesetztem, stark einziehendem Hals und ausgestelltem Rand; Rd = 20 cm; schwarz; geglättet; gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62D, 5.*

6. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausbiegendem Rand; Rd = 24 cm; schwarz; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 62D, 6.*

Weitere Funde:

7. Kleiner bandförmiger Armring; mit flach D-förmigem Querschnitt; Bronze; *Abb. 62D, 7.*

8. Fragment eines runden Hohlohringes; Bronze; *Abb. 62D, 8.*

Wandscherbe eines bauchigen Topfes mit horizontaler Reihe von Fingerdellen.

Bodenstück eines großen steilwandigen Topfes mit ebener Standfläche.

Reste von kalottenförmigen Schalen.

Bodenscherben mit eingedellter Standfläche.

Grob- und Feinkeramik.

Fundstelle 52:

Fragment einer bronzenen Attache; *Abb. 63A.*

Fundstelle 60:

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 20 cm; schwarz; leicht glänzend poliert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62E, 1.*

2. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 16 cm; dunkelbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62E, 2.*

3. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem, nach innen abgeschrägtem, verdicktem Rand; Rd = 26 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62E, 3.*

4. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 22 cm; dunkelbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62E, 4.*

5. Randscherbe einer Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 26 cm; schwarz; verstrichen; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62E, 5.*

6. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit leicht ausbiegendem Rand; Rd = 32 cm; auf der Schulter waagrechte Eindruckreihe; hellbraun bis schwarz gefleckt; verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62E, 6.*

7. Randscherbe eines Topfes mit ausbiegendem Rand; Rd = 36 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62E, 7.*

8. Bodenscherbe mit eingedellter Standfläche; Bd = 4 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 62E, 8.*

Weitere Funde:

Randscherben von kalottenförmigen Schalen.

Randscherben von Schalen mit ausschwingendem Rand.

Bodenscherbe mit eingedellter Standfläche.

Wenig Grobkeramik.

Fundstelle 61:

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit niedrigem Kragenrand; Rd = 26 cm; hellbraun bis schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 B, 1.*

2. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 26 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 B, 2.*

3. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem Rand; Rd > 30 cm; dunkelgraubraun; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 63 B, 3.*

Weitere Funde:

Zahlreiche, meist dünnwandige, schwarze Wandscherben.

Wenig dickwandige Grobkeramik.

Fundstelle 77:

1. Randscherben einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 26 cm; schwarzbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 C, 1.*

2. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 12 cm; schwarzbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 C, 2.*

3. Randscherbe einer Schale mit ausschwingendem Rand; Rd = 32 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 C, 3.*

4. Randscherbe einer bauchigen Schale mit leicht ausschwingendem Rand; Rd = 30 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 C, 4.*

5. Bauchiger Napf; Rd = 9 cm; H = 5,5 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 C, 5.*

6. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit leicht ausgestellttem, verdicktem Rand; Rd > 30 cm; hellbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 C, 6.*

5.7. Plangrabung Grundstück Müller

Während einer Plangrabung des Landesamtes für Denkmalpflege, Außenstelle Karlsruhe, 1962, wurden auf dem Grundstück Müller in der Kapellenstraße neben neolithischen Funden einige Grubeninhalte geborgen.

Grube 1:

1. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausgelegtem Rand; Rd = 22 cm; schwarz; außen flächig graphitiert; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 D, 1.*

2. Randscherbe einer konischen Schale mit leicht ausgelegtem Rand; Rd = 20 cm; schwarzbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 D, 2.*

3. Randscherbe eines Topfes mit leicht geschwelltem Zylinderhals und ausgelegtem Rand; Rd = 36 cm; rotbraun bis schwarz; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 63 D, 3.*

4. Randscherbe eines Topfes mit ausgestellttem, gekerbtem Rand; Rd = 32 cm; hellbraun; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 63 D, 4.*

Grube 2:

1. Napf mit leicht einziehendem Oberteil; Rd = 10 cm; H = 8 cm; Bd = 5,5 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 E, 1.*

2. Randscherbe einer Schale mit ausgelegtem, kantig profiliertem Rand; Rd > 40 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 E, 2.*

3. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 12 cm; dunkelbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 E, 3.*

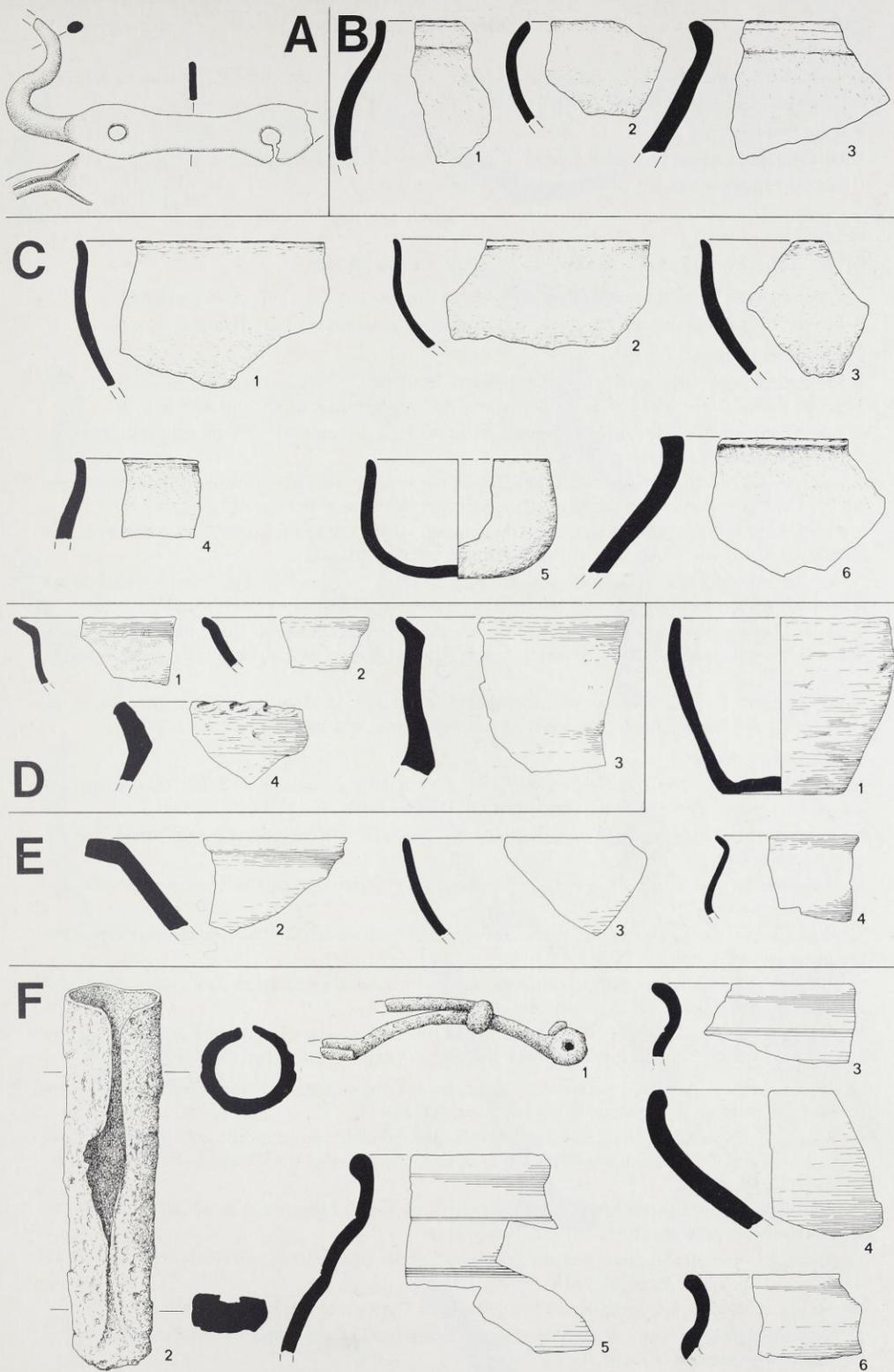


Abb. 63 A–C Tauberbischofsheim, Kreiskrankenhaus; A Fundstelle 52, B Fundstelle 61, C Fundstelle 77.
 –D–F Tauberbischofsheim, Grundstück Müller; D Grube 1, E Grube 2, F Grube 3. A Bronze, F 1. 2 Eisen,
 Maßstab 2:3, sonst Maßstab 1:3.

4. Randscherbe eines bauchigen Napfes mit ausgelegtem Rand; Rd = 8 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 E, 4.*

Weitere Funde:

3 Randscherben von verschiedenen kalottenförmigen Schalen feiner Machart.

1 Randscherbe eines bauchigen Topfes mit ausgestellttem Rand.

Grube 3:

Große, rechteckige Grube mit scharfen Grenzen und dunkler Füllung.

1. Fragment einer Fibel mit zurückgeschlagenem, am Bügel befestigtem Fuß; Eisen; *Abb. 63 F, 1.*

2. Eisenerne Tülle mit massivem, im Querschnitt rechteckigem unterem Ende; *Abb. 63 F, 2.*

Drehscheibenkeramik:

3. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausbiegendem, verdicktem Rand und schmalen Rillen auf der Schulter; Rd = 30 cm; schwarz; gut geglättet; sehr fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 F, 3.*

4. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem, leicht verdicktem Rand; Rd = 28 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 63 F, 4.*

5. Rand- und Wandscherben eines bauchigen Topfes mit abgesetztem Hals und wulstig verdickter Lippe; Rd = 24 cm; schwarz; gut geglättet; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 63 F, 5.*

6. Randscherbe einer bauchigen Schale mit ausbiegendem, verdicktem Rand; Rd = 30 cm; hellbraun; leicht glänzend poliert; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 63 F, 6.*

7. Wandscherben eines bauchigen Topfes mit ausbiegendem Rand und Schulterwulst; Graphitton mit Kammstrichverzierung unterhalb des Wulstes; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 64, 1.*

8. Bodenscherben eines großen Gefäßes mit ausladender Wandung und leicht abgesetzter, ebener Standfläche mit omphalosartiger Delle; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; Bd = 10 cm; *Abb. 64, 2.*

9. Bodenscherbe eines Gefäßes mit weit ausladender Wandung und abgesetzter, ebener Standfläche mit Fußring; Bd = 8 cm; hellbraun; geglättet; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 64, 3.*

Handgefertigte Ware:

10. Randscherbe eines Topfes mit leicht ausbiegendem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 28 cm; dunkelbraun; geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 64, 4.*

11. Randscherbe einer Schale mit kantig eingebogenem Rand; Rd = 40 cm; rotbraun; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 64, 5.*

12. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem Rand; Rd = 36 cm; grauschwarz; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 64, 6.*

13. Randscherbe einer kalottenförmigen Schale; Rd = 16 cm; schwarz; innen flächig graphitziert; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 64, 7.*

14. Randscherbe eines Topfes mit leicht einbiegendem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 24 cm; grob geglättet; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 64, 8.*

15. Randscherben eines Topfes mit leicht eingebogenem, nach innen abgeschrägtem Rand; Rd = 12 cm; rotbraun bis schwarz gefleckt; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 64, 9.*

16. Bodenscherben eines Topfes mit steiler Wandung und nicht abgesetzter Standfläche; Bd = 14 cm; schwarz; geglättet; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 64, 10.*

17. Boden- und Wandscherben eines steilwandigen Topfes mit leicht verbreiteter Standfläche; Bd = 12 cm; rotbraun; grob verstrichen mit unregelmäßigem Besenstrich aufgeraut; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 64, 11.*

18. Bodenscherbe eines Topfes mit wenig ausladender Wandung und abgesetzter Standfläche; Bd = 16 cm; grob verstrichen; grob gemagert; hart gebrannt; *Abb. 64, 15.*

19. Wandscherbe mit Bodenansatz eines steilwandigen Gefäßes mit breitem Kammstrich; hellbraun; geglättet; feine graphithaltige Magerung; hart gebrannt; *Abb. 64, 12.*

20. Hoher, birnenförmiger Spinnwirtel; fein gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 64, 13.*

21. Kegelförmiger Spinnwirtel mit konkav eingezogenen Seiten und abgerundeten Kanten; hellbraun; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 64, 14.*

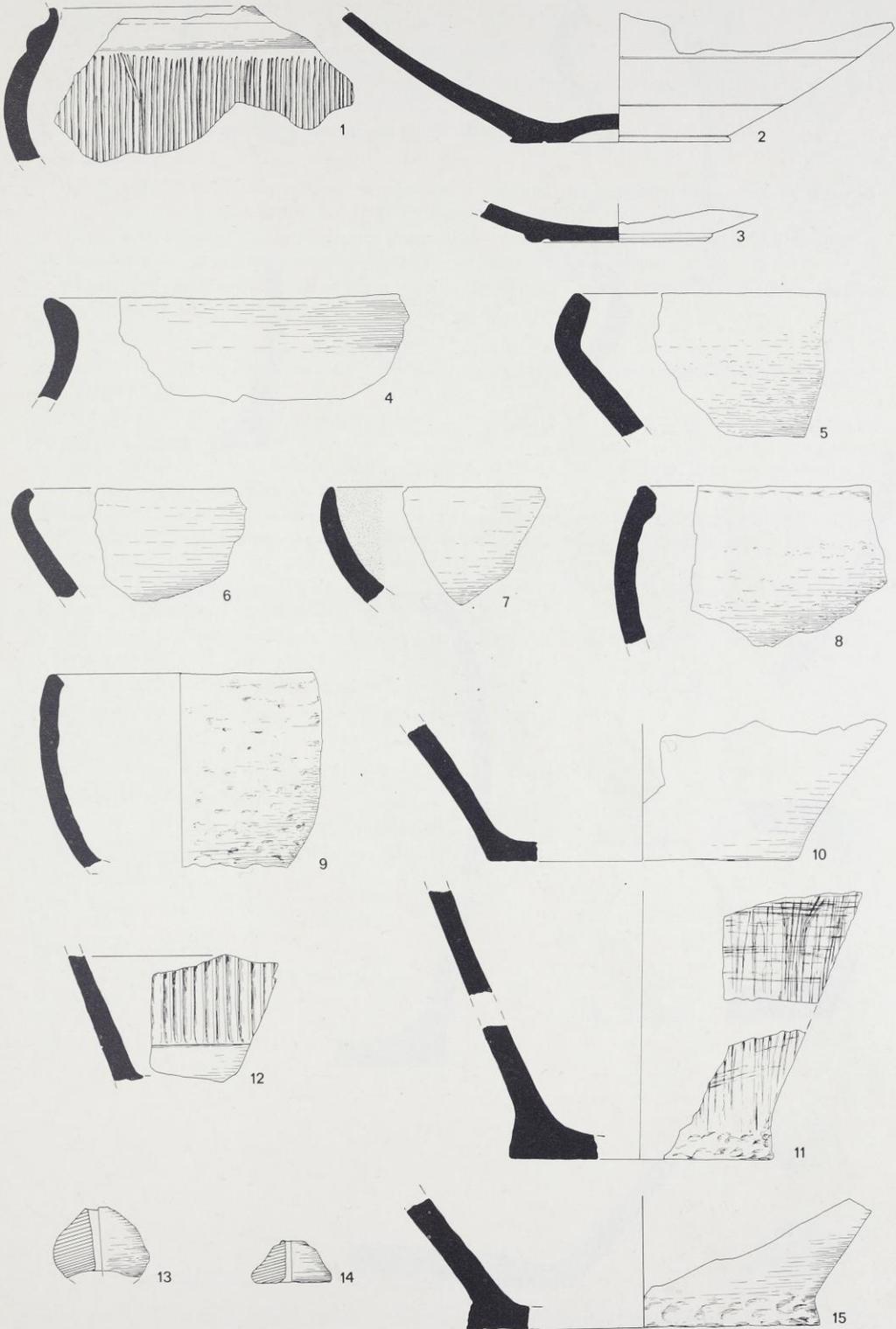


Abb. 64 Tauberbischofsheim, Grundstück Müller; Grube 3. Maßstab 1:3.

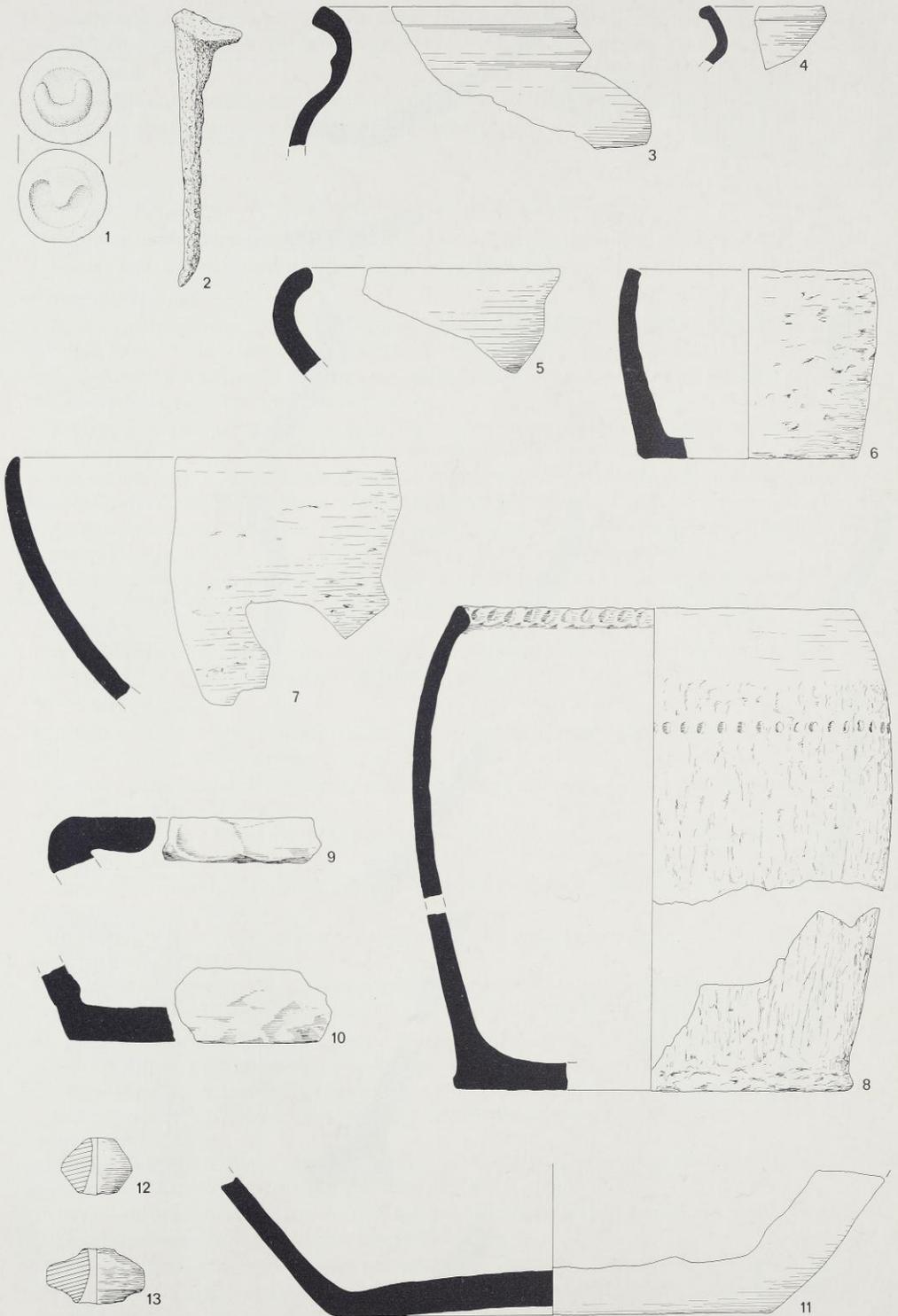


Abb. 65 Tauberbischofsheim, Grundstück Müller; Grube 4. 1 Silber, 2 Eisen, Maßstab 2:3, sonst Maßstab 1:3.

Grube 4:

Große, rechteckige Grube mit klaren Grenzen und dunkler Füllung.

1. „Regenbogenschüsselchen“ mit kreisförmiger, in der Mitte halbrunder, vertiefter „Prägung“; auf der Rückseite das erhobene Negativ; Silber; *Abb. 65, 1.*
2. Vierkantiger Eisennagel mit rechteckigem Kopf; *Abb. 65, 2.*

Drehscheibenware:

3. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit geripptem Hals und ausbiegendem, leicht verdicktem Rand; Rd = 30 cm; schwarz; gut geglättet; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 65, 3.*
4. Randscherbe eines bauchigen Topfes mit abgesetztem, ausbiegendem Hals und verdickter Lippe; Rd = 28 cm; dunkelbraun; geglättet; sehr fein gemagert; sehr hart gebrannt; *Abb. 65, 4.*
5. Bodenscherbe eines Gefäßes mit ausladender Wandung und abgesetzter, ebener Standfläche; schwarz; geglättet; sehr fein gemagert; hart gebrannt.

Handgefertigte Ware:

6. Randscherbe einer Schale mit eingebogenem Rand; Rd = 30 cm; schwarz; gut geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 65, 5.*
7. Napf mit ebener Standfläche; Rd = 11 cm; Bd = 10 cm; H = 8,5 cm; schwarz; grob verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 65, 6.*
8. Randscherbe einer tiefen, konischen Schale; Rd = 26 cm; braun bis schwarz gefleckt; verstrichen; grob gemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 65, 7.*
9. Rand-, Wand- und Bodenscherben eines Topfes mit leicht gebogener Wandung und gekerbtem Rand; Rd = 18 cm; unterhalb des Randes horizontale Tupfenreihe; hellgraubraun bis schwarz gefleckt; Rand geglättet, darunter grob verstrichen; grob gemagert; schwach gebrannt; *Abb. 65, 8.*
10. Rand- und Bodenscherben eines Briquetagetiegels; Rd (außen) = 30 cm; Bd = 8 cm; hellbraun; geglättet; stark sandgemagert; wenig hart gebrannt; *Abb. 65, 9. 10.*
11. Bodenscherbe eines Gefäßes mit steiler Wandung; Bd = 20 cm; schwarz; geglättet; fein gemagert; hart gebrannt; *Abb. 65, 11.*
12. Unregelmäßig doppelkonischer Spinnwirtel mit gerundeten Kanten; *Abb. 65, 12.*
13. Flach doppelkonischer Spinnwirtel mit gerundeten Kanten; *Abb. 65, 13.*

Weitere Funde:

Zahlreiche Wandscherben eines großen, grob geschlickten Topfes.

Wandscherben, Drehscheibe.

3 Randscherben von Schalen mit eingebogenem Rand.

1 Randscherbe eines Topfes mit gebogener Wandung.

Hüttenlehmbröcken.

Reibsteinfragment.

Anschrift des Verfassers:

MICHAEL HOPPE, Institut für Ur- und Frühgeschichte
Kochstraße 4
8520 Erlangen